

DIPLOMARBEIT

TITEL DER DIPLOMARBEIT

DER AUFSTAND DES INAROS

UND

DIE ATHENISCHE EXPEDITION NACH ÄGYPTEN

VERFASSER

FRANZ MORAWETZ

ANGESTREBTER AKADEMISCHER GRAD

MAGISTER DER PHILOSOPHIE (MAG. PHIL.)

WIEN, 2011

STUDIENKENNZAHL LT. STUDIENBLATT:

A 310

STUDIENRICHTUNG LT. STUDIENBLATT:

ALTE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE

BETREUER:

AO. UNIV.-PROF. DOZ. MAG. DR. . HERBERT HEFTNER

The background of the cover is a deep blue. In the center, a Greek hoplite soldier stands facing slightly left. He wears a yellow helmet with a tall, spiky crest, a breastplate with a circular ornament, a red skirt, and yellow greaves. He holds a long wooden spear. Behind him, in a lighter blue, are stylized figures of Egyptians: one with a bird head (Horus) and another with a bull head (Apis). The title is enclosed in a white circle with a black and yellow triangular border.

Der
Aufstand des Inaros
und die athenische
Expedition nach
Ägypten
von Franz
Morawetz

E. Zdrahala

*Meiner geliebten Frau Claudia
zu unserer Hochzeit.*

DIPLOMARBEIT

TITEL DER DIPLOMARBEIT

DER AUFSTAND DES INAROS

UND

DIE ATHENISCHE EXPEDITION NACH ÄGYPTEN

VERFASSEN

FRANZ MORAWETZ

ANGESTREBTER AKADEMISCHER GRAD

MAGISTER DER PHILOSOPHIE (MAG. PHIL.)

WIEN, 2011

STUDIENKENNZAHL LT. STUDIENBLATT:

A 310

STUDIENRICHTUNG LT. STUDIENBLATT:

ALTE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE

BETREUER:

AO. UNIV.-PROF. DOZ. MAG. DR. . HERBERT HEFTNER

DER AUFGANG DES PERSES UND DIE ATHENISCHE EXPEDITION

NACH ÄGYPTEN

INHALTSVERZEICHNIS

Prologos.....	7
Prooimion.....	8
Ägypten als persische Satrapie.....	10
Die Perserkriege und der Beginn der klassischen Epoche.....	14
Der ionische Aufstand.....	15
Die Expedition des Datis.....	16
Der Zug des Xerxes.....	18
Die Gegenoffensive der Griechen.....	19
Resümee.....	24
Kephaleion.....	26
Die Quellenlage.....	26
Thukydides.....	28
Vita.....	28
Inhalt.....	30
Ktesias.....	37
Vita.....	38
Inhalt.....	40
Diodorus Siculus.....	44
Inhalt.....	44
Herodot.....	53
Vita.....	54
Inhalt.....	55
Demotische Ostrakon o.Manawir 5446.....	57
Inhalt.....	58
Erechtheische Verlustliste IG I3 1147 (IG I2 929, IG I 433).....	59
Eine Inschrift aus Samos (CEG 421).....	61
Verschiedene weitere Quellen.....	61
Plutarch.....	62

Cornelius Nepos.....	62
Claudius Aelianus.....	62
Marcus Iunianus Iustinus.....	63
Isokrates.....	65
Aristodemos.....	66
Die Spaltung von Athen und Sparta.....	67
Phase 1: Der Kampf um die Unabhängigkeit.....	69
Inaros – Prinz der Bakaler.....	72
Die Schlacht von Papremis.....	73
Phase 2: Die athenische Expedition.....	80
Krieg an zwei Fronten – der erste Peloponnesische Krieg.....	86
Phase 3: Der letzte Widerstand.....	94
Die Belagerung auf Prosopitis.....	96
Amyrtaios, König der Marschen.....	100
Die zweite Ägyptenexpedition.....	103
Der angebliche Kalliasfriede.....	105
Chronologisches.....	107
Verlustzahlen – ein Mienenfeld der Forschung.....	111
Ein neuer Sonnenaufgang – Die 28. Dynastie.....	115
Logismos.....	118
Conclusio.....	118
Kritik an der Quellenlage.....	121
Die Datierung des Aufstandes.....	123
Ursachen und Gründe.....	126
Eingesetzte Mittel, Verlustzahlen und Bedeutung für Athen.....	126
Eine Proto-28.Dynastie.....	127
Epilogos.....	130
Chronologie.....	130
Namensvarianten.....	133
Bibliographie.....	133
Sekundärliteratur.....	133
Textausgaben.....	140
Webressourcen.....	142

Prologos

Abkürzungsverzeichnis.....	143
Abbildungsverzeichnis.....	143
Index.....	144
Abstract.....	159
Lebenslauf.....	160

Prologos

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit einem schwerwiegenden Aufstand der Ägypter gegen die persische Herrschaft. Obschon vielfach vertreten, ist die Ansicht, dass der Aufstand nicht so gravierend gewesen sei, wie es Thukydides impliziert, nicht haltbar. Inaros, der Rädelsführer des Aufstandes, schaffte es „den größten Teil Ägyptens“¹ zum Abfall zu bewegen.

Auch über die Ausmaße der athenischen Niederlage wurde viel spekuliert. Dabei kristallisierten sich drei Ansichten heraus. Einerseits könnten tatsächlich 200 Schiffe untergegangen sein, andererseits wäre es auch möglich, dass Teile der Flotte zu einem unbekannten Zeitpunkt abgezogen worden sind, um am heimischen Schlachtfeld Verwendung zu finden. Drittens könnten sich auch „die meisten, wie durch ein Wunder“² nach Hause gerettet haben.

Die Ziele der Arbeit sind eine Chronologie des Aufstandes und der athenischen Expedition aufzustellen, die Frage der Ausmaße der athenischen Niederlage zu erörtern und den Aufstand in das Gesamtbild der Pentekontaëtie einzuordnen.

An dieser Stelle möchte ich mich zuerst bei meiner geliebten Frau Claudia dafür bedanken, dass sie mich immer tatkräftig und emotional unterstützt hat und mir Mut gemacht hat diese Arbeit fertigzustellen.

Weiters sei Dr. Heftner genannt, der mir seine Hilfe nicht versagte und mich trotzdem einen viel zu langen Zeitraum in Ruhe arbeiten hat lassen.

Nicht vergessen seien auch meine Eltern für ihre finanzielle Unterstützung, ohne welche ich mein Studium nie hätte bestreiten können.

1 THUK. I 104,1.

2 DIOD. XI 77.

Prooimion

Zur Zeit der persischen Kontrolle und davor war Ägypten von libysch-stämmigen Herrschaften regiert. Die Ursachen dieser Regentschaften liegen im Neuen Reich begründet und sind ein langwieriger, schleichender Prozess gewesen.³

Besonders während des Neuen Reiches wanderten Massen von Libyern in Ägypten ein;⁴ zahlreiche Libyerfeldzüge geben ein beredtes Zeugnis für diesen Abwehrkampf.⁵ Dabei beobachten wir mindestens drei Einwanderungswellen während des Neuen Reiches und weitere in späterer Zeit. Unter Ramses II. und Ramses III. erfolgten die berühmtesten Wellen, aber Winniki konnte auch darauf hinweisen, dass Ägypten noch 654 v.Chr. bedroht wurde. Weitere Einwanderungswellen fanden dann im 3. und 4. Jahrhundert n.Chr. statt.⁶ Die eingewanderten Libyer wurden aber vielfach in Ägypten angesiedelt und bildeten fortan ein starkes Repertoire an Söldnern.

Im Dunkeln der geschichtlichen Überlieferung schafften es die Söldnerführer der libyschen Einwanderer in der Hierarchie aufzusteigen.⁷ Als die 20. Dynastie wegen schwacher Herrschergestalten, wachsender Priestermacht, innenpolitischer Unsicherheit und vor allem wirtschaftlicher Schwäche unterging, bestiegen libysch-stämmige Könige den Thron.⁸ Zwar gaben sie sich noch intensiv den Anschein ägyptische Pharaonen zu sein, aber ihre libysche Herkunft ist nicht zu verleugnen. Der Stichtag für diesen Machtwechsel ist die Jahrtausendwende vom 2. zum 1. Jahrtausend.⁹

Die Welt Ägyptens ist ab dem 9. und vor allem im 8. Jahrhundert von Kleinstaaterei geprägt. Tefnachte von Saïs versuchte zwar etwa zwischen 730-720 v.Chr.¹⁰ ein größeres Reich zu bilden, scheiterte aber am Vordringen der Kuschiten aus Napata. Sein Nachfolger Bokchoris wurde 715 v.Chr.¹¹ von Shabaka entscheidend geschlagen, sodass Ägypten nun dem Reich der Kuschiten einverleibt wurde, die sich als die wahren Nachfolger der Pharaonen sahen. Somit war Ägypten – zumindest formell – wieder geeint.

In Mesopotamien verlief die Entwicklung – unabhängig von Ägypten – ähnlich. Zuerst war die Welt auch hier von Kleinstaaterei geprägt, bis Tiglatpileser III. (754-726 v.Chr.) das assyrische

³ KIENTZ 1953, 5ff.

⁴ KIENTZ 1953, 5.

⁵ VOR ALLEM ZU NENNEN WÄREN RAMSES III. UND MERENPTAH; KIENTZ 1953, 5; WINNIKI 2006, 140ff.

⁶ WINNIKI 2006, 141f.

⁷ KIENTZ 1953, 6.

⁸ KIENTZ 1953, 5.

⁹ KIENTZ 1953, 6.

¹⁰ KIENTZ 1953, 6.

¹¹ KIENTZ 1953, 6.

Reich begründete¹² und es Assurnasirbal zu einem Weltreich machte.¹³ Lediglich ein paar Vasallenstaaten Ägyptens trennten noch vom assyrischen Reich. Die logische Folge war ein kalter Krieg zwischen den Großmächten. Der Krisenherd in dieser Auseinandersetzung war Syrien-Palästina. Hier wurden die Vasallenfürsten immer wieder von Seiten Ägyptens aufgehetzt sich gegen das assyrische Joch aufzulehnen; teilweise wurden sie dann sogar durch ägyptische Expeditionsheere unterstützt. Die Äthiopen waren aber zu schwach, um hier eine Entscheidung herbeizuführen. Zu unsicher war ihre Macht im Delta, wo libysch-stämmige Fürsten gerne bereit waren mit dem fernen Assyriekönig gemeinsame Sache zu machen.¹⁴

Aus der Zeit Sargons II. sind uns Kontakte mit den Griechen überliefert. 711 v.Chr. wurde ein griechischer Abenteurer, der in den assyrischen Quellen nur Iamani (der Ionier) genannt wird und sich Ashdod untertan machen konnte, beseitigt. Zwei Jahre später leisteten sieben Griechenstädte Zyperns in Babylon Tribut. Aus der Zeit des Sanherib (705 – 681 v.Chr.) ist uns ein Zusammenstoß zwischen Griechen und Assyriern im ebenen Kilikien überliefert.¹⁵

In der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts entstand im westlichen Kleinasien das Lyderreich, dessen Gründung mit dem Namen Gyges eng verbunden ist; die Hauptstadt war Sardis. Etwa 2 ½ Jahrhunderte bestand es, bis Kyros II. 546 v.Chr. Sardis einnahm und sich das Reich einverleibte.¹⁶

Früher oder später musste es zwischen Ägypten und Assyrien zur Entscheidung kommen. Diese kam als Sanherib's Sohn und Nachfolger Assarhaddon (681-669 v.Chr.)¹⁷ den entscheidenden Schritt wagte und Taharka aus Ägypten vertrieb.¹⁸ Letzterer nahm dies aber nicht kampflos hin und Assarhaddon musste 669 v.Chr. wieder gegen Ägypten zu Felde ziehen, erkrankte aber und starb auf diesem Feldzug. Wegen der Gefahren bei einem Thronwechsel musste Assarhaddons Sohn und Nachfolger Assurbanipal (669-626 v.Chr.) Ägypten vorerst den Äthiopen überlassen. Erst gegen 667 v.Chr. hatte er die Hände frei, um sich um Ägypten zu kümmern. Taharka wurde abermals bis nach Theben zurückgeworfen. Taharkas Nachfolger Tanutamun (664 - ca. 654/3 v.Chr.) versuchte die Rückeroberung, wich aber kampflos vor dem herannahenden assyrischen Heer zurück. Er wurde ebenfalls bis nach Theben verfolgt, wobei diesmal der „Vatikan“ der ägyptischen Religion (Theben Ost mit Karnak und Luxor) geplündert wurde.¹⁹

Während dieser drei Feldzüge hielten manche der ägyptischen Fürsten zu Assyrien, andere zu den Kuschiten. Ihr politisches Ziel war eine möglichst unabhängige Stellung zwischen den

12 KIENITZ 1953, 6.

13 BENGTON 9/2002, 51; BENGTON 5/1977, 77.

14 KIENITZ 1953, 7f.

15 BENGTON 9/2002, 51f; BENGTON 5/1977, 77f.

16 BENGTON 9/2002, 48f; BENGTON 5/1977, 75f; GREEN 1996, 7f.

17 GÜNTHER 2008, 46; KIENITZ 1953, 8.

18 BENGTON 9/2002, 52; BENGTON 5/1977, 78.

19 KIENITZ 1953, 8f.

Großmächten. Als man aber merkte, dass die Herrschaft des assyrischen Großkönigs drückender war als die des Äthiopen, kam es 671 v.Chr. zur Gärung im Delta. Eine Koalition unter der Führung Necho I. von Saïs – vermutlich ein direkter Nachfolger Tefnaches und Bokchoris' – versuchte die Unabhängigkeit zu erlangen. Der Versuch scheiterte und die Rädelsführer wurden hingerichtet. Die Assyrer wussten aber, dass sie ohne einer Unterstützung in Ägypten die Macht nicht halten konnten und begnadigten Necho I. Er wurde sogar in seinem Amt bestätigt und sein Sohn Psammetich I. erhielt unter dem assyrischen Namen Nabuschezibanni obendrein die Deltastadt Athribis.²⁰

Formell war Ägypten nun Teil des assyrischen Weltreiches, aber Necho I. – Nachfolger Psammetich I. – konnte durch geschickte Politik die Unabhängigkeit in einem schleichenden Prozess bewahren und die 26. Dynastie begründen.

Ägypten als persische Satrapie

Die persische Dominanz über Ägypten lässt sich in drei Phasen einteilen. Zuerst eine sehr milde Herrschaft unter Kambyzes II. und besonders unter Dareios I.; dann Wirren mit Bürgerkrieg und eine Knechtung des Landes unter Xerxes und Artaxerxes, bis es Amyrtaios von Saïs gelang, Ägypten unabhängig zu machen und die 28. Dynastie zu begründen. Die dritte Phase stellt die zweite Perserherrschaft dar, welche von Alexander III. (dem Großen) beendet wurde.

Im Jahr 525 v.Chr. eroberte Kambyzes II. (ägypt.  altpers. Kambujiya)²¹ Ägypten. Obwohl er sich der ägyptischen Tradition wohlwollend zeigte, überliefert uns Herodot ein äusserst negatives Bild.²²

Während der Kampfhandlungen kam es zu einer Profanisierung des Neith-Tempels von Saïs durch persische Soldaten, die sich innerhalb des heiligen Bezirkes lagerten. Kambyzes II. lies diese vertreiben und den Bezirk rituell reinigen.²³

Um sich als rechtmäßiger Herrscher zu legitimieren nahm er eine pharaonische Titulatur an,

²⁰ KIENITZ 1953, 9.

²¹ EDER 2004, 117; GREEN 1996, 9F; SIEHE AUCH RAY 1988, 254FF.

²² HDT. III 1FF; 31FF; KIENITZ 1953, 55; BENGTON 1965, 311.

²³ KIENITZ 1953, 57; BENGTON 1965, 312; SIEHE AUCH: LLOYD 1982, 166FF.

die von Udjahorresnet²⁴ erstellt wurde wie dieser in einer Inschrift auf seiner Statue überliefert.²⁵ Kambyes II. versuchte sich so als legitimer Nachfolger der 26. Dynastie zu produzieren. Dies konnte er umso leichter, da Amasis ja den legitimen Pharao gestürzt hatte. Kambyes II. versuchte sich dem ägyptischen Volke also nicht als Ausländer darzustellen, sondern als Ägypter und Nachfahre des Apries.²⁶ Man fühlt sich an den Alexanderroman erinnert!

Kambyes II. soll die Mumie des Amasis geschändet und verbrannt haben; eine Freveltat, sowohl für die Perser als auch für die Ägypter! Diese Episode wurde von Herodot überliefert und wurde von den meisten Forschern als negativ-Propaganda abgetan. Bengtson sieht aber eine Möglichkeit die Geschichte zu retten, indem er die Tat des Kambyes II. zur „Damnation Memoriae“ am illegitimen Usurpator erklärt und sie daher sehrwohl in das ägyptische Weltbild passen würde.²⁷

Auch dem Orakel von Buto zollte Kambyes II. Respekt indem er es befragte und – wie uns Herodot überliefert – die Antwort erhielt, dass er in Agbatana sterben werden würde.²⁸

Die von Herodot²⁹ beschriebene Tötung des Apisstieres fand definitiv nicht statt, wie uns Grabinschriften aus dem Serapeum zeigen.³⁰

Trotz dieser Gesten an die ägyptische Tradition ist uns Kambyes II. als tyrannischer und böser Herrscher überliefert, der sich frevelnd gegenüber Ägypten verhielt. Wie ist das nun zu erklären? Auf einem Papyrus ist uns ein Dekret des Kambyes II. erhalten, in dem er die Einkünfte einiger ägyptischer Tempel drastisch beschneidet. Nur drei Tempeln wurden die meisten Einkünfte belassen.³¹ Dies nahm ihm die ägyptische Priesterschaft – die ja die

24 DIE BEZEICHNUNG ALS „KOLLABORATEUR“ IST RECHT GEFÄHRlich, DA SIE ÄUSSERST NEGATIV BESETZT IST UND SEGENSREICHE AUSWIRKUNGEN VERLEUGNET. UDIAHORRESNET BEEINFLUSSTE KAMBYSES II. IN POSITIVER WIRKUNG UND ÜBERNAHM VON DAREIOS I. DIE AUFGABE, DIE LEBENSHÄUSER WIEDERHERZUSTELLEN. ER VERMOCHTE KAMBYSES II. VOM FREMDHERRSCHER (HkA xASWT) ZU EINEM RECHTMÄSSIGEN KÖNIG ÄGYPTENS (HkA AA N KMT) ZU MACHEN, DER SEINE ROLLE ALS DEMIOURG UND WAHRER DER WELTORDNUNG AUSFÜLLTE; EINE NICHT ZU UNTERSCHÄTZENDE LEISTUNG. SIEHE: LLOYD 1982, 166FF; VGL. GREEN 1996, 9.

25 KIENITZ 1953, 57; SIEHE AUCH: LLOYD 1982, 166FF.

26 HDT. I 1-3; ATHENAIOS XIII 10; KTES. FRGM. 13A; BENGTSON 1965, 313.

27 HDT. III 16; BENGTSON 1965, 313F.

28 KIENITZ 1953, 56.

29 HDT. III 31FF.

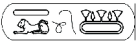
30 KIENITZ 1953, 57F; BENGTSON 1965, 312; ANDERS: DEPUYDT 1995, 119FF. ER WILL EINEN DRITTEN, AUS DEM SERAPEUM NICHT BEKANNTEN, APIS-STIER ANNEHMEN, WELCHER DERJENIGE GEWESEN SEIN SOLL, DEN KAMBYSES II. GETÖTET HAT. ER GRÜNDET SEINE MEINUNG AUF HERODOT. DIESER BERICHTET, DASS DER GETÖTETE APIS-STIER IM GEHEIMEN BESTATTET WORDEN WAR, WESHALB WIR TATSÄCHLICH KEINEN HINWEIS AUF IHN IM SERAPEUM FINDEN. WEITERS ARGUMENTIERT DEPUYDT, DASS ES EINE LÜCKE VON EIN PAAR MONATEN GEBEN KÖNNTE, DA DIE STELEN DER BEIDEN GEFUNDENEN APIS-STIERE BESCHÄDIGT SIND.

31 SPIEGELBERG 1914, 32F; BENGTSON 1965, 312F; DIE EINKÜNFTE DER TEMPEL ERREICHEN IN DER SÄITISCHEN ZEIT EINEN NEUEN HÖCHSTAND, DER ÄGYPTENS WIRTSCHAFT AN DEN RAND DES ZUSAMMENBRUCHS GEFÜHRT HAT, WIE ES SCHON EINMAL – IM NEUEN REICH – GESCHAH. DAHER SIND DIE MASSNAHMEN DES KAMBYSES II. MEHR ALS VERSTÄNDLICH. DIE EINKÜNFTE DER TEMPEL WAREN VOR DER REFORM DES KAMBYSES II. DERART AUSGIEBIG, DASS DIE STEUER, DIE ÄGYPTEN ALS SATRAPIE DEM PERSISCHEN REICH LEISTEN MUSSTE, WIE EINE KLEINE SPENDE WIRKEN.

Hauptquelle für Herodots Untersuchungen in Ägypten war – übel, sodass sich schon wenige Generationen nach Kambyses II. ein äusserst negatives Bild über diesen Herrscher bilden konnte. Diese Negativ-Propaganda wurde dann an Herodot weitergegeben und dieser überliefert sie uns in seinem Geschichtswerk. Somit ist diese negative Tradition keine griechische, sondern eine ägyptische. Man darf auch nicht vergessen, dass es für die saïtischen Herrscher eine heilige Pflicht war die Tempel und Priester zu fördern, was für die Perser nicht im selben Maße galt. Auch die Ausschreitungen der Soldateska nach der Eroberung Ägyptens werden ihres zum schlechten Bilde des Kambyses II. in der Überlieferung beigetragen haben.³²

In fast die gleiche Falle tappte übrigens Artaxerxes III. Ochos, der uns ebenfalls als schlechter Herrscher überliefert ist.³³

Die Eroberung von Ägypten bedeutete für Kambyses II. keinen Abschluss, aber Feldzüge nach Nubien und gegen das Ammonium der Oase Siwa scheiterten. Ein angeblich geplanter Angriff auf Karthago wurde überhaupt nicht ausgeführt. Rückwirkungen auf das bisher Erreichte hatte das aber nicht.³⁴ Für Bengtson sind dies Anzeichen einer afrikanischen Politik im Sinne ägyptischer Weltanschauung. Er geht sogar soweit, dass er annimmt, dass sich das Zentrum des Achämenidenreiches von Asien nach Ägypten verschoben hätte und dieser Umstand sogar zum Aufstand des Gaumata geführt haben soll.³⁵

So negativ Kambyses II. überliefert ist, so großes Ansehen genoss sein Nachfolger Dareios I³⁶ (ägyptisch.  altpers. Darayavauš).³⁷ bei der ägyptischen Oberschicht. Dessen Ziel war es, Ägypten fest in das persische Reich einzugliedern; er scheute dabei keine finanziellen Aufwendungen. So revidierte er das Kambysesdekret und entsandte Udjahorresnet, um die Lebenshäuser wiederherzustellen. Auch setzte er eine Kommission ein, welche das ägyptische Recht aufzeichnen sollte.³⁸

Für das Perserreich führte er eine Verwaltungsreform durch. Er behielt zwar die Satrapien bei, teilte das Land aber auch in Steuerbezirke ein, welche mit den Satrapien nicht deckungsgleich sind. Als Reichssprache legte er das Reichsaramäische fest.³⁹

Eine weitere herausragende Tat des Dareios I. war die Fertigstellung des Kanals vom Roten

³² KIENITZ 1953, 60.

³³ KIENITZ 1953, 60.

³⁴ KIENITZ 1953, 55; BENGTON 1965, 314.

³⁵ BENGTON 1965, 314.

³⁶ SIEHE AUCH: GREEN 1996, 10.

³⁷ EDER 2004, 117; FÜR ÜBERLEGUNGEN ZU SEINEM REGIERUNGSANTRITT SIEHE: PARKER 1941, 285FF.

³⁸ KIENITZ 1953, 61. SIEHE AUCH: LLOYD 1982, 166FF.

³⁹ BENGTON 1965, 315; BENGTON 9/2002, 107; BENGTON 5/1977, 132F.

Meer zum Nil, der von Necho begonnen, aber nicht vollendet worden ist. Die Bedeutung dieses Kanals darf nicht unterschätzt werden. Nicht nur handelstechnisch bot er eine enorme Verbesserung, auch strategisch bedeutete er eine schnelle Verbindung zwischen Ägypten und den persischen Kernlanden.⁴⁰

Diodor führt Dareios I. sogar als einen der 6 ägyptischen Gesetzgeber an, was durch ein demotisches Zeugnis bestätigt wird. Dabei sollte das gültige Recht erfasst und „Kodifiziert“ werden. Eine Aufgabe die immerhin 16 Jahre (bis zum 19. Jahr Dareios I.) dauerte.⁴¹ Bengtson rückt diese Maßnahme in die Nähe der Kambysesdekrete, die wohl eine Spannung und Krisensituation erzeugt hatten. Durch die Rechtssammlung – an der übrigens auch Udjahorresnet mitgewirkt hatte – und Wiederherstellung der sogenannten Lebenshäuser sollte dieser Krisenzustand beseitigt werden und dem Satrapen ein Rechtskodex in die Hand gegeben werden.⁴²

Wie groß das Ansehen des Dareios bei den Ägyptern war, zeigt sich in der Notiz des Herodot⁴³, der behauptete, dass Dareios I. als erster von den Ägyptern zum Gott ernannt worden sei. Dies ist natürlich ein griechisches Missverständnis, weil jeder Pharao selbst Gott ist. Aber diese positive Überlieferung ist durch Dareios' Politik der Großzügigkeit gegenüber den ägyptischen Tempeln erklärbar. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Kambyses II., führte er sogar ein Bauprogramm durch; so zum Beispiel in der Oase Charga. Andere Tempel – vor allem im Delta – mögen verschwunden sein.⁴⁴

Mit der Regierung des Xerxes (ägyptisch ) altpers. Xšayaṛša⁴⁵) änderte sich die Lage für Ägypten. Nach der Schlacht von Marathon⁴⁶ wagte Ägypten – oder viel eher die Libyer Ägyptens – den Aufstand. Aus dem Jahre 485 v.Chr. ist uns ein erster Aufstand überliefert, von dem wir, außer der Tatsache, nichts wissen.⁴⁷ Wir kennen weder die Abläufe, noch die Motive. Auch die Handelnden bleiben uns unbekannt. Einzig den Auswirkungen können wir nachspüren, wenn wir den Aufstand mit dem Perserzug des Xerxes gegen Griechenland in Verbindung setzen. Bevor Ägypten nicht wiedererobert worden war, konnte an einen Zug gegen Griechenland nicht gedacht werden! Während der griechischen Perserkriege kämpften jedenfalls ägyptische Truppen mit; namentlich zeichnete sich ein ägyptisches Flottenkontingent bei der Schlacht beim

40 KIENITZ 1953, 65; BENGTSON 1965, 316; BENGTSON 9/2002, 109; BENGTSON 5/1977, 134.

41 DIODOR I 95; SPIEGELBERG 1914, 30ff; BENGTSON 1965, 315.

42 BENGTSON 1965, 316.

43 HDT. II 110.

44 KIENITZ 1953, 61f.

45 EDER 2004, 117.

46 KIENITZ 1953, 67.

47 HDT. VII 7; KIENITZ 1953, 67; BENGTSON 1965, 317.

Artemision aus, wie uns Herodot berichtet.⁴⁸ Bengtson bezweifelt eine Wechselwirkung des Aufstandes mit der Schlacht von Marathon, widerspricht sich aber insofern, als er Aryandes – den persischen Satrapen – dafür verantwortlich machte. Was, außer die Niederlage bei Marathon, könnte Aryandes das Signal zum Aufstand gegeben haben? Die Satrapie Ägypten wurde nun dem Achaimenes übergeben, der von Inaros in der Schlacht bei Papremis geschlagen und getötet werden sollte.⁴⁹

Wegen des Aufstandes machte Xerxes das Land „*noch viel geknechteter als vorher*“,⁵⁰ wie uns Herodot mitteilt. Xerxes hatte mit Ägypten nichts am Hut. Er führte kein Bauprogramm durch und sah sich auch nicht als Pharao. Für ihn war Ägypten nur eine Satrapie seines Weltreiches und kein selbständiger Staat dessen König er wäre. Die ägyptischen Priester rächten sich auf ihre Art und Weise. Xerxes wurde verdammt und ging als schlechter Herrscher in die griechische Überlieferung ein.⁵¹

Wie gegenüber Ägypten verhielt er sich auch gegenüber Babylon. Xerxes beendete das babylonische Königtum, indem er die Mardukstatue aus dem Tempel entfernen ließ. Auch dies bedeutete eine Abkehr von der Politik des Dareios I.⁵²

Die Ermordung des Xerxes führte naturgemäß erneut zu Aufständen; dieses mal im gesamten Reich. Baktrien und Ägypten erhoben sich. In Ägypten führte der libysche Deltafürst Inaros das Schwert gegen die Fremdherrschaft. Beide Aufstände endeten mit der Niederschlagung.⁵³ Ägypten konnte aber nicht wieder vollständig zurückerobert werden. Im Delta hielt sich Amyrtaios als „*König der Marschen*“.⁵⁴ Mehrmals sind uns ägyptische Getreidelieferungen nach Athen überliefert;⁵⁵ als Herodot Ägypten bereiste, hatten die Perser im Westdelta nichts zu sagen, die Festung Mareia stand nicht unter ihrer Kontrolle. Einen weiteren Aufstand gab es aber nicht mehr, bis es dem Amyrtaios der 28. Dynastie gelang Ägypten wieder unabhängig zu machen und eine neue Dynastie zu begründen.⁵⁶

Die Perserkriege und der Beginn der klassischen Epoche

Die Perserkriege markieren einen Wendepunkt in der Geschichte der Griechen. Wie durch ein

48 HDT. IX 32; KIENITZ 1953, 64.

49 BENGTON 1965, 317.

50 HDT. VII 7.

51 KIENITZ 1953, 68f.

52 KIENITZ 1953, 68.

53 KIENITZ 1953, 69.

54 THUK. I 110,2.

55 SO ZUM BEISPIEL IM JAHRE 445/444 DURCH EINEN PSAMMETICH (PHILOCHOROS FGRHist 328 F 119; PLUTARCH PERIKLES 37) UND IM JAHR 412/11 (THUK. VIII 35,2);

56 KIENITZ 1953, 76ff.

Wunder schaffte es die zersplitterte griechische – von Kleinstaaterei geprägte – Welt den Koloss des Perserreiches abzuwehren. Gleichzeitig setzt auch in der Kunst eine neue Epoche ein.

Der Eindruck, den der, sich immer näher an Griechenland heranschiebende, persische Schatten machte, reichte bis nach dem Westen.⁵⁷ Dass ein Angriff auf Griechenland prinzipiell bevorstehen könnte, musste in Griechenland bekannt gewesen sein. In diesem Licht ist auch die athenische Unterstützung des ionischen Aufstandes zu sehen.

Der ionische Aufstand

Der ionische Aufstand von 500/499 v.Chr. entzündete sich wohl am Freiheitswillen der Griechen, wobei der Tyrann von Milet Aristagoras offenbar private Gründe hatte, den Aufstand vom Zaun zu brechen. Scheinbar gibt es jedenfalls keine wirtschaftlichen Gründe, da Milet in modernen Ausgrabungen äußerst blühend und reich erscheint. Allerdings weist Bengtson darauf hin, dass es nicht alleine persönliche Motive des Aristagoras gewesen sein konnten, die den Aufstand derart flächendeckend lodern ließen.⁵⁸

Zahlreiche ionische Städte Kleinasiens nahmen teil; es wurde auch an Sparta und Athen um Unterstützung geschickt, aber lediglich Athen gewährte sie. In einem überraschenden Angriff auf Sardes wurde die Residenzstadt des persischen Satrapen in Schutt und Asche gelegt, aber trotzdem zog man sich vor den herannahenden persischen Truppen zurück, ohne einen Kampf zu liefern.⁵⁹

Zypern und Karien fielen ab, konnten aber von den Persern bald wieder zurückerobert werden. Nach guten Anfängen endete der Aufstand in der Schlacht von Lade.⁶⁰

Obwohl dieser Aufstand für die Perser eine große Bedrohung und sicherlich ein harter Schlag war, wurden nicht nur Exempel statuiert, sondern es zeigte sich auch ein Reformwillen der Perser. So wurde den Griechen durch die Einsetzung eines geordneten Gerichtsverfahrens zwischen Angehörigen der einzelnen Städte mehr Rechtssicherheit gegeben. Das Land wurde vermessen, in Kataster eingeteilt und das Tributsystem von Artaphrenes neu geregelt. Das Geistesleben war von dem Ausgang des Aufstandes in keinsten Weise betroffen; Hekataios von Milet und Herakleitos von Ephesos standen beide auf der Höhe ihrer Schaffenskraft und blieben in der Heimat.⁶¹

57 BENGTON 9/2002, 117; BENGTON 5/1977, 141.

58 HDT. V 23FF; BENGTON 1965, 42F; BENGTON 9/2002, 127; BENGTON 5/1977, 157; GREEN 1996, 21FF; GÜNTHER 2008, 112; SIEHE AUCH CAH IV 1953, 214FF; BESONDERS 218.

59 HDT. V 55FF; BENGTON 1965, 44; BENGTON 9/2002, 129; BENGTON 5/1977, 158F; GÜNTHER 2008, 113.

60 HDT. V 116FF; BENGTON 1965, 44; BENGTON 9/2002, 130; BENGTON 5/1977, 159F; GÜNTHER 2008, 114.

61 BENGTON 1965, 45; BENGTON 9/2002, 130F; BENGTON 5/1977, 159F; GÜNTHER 2008, 114.

Die Wahl des Themistokles zum Archon für das Jahr 493/2 v.Chr. bezeichnete einen Umschwung in Athens Politik. Der Fall Milets hatte den Athenern die Augen geöffnet was von den Persern zu erwarten war. Themistokles arbeitete daher auf ein großangelegtes Flottenbauprogramm hin, konnte es aber vorerst nicht verwirklichen. Aber Docks und Werften wurden im Piräus angelegt – bisher hatte der Strand von Phaleron genügt. Die Rückkehr des Miltiades, welcher wegen dem Druck der Perser von der thrakischen Chersonnes geflüchtet war, drängte Themistokles vorerst in den Hintergrund. Erst 10 Jahre später konnte er seine Flottenpläne wieder aufnehmen.⁶²

Die Expedition des Datis

Bevor die Perser gegen Athen losschlügen wurde eine diplomatische Offensive gestartet. Man schickte Boten nach Griechenland, um eine freiwillige Unterwerfung zu erbitten. 490 v.Chr. brachen die Feldherrn Datis und Artaphrenes von Sardes auf und überquerten die Ägäis durch die Kykladeninseln.⁶³ Ziel war es den greisen Hippias nach Athen als Vasallenfürst zurückzuführen. In der Ebene von Marathon wurden die Truppen allerdings in der berühmten Schlacht von Marathon geschlagen.⁶⁴

Dieser Sieg bedeutete ungemein viel für Athen und alle Griechen. „*Es war ein Sieg der besseren griechische Waffen und der überlegenen griechischen Taktik*“⁶⁵; wie Bengtson schreibt. Den Ruhm musste Miltiades (zu unrecht) nicht mit dem Polemarchos Kallimachos teilen, welcher gefallen war. Miltiades' Nachkommen hielten das Andenken aufrecht, der bereits 489 v.Chr. starb. Sein Schwager Peisianax stiftete ein Bild des Sieges von Marathon, welches von Polygnot ausgemalt worden ist. Auch Kimon tat sein Bestes, um das Andenken seines Vaters nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.⁶⁶ Für die Perser war die Niederlage keine völlige Katastrophe, aber auch kein Ruhmesblatt. Es war nur eine Frage der Zeit, bis sie wiederkehren würden; diesmal vielleicht mit dem Ziel eine Satrapie Hellas einzurichten. Der Tod des Dareios I. im Jahr 486 v.Chr. gewährte Hellas vorerst eine Galgenfrist.⁶⁷

62 BENGTON 1965, 46; BENGTON 9/2002, 132; BENGTON 5/1977, 161.

63 HDT. VI 46FF.

64 HDT VI 48F; 103FF; CAH IV 1953, 245FF; BENGTON 1965, 47F; BENGTON 9/2002, 134FF; BENGTON 5/1977, 163; GREEN 1996, 29FF; 43FF; GÜNTHER 2008, 116FF.

65 BENGTON 9/2002, 136; BENGTON 5/1977, 164; VGL. BENGTON 1965, 49.

66 BENGTON 9/2002, 137; BENGTON 5/1977, 166; GÜNTHER 2008, 118.

67 HDT. VII 1FF; GÜNTHER 2008, 119.

Vermutlich um 486 v.Chr. begann das Flottenbauprogramm des Themistokles. Bis dahin mussten noch zahlreiche Tyrannenfreunde durch Ostrakismos das Land verlassen, um Themistokles' Plänen Platz zu machen.⁶⁸ Auch fand ein Jahr zuvor eine Verfassungsreform statt, bei der breitere Schichten zum Archontat zugelassen worden sind und der Polemarchos alle Bedeutung verlor.⁶⁹ Den Anstoß zum Flottenbauprogramm gab der langjährige Streit mit Ägina, aber auch wirtschaftliche Gründe (Schutz der Getreideschiffe) und die enormen Rüstungen des persischen Empire stimmten für das Programm. Mit dem Ausbau der Flotte geht auch eine starke Umformung des attischen Staates einher. Man musste, um die Schiffe zu bemannen, auf die unteren Schichten zurückgreifen, die nun größere politische Rechte erhielten. Übrigens wurde der Bau durch die Erträge der Minen von Laureion finanziert. Auch wurde die Triërarchie geschaffen. Bengtson betont, dass die antike Geschichte nur noch einmal ein derart großes Rüstungsprogramm gesehen hat: den Aufbau der römischen Flotte im 1. Punischen Krieg.⁷⁰ Den ionischen Aufstand unterstützte Athen mit nur 20 Schiffen; zwei Jahre zuvor musste es sich 50 Schiffe aus Korinth ausleihen; Beim Parosfeldzug verfügte es bereits über 70 Schiffe.⁷¹

Dadurch, dass nun Athen die erste Flottenmacht in Hellas wurde und sich dem spartanischen Heerbann ebenbürtig zur Seite stellte war auch der spartanisch-attische Dualismus geschaffen, noch bevor die Perserkriege begonnen hatten.⁷² Günther spekuliert, ob Athen mit der Flotte weitreichendere Ziele gehabt hat, als die Perser abzuwehren.⁷³ Aber die enormen Schiffszahlen, über die die Perser verfügten sprechen eine deutliche Sprache und es ist nicht notwendig Athen einen Imperialismus zu unterstellen, bevor der Attische Seebund gegründet worden ist.

Noch bevor Dareios I. seine Feldzugspläne gegen Hellas verwirklichen konnte, starb er und sein Sohn Xerxes bestieg den Thron.⁷⁴ In dieser Situation wagte Ägypten – wie bereits erwähnt – einen ersten Aufstand (vermutlich 485 v.Chr.).⁷⁵ Xerxes musste den Aufstand zuerst unterdrücken, bevor er gegen Griechenland ziehen konnte. Ägypten verlor nun seine Sonderstellung und wurde auf die Stufe der übrigen Satrapien herabgedrückt. Kein Wunder also, dass das Bild des Xerxes bei den ägyptischen Priestern nicht sehr positiv ausgefallen ist. Fast zur gleichen Zeit regte es

68 BENGTON 1965, 51; BENGTON 9/2002, 137; BENGTON 5/1977, 166F.

69 BENGTON 1965, 50F; BENGTON 9/2002, 137F; BENGTON 5/1977, 166F.

70 BENGTON 9/2002, 139; BENGTON 5/1977, 168F.

71 GÜNTHER 2008, 119.

72 BENGTON 9/2002, 138F; BENGTON 5/1977, 167F.

73 GÜNTHER 2008, 120.

74 GÜNTHER 2008, 119.

75 HDT. VII 1,3; 4,1FF; 7; OLMSTEAD 1939, 313; BENGTON 1965, 51; SIEHE AUCH EDER 2004, 44: HIER WIRD ALS RÄDELSFÜHRER EIN PSAMMETICH IV POSTULIERT, OHNE ANZUGEBEN WOHER DIE INFORMATION ÜBER DIESEN KÖNIG KOMMEN; SALMON 1965, 76 DATIERT DEN AUFSTAND IN DIE JAHRE 487/6 - 485/4 v.CHR.

sich auch Babylonien, was zur Beseitigung des babylonischen Sonderkönigtums im Jahr 479 oder 478 v.Chr. führte.⁷⁶

Der Zug des Xerxes

Die persischen Rüstungen waren beeindruckend. Im ganzen Reich wurden Truppen ausgehoben; Der Athoskanal wurde auf der Chalkidike errichtet;⁷⁷ in Thrakien wurden Depots für die Verpflegung der Truppen angelegt. Die Rüstungen waren in der Tat derart großangelegt, dass Bengtson weitergehende Ziele als das kleine Hellas vermutet, nämlich die Eingliederung des gesamten europäischen Südostens.⁷⁸

Auch auf griechischer Seite rüstete man sich für den bevorstehenden Krieg; das Flottenbauprogramm in Athen war nur eine Facette. Im Herbst 481 v.Chr. wurde der Hellenenbund gegründet;⁷⁹ eine Eidgenossenschaft, deren Ziel die Abwehr der Perser gewesen ist. Die ältere Forschung betonte noch den panhellenischen Charakter der Symmachie, wovon aber die neueren Gelehrten abgekommen sind, da die meisten Mitglieder sowieso im Peloponnesischen Bund konstituiert gewesen waren. Der spartanische König Leonidas sollte den Oberbefehl erhalten. Gegenüber einigen der überlieferten Klauseln ist aber Vorsicht angebracht, wie zum Beispiel an der, dass Städte bestraft werden sollten, die sich den Persern unterwarfen. Andere Vertragsklauseln waren es gemeinsame Feinde zu haben und dorthin zu folgen wohin Sparta sie führt; nichts unübliches für den peloponnesischen Bund also.⁸⁰

Der Kriegsplan wurde von Themistokles gemeinsam mit den spartanischen Ephoren vereinbart. Ob der Schwerpunkt auf dem Landheer oder auf der Flotte lag, ist in der Forschung noch umstritten: Bengtson nahm an, dass die Flotte die Hoffnung bedeutete, wohingegen Günther ihr nur eine flankierende Stellung zuweist.⁸¹ Es wurde jedenfalls mit allen Mitteln versucht das persische Heer am Vordringen zu hindern. Zuerst am Artemision und den Thermopylen,⁸² dann bei Salamis und Plataiai.⁸³ Beide Male operierten die Truppenteile in Einklang miteinander.⁸⁴

⁷⁶ BUSOLT 1895, 514; BENGTSON 9/2002, 139; BENGTSON 5/1977, 168; KAHN 2008, 424.

⁷⁷ GREEN 1996, 75FF.

⁷⁸ HDT. VII 20FF; BENGTSON 1965, 53F; BENGTSON 9/2002, 140; BENGTSON 5/1977, 169F.

⁷⁹ SALMON 1965, 80.

⁸⁰ HDT. VII 131FF; BENGTSON 9/2002, 141; BENGTSON 5/1977, 179F; GÜNTHER 2008, 122, 128F.

⁸¹ BENGTSON 9/2002, 142; BENGTSON 5/1977, 171F; GÜNTHER 2008, 130F.

⁸² CAH IV 1953, 291FF.

⁸³ CAH IV 1953, 304FF.

⁸⁴ HDT. VII 201FF; VIII 1FF; BENGTSON 9/2002, 141FF; BENGTSON 5/1977, 179FF; GÜNTHER 2008, 122FF.

Angesichts der Gründung des Hellenenbundes darf man sich aber nicht blenden lassen. Nicht alle griechischen Staaten wurden Teil dieser Symmachie. So hielt sich Argos neutral, Korkyras Politik war zweideutig, Gelon von Syrakus versagte die Unterstützung und die Stimmung in Thessalien und Böotien war deutlich promedisch.⁸⁵

Die griechischen Rüstungen hatten keine Sekunde zu früh begonnen. Bereits im Juni 481 v.Chr.⁸⁶ überschritt das gewaltige Landheer der Perser auf zwei Schiffsbrücken des Griechen Harpalos den Hellespont. In Griechenland war die Stimmung auf die Nachricht vom Herannahen des Heeres niedergedrückt. Delphi prophezeite Zerstörung und Vernichtung, was die Sache nicht besser machte. Aber Sparta und Athen gaben nicht nach und organisierten weiterhin den Freiheitskampf in dieser scheinbar aussichtslosen Lage.⁸⁷

Man errichtete eine Sperrstellung bei den Thermopylen, welche aber nach deren Umgehung aufgegeben werden musste.⁸⁸ Athen wurde in Schutt und Asche gelegt. Erst durch die Schlachten von Salamis und Plataiai konnte der persische Angriff gestoppt und das persische Heer geschlagen werden.⁸⁹

Nach Salamis blieb die Flotte aber nicht untätig. Eine Expedition unter Leotychidas – das athenische Kontingent befehligte Xanthippos – erreichte einen Sieg bei Mykale;⁹⁰ das persische Schiffslager wurde erstürmt, die Flüchtenden im Gebirge niedergemetzelt. Dies war das Signal für zahlreiche ionische Städte abzufallen; die Tyrannen und schwachen persischen Garnisonen wurden vertrieben; man beantragte die Aufnahme in den Hellenenbund, was aber von Sparta abgelehnt wurde; man fürchtete eine Überdehnung der Kräfte.⁹¹

Die Gegenoffensive der Griechen

Die Ereignisse der Zeit zwischen 480 v.Chr. bis 430 v.Chr. werden unter dem Begriff der „Pentekontaëtie“⁹² zusammengefasst. Es handelt sich dabei um einen Begriff, den Thukydides prägte, indem er die Ereignisse dieser 50 Jahre bis zum Ausbruch des peloponnesischen Krieges in

85 BENGTON 1965, 51f; BENGTON 9/2002, 141; BENGTON 5/1977, 179.

86 SALMON 1965, 80 DATIERT DAS LOSSCHLAGEN DER PERSISCHEN ARMEE AUF DEN FRÜHLING 480 V.CHR.

87 HDT. VII 37ff.

88 GREEN 1996, 111ff.

89 HDT. VIII 56ff; IX 19ff; BENGTON 1965, 55ff; SALMON 1965, 81.

90 HDT. IX 99ff; BENGTON 1965, 66; SALMON 1965, 82; GREEN 1996, 281ff.

91 BENGTON 9/2002, 150; BENGTON 5/1977, 179; GÜNTHER 2008, 125f.

92 HORNBLOWER 1991, 133f.

seinem ersten Buche darstellte.⁹³ Die Chronologie dieser Zeit ist leider in der modernen Forschung aufs heftigste umstritten; dabei bildet der Aufstand des Inaros keine Ausnahme.

Während sich Sparta aus den Kampfhandlungen zurückzuziehen versuchte, ging der Hellenenbund unter Athens Führung in die Gegenoffensive über.⁹⁴ Noch im Winter 479/8 v.Chr. wurde unter Xanthippos Sestos erobert;⁹⁵ 478 v.Chr. belagerte Pausanias Byzantion.⁹⁶ Die Zeiten für die Perser waren durch einen erneuten Aufstand in Babylonien nicht besonders rosig.⁹⁷

Die Führung in Sparta war mit dem Verhalten des Pausanias in Byzantion unzufrieden und berief ihn nach Hause zurück. Über die wahren Gründe der Rückberufung kann nur spekuliert werden, aber dass es sein angeblich selbstherrliches Auftreten war, erscheint als Begründung doch ein wenig dünn. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, dass sich die Führung in Sparta aus den Perserkriegen zurückziehen wollte, anstatt die Perser anzugreifen. Nachdem Pausanias freigesprochen worden war, ging er auf eigene Faust nach Byzantion zurück.⁹⁸

Die Zurückweisung der ionischen Griechen durch Sparta legte auch die Keimzelle des attisch-delischen Seebundes.⁹⁹ Sparta war nicht bereit sich in Übersee zu engagieren, Athen schon. Die Gründung des Seebundes¹⁰⁰ kann dem Aristides angerechnet werden, welcher den Oberbefehl nach der Abberufung des Pausanias führte. Für die ionischen Griechen war Athen und ihre Flotte die einzige Hoffnung auf Schutz vor den Persern. Es wurde daher ein Schutz- und Trutzbündnis auf ewige Zeiten geschlossen; der Bundesrat tagte auf Delos.¹⁰¹ Die Mitglieder hatten entweder

93 ZUR FORSCHUNGSGESCHICHTE SIEHE: BAYER/HEIDEKING 1975.

94 DIE MONOGRAPHIE VON GIOVANNINI/GOTTLIEB WIDMET SICH DEM THEMA, OB ES EINEN DELISCH-ATTISCHEN SEEBUND ÜBERHAUPT GEGEBEN HATTE UND VERNEINT DIESES. VIELMEHR SOLL DAS EINZIGE BÜNDNIS DER HELLENENBUND VON 481 V.CHR. GEWESEN SEIN UND ES NUR EINEN HEGEMONIEWECHSEL GEGEBEN HABEN, ABER KEIN NEUES BÜNDNIS VON ATHEN; SIEHE GIOVANNINI/GOTTLIEB 1980, 44F.

95 TAEGER 1925, 24; BUSOLT 1897, 63F; SALMON 1965, 82; RHODES 1992, 35.

96 BUSOLT 1897, 65; JUDEICH 1923, 1FF.

97 BENGTON 9/2002, 160F; BENGTON 5/1977, 190F; MEIGGS 1972, 80; BAYER/HEIDEKING 1975, 105; GÜNTHER 2008, 126.

98 THUK. I 128FF; BENGTON 9/2002, 161; BENGTON 5/1977, 191; MEIGGS 1972, 71; RHODES 1992, 35; GÜNTHER 2008, 132, 140.

99 ER WURDE ALS PERMANENTES BÜNDNIS GEGEN DIE PERSER GEGRÜNDET; MÖGLICHERWEISE ALS IONISCHE LIGA; RHODES 1992, 36F.

100 GIOVANNINI/GOTTLIEB 1980 VERNEINEN DIE EXISTENZ EINES EIGENEN BÜNDNISSYSTEMS UND MEINEN, DASS DER DELISCH-ATTISCHE SEEBUND MIT DEM 481 V.CHR. GEGRÜNDETEN HELLENENBUND IDENTISCH SEI. DIE AUTOREN STÜTZEN SICH VORWIEGEND AUF DAS SCHWEIGEN DES THUKYDIDES, DER AN KEINER STELLE DIE GRÜNDUNG EINES NEUEN BUNDES ERWÄHNT, STATTDENEN DIE FORTFÜHRUNG DES HELLENENBUNDES UNTER ATHENS FÜHRUNG IMPLIZIERT; GIOVANNINI/GOTTLIEB 1980, 11F (IN BEZUG AUF THUK. I 18,2-3; III 10,2-3; HDT. VII 145,1). GENAUOWENIG WIE THUKYDIDES WISSEN HERODOT, XENOPHON, ISOKRATES, EPHOROS (DIDOR), ARISTOTELES UND PLUTARCH VON EINEM NEUEN BÜNDNIS MIT NEUEN EIDEN: GIOVANNINI/GOTTLIEB 1980, 12FF. IM FOLGENDEN SEI DIE KONSTITUIERUNG DES SEEBUNDES NACH DER COMUNIS OPINIO VORAUSGESETZT.

101 SALMON 1965, 83 DATIERT DIESES EREIGNIS AUF FRÜHLING 476 V.CHR.

Schiffe (Chios, Samos, Lesbos) oder Beiträge zu stellen. Wann aus dem Bündnis zur Rache an und dem Schutz vor den Persern ein imperialistisches Machtinstrument geworden ist, ist in der Forschung umstritten. Es wird sich wohl nie entscheiden lassen, ob es ein schleichender Übergang war oder Athen von Anfang an imperialistische Ziele verfolgte.

Der Tribut (Phoros) wurde von Aristides auf 460 Talente festgesetzt und änderte sich bis 425 v.Chr. nicht.¹⁰² Mit der Gründung des attisch-delischen Seebundes war der spartanisch-attische Gegensatz endgültig Realität geworden. Zwar schreibt Thukydides, dass Athen den Spartanern den Oberbefehl schon lange neidete, aber erst jetzt trat dem spartanischen Heerbann ein ebenbürtiges Machtinstrument unter Athens Führung zur Seite.¹⁰³

Während sich in der Ägäis der Seebund konstituierte,¹⁰⁴ führte der spartanische König Leotychidas 477 v.Chr. eine Expedition nach Thessalien durch, die aber keinen durchschlagenden Erfolg gehabt zu haben schien. Man wollte den promedischen Adel in Thessalien für sein Verhalten bestrafen.¹⁰⁵

Für Athen galt es sich in den folgenden Jahren, sich die Handelsstraßen nach dem Schwarzmeergebiet zu sichern. In diesem Kontext ist die Befreiung von Byzanz aus der Hand des Pausanias durch Kimon im Jahr 476 v.Chr. zu sehen; Sparta regte keinen Finger zugunsten des Pausanias.¹⁰⁶ Auch Karystos und Skyros wurden von Kimon erobert.¹⁰⁷ Skyros galt als notorische Piratenbasis; Karystos war eine wichtige Flottenbasis für die Perser.¹⁰⁸ Selbstverständlich war auch das Vorhaben den Schwarzmeerhandel zu kontrollieren ausschlaggebend.¹⁰⁹

Eine weitere wichtige Flottenbasis der Perser war Eion am Strymon. Nach längerer Belagerung wurde es ebenfalls von Kimon erobert.¹¹⁰ Dieser wichtige Platz spielte in der weiteren Geschichte immer wieder eine wichtige Rolle; nicht zuletzt wegen den, im Hinterland befindlichen, Goldbergwerken bei den Enneahodoi. Athen gründete dort Amphipolis.¹¹¹

102 ATH. POL. 23,5; PLUT. ARIST. 24; THUK. V 18,5; RHODES 1992, 37F.

103 RHODES MEINT, DASS SPARTA FROH DARÜBER GEWESEN SEI, DIE FÜHRUNG ÜBER DIE INSELN ABZUGEBEN; BENGTON 1965, 70FF; BENGTON 9/2002, 160FF; BENGTON 5/1977, 190FF; RHODES 1992, 48; GÜNTHER 2008, 132FF.

104 SIEHE SEITE 20.

105 BUSOLT 1897, 83F; BENGTON 9/2002, 150F; BENGTON 5/1977, 179; BAYER/HEIDEKING 1975, 106F.

106 BENGTON 9/2002, 164FF; BENGTON 5/1977, 193FF.

107 TAEGER 1925, 28; JUDEICH 1923, 10.

108 THUK. I 98FF; DIODOR XI 60,2F; JUDEICH 1923, 10; BENGTON 1965, 72; BENGTON 9/2002, 164; BENGTON 5/1977, 193F; MEIGGS 1972, 69; BAYER/HEIDEKING 1975, 108; GÜNTHER 2008, 136.

109 BAYER/HEIDEKING 1975, 109F.

110 JUDEICH 1923, 9; RHODES, 1992, 45.

111 DIODOR XI 60; BENGTON 1965, 72; BENGTON 9/2002, 164; BENGTON 5/1977, 193F; MEIGGS 1972, 68; GÜNTHER 2008, 136.

Im selben Jahre 467 v.Chr.¹¹² fiel Naxos, als erster Staat der revoltierte, vom Seebund¹¹³ ab und wurde brutal unterworfen.¹¹⁴ Es war dies ein Präzedenzfall, der in Thasos (465 v.Chr.)¹¹⁵ seine Fortsetzung fand. Als Gründe für das versuchte Ausscheiden aus dem Seebund wird von Bengtson¹¹⁶ spekuliert, dass es möglich wäre, dass Oligarchen ans Ruder gelangten, die nach Sardes blickten; Günther¹¹⁷ vermutet, dass entweder Athens Vorgehen gegen Karystos oder der in Aussicht gestellte Feldzug gegen Pamphylien für die Abspaltung von Naxos ausschlaggebend gewesen sein könnten. Entscheidbar ist das anhand der Quellenlage nicht.¹¹⁸

Spätestens 470 v.Chr. wurde in Athen Themistokles ostrakisiert.¹¹⁹ Er machte seinen Weg über Argos und Ephesos nach Persien, wo ihm von Artaxerxes – der 465/4 v.Chr. den Thron der Achämeniden bestiegen hatte¹²⁰ – die Stadt Magnesia am Mäander als Lehen gegeben worden war.¹²¹ Damit war der Weg für Kimon frei Sparta und Athen wieder ein wenig zusammenzuführen. Trotz der innenpolitischen Gegnerschaft zwischen Themistokles und Kimon, fand Themistokles' Außenpolitik in Kimon einen glühenden Fortsetzer.¹²²

468/7 v.Chr. belagerte und eroberte Argos Mykene.¹²³ Bei der Schlacht von Oinoë wurde der spartanische Heerbann von Argivern und athenischen Freiwilligen geschlagen; damit konnten die Argiver ihre Vormachtstellung in der Argolis wiederherstellen.¹²⁴ Unglücklicherweise lassen uns dazu alle Quellen im Stich; lediglich Pausanias berichtet von einem Gemälde in der Stoa Poikile, welches die Schlacht darstellte.¹²⁵ An anderer Stelle berichtet er von Statuen in Delphi, die von den Argivern anlässlich der Schlacht von Oinoë aufgestellt worden waren.¹²⁶

112 BUSOLT 1897, 142; BAYER/HEIDEKING 1975, 119 PLÄDIEREN FÜR 466 v.CHR.; SALMON 1965, 85 DATIERT DEN ABFALL VON NAXOS AUF 470/69 v.CHR.

113 SIEHE SEITE 20.

114 BADIAN 1993, 9 DATIERT DIE UNTERWERFUNG VON NAXOS IN DIE JAHRE 465–464 v.CHR.; VGL. BENGTON 1965, 72.

115 BAYER/HEIDEKING 1975, 118; RHODES 1992, 44F.

116 BENGTON 9/2002, 171; BENGTON 5/1977, 195.

117 GÜNTHER 2008, 136.

118 BENGTON 9/2002, 70F; BENGTON 5/1977, 195; GÜNTHER 2008, 136.

119 BENGTON 1965, 73; JUDEICH 1923, 10; BAYER/HEIDEKING 1975, 109F; ANDERS SALMON 1965, 84, WELCHER DEN OSTRAKISMOS DES THEMISTOKLES AUF 472 v.CHR. DATIERT; BRENNE NIMMT 470 v.CHR. ALS DATUM AN: BRENNE S, IN: SIEWERT P. (HRSG.), OSTRAKISMOS- TESTIMONII I: DIE ZEUGNISSE ANTIKER AUTOREN, DER INSCRIFTEN UND OSTRAKA ÜBER DAS ATHENISCHE SCHERBENGERICHT AUS VORHELLENISTISCHER ZEIT, STUTTGART 2001, 43; 249; WALKER GIBT IN DER CAH III,3 2/1982, 62 AN, DASS DIE OSTRAKISIERUNG VON THEMISTOKLES NICHT SPÄTER ALS FRÜHLING 470 v.CHR. VONSTATTEN GEGANGEN SEIN KANN.

120 BADIAN 1993, 6F; SIEHE AUCH: PARKER 1941, 290, 290F.

121 BENGTON 9/2002, 167FF; BENGTON 5/1977, 196FF; MEIGGS 1972, 87.

122 JUDEICH 1923, 11; BENGTON 1965, 77.

123 MÖGLICHERWEISE 467 v.CHR. SCHREINER 1997, 34.

124 HAMMOND 1955, 380; SCHREINER 1997, 21FF; 33FF; 35FF; BENGTON 9/2002, 181F; BENGTON 5/1977, 208F.

125 SCHREINER DATIERT DIE STOA POIKILE UM DAS JAHR 460 v.CHR. PAUS. I 15,1; SCHREINER 1997, 21FF.

126 PAUS. X 9F; SCHREINER 1997, 25F.

Kurz darauf führte Kimon eine Expedition nach Osten. Phaselis wurde in den Seebund gezwungen und am Eurymedon¹²⁷ wurde eine große Doppelschlacht geschlagen, welche die neuen Truppen Persiens¹²⁸ vernichtete und die Levante offenlegte.¹²⁹ Es war ein starkes Zeichen und ein Wendepunkt in der Geschichte des attisch-delischen Seebundes. Zum Einen bekam das mächtige persische Reich wiederum eins aufs Haupt, zum Anderen stellte sich nun im Seebund das Gefühl ein, dass man des Schutzes durch Athen nicht mehr bedurfte.¹³⁰

Die Datierung und Ausmaße der Schlacht sind unklar. Meiggs datiert sie in die erste Hälfte von 466 v.Chr.,¹³¹ kurz nach der Belagerung von Naxos; aber auch 467 v.Chr. oder 465 v.Chr. wären möglich.¹³² Bayer/Heideking argumentieren für ein Datum nach 466 v.Chr. Salmon will die Schlacht im Jahr 468 v.Chr. sehen.¹³³ Es wird dabei mit Thukydides¹³⁴ und Plutarch¹³⁵ argumentiert, die eine Episode verzeichnen, dass Themistokles auf seiner Flucht nach Persien die Belagerung von Naxos passiert haben soll.¹³⁶ Daher muss noch 467 v.Chr. um die Insel gekämpft worden sein. Weiters wird dadurch erklärbar, weshalb die Perser ihre Chance für einen Gegenangriff witterten; Athen waren die Hände gebunden. Durch die Eroberung der Insel Naxos hatte Athen aber wieder die Hände frei und konnte am Eurymedon die persischen Pläne in den Sand treten.¹³⁷ Fakt ist, dass die Schlacht in den 60er Jahren stattgefunden haben muss. Über die Ausmaße der Expedition und die Truppenstärken widersprechen sich die Quellen auch. Thukydides gibt für größere Unternehmungen immer die Zahl von 200 Segeln;¹³⁸ Plutarch nennt

127 MEIGGS 1972, 81; BAYER/HEIDEKING 1975, 118ff; BADIAN 1993, 9 DATIERT DIE REVOLTE VON NAXOS IN DIE JAHRE 466-465 v.CHR.

128 ES WIRD ALLGEMEIN AKZEPTIERT, DASS DIE PERSISCHEN TRUPPEN AM EURYMEDON DAS ZIEL EINER NEUEN OFFENSIVE GEGEN GRIECHENLAND HATTEN. SCHREINER 1997, 42ff. FÜR WEITERE LITERATURZITATE SIEHE: SCHREINER 1997, FN 10 113.

129 BUSOLT 1897, 146ff; JUDEICH 1923, 8; SALMON 1965, 85 DATIERT DIE SCHLACHT AM EURYMEDON IN DAS JAHR 468 v.CHR.

130 PLATON MENEXENOS 241df; LYKURGOS LEOCR. 72f; PLUT. KIM. 12f; DIODOR XI 61; JUSTIN II 15,17ff; EUSEBIOS CHRONICA; SUDA THEMISTOKLES; SCHWARZ 1877, 4; JUDEICH 1923, 12; BENGTON 9/2002, 164f; BENGTON 5/1977, 193f; MEIGGS 1972, 75ff; BURN 1984, 560; UNZ 1986, 73; SCHREINER 1997, 38ff; PENTEKONTAËTIE DNP 9 2000, 526; GÜNTHER 2008, 137.

131 SO ZUM BEISPIEL BADIAN 1993, 10.

132 DIODOR XI 61 SETZT DIE SCHLACHT IN DAS ARCHONTAT DES DEMOTION (470 v.CHR.). MEIGGS 1972, 80f; SCHREINER 1997, 38ff WILL DIE SCHLACHT SOGAR ERST UNTER ARTAXERXES I. ANNEHMEN UND DATIERT SIE IN 462 v.CHR. ER FOLGT DABEI ARISTODEMOS 10f. AUSSERDEM MEINT ER, DASS HERODOT AN DER STELLE WO ER ÜBER XERXES REDET DIE SCHLACHT AM EURYMEDON HÄTTE ERWÄHNEN MÜSSEN. WEITERS ARGUMENTIERT ER, DASS IN PERSIEN 467 v.CHR. GERADE EINE HUNGERSNOT STATTFAND UND XERXES 466 v.CHR. DIE MEISTEN SEINER HOHEN OFFIZIERE FEUERTTE; DAMIT WÄRE ES EIN SCHLECHTER ZEITPUNKT FÜR EINE OFFENSIVE GEGEN DIE GRIECHEN; VGL. JUDEICH 1923, 7; 12.

133 SALMON 1965, 85.

134 THUK. I 137,2.

135 PLUT. THEM. 20.

136 TAEGER 1925, 31 BETONT, DASS DAS SCHICKSAL DES THEMISTOKLES FÜR THUKYDIDES TRAGISCH GEWESEN SEI.

137 BAYER/HEIDEKING 1975, 118f.

138 THUK. I 100.

300 Schiffe;¹³⁹ Diodor geht den Mittelweg, indem 200 Schiffe Nachschub von 100 Segeln bekamen.¹⁴⁰ Für die persischen Truppen schwanken die Zahlen noch gewaltiger, zwischen mehr als 200 (Thukydides) und 600 (Phanodemos).¹⁴¹

Es ist auch unklar was die Perser am Eurymedon taten; sicher ist nur, dass sie Truppen sammelten.¹⁴² Für einen Gegenangriff auf die Ägäis wäre dieser Platz aber ungünstig. Vielleicht sollte Zypern das erste Ziel einer Gegenoffensive sein.¹⁴³ Kommandant der Flotte war Tithraustes, Pherendates der Infanterie; den Oberbefehl scheint Ariomandes, Sohn des Gobrias, gehabt zu haben.¹⁴⁴

Mit der Schlacht am Eurymedon war Athen endgültig eine Großmacht geworden. Persien war erneut gedemütigt worden. In dieser Situation wurde Xerxes I. 465 v.Chr. ermordet und Artaxerxes I. bestieg den Thron.¹⁴⁵ Die Folge waren Aufstände im persischen Reich; unter anderem in Ägypten, dem sich diese Arbeit widmen soll.

Resümee

In Ägypten herrschten seit Jahrhunderten libysch-stämmige Pharaonen, welche von innen heraus aufgestiegen waren. Sie waren keine Fremdherrscher mehr, da sie vollständig – wenn auch mit gewissen exzentrischen Facetten behaftet – ägyptisiert waren. Auch die kuschitischen Herrscher können als ägyptische Pharaonen gelten, da sie sich ägyptischer als die Ägypter selbst benahmen. Erst die Assyrer sind als Fremdherrscher über Ägypten anzusehen. Der historische Unterschied zu der Perserherrschaft lag im Umgang mit dem unterworfenen Gebiet. Im Gegensatz zu den ersten Perserkönigen, versuchten die Assyrer niemals Pharaonen zu werden oder sich in die Rolle des Pharaos einzufügen. Da dies Kambyzes II. und Dareios sehr wohl taten – es sei an Udjahorresnet erinnert – wurden die Perser, im Gegensatz zu den Assyrnern, durchaus akzeptiert. Die Oberschicht verblieb in Ägypten dennoch eine Mixtur aus Libyern und Ägyptern.

Die 26. Dynastie war eine Rückkehr zum traditionellen Pharaonentum, wenn auch unter Herrschaft ehemals libysch-stämmiger Fürsten. Sie war geprägt durch den Abwehrkampf gegen Vorderasien, wo sich die Assyrer mit den Babyloniern abwechselten. Schlussendlich scheiterte die Politik aber am militärischen Können des Kambyzes II..

Während Ägypten die 6. Satrapie des persischen Weltreiches war, erfolgte der Aufstieg

139 PLUT. KIM. 12F.

140 DIODOR XI 61.

141 MEIGGS 1972, 77.

142 SCHREINER 1997, 43 SIEHT ZURECHT EINEN VERSUCH EINER GEGENOFFENSIVE GEGEN GRIECHENLAND, ABER DATIERT DAS EREIGNIS IN DIE FRÜHEN JAHRE DES ARTAXERXES I.

143 MEIGGS 1972, 83.

144 MEIGGS 1972, 77.

145 BENGTON 1965, 78; SALMON 1965, 92.

griechischer Staaten zur Weltmacht. Die Expansion Persiens nach Westen wurde gestoppt und Griechenland ging in die Gegenoffensive über. Die Verlockungen des reichen Nillandes und die Rachegefühle Griechenlands ergaben eine explosive Mischung, die zur Unterstützung des ägyptischen Aufstandes führte und daher in logischer Konsequenz – und eingebettet in die Ereignisse der damaligen Zeit – zu sehen ist. Leider wird der ägyptische Aufstand und die athenische Expedition nach Ägypten in der Forschung recht stiefmütterlich behandelt und meist in ein paar Sätzen übergangen. Die Bedeutung erschließt sich durch diese Vorgehensweise nicht.

Kephaleion

Obschon die griechische Welt in kleine Stadtstaaten aufgespalten war und niemals den Weg zu einem Flächenstaat fand, schaffte sie es, das mächtige Perserreich in seine Schranken zu verweisen. Aber schon bald flammten Zwistigkeiten auf, welche Hellas spalten sollten. Dennoch wurde – zumindest von Athen und seinen Verbündeten – eine Politik betrieben, das Perserreich zu attackieren wo es nur geht.

Währenddessen – durch die Ermordung des Xerxes und die Thronbesteigung des Artaxerxes ausgelöst oder zumindest begünstigt – schlitterte das persische Weltreich in eine tiefe Krise. Aufstände brachen aus, zum Beispiel in Ägypten und Baktrien. Obschon der baktrische Aufstand schnell niedergeschlagen werden konnte, hielt sich in Ägypten eine Dynastie im westlichen Delta bis Amyrtaios von Saïs die 28. Dynastie begründen konnte.

Dieser Aufstand in Ägypten wurde von Athen unterstützt – zu verlockend war das Nilland mit seinen scheinbar unerschöpflichen Quellen. Die Unterstützung des Aufstandes war für Athen eine Niederlage unklarer Ausmaße, aber dennoch konnte das westliche Delta Ägyptens von den Persern nicht mehr zurückerobert werden.

Die Quellenlage

Scheinbar besitzen wir ausreichende und sprudelnde Quellen, um den Aufstand und die athenische Expedition nach Ägypten zu rekonstruieren, aber nur scheinbar. Unsere drei Hauptquellen erzählen uns in den Kernpunkten drei verschiedene Versionen; eine – nämlich die des Ktesias – ist durch zahlreiche offenkundige Defekte höchstgradig desavouiert;¹⁴⁶ Thukydides ist sehr komprimiert und Diodor's Chronologie nicht immer vertrauenswürdig. Außerdem sind die griechischen Autoren nicht an der persischen, sondern nur an der griechischen Geschichte interessiert, weswegen die persische Historie nur ins Schlaglicht rückt, wenn Griechen involviert sind.¹⁴⁷

Fragen wir nach den Abhängigkeiten der Quellen, dann stellen wir gleich einmal fest, dass sich Thukydides auf Hellanikos bezieht, indem er diesen kritisiert.¹⁴⁸ Hellanikos wirkte wiederum indirekt auf Diodor, welcher Herodot,¹⁴⁹ wohl Ephoros und vermutlich Timaios benutzte;¹⁵⁰

146 SIEHE DAZU BICHLER 2006.

147 KUHRT 2007, 310.

148 THUK. I 97,2; V 20,2; SCHREINER 1997, 13.

149 DIODOR XI 37,6.

150 SALMON 1965, 102: OBSCHON 50% VON DIODORS WISSEN DES 11.BUCHES AUS EPHOROS ZU KOMMEN SCHEINT, ERWÄHNT ER IHN KEIN EINZIGES MAL.

Ephoros benutzte Hellanikos und Thukydides.¹⁵¹ Weiters benutzte Diodor direkt oder indirekt Ktesias und die Atthidographen, welche von Hellanikos abhängig sind. Herodot wirkte auf Ktesias, was durch die häufige Polemik gegen Herodot nachweisbar ist. Ktesias ist nur durch Photios erhalten, hatte aber zahlreiche andere antike Rezipienten, von denen wir nur den Fakt wissen, dass es sie gab. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass auf diese Weise Ktesias indirekt auf Diodor wirkte, welcher sicherlich viele Quellen benutzte.

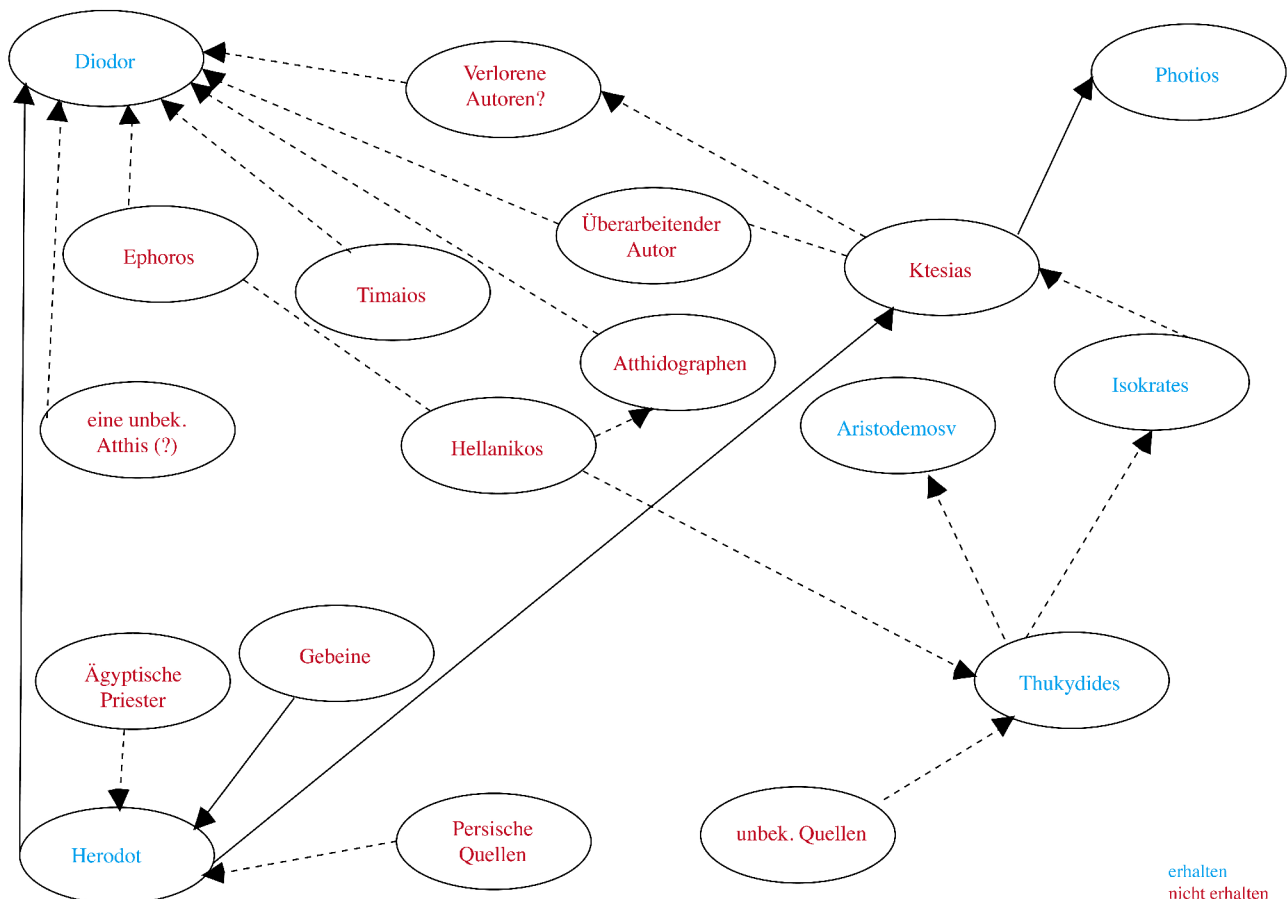


ABBILDUNG 1: ÜBERSICHT ÜBER EINE MÖGLICHE ABHÄNGIGKEIT DER QUELLEN ZUEINANDER.

Über die Quellen des Ktesias sind wir nicht informiert. Man sollte denken, dass er als Arzt am persischen Hofe auch persische Quellen herangezogen hätte, aber diese Vermutung dürfte trügen.¹⁵²

Die Quellen des Herodot sind ausreichend erforscht. Er benutzte alles, dessen er habhaft werden konnte. Seine Informanten in Ägypten waren vorwiegend kleinere und mittlere Priester.

151 SCHREINER 1997, 17f.

152 VGL. BICHLER 2006, 457.

Die offiziellen Inschriften konnte er leider nicht lesen, aber er benutzte auch persische Quellen. Thukydides und Ktesias scheinen auf Isokrates gewirkt zu haben.

Von archäologischer Seite besitzen wir drei Inschriften aus Griechenland und ein demotisches Ostrakon aus Ägypten.¹⁵³ Letzteres nennt Inaros als Anführer; das einzige Zeugnis seines ägyptischen Namens.

Kuhrt klärt uns darüber auf, dass die persischen Quellen äusserst unzureichend sind. Es handelt sich lediglich um Bauinschriften und Verwaltungstexte, die keine historischen Ereignisse berichten.¹⁵⁴

Thukydides

Thukydides ist unsere wichtigste Hauptquelle. Nicht nur, dass er am vertrauenswürdigsten ist,¹⁵⁵ er berichtet auch in der größten zeitlichen Nähe zu der athenischen Unterstützung des Aufstandes und es wäre nicht verwunderlich wenn er den Ausgang der Expedition als Kind wahrgenommen hätte. Leider ist sein Bericht stark zusammenfassend, knapp und überblicksartig; eben nur ein Exkurs innerhalb der Darstellung der Pentekontaëtie.¹⁵⁶ Außerdem konzentriert er sich auf die athenische Unterstützung des Aufstandes, welche ihm – an die sizilische Expedition erinnernd – hochmütig vorkommt.

Vita

Über das Leben des Thukydides ist kaum etwas bekannt. Es sind zwar antike Biographien auf uns gekommen, aber diese scheinen nur die wenigen Hinweise im Werk des Thukydides selbst¹⁵⁷ zusammenzukompilieren. Daher gelten sie als durchwegs unzuverlässig.¹⁵⁸

Thukydides scheint zwischen 456 und 454 v.Chr.¹⁵⁹ in Athen geboren worden zu sein. Die Rechnung hängt sich auf seiner Strategie in Amphipolis auf. Er musste im Jahr 424/3 v.Chr.¹⁶⁰

153 O.MANAWIR 5446; WINNIKI 2006.

154 KUHRT 2007, 310.

155 SCHREINER 1997 WIDERSPRICHT THUKYDIDES WO ER NUR KANN. FÜR IHN IST DIE GESAMTE ÄGYPTEN-EXPEDITION PURE ERFINDUNG; LENDLE 1992, 73FF SINGT LOBLIEDER AUF THUKYDIDES UND NIMMT IHN ALS MASSTAB FÜR ANTIKE, WIE AUCH MODERNE HISTORIKER; FÜR EINE UNTERSUCHUNG DER ERZÄHLFORM DES THUKYDIDES SIEHE HORNBLÖWER 1994, 131FF.

156 HORNBLÖWER 1991, 133F.

157 THUK. I 1,1; II 48,4; IV 104–107; V 26; SONNABEND 2004, 9. DIHLE 3/1998, 193.

158 TAEGER 1925, 1; FINLEY 1947, 5; VRETSKA 1966, 784; LUSCHNAT O., IN: RE SUPPL. XII 1970, 1087; SONNABEND 2004, 9.

159 K. VON FRITZ NENNT ALS WAHRSCHEINLICHE ZEITSPANNE 460 – 455 V.CHR.; FRITZ 1967, 537; VGL. FINLEY 1947, 20F; VGL. LUSCHNAT 1970, 1093F; SONNABEND 2004, 11F; LENDLE 1992, 73: ZWISCHEN 460 UND 454 V.CHR.

160 SCHWARTZ 1919, 217; FINLEY 1947, 9.

mindestens 30 Jahre alt gewesen sein, um Stratege zu sein. Daher kann er spätestens 454 v.Chr. geboren worden sein.¹⁶¹

Sein Vater hieß Oloros;¹⁶² dies ist ein thrakischer Name, was auf die Besitzungen der Familie des Thukydides in Thrakien verweist.¹⁶³ Ein thrakischer Fürst namens Oloros verheiratete seine Tochter Hegesipyle mit Miltiades, dem Marathonsieger.¹⁶⁴ Ob auch der Vater des Thukydides aus königlicher Abstammung war und demnach mit den Philaiden in verwandtschaftlicher Beziehung stand, bleibt im Dunkeln. Dass sich das Grab des Thukydides in Athen bei den Gräbern Kimons (Κιμωνία Μνήματα) befand, könnte darauf hindeuten. Auf jeden Fall besaß Thukydides das attische Bürgerrecht und war im Demos Halimus eingetragen.¹⁶⁵ Er gehörte sicherlich zur gesellschaftlichen Prominenz der Stadt Athen.¹⁶⁶ Auch musste er über gute materielle Vermögenswerte verfügt haben, um sein monumentales Geschichtswerk verfassen zu können.¹⁶⁷

Markellinos glaubt zu wissen, dass Thukydides bei Anaxagoras Philosophie und bei Antiphon Rhetorik studiert haben soll. Weiters gibt er an, dass Thukydides die damals übliche Karriere als Politiker nicht einschlug und sich stattdessen dem Studium der Geschichte verschrieben zu haben.¹⁶⁸

430/29 v.Chr. erkrankte Thukydides an der Pest in Athen. Dies erfahren wir wiederum von Thukydides selbst und durch die anschauliche Beschreibung der Krankheit und der Auswirkungen auf die Bewohner Athens¹⁶⁹. Dass er sich damals im Feldlager von Poteidaia aufgehalten hatte, kann daher nicht angenommen werden.¹⁷⁰

Im Jahr 424 v.Chr. wird Thukydides zum Strategen gewählt.¹⁷¹ Auf Grund seines Einflusses in Thrakien durch seine dortigen Besitzungen,¹⁷² oblag ihm der Schutz der dortigen athenischen Interessen. Just in diesem Moment führte Brasidas seinen glänzenden Feldzug nach Nordgriechenland und brachte im thrakischen Gebiet zahlreiche Poleis zum Abfall von Athen.¹⁷³ Thukydides konnte den Verlust von Amphipolis nicht verhindern¹⁷⁴ und ging in die Verbannung,

161 FINLEY 1947, 13; VRETSKA 1966, 784; LUSCHNAT O., IN: RE SUPPL. XII 1970, 1091; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES](http://de.wikipedia.org/wiki/Thukydides).

162 LUSCHNAT 1970, 1088; 1090; RHODES 1988, 1; LENDLE 1992, 73.

163 FINLEY 1947, 9; FRITZ 1967, 537; LUSCHNAT 1970, 1095; RHODES 1988, 1; LENDLE 1992, 73; DIHLE 3/1998, 194.

164 FINLEY 1947, 9; FRITZ 1967, 536; RHODES 1988, 1.

165 VRETSKA 1966, 784; LUSCHNAT 1970, 1088; 1090; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES](http://de.wikipedia.org/wiki/Thukydides).

166 SONNABEND 2004, 11f.

167 THUK. IV 105,1 LEGT BRASIDAS DIE SORGE IN DEN MUND, DASS THUKYDIDES DIE THRAKISCHEN GOLDBERGWERKE KONTROLLIERTE UND SOMIT EINER DER MÄCHTIGSTEN MÄNNER DES FESTLANDES WAR; VGL. SONNABEND 2004, 11.

168 MARCELL. THUKYDIDES 22; LENDLE 1992, 74.

169 THUK. II 48,3; THAEGER 1925, 1; THUK. II 47ff; SONNABEND 2004, 13; LENDLE 1992, 74.

170 LUSCHNAT 1970, 1097.

171 FRITZ 1967, 537; SONNABEND 2004, 9; DIHLE 3/1998, 194.

172 SIEHE LUSCHNAT 1970, 1095ff; VGL. SONNABEND 2004, 12.

173 FRITZ 1967, 537f; RHODES 1988, 1.

174 LEDIGLICH DIE HAFENSTADT EION KONNTE FÜR ATHEN GERETTET WERDEN; THUK. IV 103ff; LENDLE 1992, 74.

in der er 20 Jahre¹⁷⁵ verbrachte und dabei auch die andere Seite der Kriegsparteien kennenlernen konnte.¹⁷⁶ Ob er freiwillig in die Verbannung ging, durch ein Urteil verbannt oder in absentia verurteilt wurde, wissen wir nicht. Thukydides selbst schweigt sich aus.¹⁷⁷ Die antiken Viten sind leider extrem unzuverlässig, da sie eine Kompilation der Selbstzeugnisse des Thukydides darstellen. Wahrscheinlich ist jedoch, dass sich Thukydides auf seinen thrakischen Besitz zurückzog;¹⁷⁸ vielleicht auch Reisen unternahm.¹⁷⁹

Über den Tod des Thukydides ist nichts bekannt. In der Antike kursierten Legenden, dass er, entweder in Athen oder in Thrakien, ermordet worden wäre.¹⁸⁰ Diese scheinen aber auf das abrupte Ende seines Werkes zurückzugehen. Seine Todesumstände bleiben daher vollends im Dunkeln.¹⁸¹ Wann sein Todestag anzusetzen ist, bleibt ebenfalls Spekulation. Sicherlich lebte er 404 noch,¹⁸² da er das Ende des Krieges miterlebte.¹⁸³ Das Lob auf Archelaos von Makedonien in II 100,2 klingt wie ein Nachruf;¹⁸⁴ Archelaos ist 399 gestorben, aber es bleibt unklar ob Thukydides da noch lebte.¹⁸⁵ Sonnabend geht davon aus, dass Thukydides 396 v.Chr. nicht mehr gelebt hat, da er von einer Eruption des Aetna in diesem Jahr nichts gewusst zu haben scheint.¹⁸⁶

Inhalt

Thukydides' erstes Buch ist als Einleitung¹⁸⁷ zu seiner Darstellung des großen Peloponnesischen Krieges zu verstehen.¹⁸⁸ Überblicksartig bringt er eine Zusammenfassung der Ereignisse der Pentekontaëtie.¹⁸⁹ Wichtig ist ihm dabei der Aufstieg Athens zur Großmacht in

175 THUK. V 26,5; FRITZ 1967, 539; SONNABEND 2004, 13; LENDLE 1992, 74.

176 SONNABEND 2004, 14f; VGL. THUK. V 26; REKONSTRUIERBAR SIND DIESE 20 JAHRE DER VERBANNUNG LEIDER NICHT; LENDLE 1992, 74.

177 VRETSKA 1966, 785; LUSCHNAT 1970, 1098ff; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES](http://de.wikipedia.org/wiki/Thukydides); SONNABEND 2004, 13 FINDET DIE DISKUSSION DARÜBER UNERHEBLICH.

178 FINLEY 1947, 11: THUKYDIDES WAR GENAU 20 JAHRE IN DER VERBANNUNG (VON 424 BIS 404).

179 THUK. V 26,5: THUKYDIDES ERKLÄRT, DASS ER AUCH NACHRICHTEN DER GEGENSEITE SAMMELN KONNTE, WAS DIE VERMUTUNG FÜR UNTERNOMMENE REISEN STÄRKT. VRETSKA 1966, 785; LUSCHNAT 1970, 1103f; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES](http://de.wikipedia.org/wiki/Thukydides).

180 LUSCHNAT 1970, 1090f; SONNABEND 2004, 15; WIE MAN ZU DER VERMUTUNG EINER ERMORDUNG GEKOMMEN IST, BLEIBT VOLLKOMMEN UNKLAR.

181 FRITZ 1967, 539; SONNABEND 2004, 15.

182 LENDLE 1992, 73.

183 SONNABEND 2004, 10; THUK. V 26,1 WUSSTE VON DER GESAMTLÄNGE DES KRIEGES.

184 SONNABEND 2004, 10.

185 FINLEY 1947, 16f; VRETSKA 1966, 785; LUSCHNAT 1970, 1094f; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES](http://de.wikipedia.org/wiki/Thukydides).

186 THUK. III 116 BERICHTET THUKYDIDES ÜBER DEN AUSBRUCH DES AETNA IM JAHRE 425 V.CHR.; SONNABEND 2004, 11.

187 ES IST DER GRÖSSTE EXKURS IM WERK DES THUKYDIDES; LENDLE 1992, 92.

188 GLEICH ZU BEGINN DES KRIEGES RECHNETE ER DAMIT, DASS ER GRÖßER WERDEN WÜRD, ALS ALLE ANDEREN KRIEGE VORHER; LENDLE 1992, 75.

189 DAMIT SIND DIE GROB 50 JAHRE ZWISCHEN DEM RÜCKZUG DES XERXES UND DEM BEGINN DES PELOPONNESISCHEN KRIEGES GEMEINT; HORNBLOWER 1991, 133f; LENDLE 1992, 92; TSAMAKIS 1995, 64ff; DIHLE 3/1998, 194.

Hellas. Einer seiner Exkurse beschäftigt sich in zwei Teilen mit der athenischen Unterstützung des Inaros-Aufstandes.

Leider ist die Darstellung chronologisch unpräzise¹⁹⁰ und erfüllt die Aufgabe das Wachstum Athens darzustellen nur ungenügend,¹⁹¹ da einige wichtige Ereignisse ausgelassen worden sind. Dies führte zu der Annahme, dass der Exkurs „Pentekontaëtie“ in unbearbeiteter Form vorliegen könnte.¹⁹²

Die Darstellung der Pentekontaëtie erstreckt sich über die Paragraphen 88-118.¹⁹³ Er will damit die wahren Gründe für den großen Peloponnesischen Krieg nennen.¹⁹⁴ Dabei kritisiert er Hellanikos, den er benutzte, aber für zu verkürzt und ungenau hält.¹⁹⁵

Thukydides leitet die Darstellung der Pentekontaëtie ein, indem er betont, dass die wahren Gründe für den Peloponnesischen Krieg in der wachsenden Macht Athens gelegen hätten.¹⁹⁶ Es folgt eine kurze Erwähnung der Expedition des Leotychidas nach Mykale und die Belagerung von Sestos;¹⁹⁷ auch dass die Athener ihre Habe, welche sie aus Athen evakuiert hatten, wieder in die Stadt zurückbrachten, wird überliefert.¹⁹⁸

Das folgende Kapitel befasst sich mit der Mauerbauaffäre.¹⁹⁹ Die Lakedaimonier schickten Gesandte, um das Wiederaufrichten der Stadtmauer Athens zu verhindern. Thukydides ist diese Episode wichtig, da sie den Argwohn der Spartaner veranschaulicht.²⁰⁰

Er fährt mit der Zypern-Expedition des Pausanias und dessen herrischem Auftreten fort.²⁰¹ Unter den Verbündeten machte sich Unmut über Pausanias breit, sodass er des Oberkommandos enthoben wurde und nun die Athener an dessen Stelle traten. Dies ist für Thukydides die Geburtsstunde des Seebundes.²⁰²

Die folgenden Ereignisse sollen die wachsende Macht und Geburt des attischen Reiches

190 LENDLE 1992, 93.

191 LENDLE 1992, 94: ZUM BEISPIEL DIE ÜBERFÜHRUNG DER BUNDESKASSE VON DELOS NACH ATHEN ODER DIE ENTSENDUNG ATHENISCHER KLERUCHEN IN DIE BUNDESSTAATEN WERDEN NICHT ODER KAUM ERWÄHNT.

192 LENDLE 1992, 93.

193 GOMME 1945, 256FF; HORNBLLOWER 1991, 133F; ZU EINER UNTERSUCHUNG DER GLIEDERUNG SIEHE TSAMAKIS 1995, 71FF.

194 THUK. I 88FF.

195 SIEHE DAZU SCHREINER 1997, 11FF.

196 THUK. I 88.

197 GOMME 1945, 256F; HORNBLLOWER 1991, 134.

198 THUK. I 89.

199 HORNBLLOWER 1991, 135F; TSAMAKIS 1995, 73FF.

200 THUK. I 90FF; GOMME 1945, 258FF.

201 HORNBLLOWER 1991, 140F.

202 THUK. I 94FF; GOMME 1945, 270FF.

illustrieren. Die Eroberungen von Eion am Strymon und Skyros werden genauso genannt, wie die Wiedereingliederung der Naxier in den Seebund.²⁰³

Nachdem er auf die Schlacht am Eurymedon eingegangen ist,²⁰⁴ geht er auf den Abfall der Thasier ein. Zur selben Zeit soll die Niederlage bei Drabeskos stattgefunden haben.²⁰⁵ An dieser Stelle berichtet er auch vom Ausbruch des Helotenaufstandes in Lakedaimonien. Die Thasier kapitulierten im dritten Jahr der Belagerung.²⁰⁶

Es folgt ein Bericht über die Hilfeleistung der Athener für Sparta gegen die belagerten Messenier am Berg Ithome. Kimon führte eine Expedition zum Ithome, welche aber wegen Argwohn der Spartaner zurückgeschickt wurde. Daraufhin ging Athen ein Bündnis mit Argos und Thessalien ein.²⁰⁷

Im zehnten Jahr der Belagerung mussten die Messenier kapitulieren und wurden von Athen in Naupaktos angesiedelt.²⁰⁸ Megara fällt von Sparta ab und verbündet sich mit Athen. Thukydides betont, dass der Hass zwischen Athen und Sparta mittlerweile sehr groß geworden ist.²⁰⁹

Jetzt beginnt Thukydides die Schilderung des Inaros-Aufstandes in zwei Exkursen;²¹⁰ unterbrochen durch die Berichte über den Krieg gegen die Korinther und die Schlachten bei Oinophyta und Tanagra.²¹¹

Ἰναρως δὲ ὁ Ψαμμητίχου, Λίβυς, βασιλεὺς
Λιβύων τῶν πρὸς Αἰγύπτῳ, ὁρμώμενος ἐκ
Μαρείας τῆς ὑπὲρ Φάρου πόλεως
ἀπέστησεν Αἰγύπτου τὰ πλείω ἀπὸ
βασιλέως Ἀρταξέρξου, καὶ αὐτὸς ἄρξων
γενόμενος Ἀθηναίους ἐπηγάγετο. οἱ δέ
(ἔτυχον γὰρ ἐς Κύπρον στρατευόμενοι
ναυσὶ διακοσίαις αὐτῶν τε καὶ τῶν
ξυμμάξων) ἦλθον ἀπολιπόντες τὴν Κύπρον,

^{104,1} *Der Libyer Inaros, Psammetichs Sohn, König
der in der Nähe siedelnden Libyer, hatte von
Mareia aus, der Stadt oberhalb von Pharos, den
Großteil Ägyptens zum Abfall vom Großkönig
Artaxerxes gebracht, machte sich selbst zum
Herrscher und rief die Athener herbei. ² Diese
waren gerade auf einem Kriegszug vor Zypern
mit 200 eigenen und verbündeten Schiffen; sie
verließen Zypern und kamen. Sie segelten vom*

203 THUK. I 98; GOMME 1945, 281FF; HORNBLOWER 1991, 149FF.

204 THUK. I 100,1; GOMME 1945, 286F; HORNBLOWER 1991, 153.

205 JUDEICH 1923, 9; GOMME 1945, 297; HORNBLOWER 1991, 154.

206 THUK. I 100; GOMME 1945, 299F.

207 THUK. I 102; GOMME 1945, 300FF; HORNBLOWER 1991, 158.

208 SIEHE AUCH HORNBLOWER 1991, 160F.

209 THUK. I 103; GOMME 1945, 302F.

210 THUK. I 104; 109-110.

211 THUK. I 105-109; GOMME 1945, 313FF.

καὶ ἀναπλεύσαντες ἀπὸ θαλάσσης ἐς τὸν Νεῖλον τοῦ τε ποταμοῦ κρατοῦντες καὶ τῆς Μέμφιδος τῶν δύο μερῶν πρὸς τὸ τρίτον μέρος ὃ καλεῖται Λευκὸν τεῖχος ἐπολέμουν ἐνῆσαν δὲ αὐτόθι Περσῶν καὶ Μήδων οἱ καταφυγόντες καὶ Αἰγυπτίων οἱ μὴ ἄγυπτοντες.²¹² *Meer kommend den Nil hinauf, bemächtigten sich des Stromes und zweier Drittel von Memphis und kämpften um das letzte Drittel, das man Weiße Mauern nennt. Dort hatten sich die geflüchteten Perser und Meder festgesetzt und von den Ägyptern diejenigen, die nicht abgefallen waren.*²¹³

Wir erfahren aus Thukydides, dass der Vater des Inaros Psammetichos hieß und dass Inaros König der Libyer westlich von Ägypten war.²¹⁴ Dies deckt sich mit dem demotischen Ostrakon aus Ain el-Manâwir, welches Inaros als „König der Bakaler“ bezeichnet.²¹⁵

Dass Inaros von Mareia ausgehend Ägypten erobert hatte, dürfte eine Ungenauigkeit sein, da Mareia eine der drei Grenzfestungen Ägyptens war.²¹⁶ Die einfachste Erklärung wäre, dass sie zuerst erobert wurde, bevor sie als Hauptquartier diente.²¹⁷

Auch die Reihenfolge der Ereignisse ist interessant. Zuerst brachte Inaros den Großteil Ägyptens zum Abfall,²¹⁸ dann erst kamen die Athener und unterstützten den Aufstand mit 200 Segeln. Von der Schlacht bei Papremis spricht Thukydides nicht,²¹⁹ aber es scheint implizit zu sein, dass in seiner Darstellung die Athener als erst nachher ankommend gedacht sind. Dies würde dann Ktesias und Diodor widersprechen, die das Eingreifen der Athener überbetonen, indem sie die Ägypter nur durch die Hilfe der Athener siegen lassen.

Im letzten Satz erwähnt Thukydides noch, dass es auch Ägypter gab, die nicht abgefallen waren und sich mit den Persern in den Weißen Mauern hielten.²²⁰

Nach dem ersten Exkurs über den Aufstand fährt Thukydides mit der Schlacht bei Halieis²²¹ und dem Krieg gegen die Korinther fort; gefolgt vom Krieg gegen Ägina. Dann folgt die Erwähnung der Kämpfe um Megara unter Myronides.²²²

²¹² CLASSEN 1897, 236-237; [HTTP://EL.WIKISOURCE.ORG/WIKI/ΘΟΥΚΥΔΙΔΗΣ/Α](http://el.wikisource.org/wiki/ΘΟΥΚΥΔΙΔΗΣ/Α); VGL. HORNBLOWER 1991, 163F.

²¹³ VRETSKA 1966, 79; SIEHE AUCH GOMME 1945, 305F.

²¹⁴ GOMME EMENDIERT, DASS INAROS LIBYER GEWESEN SEIN SOLL UND NENNT IHN NACHFAHRE EINES KÖNIGS DER 26. DYNASTIE: GOMME 1945, 306.

²¹⁵ O.MANAWIR 5446; SIEHE AUCH WINNIKI 2006, 135FF.

²¹⁶ HDT. II 9; 17; 18; 28FF; 69; 175; III 19; 20; HDT II 30; 107.

²¹⁷ GOMME 1945,

²¹⁸ GOMME MEINT, DASS NUR UNTERÄGYPTEN VON INAROS UNTER KONTROLLE GEBRACHT WORDEN WÄRE; GOMME 1945, 306.

²¹⁹ SIEHE KTES. PERS. § 32; DIOD. XI 74.

²²⁰ THUK. I 104,2.

²²¹ SIEHE AUCH TAEGER 1925, 56; HORNBLOWER 1991, 164F.

²²² THUK. I 105F; GOMME 1945, 307FF; BAYER/HEIDEKING 1975, 136.

Nur kurz erwähnt er in Paragraph 107 den Bau der Langen Mauern zum Piräus und nach Phaleron.²²³ Danach fährt er mit der spartanischen Unternehmung in die Doris fort. Den Rückweg schnitten ihnen die Athener ab und es kam zur Schlacht bei Tanagra in Böotien und 62 Tage darauf zur Schlacht bei Oinophyta.²²⁴ In Folge dessen wurde Böotien von den Athenern besetzt.²²⁵

Am Ende von Paragraph 108 berichtet Thukydides noch von der Kapitulation der Aigineten und der Expedition des Tolmides,²²⁶ bevor er mit dem ägyptischen Aufstand fortfährt.²²⁷

¹⁰⁹ Οἱ δ' ἐν τῇ Αἰγύπτῳ Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐπέμενον, καὶ αὐτοῖς πολλὰ ἰδέαι πολέμων κατέστησαν. τὸ μὲν γὰρ πρῶτον ἐκράτουν τῆς Αἰγύπτου οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ βασιλεὺς πέμπει ἐς Λακεδαίμονα Μεγάβαζον ἄνδρα Πέρσῃν χρήματα ἔχοντα, ὅπως ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐσβαλεῖν πεισθέντων τῶν Πελοποννησίων ἀπ' Αἰγύπτου ἀπαγάγοι Ἀθηναίους. ὥς δὲ αὐτῷ οὐ προξώρει καὶ τὰ χρήματα ἄλλως ἀνηλοῦτο, ὁ μὲν Μεγάβαζος καὶ τὰ λοιπὰ τῶν χρημάτων πάλιν ἐς τὴν Ἀσίαν ἀνεκομίσθη, Μεγάβυζον δὲ τὸν Ζωπύρου πέμπει ἄνδρα Πέρσῃν μετὰ στρατιᾶς πολλῆς· ὃς ἀφικόμενος κατὰ γῆν τοὺς τε Αἰγυπτίους καὶ τοὺς ξυμάχους μάχῃ ἐκράτησε καὶ ἐκ τῆς Μέμφιδος ἐξήλασε τοὺς Ἑλλήνας καὶ τέλος ἐς Προσωπίτιδα τὴν νῆσον κατέκλησε καὶ ἐπολιόρκει ἐν αὐτῇ ἐνιαυτὸν καὶ ἕξ μῆνας, μέχρι οὗ ξηράνας τὴν δώρυχα καὶ παρατρέψας ἄλλη τὸ ὕδωρ τὰς τε ναῦς ἐπὶ τοῦ ξηροῦ ἐποίησε

¹⁰⁹ Die Athener in Ägypten und ihre Verbündeten blieben weiterhin dort und erlebten den Krieg in seinen verschiedensten Formen. Zunächst also waren die Athener Herren Ägyptens, und so schickte der Großkönig Megabazos, einen Perser, nach Sparta, mit Geld, um (die Lakedaimonier) zu einem Einfall in Attika zu bewegen und dadurch die Athener aus Ägypten zu verdrängen. Als ihm das keinen Erfolg brachte und das Geld umsonst aufgewendet wurde, reiste Megabazos samt dem noch übrigen Geld wieder nach Asien ab; einen anderen Perser, Megabyzos, den Sohn des Zopyros, entsandte (der Großkönig) hierauf mit einem gewaltigen Heer. Der besiegte nach seiner Ankunft in einer Landschlacht die Ägypter und ihre Verbündeten, vertrieb die Griechen aus Memphis und schloss sie schließlich auf der Insel Prosopitis ein. Dort belagerte er sie ein Jahr und sechs Monate, bis er durch die Entwässerung des Kanals und die Umleitung des Wassers die Schiffe aufs Trockene setzte und

223 GOMME 1945, 311F; HORNBLOWER 1991, 167.

224 HORNBLOWER 1991, 167F.

225 THUK. I 107.

226 SCHREINER 1997, 92 HÄLT DIODOR FÜR EINE BESSERE QUELLE FÜR DIE BIOGRAPHIE DES TOLMIDES; SIEHE AUCH GOMME 1945, 320.

227 THUK. I 108F; GOMME 1945, 320FF.

καὶ τῆς νήσου τὰ πολλὰ ἤπειρον, καὶ διαβάς
εἶλε τὴν νῆσον πεζῇ.

*den größten Teil der Insel zum Festland machte;
dann marschierte er hinüber und nahm die Insel
mit seinen Fußtruppen.*

¹¹⁰ οὕτω μὲν τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα
ἐφθάρη ἐξ ἔτη πολεμήσαντα· καὶ ὀλίγοι ἀπὸ
πολλῶν πορευόμενοι διὰ τῆς Λιβύης ἐς
Κυρήνην ἐσώθησαν, οἱ δὲ πλεῖστοι
ἀπώλοντο. Αἴγυπτος δὲ πάλιν ὑπὸ βασιλέα
ἐγένετο πλὴν Ἀμυρταίου τοῦ ἐν τοῖς ἔλεσι
βασιλέως· τοῦτον δὲ διὰ μέγεθός τε τοῦ
ἔλους οὐκ ἐδύναντο ἐλεῖν, καὶ ἅμα
μαχιμώτατοί εἰσι τῶν Αἰγυπτίων οἱ ἔλαιοι.
Ἰνάρως δὲ ὁ Λιβύων βασιλεύς, ὃς τὰ πάντα
ἔπραξε περὶ τῆς Αἰγύπτου, προδοσίᾳ
ληφθεὶς ἀνεσταυρώθη. ἐκ δὲ τῶν Ἀθηναίων
καὶ τῆς ἄλλης ξυμμαχίδος πεντήκοντα
τριήρεις διάδοχοι πλέουσai ἐς Αἴγυπτον
ἔσχον κατὰ τὸ Μενδήσιον κέρασ, οὐκ
εἰδότες τῶν γεγονότων οὐδέν· καὶ αὐτοῖς ἐκ
τε γῆς ἐπιπεσόντες πεζοὶ καὶ ἐκ θαλάσσης
Φοινίκων ναυτικὸν διέφθειραν τὰς πολλὰς
τῶν νεῶν, αἱ δ' ἐλάσσους διέφυγον πάλιν. τὰ
μὲν κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων
καὶ τῶν ξυμμαχῶν ἐς Αἴγυπτον οὕτως
ἐτελεύτησεν.²²⁸

¹¹⁰So scheiterte nach sechsjährigem Krieg das
Unternehmen der Griechen; nur wenige von den
vielen schlugen sich über Libyen nach Kyrene
durch und konnten sich so retten, die meisten
gingen zugrunde. Ägypten kam wieder unter die
Herrschaft des Großkönigs, nicht aber Amyrtaios,
der König des Sumpflandes. Diesen konnten sie
wegen der Größe des Sumpfes nicht fassen, und
zudem sind die Sumpfbewohner die Tapfersten
unter den Ägyptern. Inaros aber, der Libyerkönig,
der all diese Ereignisse in Ägypten angestiftet
hatte, wurde durch Verrat gefangen und ans
Kreuz geschlagen. Von Athen und dem übrigen
Bundesgebiet fuhren 50 Dreiruderer zur
Ablösung nach Ägypten und landeten in der
Nilmündung von Mendes ohne die geringste
Ahnung von dem Vorgefallenen. Da kamen vom
Lande her die Fußtruppen über sie, vom Meer aus
die Flotte der Phöniker und vernichtete den
Großteil der Schiffe, nur der geringste Teil
entkam. Der große Feldzug der Athener und ihrer
Verbündeten gegen Ägypten endete auf diese
Weise.²²⁹

Aus dem zweiten Teil des Ägypten-Exkurses wird die Strategie Persiens deutlich. Man versuchte die Athener zu schwächen, indem man die Spartaner zu einem Einfall in Attika bewegen wollte; naturgemäß setzt dies voraus, dass die Perser sehr genau über die Verhältnisse in Griechenland bescheid wussten.²³⁰

²²⁸ CLASSEN 1897, 245 – 248; [HTTP://EL.WIKISOURCE.ORG/WIKI/ΘΟΥΚΥΔΙΔΗΣ/Α](http://el.wikisource.org/wiki/ΘΟΥΚΥΔΙΔΗΣ/Α); VGL. HORNBLOWER 1991, 173FF.

²²⁹ VRETSKA 1966, 82F.

²³⁰ SIEHE AUCH HORNBLOWER 1991, 175.

Währenddessen rüsteten die Perser zu einer Invasion, deren Oberbefehl Megabyzos, Sohn des Zopyros hatte. Er konnte die Griechen und Verbündeten schlagen und Memphis befreien.²³¹

Dann kesselte er sie auf der Nilinsel Prosopitis ein; es handelt sich dabei um einen ganzen Gau, der von zwei Nilarmen und einem Kanal umspült, wie eine Insel wirkte.²³²

Thukydides ist sehr präzise, was die zeitliche Erstreckung der Ereignisse angeht. Ein Jahr und sechs Monate dauerte die Belagerung auf Prosopitis; sechs Jahre das Unternehmen in Ägypten.

Inaros wurde gefangen und ans Kreuz geschlagen, wohingegen sich Amyrtaios in den Sümpfen halten konnte. Dies sollte später relevant werden, als die Athener eine Expedition nach Zypern führten und diesen Amyrtaios unterstützten.

Am Ende des Exkurses weiß Thukydides noch zu berichten, dass eine „Ablöse“-Einheit vernichtet worden ist.²³³

Nach dem zweiten Ägypten-Exkurs fährt Thukydides mit der athenischen Expedition nach Thessalien fort. Dort fanden Umstürze statt. Orestes, der Sohn des Thessalerkönigs Echekratides war verbannt worden und sollte von Athen zurückgeführt werden; die Unternehmung scheiterte.²³⁴ Noch im selben Paragraphen berichtet Thukydides von der Unternehmung des Perikles gegen Sikyon.²³⁵

Nur kurz berichtet Thukydides im folgenden Paragraphen vom Friedensvertrag zwischen Athen und Sparta, bevor er auf die Zypern-Expedition des Kimon zu sprechen kommt. Während dieser Expedition wurde Amyrtaios mit 60 Schiffen unterstützt und Kimon starb bei der Belagerung von Kition. Danach berichtet Thukydides noch kurz vom Heiligen Krieg der Spartaner, welche das Heiligtum von Delphi den Delphern übergaben; die Athener eroberten es aber wieder für die Phoker zurück.²³⁶

Im Paragraph 113 werden Unternehmungen gegen Orchomenos, Chaironeia und andere Orte Boiotiens berichtet, welche von böotischen Verbannten besetzt gehalten wurden. Die Athener befreiten diese Orte und führten die Verbannten zurück, wurden am Rückmarsch aber bei Koroneia vernichtend geschlagen, was die vorangegangenen Erfolge zunichte machte.²³⁷

Folgend wird vom Abfall von Euboea, Megara und dem Einfall der Peloponnesier in Attika

²³¹ THUK. I 109,3.

²³² THUK. I 109,4.

²³³ ÜBER DIE ART DIESER „ABLÖSE“ FAND EINE REGE DISKUSSION STATT AUF DIE SPÄTER EINGEGANGEN WERDEN SOLL. (SIEHE SEITE 98)

²³⁴ GOMME 1945, 323F; HORNBLLOWER 1991, 178.

²³⁵ THUK. I 111,2F; BUSOLT 1897, 334; GOMME 1945, 324F.

²³⁶ THUK. I 112,5; GOMME 1945, 325FF; 329; HORNBLLOWER 1991, 179FF.

²³⁷ THUK. I 1131,FF.

berichtet. Perikles führte eine Expedition gegen Euböa, musste aber wegen dem Einfall nach Attika umkehren.²³⁸

Nachdem ein 30jähriger Friede zwischen Athen und Sparta erwähnt wird,²³⁹ fährt Thukydides mit einem Zwischenfall zwischen Samos und Milet fort;²⁴⁰ es ging um Priene. Milet unterlag und wendete sich an Athen, wo es Unterstützung erhielt. Die Athener setzten auf Samos eine Demokratie ein, welche kurz darauf von Verbannten wieder gestürzt wurde. Samos und Byzanz rüstete sich zum Krieg gegen Milet. Diese Ereignisse erforderten die Präsenz der Athener. Es folgte ein Hin und Her des Krieges, bei dem die Athener schlussendlich siegreich blieben.²⁴¹

Mit einem Hinweis auf bereits berichtete Ereignisse um Kerkyra und Poteidaia schließt Thukydides den Bericht über die 50 Jahre zwischen den Perserkriegen und dem Peloponnesischen Krieg.²⁴²

Ktesias

Ktesias ist nach Thukydides der den Ereignissen chronologisch am Nächsten stehende Autor. Obschon hier keine „Hexenjagd“ betrieben werden soll, muss man dennoch anmerken, dass er die vertrauensunwürdigste der relevanten Quellen ist.²⁴³

Diodor²⁴⁴ behauptet, dass Ktesias königliche Archive (βασιλικαὶ ἀναγραφαί, βασιλικαὶ διφθεραί) als Quellen benutzte. Nun wurde allerdings sogar die Existenz solcher Archive bestritten, was allerdings zweifelhaft ist.²⁴⁵ Eine andere Frage ist, ob er Zugang zu diesen Archiven hatte, bzw. sie praktisch benützen konnte. Stronk argumentiert, dass Ktesias während seinem langen Aufenthalt durchaus mit Leuten in Kontakt gekommen sein könnte, welche ihm zumindest teilweisen Zugang eröffneten (wie Ktesias selbst behauptet) und weiters, dass es auch wahrscheinlich wäre, dass Ktesias als Leibarzt der königlichen Familie sogar Persisch sprechen konnte. Letzteres bleibt aber eine Vermutung, wie Stronk selbst zugeben muss. Es bleibt nicht unwahrscheinlich, dass Ktesias' Informationen auf Hörensagen beruhten.²⁴⁶ Es kommt

238 THUK. I 114,1f.

239 VGL. HORNBLOWER 1991, 186f.

240 SIEHE HORNBLOWER 1991, 187ff.

241 THUK. I 115-118.

242 THUK. I 118,1; SIEHE AUCH HORNBLOWER 1991, 194ff.

243 SIEHE BICHLER 2006; JACOBY 1922, 2040ff; LENDLE 1992, 125 MEINT DAZU, DASS DEM KTESIAS DIE ERSTEN SECHS BÜCHER BESSER GELUNGEN ZU SEIN SCHEINEN, ALS DIE LETZTEREN.

244 DIODOR II 32,4; II 22,5.

245 STRONK 2010, 16f; 20f; ZITIERT SOGAR STELLEN AUS DER BIBEL, WELCHE DIE EXISTENZ OFFIZIELER CHRONIKEN BESÄTIGEN. ABGESEHEN DAVON BRAUCHTE DIE VERWALTUNG AUSGIEBIGE ARCHIVE UM ZU FUNKTIONIEREN.

246 STRONK 2010, 22ff.

verschärfend hinzu, dass die orientalische Welt hauptsächlich eine „oral World“²⁴⁷ ist. Das bedeutet, dass wichtige Überlieferungen über Erzählungen und Liedern vermittelt wurden.

Seine Leidenschaft Herodot zu korrigieren gerät ihm nicht immer zum Besseren. Ein Beispiel sind hier die Schlachten von Salamis und Plataiai, deren Reihenfolge er glatt umgedreht hat. Auch, dass Inaros ein Lydier statt eines Libyers ist, kann man auf Ktesias' Versuche zurückführen den Herodot zu verbessern, den er einen Lügner und Geschichtenfabulierer nennt. Dies führte Bigwood dazu, dem Ktesias glatt zu unterstellen, dass es jenem wichtiger war, eine gute Geschichte zu erzählen, denn genaue Informationen zu bieten.²⁴⁸ Auch Bichler schlägt in die selbe Kerbe. Für ihn nimmt sich Ktesias nicht allzu ernst und spielt mit offensichtlichen „Fehlern“, um sein gelehrtes Publikum zu erheitern. Ein Beispiel könnte hier die Stadt Byblos sein, die Ktesias in Ägypten ansiedelt.²⁴⁹ Wesentlich positiver urteilt Tuplin. Er betont den medizinischen Aspekt in Ktesias' Schriften.²⁵⁰

Auch Lendle sieht das Hauptwerk des Ktesias als ungenügend an, da dieser lediglich die veröffentlichten griechischen Historien mit Gerüchten am Hofe und eigenen, phantasievollen Erinnerungen kombiniert haben soll; persische, urkundliche Quellen scheint Ktesias jedenfalls nicht benutzt zu haben.²⁵¹ Ein Beispiel für die phantasievolle Ausgestaltung des Stoffes könnte der Bericht des falschen Smerdis/Sphendadates²⁵² darstellen. Lendle will aber bei Ktesias keine wissenschaftlichen Maßstäbe ansetzen. Vielmehr betont er, dass in dem Geschichtswerk des Ktesias Geschichte als *„Abfolge packender, die Gefühle und Leidenschaften des Zuhörers oder Lesers anrührender Vorgänge, deren Akteure oberhalb der Sphäre der normalen Menschen, in einem Grenzbereich zwischen Wirklichkeit und Märchen, angesiedelt sind“*²⁵³ verstanden wird. Ktesias ist damit als Vertreter einer Geschichten-Erzählform mit orientalischen Vorbildern zu verstehen – weniger als Historiograph.

Vita

Obschon Ktesias seine Person in seinen Werken gerne unangemessen in den Vordergrund geschoben zu haben scheint, ist nur wenig über ihn bekannt.

Als Sohn eines Arztes Ktesiarchos oder Ktesiochos wurde er in Knidos geboren.²⁵⁴ Seine

247 STRONK 2010, 28.

248 BIGWOOD 1976, 14.

249 BICHLER 2006 BIETET EINE SEHR GUTE ZUSAMMENFASSUNG DER VERSCHIEDENEN PROBLEME BEI KTESIAS.

250 TUPLIN 2004, 306FF; 318FF; 340FF.

251 LENDLE 1992, 127.

252 HDT. III 30; 51FF; KTES. PERS. FGRHIST 688, 13 11FF (DORT MIT NAMEN SPHENDADATES).

253 LENDLE 1992, 128.

254 JACOBY 1922, 2032; LENFENT 2004, VIII; STRONK 2010, 3; KNIDOS WAR EINE DORISCHE STADT, WELCHE

Familie führt ihren Ursprung auf Asklepios zurück – wie viele andere Familien in Knidos auch.²⁵⁵ Über sein Geburtsjahr – sowie sein Todesjahr – sind nicht einmal Spekulationen möglich.²⁵⁶ Lediglich die ungefähre Einordnung seines Lebens in die 2. Hälfte des 5. und Beginn des 4. Jh. v.Chr. ist möglich.²⁵⁷

Auch dass er, wie bereits Diodor anzunehmen scheint, bei der Schlacht von Kunaxa als Kriegsgefangener²⁵⁸ an den persischen Hof gelangte,²⁵⁹ scheint ein Irrtum des Diodor gewesen zu sein, da weder Photios, noch Plutarch etwas davon wissen.²⁶⁰ Fest steht, dass er ein Arzt war²⁶¹ und als Leibarzt²⁶² am Hofe Artaxerxes II. (359/8 – 338 v.Chr.)²⁶³ diente.²⁶⁴ Sein Aufenthalt scheint vielmehr freiwillig gewesen zu sein und begann wohl 404 v.Chr. als Kyrus der Jüngere seinen sterbenden Vater besuchte und dabei ca. 300 Griechen bei sich hatte.²⁶⁵ Dies ist nicht unwahrscheinlich, da sich zahlreiche Söldner in persischen Diensten befanden.²⁶⁶ Dort war er einer der angesehensten Griechen des Hofes.²⁶⁷

Nach der Schlacht von Kunaxa befreundete er sich mit dem spartanischen Söldnergeneral Klearchos und gewann sogar die Königinmutter Parysatis für dessen Unterstützung.²⁶⁸

Am Ende seines Aufenthaltes in Persien,²⁶⁹ der wohl mit dem Ende der Persiká übereinstimmt,²⁷⁰ übernahm er diplomatische Aufträge für Artaxerxes II.²⁷¹ Er knüpfte Kontakte zu Konon – der um Flotten-Unterstützung gegen Athen warb –, Euagoras und Sparta, wofür er dann auf Rhodos – nach einer diplomatischen Reise nach Sparta – angeklagt worden war, aber freigesprochen wurde.²⁷²

BEHAUPTETE VON SPARTA GEGRÜNDET WORDEN ZU SEIN. AUSSERDEM WAR SIE EIN BEDEUTENDES ZENTRUM FÜR MEDIZIN. DIE HEUTIGE BEZEICHNUNG FÜR DIE HALBINSEL IST REŞADIYE AM CAPE TEKİR.

255 STRONK 2010, 6.

256 JACOBY 1922, 2036.

257 KTESIAS, LENFANT 2004, VIII.

258 STRONK 2010, 6 ARGUMENTIERT, DASS KTESIAS DIE WUNDE ARTAXERXES' II VERARZTEN DURFTE, WELCHE DER KÖNIG VON KYROS ERHALTEN HATTE UND ES DAHER SEHR UNWAHRSCHEINLICH IST, DASS EIN EBEN ERST GEFANGENER FEIND DIESE EHRENVOLLE UND BEDEUTENDE AUFGABE VOLLBRINGEN DURFTE. WEITERS STIMMT DIE DAUER SEINES AUFENTHALTES AM PERSISCHEN HOFES VON 17 JAHREN NICHT MIT DESSEN ENDE ÜBEREIN.

259 SEINE GEFANGENSCHAFT SCHEINT VIELMEHR BEREITS 415/14 V.CHR. ERFOLGT ZU SEIN, WAS LENDLE 1992, 119 ANNIMMT.

260 JACOBY 1922, 2033; 2035; LENDLE 1992, 119 HÄLT DIESE ANGABE ABER FÜR FAKT; AUCH STRONK 2010, 6 WIDERSPRICHT DER ANNAHME, DASS KTESIAS EIN KRIEGSGEFANGENER DER SCHLACHT VON KUNAXA GEWESEN SEI.

261 KTESIAS, LENFANT 2004, VIII.

262 LENDLE 1992, 119; STRONK 2010, 6.

263 EDER 2004, 117.

264 JACOBY 1922, 2033; HÖGEMANN 1999, 874; KTESIAS, LENFANT 2004, IX; AUBERGER 2004, 5.

265 STRONK 2010, 8.

266 FÜR WEITERE SPEKULATIONEN ÜBER DEN EINTRITT IN PERSISCHE DIENSTE SIEHE STRONK 2010, 8F.

267 KTESIAS, LENFANT 2004, XV.

268 LENDLE 1992, 120.

269 LENDLE 1992, 119.

270 KTESIAS, LENFANT 2004, XVIII.

271 LENDLE 1992, 120; STRONK 2010, 10F.

272 JACOBY 1922, 2036; HÖGEMANN 1999, 874; KTESIAS, LENFANT 2004, XIXFF; STRONK 2010, 11.

Sein „Geschichtswerk“, die Persiká, endet mit dem Jahr 397 v.Chr.;²⁷³ zu dieser Zeit scheint er nach Hause zurückgekehrt zu sein, wo er seine Werke (eine Erdbeschreibung,²⁷⁴ die Indika²⁷⁵ und die Persika²⁷⁶; der Titel eines Werkes über Steuern in Asien ist bei Athenaios überliefert²⁷⁷) verfasste.²⁷⁸

Sein Todesjahr ist weder überliefert, noch mit Sicherheit anzugeben. Möglicherweise starb er ca. 393/2 v.Chr. - zumindest deutet die Erwähnung der Situation des Grabes des Klearchos in Babylon darauf hin.²⁷⁹

Inhalt

Das Hauptwerk²⁸⁰ des Ktesias sind die Persiká,²⁸¹ eine Geschichte des persischen Reiches in 23 Büchern.²⁸² Die Bücher 14 bis 17 umfassen die Regierung Artaxerxes' I.,²⁸³ welche für uns hier von Interesse sind. Erhalten sind die Textstellen in den Exzerpten des Photios.²⁸⁴

Der Gelehrte Photios war im 9.Jh. n.Chr. Patriarch von Konstantinopel (858-867 n.Chr., 877-886 n.Chr.).²⁸⁵ Über sein Leben vor diesen beiden Ämtern ist nichts bekannt. Geboren wurde er (sicher vor 828 n.Chr.) in Konstantinopel als Sohn der wohlhabenden Sergius und Irene.²⁸⁶ Bevor er 855 n.Chr. auf eine Gesandtschaftsreise ging, verfasste er eine Exzerptensammlung von 279 (280)²⁸⁷ Büchern, die er in seinem Leben gelesen hatte, unter dem Titel Βιβλιοθήκη oder μυριόβιβλιος. Dieses Werk ist als riesiger Brief an seinen Bruder Tarasios konzipiert und umfasste wohl ca. 280 Titel.²⁸⁸ Eines der exzerptierten Titel ist nun die Persiká des Ktesias. Photios starb vor 897 v.Chr. im Exil.²⁸⁹

²⁷³ AUBERGER 2004, 6.

²⁷⁴ LENDLE 1992, 121.

²⁷⁵ LENDLE 1992, 121ff.

²⁷⁶ LENDLE 1992, 124ff.

²⁷⁷ ATHENAIOS II 67A, X 442B; STRONK 2010, 12.

²⁷⁸ KTESIAS, LENFANT 2004, XXIIff; LENDLE 1992, 120; STRONK 2010, 12.

²⁷⁹ STRONK 2010, 11.

²⁸⁰ NEBEN DER INDICÁ, EINEM ETNOGRAPHISCHEM BERICHT ÜBER INDIEN; STRONK 2010, 12.

²⁸¹ LENDLE 1992, 124ff; STRONK 2010, 12.

²⁸² KTESIAS, LENFANT 2004, XXVff; LENDLE 1992, 124.

²⁸³ AUBERGER 2004, 12.

²⁸⁴ [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KTESIAS#PERSIK.C3.A1](http://de.wikipedia.org/wiki/Ktesias#Persik.C3.A1); SIEHE AUCH: KÖNIG 1972; BICHLER 2006; LENDLE 1992, 124.

²⁸⁵ VASSIS, IN: DNP 9, 958; STRONK 2010, 118.

²⁸⁶ STRONK 2010, 118.

²⁸⁷ STRONK 2010, 130; DIE ZAHL 280 KOMMT VON EINER MISSINTERPRETATION DES CODEX 88, WELCHER IN ZWEI CODICES AUFGETEILT WORDEN IST.

²⁸⁸ VASSIS, IN: DNP 9, 958; GROH 2002, 31f.

²⁸⁹ STRONK 2010, 122.

Einen großen Einfluss auf Ktesias übte Herodot aus, den er gerne korrigierte.²⁹⁰ Dennoch ist Ktesias' Arbeit keine Verbesserung Herodots. Ktesias schreibt eine Geschichte des Orients, von den Assyryern beginnend bis 397 v.Chr. wohingegen Herodot eine Geschichte der Perserkriege schrieb.²⁹¹

In §29²⁹² wird die Ermordung des Xerxes I. geschildert. Der folgende Paragraph beschäftigt sich mit der Thronbesteigung des Artaxerxes I. und den Thronwirren während der Verschwörung des Artapanos und des Spamitres, die den Xerxes I. getötet hatten. Nachdem die Verschwörung aufgedeckt worden war, kam es zur Schlacht gegen die Anhänger der Verschwörer.²⁹³ In §31 wird auf den baktrischen Aufstand eingegangen.²⁹⁴ Es folgt die Erhebung des Inaros.²⁹⁵

ἀφίσταται Αἴγυπτος, Ἰνάρου Λυδίου ἀνδρὸς
καὶ ἑτέρου Αἰγυπτίου τὴν ἀπόστασιν
μελετήσαντος, καὶ εὐτρεπίζεται τὰ πρὸς
πόλεμον· πέμπουσι καὶ Ἀθηναῖοι,
αἰτησαμένου αὐτοῦ, τεσσαράκοντα νῆσας.
καὶ μελετᾷ αὐτὸς Ἀρτοξέρξης
ἐκστρατεῦσαι. καὶ τῶν φίλων οὐ
συμβουλευόντων, πέμτει Ἀχαιμενίδην τὸν
ἀδελφόν, τεσσαράκοντα μὲν μυριάδας
ἐπαγόμενον στράτευμα πεζικόν, νῆας δὲ π'
συμβάλλει πόλεμον Ἰνaros πρὸς
Ἀχαιμενίδην, καὶ νικῶσιν Αἰγυπτιοὶ, καὶ
βάλλεται Ἀχαιμενίδης ὑπὸ Ἰνάρου, καὶ
βάλλεται θνήσκει· καὶ ἀποπέμπεται ὁ
νεκρὸς αὐτοῦ εἰς Ἀρτοξέρξην. ἐνιχκησεν
Ἰνaros καὶ κατὰ θάλατταν, Χαριτιμίδου
εὐδοκιμήσαντος, ὃς τῶν ἐξ Ἀθηνῶν μ' νηῶν
ἐχρημάτιζε ναύαρχος· καὶ ν' Περσῶν νῆες,
αἱ μὲν κ' αὐτοῖς ἀνδράσιν ἐλήφθησαν, αἱ δὲ

§32 Ägypten fällt ab, wobei der Lydier
Inaros und ein anderer Ägypter den
Aufstand leiteten; und alles wird zum Krieg
vorbereitet; und die Athener schicken auf
sein Verlangen 40 Schiffe. Und Artoxerxes
beabsichtigt, selbst zu Felde zu ziehen; und
da seine Freunde nicht zustimmen, schickt
er seinen Bruder Achaimenides, der ein
Heer von 40 Myriaden Fußtruppen und 80
Schiffen heranzuführt. Inaros liefert dem
Achaimenides eine Schlacht; und es siegen
die Ägypter, und Achaimenides wird von
Inaros getroffen und stirbt; und sein
Leichnam wird zu Artoxerxes geschickt.
Inaros siegt auch auf dem Meer, wobei sich
Charitimides auszeichnete, der der offizielle
Admiral der 40 Schiffe aus Athen war; und
von 50 Schiffen der Perser wurden die
einen, 20, samt ihrer Besatzung erbeutet,

290 KTESIAS, LENFANT 2004, XXVIII; CXIFF; LENDLE 1992, 124.

291 KTESIAS, LENFANT 2004, XXXFF.

292 DIE GENANNTEN §§ RICHTEN SICH NACH KÖNIG 1972 (SO NICHTS ANDERES ANGEZEIGT IST).

293 KTES. PERS. 29F.

294 KTESIAS, LENFANT 2004, 129.

295 KTES. PERS. 31; SIEHE KTESIAS, LENFANT 2004, CIFF.

λ' διεφθάρησαν.

ἔπειτα πέμπεται κατὰ Ἰνάρου Μγάβυζος, ἐπαγόμενος ἄλλο στράτευμα πρὸς τῷ ὑπολειφθέντι, μυριάδας κ', καὶ νῆας τ', καὶ ἐπιστάτανης Ὀρίσκον, ὡς εἶναι ξορὶς τῶν νεῶν τὸ ἄλλο πλῆθος ν' μυριάδας· Ἀχαιμενίδης γὰρ ὅτε ἔπεσε, δέκα μυριάδες αὐτῷ, ἐξ ὧν ἦγε μ', συνδιεφθάρησαν. γίνεται οὖν μάχη κρατερὰ, καὶ πίπτουσιν ἀμφοτέρωθεν πολλοί, πλείους δὲ Αἰγύπτιοι. καὶ βάλλει Μγάβυζος εἰς τὸν μηρὸν Ἰναρον, καὶ τρέπεται· καὶ νικῶσι Πέρσαι κατακράτος. φεύγει δὲ πρὸς τὴν Βύβλον Ἰναρος (πόλις ἰσχυρὰ ἐν Αἰγύπτῳ αὕτη), καὶ οἱ Ἕλληνες δὲ μετ' αὐτοῦ, ὅσοι μὴ τῇ μάχῃ καὶ μετὰ Χαριτιμίδου ἀπέθανον.

προσχωρεῖ δὲ Αἴγυπτος πλὴν Βύβλου πρὸς Μγάβυζον. ἐπεὶ δὲ ἐκείνη ἀνάλωτος ἐδόκει, σπένδεται πρὸς Ἰναρον καὶ τοὺς Ἕλληνας, ἐξακισχιλίους ὄντας, καὶ ἔτι πρὸς, ὁ Μγάβυζος, ἐφ' ᾧ μηδὲν κακὸν παρὰ βασιλέως λαβεῖν, καὶ τοὺς Ἕλληνας, ὅτε βούλονται, πρὸς τὰ οἰκεῖα ἐπανελθεῖν.

καθίστησι δὲ τῆς Αἰγύπτου σατράπην Σαρσάμαν, καὶ λαβὼν Ἰναρον καὶ τοὺς Ἕλληνας παρίνεται πρὸς Ξέρξην· καὶ

die anderen, 30, gingen zu Grunde.

§33 Darauf wird gegen Inaros ausgesandt Megabyzos, der zu dem übriggebliebenen Heer ein anderes Heer herbeiführt, 20 Myriaden und 300 Schiffe; und als Aufseher über sie den Oriskos; so dass außer den Schiffen die übrige Menge 50 Myriaden betrug; denn als Achaimenides fiel, gingen mit ihm 10 Myriaden von den 40 Myriaden, die er kommandierte, zugrunde. Eine schwere Schlacht wird geschlagen, und auf beiden Seiten fallen viele; und Megabyzos trifft den Inaros in den Schenkel, und (jener) flieht. Und die Perser siegen vollständig; es flieht aber auch Inaros nach Byblos – dies ist eine feste Stadt in Ägypten – und die Hellenen mit ihm, soviele eben in der Schlacht und mit Charitimides nicht gefallen waren.

§34 Es ergibt sich aber Ägypten, außer Byblos, dem Megabyzos. Da aber jene (Stadt) uneinnehmbar schien, schließt Megabyzos einen Vertrag mit Inaros und den 6000 Hellenen und dazu noch, dass ihm nichts Böses vom Großkönige widerfahre und dass die Hellenen, wenn sie es wollten in ihre Heimat zurückkehrten.

§35 Er setzt aber als Satrapen den Aršama ein; und mit Inaros und den Hellenen kommt er zu <Arto>xerxes; und er findet

εὕρισκει λίαν κατὰ Ἰνάρου θυμωμένον, ὅτι τὸν ἀδελφὸν Ἀχαιμενίδην ἀπεκτονὸς εἶη. διηεῖται τὰ γεγονότα πάντα Μεγάβυζος, καὶ ὥς πίστεις δοὺς Ἰνάρῳ καὶ τοῖς Ἑλλησι Βύβλον εἴληφε. καὶ ἐξαιτεῖται λιπαρῶς βασιλέα περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας· καὶ λαμβάνει· καὶ ἐξάγεται τέλος τῇ στρατείᾳ, ὥς Ἰναρος καὶ οἱ Ἑλληνες οὐδὲν κακὸν πείσονται.

Ἀμυτις δὲ ὑπὲρ τοῦ παιδὸς Ἀχαιμενίδου δεινὰ ἐπειεῖτο, εἰ μὴ τιμωρήσαιτο Ἰναρον καὶ τοὺς Ἑλληνας· καὶ αἰτεῖται ταῦτα βασιλεῖ, ὃ δὲ οὐκ ἐνδίδωσιν· εἴτα μεγαβύζῳ, ὃ δὲ ἀποπέμπεται· εἴτα, ἐπεὶ διώχλει τὸν υἱὸν, κατειργάσατο· καὶ πέντε παρελθόντων ἐτῶν λαμβάνει τὸν Ἰναρον παρὰ βασιλέως καὶ τοὺς Ἑλληνας. καὶ ἀνεσταύρισεν μὲν ἐπὶ τρισὶ σταυροῖς· πεντήκοντα δὲ Ἑλλήνων, ὅσους λαβεῖν ἴσχυσε, τούτων ἔτεμε τὰς κεφαλὰς.²⁹⁶

ihn sehr erbittert auf Inaros, weil er seinen Bruder Achaimenides getötet hätte. Megabyzos berichtet alles, was geschehen war, und wie er Byblos dadurch erobert habe, dass er dem Inaros und den Hellenen Verträge zugesichert, und er verlangt hartnäckig vom Großkönig ihre Begnadigung; und er erhält (sie). Und schließlich wird dem Heer aufgetragen, dass Inaros und den Hellenen nichts Böses angetan werde.

§36 Amytis aber machte Aufhebens über (den Tod ihres) Kindes Achaimenides, wenn er nicht gerächt werde an Inaros und den Hellenen; und sie verlangt vom Großkönig dieses; der aber gestattet es nicht; danach (verlangt sie) den Megabyzos, der aber wird weggeschickt. Dann aber als sie ihrem Sohn recht lästig wurde, setzt sie (es) durch; und als einige Jahre vergangen waren, erhält sie den Inaros vom Großkönig und die Hellenen. Und sie ließ ihn auf drei Pfählen pfählen, fünfzig der Hellenen aber, soviele sie sich nehmen konnte, diesen lies sie die Köpfe abschneiden.²⁹⁷

Mit §37 beginnt Buch 17 und es folgt die Abhandlung des Aufstandes des Megabyzos, um den es dem Ktesias eigentlich geht. Auslöser dieses Aufstandes ist, dass der Großkönig auf Betreiben der Amytis den Vertrag des Megabyzos mit den Griechen gebrochen hat, indem er den Inaros pfählen und 50 der Griechen hinrichten ließ. Durch diesen Verrat war der ehrenhafte Megabyzos

296 KÖNIG 1972, 14FF; DIE §§ 32-36 FINDEN SICH ALS §§ 63-67 BEI GILMORE 1888, 160FF; VGL. AUBERGER 2004, 78; STRONK 2010, 338FF.

297 KÖNIG 1972, 14FF; KTESIAS, LENFANT 2004, 129FF; STRONK 2010, 339FF.

so erzürnt, dass er vom Großkönig abfiel und in Syrien den Aufstand wagte. Nach zwei Schlachten²⁹⁸ schließen Megabyzos und Artaxerxes einen Vertrag. Dennoch wird Megabyzos ans Rote Meer verbannt. Nach ein paar Jahren flieht er von dort und erlangt die Begnadigung durch den Großkönig. Nach einigen Jahren in Würden und Ehren stirbt Megabyzos.²⁹⁹

Diodorus Siculus

Diodor schreibt in einem großen zeitlichen Abstand zu den Geschehnissen, konnte aber dennoch eine Chronologie aufstellen, welche Kahn³⁰⁰ neuerdings zu bestätigen suchte. Möglicherweise schöpfte er aus Ktesias, folgte ihm aber nicht sklavisch, sondern bringt eine eigene Version. Seine Hauptquelle ist aber Ephoros,³⁰¹ der sich wiederum auf Hellanikos und Thukydides stützt.³⁰²

Die Forschung nahm lange an, dass Diodors Werg lediglich als Exzerptsammlung³⁰³ anderer, kritischerer Autoren zu verstehen wäre. Sacks nahm aber eine Neuabschätzung vor und verteidigte Diodors Einfluss auf die Diskussionen über historische Persönlichkeiten und philosophischen Ansichten.³⁰⁴

Über sein Leben ist so gut wie nichts bekannt. Möglicherweise befand er sich während der 180. Olympiade (60-56 v.Chr.) in Ägypten;³⁰⁵ laut Diod. I 4,3 hielt er sich für längere Zeit in Rom auf.³⁰⁶

Inhalt

Diodor schrieb im 1. Jh. n.Chr.³⁰⁷ eine Weltgeschichte (von der Zeit des trojanischen Krieges beginnend bis ca. 60 v.Chr.)³⁰⁸; er verband dabei römische, griechische und sizilische Geschichte in dieser „Bibliothek“ in 40 Büchern.³⁰⁹ Nach Jahren geordnet, die einem athenischen Archonten, den römischen Konsuln und dem Gewinner des Stadionlaufs der olympischen Spiele zugeordnet sind, berichtet er die Ereignisse in dem betreffenden Jahr. Das 11. Buch umfasst den für uns

298 KTES. PERS. §38f.

299 KTES. PERS. §41.

300 SIEHE KAHN 2008.

301 LENDLE 1992, 136ff; LEBENSZEIT: 1. BIS LETZTE VIERTEL DES 4. JH. V.CHR.; MUSTERBEISPIEL EINES „RHETORISIERENDEN“ HISTORIKERS; FG RHIST 70. VERFASSER DER HISTORIAI IN 30 BÜCHERN

302 SCHREINER 1997, 17ff; LENDLE 1992, 243; DIODORS WERK BIETET ZAHLREICHE, UNSCHÄTZBARE FRAGMENTE ANTIKER AUTOREN; SO ZUM BEISPIEL AGATHARCHIDES, EPHOROS, HEKATAIOS VON ABDERA, KTESIAS, MEGASTHENES, POSEIDONIOS, TIMAIOS UND VIELE MEHR.

303 SO AUCH WIEDER LENDLE 1992, 243.

304 SACKS 1990, 4ff.

305 DIOD. I 44,1; LENDLE 1992, 242.

306 LENDLE 1992, 242.

307 LENDLE 1992, 242.

308 SACKS 1990, 3.

309 SACKS 1990, 3f.

relevanten, Zeitraum. Die späteste Anspielung in Diodors Werk bezieht sich auf die Einrichtung der Kolonie Tauromenion durch Octavian (36 oder 21 (?) v.Chr.).³¹⁰

Im Jahr des Adeimantos (477 v.Chr.) baut Themistokles den Piräus zum Hafen aus und Pausanias befreit griechische Städte auf Zypern. Daraufhin segelt er zum Hellespont und erobert Byzanz. Durch sein herrisches Auftreten zieht Pausanias aber den Unmut der Verbündeten auf sich, wird verurteilt und im Heiligtum der Athena Chalkioikos ausgehungert.³¹¹ Daraufhin laufen die Griechenstädte von Sparta zu Athen über.³¹²

Im Jahr des Phaidon (476 v.Chr.) stirbt Leotychidas und Archidamos wird spartanischer König; zur selben Zeit als der Tyrann von Rhegion stirbt.³¹³

Im Jahr des Demokleides (475 v.Chr.) fassen die Spartaner den Beschluss zum Krieg mit Athen und verwerfen ihn wieder.³¹⁴

In den Jahren des Akestorides (474 v.Chr.), Menon (473 v.Chr.) und Chares (472 v.Chr.) berichtet Diodor nicht über die Geschichte Hellas', sondern nur über sizilische und römische Geschichte.³¹⁵

Im Jahr des Praxiergos (471 v.Chr.) findet der Synoikismus von Elis statt und die abenteuerliche Flucht des Themistokles an den persischen Hof wird geschildert.³¹⁶

Im Jahr des Demotion (470 v.Chr.) erobert Kimon Eion und Skyros. Weiters operiert er in Karien und schlägt die Schlacht am Eurymedon.³¹⁷

Im Jahr des Phaion (469 v.Chr.) findet das große Erdbeben in Sparta statt und der Helotenaufstand beginnt. Am Ende des Jahres berichtet Diodor von der Belagerung Ithomes.³¹⁸

Im Jahr des Theageneides (468 v.Chr.) kommt der Krieg zwischen Argos und Mykene zur Sprache.³¹⁹

Die Jahre des Lysistratos (467 v.Chr.) und des Lysanias (466 v.Chr.) verzeichnen keine Ereignisse in Griechenland.³²⁰

Im Jahr des Lysitheos (465 v.Chr.) ermordet Artapanos Xerxes I.³²¹

³¹⁰ LENDLE 1992, 242.

³¹¹ DIOD. XI 41FF.

³¹² DIOD. XI 46,4.

³¹³ DIOD. XI 48,2.

³¹⁴ DIOD. XI 50.

³¹⁵ DIOD. XI 51FF.

³¹⁶ DIOD. XI 54FF.

³¹⁷ DIOD. XI 60F.

³¹⁸ DIOD. XI 63FF.

³¹⁹ DIOD. XI 65.

³²⁰ DIOD. XI 66FF.

³²¹ DIOD. XI 69.

Im Jahr des Archidamos (464 v.Chr.) revoltieren Thasos und Ägina. Außerdem werden 10.000 Kolonisten von Athen nach Amphipolis geschickt und erfahren in Thrakien eine schwere Niederlage.³²²

Im Jahr des Tlepolemos (463 v.Chr.) bestraft Artaxerxes I. die Verschwörer gegen Xerxes I. und der ägyptische Aufstand beginnt.³²³

⁷¹ Ἐπ' ἄρχοντες δ' Ἀθήνησι Τληπολέμου Ῥωμαῖοι κατέστησαν ὑπατοὺς Τίτον Κοῖντιον καὶ Κόιντον Σερουίλιον Στροῦκτον. ἐπὶ δὲ τούτων Ἀρταξέρξης ὁ βασιλεὺς τῶν Περσῶν ἄρτι τὴν βασιλείαν ἀνακτησάμενος, τὸ μὲν πρῶτον κολάσας τοὺς μετεσχηκότας τῆς τοῦ πατρὸς ἀναιρέσεως διέταξε τὰ κατὰ τὴν βασιλείαν συμφερόντως αὐτῷ. τῶν μὲν γὰρ ὑπαρξόντων σατραπῶν τοὺς ἄλλοτρίως ἔχοντας πρὸς αὐτὸν ἀπέστησε, τῶν δὲ αὐτοῦ φίλων ἐπιλέξας τοὺς εὐθέτους παρέδωκε τὰς σατραπείας. ἐπεμελήθη δὲ καὶ τῶν προσόδων καὶ τῆς δυνάμεων κατασκευῆς, καὶ καθόλου τὴν βασιλείαν ὅλην ἐπιεικῶς διοικῶν μεγάλης ἀποδοχῆς ἐτύγγανε παρὰ τοῖς Πέρσαις. Οἱ δὲ τὴν Αἴγυπτον καταικούντες πυθόμενοι τὴν Ξέρξου τελευτὴν καὶ τὴν ὅλην ἐπίθεσιν καὶ ταραχὴν ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν Περσῶν, ἔκριναν ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας. εὐθὺς οὖν ἀθροίσαντες δύναμιν ἀπέστησαν τῶν Περσῶν, καὶ τοὺς φορολογοῦντας τὴν Αἴγυπτον τῶν Περσῶν ἐκβαλόντες κατέστησαν βασιλέα τὸν ὀνομαζόμενον

Während Tlepolemos Archon in Athen war (= 463/2 v.Chr.), bestellten die Römer den Titus Quinctius und den Quintus Servilius Structus zu Konsuln. In diesem Jahre bestraft der Perserkönig Artaxerxes, der eben den Thron bestiegen hatte, zuerst die Teilnehmer an der Ermordung seines Vaters und ordnete sodann die Verhältnisse in seinem Königreich wie es ihm gut dünkte; denn er setzte von den amtierenden Satrapen die ihm feindlich gesinnten Männer ab, wählte dafür unter seinen Freunden die geeigneten Persönlichkeiten aus und übergab ihnen die Satrapien. Auch befasste er sich mit den Einkünften, sowie mit der Ausrüstung der Streitkräfte und da er im Allgemeinen das gesamte Königreich mild regierte, erwarb er sich hohe Gunst bei den Persern. Als indessen die Einwohner Ägyptens vom Tode des Xerxes und von dem gesamten Anschlag auf den Thron, dazu von der Verwirrung im persischen Königreiche hörten, beschlossen sie, ihre Freiheit anzustreben. Sogleich sammelten sie eine Streitmacht und erhoben sich gegen

³²² DIOD. XI 70.

³²³ DIOD. XI 71.

Ἰναρώ. οὗτος δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἐκ τῶν ἐγχωρίων κτέλεγε στρατιώτας, μετὰ δὲ ταῦτα καὶ μισθοφόρους ἐκ τῶν ἄλλοεθνῶν ἀθροίζων κατεσκαύαζε δύναμιν ἀξιόχρεων. ἔπεμψε δὲ καὶ πρὸς Ἀθηναίους πρέσβεις περὶ συμμαχίας, ὑπισχνόμενος αὐτοῖς, ἐὰν ἐλευθερώσωσι τοὺς Αἰγυπτίους, κοινὴν αὐτοῖς παρέξεσθαι τὴν βασιλείαν καὶ πολλαπλασίους τῆς εὐεργεσίας ἀποδώσειν χάριτας. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι κρίναντες συμφέρειν αὐτοῖς τοὺς μὲν Πέρσας εἰς τὸ δυνατόν ταπεινοῦν, τοὺς δὲ Αἰγυπτίους ἰδίους ἑαυτοῖς παρασκευάσαι πρὸς τὰ παράλογα τῆς τύχης, ἐψηφίσαντο τριακοσίαις τριήρεσι βοηθεῖν τοῖς Αἰγυπτίοις. οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι μετὰ πολλῆς προθυμίας περὶ τὴν τοῦ στόλου παρασκευὴν ἐγίνοντο. Ἀρταξέρξης δὲ πυθόμενος τὴν ἀπόστασιν τῶν Αἰγυπτίων καὶ τὰς εἰς τὸν πόλεμον παρασκευάς, ἔκρινε δεῖν τῷ μεγέθει τῶν δυνάμεων ὑπερᾶραι τοὺς Αἰγυπτίους. εὐθὺς οὖν ἐξ ἀπασῶν τῶν σατραπειῶν κατέλεγε στρατιώτας καὶ ναῦς κατεσκευάζε, καὶ τῆς ἄλλης ἀπάσης παρασκευῆς ἐπιμέλειαν ἐποιεῖτο. Καὶ τὰ μὲν κατὰ τὴν Ἀσίαν καὶ τὴν Αἴγυπτον ἐν τούτοις ἦν.³²⁴

die Perser, dann jagten sie die persischen Steuereintreiber außer Landes und bestellten einen eigenen König mit Namen Inaros. Dieser hob zuerst aus den eingeborenen Ägyptern Soldaten aus, danach ließ er auch Söldner aus den anderen Völkern holen und schuf damit ein beachtliches Heer. Auch zu den Athenern schickte er Gesandte, um mit ihnen ein Bündnis zu schließen, und machte ihnen die Zusage, er wolle, wenn sie Ägypten befreien, ihnen Anteil an seinem Königreich geben und Gefälligkeiten erweisen, die um ein Vielfaches ihren Freundesdienst überstiegen. Die Athener aber kamen zu der Auffassung, dass es zum Vorteil für sie sei, wenn sie die Perser möglichst schwächten, die Ägypter aber angesichts unvorhergesehener Schicksalswendungen eng an sich bänden. Und so beschlossen sie, den Ägyptern mit dreihundert Triären zu Hilfe zu kommen. Mit großer Begeisterung machten sich nun die Athener an die Vorbereitung der Expedition. Artaxerxes aber hatte indessen vom Aufstand der Ägypter und ihren Kriegsvorbereitungen erfahren und kam zu dem Schluss, dass er sie durch die Größe seiner Streitkräfte überbieten müsse. Sogleich begann er in sämtlichen Satrapien mit der Aushebung von Soldaten, ließ Schiffe bauen und wandte jeder sonstigen Art von Rüstung seine

324 HAILLET 2002, 92 – 94.

Aufmerksamkeit zu. Dies war nun die Lage der Dinge in Asien und Ägypten.³²⁵

Dieser Bericht wird unterbrochen durch die Ereignisse in Sizilien während dieses Jahres. Danach setzt er mit dem Aufstand im folgenden Jahr fort.³²⁶

⁷⁴Ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησι Κόνωνος, ἐν Ῥώμῃ τὴν ὑπατον ἀρχὴν εἶχον Κόιντος Φάβιος Οὐιβουλανὸς καὶ Τιβέριος Αἰμίλιος Μάμερκος. ἐπὶ δὲ τούτων Ἀρταξέρξης μὲν ὁ βασιλεὺς τῶν Περσῶν κατέστησε στρατηγὸν ἐπὶ τὸν πρὸς Αἰγυπτίους πόλεμον Ἀχαιμένην τὸν Δαρείου μὲν υἱόν, ἑαυτοῦ δὲ θεῖον· τούτῳ δὲ παραδοὺς στρατιωτῶν ἱππέων τε καὶ πεζῶν ὑπὲρ τὰς τριάκοντα μυριάδας προσέταξε καταπολεμῆσαι τοὺς Αἰγυπτίους. οὗτος μὲν οὖν ἐπειδὴ κατήντησεν εἰς Αἴγυπτον, κατεστρατοπέδευσε πλησίον τοῦ Νείλου, καὶ τὴν δύναμιν ἐκ ὁδοιπορίας ἀναλαβὼν παρεσκευάζετο τὰ πρὸς τὴν μάχην· οἱ δ' Αἰγύπτιοι συνηθροικότερες ἐκ τῆς Λιβύης καὶ τῆς Αἰγύπτου τὴν δύναμιν, ἀνέμενον τὴν παρὰ τῶν Ἀθηναίων συμμαχίαν. καταπλευσάντων δὲ τῶν Ἀθηναίων εἰς τὴν Αἴγυπτον μετὰ διακοσίων νεῶν καὶ μετὰ τῶν Αἰγυπτίων παραταξαμένων πρὸς τοὺς Πέρσας, ἐγένετο μάχη καρτερὰ. καὶ μέχρι μὲν τινος οἱ Πέρσαι τοῖς πλήθεσι προέχοντες ἐπλεονέκτουν, μετὰ δὲ ταῦτα τῶν Ἀθηναίων βιασαμένων καὶ τοὺς καθ' ἑαυτοὺς τεταγμένους τρεψαμένων καὶ

Während Konon in Athen das Archontat bekleidete (= 462/1 v.Chr.), hatten in Rom Quintus Fabius Vibulanus und Tiberius Aemilius Mamercus das Konsulat inne. In diesem Jahr ernannte der Perserkönig Artaxerxes den Achaimenes, den Sohn des Dareios und seinen eigenen Onkel, zum Feldherrn im Krieg gegen die Ägypter; er übergab ihm mehr als dreihunderttausend Soldaten, Berittene und Fußvolk, und befahl ihm, die Ägypter zu unterwerfen. Als Achaimenes den Boden Ägyptens betreten hatte, schlug er in der Nähe des Nils sein Heerlager auf, ließ die Truppen sich nach dem Marsch erholen und traf dann die Vorbereitungen zur Schlacht; die Ägypter hingegen hatten ihr Heer aus Libyen und Ägypten gesammelt und warteten nun auf das Hilfskorps aus Athen. Die Athener waren denn auch schon mit zweihundert Schiffen in Ägypten gelandet und hatten mit den Ägyptern Stellung gegen die Perser bezogen, worauf es zu einer gewaltigen Schlacht kam. Und dank ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit behielten die Perser bis zu einem gewissen Zeitpunkt die

³²⁵ VEH 1998, 80ff.

³²⁶ DIOD. XI 72f.

πολλοὺς ἀναιρούντων, τὸ λοιπὸν πλῆθος τῶν βαρβάρων πρὸς φυγὴν ὥρμησε. πολλοῦ δὲ κατὰ τὴν φυγὴν γενομένου φόνου, τὸ τελευταῖον οἱ μὲν Πέρσαι τὸ πλεόν μέρος τῆς δυνάμεως ἀποβαλόντες κατέφυγον ἐπὶ τὸ καλούμενον Λευκὸν τεῖχος, οἱ δ' Ἀθηναῖοι ταῖς ἰδίαις ἀνδραγαθίαις νίκημα περιπεποιημένοι συνεδίωξαν τοὺς βαρβάρους εἰς τὸ προκείμενον χωρίον, καὶ οὐκ ἀφίσταντο τῆς πλιορκίας. Ἀρταξέρξης δὲ πυθόμενος τὴν τῶν ἰδίων ἦτταν, τὸ μὲν πρῶτον ἀπέστειλέ τινας τῶν φίλων μετὰ πολλῶν χρημάτων εἰς τὴν Λακεδαίμονα, καὶ τοὺς Λακεδαιμονίους ἡξίου πόλεμον ἐξένεγκεῖν τοῖς Ἀθηναίοις, νομίζων οὕτω τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ νικῶντας Ἀθηναίους ἀποπλεύσειν εἰς τὰς Ἀθήνας βοηθήσοντας τῇ πατρίδι· τῶν δὲ Λακεδαιμονίων οὔτε χρήματα δεξαμένων οὔτε ἄλλωςπροσεχόντων τοῖς ὑπὸ Περσῶν ἀξιουμένοις ἀπογνοὺς τὴν ἀπὸ τῶν Λακεδαιμονίων βοήθειαν ὁ Ἀρταξέρξης ἄλλας δυνάμεις παρεσκευάζετο· ἐπιστήσας δὲ αὐτοῖς ἡγεμόνας Ἀρτάβαζον καὶ Μεγάβυζον, ἄνδρας ἀρετῇ διαφέροντας, ἐξέπεμψε πολεμήσοντας τοῖς Αἰγυπτίοις.

Oberhand, doch dann ergriffen die Athener die Offensive, zwangen die ihnen gegenüberstehenden Feinde zur Flucht und töteten eine große Menge, sodass sich die restliche Menge der Barbaren davonmachte. Dabei kam es zu einem großen Blutbad; schließlich fanden die Perser, nachdem sie den Großteil ihrer Streitmacht verloren hatten, Zuflucht in der sogenannten Weißen Festung, während die Dank ihrer eigenen Heldentaten siegreichen Athener den Barbaren bis zu der Festung die vor ihnen lag, nachsetzten und sich unbedenklich an die Belagerung machten. Sowie Artaxerxes von der Niederlage seiner Leute vernahm schickte er einige seiner Vertrauten mit viel Geld nach Lakedaimon und forderte die Lakedaimonier zum Krieg gegen Athen auf; er glaubte nämlich, die in Ägypten siegreichen Athener würden daraufhin in ihre Stadt zurückfahren, um dem Vaterlande zu helfen. Als jedoch die Lakedaimonier weder Geld annahmen, noch sonst wie den persischen Forderungen Gehör schenkten, gab Artaxerxes die Hoffnung auf Hilfe von Seiten der Lakedaimonier auf und begann mit der Bereitstellung weiterer Heeresverbände. An ihre Spitze aber stellte er den Artabazos und Megabyzos, außergewöhnlich tüchtige Männer, und entsandte sie zum Kampf gegen die Ägypter.

⁷⁵ Ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησιν Εὐθύππου Ῥωμαῖοι κατέστησαν ὑπάτους Κόιντον Σερουίλιον καὶ Σπόριον Ποστούμιον Ἀλβῖνον. ἐπὶ δὲ τούτων κατὰ τὴν Ἀσίαν Ἀρτάβαζος καὶ Μεγάβυζος ἐκπεμφθέντες ἐπὶ τὸν πρὸς Αἰγυπτίους πόλεμον ἀνέξευξαν ἐκ τῆς Περσίδος, ἔχοντες στρατιώτας ἵππεις τε καὶ πεζοὺς πλείους τῶν τριάκοντα μυριάδων. ὥς δ' ἦλθον εἰς Κιλικίαν καὶ Φοινίκην, τὰς μὲν πεζὰς δυνάμεις ἀνελάμβανον ἐκ τῆς ὁδοιπρίας, ναῦς δὲ προσέταξαν κατασκευάζειν τοῖς τε Κυπρίοις καὶ Φοῖνιξι καὶ τοῖς τὴν Κιλικίαν οἰκοῦσι. καταρτισθεισῶν δὲ τριήρων τριακοσίων, ταῦτας ἐκόσμησαν ἐπιβάταις τε τοῖς κρατίστοις καὶ ὅπλοις καὶ βέλεσι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς πρὸς ναυμαχίαν χρησίμοις. οὗτοι μὲν οὖν περὶ τὰς παρασκευὰς ἐγίνοντο καὶ γυμνασίας τῶν στρατιωτῶν ἐποιοῦντο καὶ συνείθιζον ἅπαντας ταῖς πολεμικαῖς ἐμπειρίαις, καὶ περὶ ταῦτα διέτριψαν σχεδόν τι τὸν ὑποκείμενον ἐνιαυτόν· οἱ δὲ κατὰ τὴν Αἴγυπτον Ἀθηναῖοι τοὺς περὶ τὴν Μέμφιν καταφυγόντας εἰς τὸ Λευκὸν τεῖχος ἐπολιόρκουν· ἀμυνομένων δὲ τῶν Περσῶν εὐρώστως οὐ δυνάμενοι τὸ χωρίον ἐλεῖν, ἔμειναν ἐπὶ τῆς πολιορκίας τὸν ἐνιαυτόν.³²⁷

Während Euthippos in Athen das Archontat bekleidete (= 461/0 v.Chr.), bestellten die Römer den Quintus Servilius und Spurius Postumius Albinus zu Konsuln. In diesem Jahr machten sich in Asien Artabazos und Megabyzos, die zum Krieg gegen die Ägypter entboten waren, von Persis aus auf den Marsch, zusammen mit über dreihunderttausend Mann zu Pferd und zu Fuß. Als sie in Kilikien und Phoinikien eingetroffen waren, ließen sie ihr Fußvolk sich von den Strapazen des Marsches erholen und befahlen den Kyprrern und Phoinikern und den Einwohnern Kilikiens den Bau von Schiffen. Und nach Fertigstellung von dreihundert Triären, versahen sie dieselben mit den besten Besatzungen, Waffen, Wurfgeschossen und was sonst zum Seekampf nötig ist. So waren denn die Feldherrn um die Vorbereitungen bemüht; sie veranstalteten auch Manöver für die Soldaten, führten jedermann in praktische Kriegserfahrungen ein und verbrachten damit fast das ganze laufende Jahr. Die in Ägypten stehenden Athener aber belagerten inzwischen die Truppen, die in Memphis in der Weißen Festung Zuflucht gesucht hatten, doch da sich die Perser kräftig wehrten, waren sie außerstande, den Platz einzunehmen, und so verbrachten sie das ganze Jahr mit der Belagerung.³²⁸

³²⁷ HAILLET 2002, 95 - 97

³²⁸ VEH 1998, 82FF.

Wieder folgen mehrere Ereignisse auf Sizilien.³²⁹

⁷⁷ Ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησι Φρασικλείδου Ὀλυμπιάς μὲν ἦχθη ὀγδοηκοστή, καθ' ἣν ἐνίκα στάδιον Τορύλλας Θετταλός, Ῥωμαῖοι δ' ὑπάτους κατέστησαν Κόιντον Φάβιον καὶ Τίτον Κοῖντιον Καπιτωλῖνον. ἐπὶ δὲ τούτων κατὰ μὲν τὴν Ἀσίαν οἱ τῶν Περσῶν στρατηγοὶ διαβάντες ἐπὶ τὴν Κιλικίαν ναῦς μὲν κατεσκεύασαν τριακοσίας κεκοσμημένας καλῶς πρὸς τὴν πολεμικὴν χρεῖαν, τὸ δὲ πεζὸν στρατόπεδον λαβόντες προῆγον πεζῇ διὰ Συρίας καὶ Φοινίκης· συμπαραπλέοντος δὲ καὶ τοῦ στόλου τῇ πεζῇ στρατιᾷ κατήντησαν εἰς Μέμφιν τῆς Αἰγύπτου. καὶ τὸ μὲν πρῶτον τὴν πολιορκίαν τοῦ Λευκοῦ τείχους ἔλυσαν, καταπληξάμενοι τοὺς Αἰγυπτίους καὶ τοὺς Ἀθηναίους· μετὰ δὲ ταῦτα ἐμφρόνως βουλευσάμενοι κατὰ στόμα μὲν παρατάττεσθαι διέκλινον, στρατηγήμασι δὲ ἐφιλοτιμοῦντο καταλῦσαι τὸν πόλεμον. διόπερ καὶ τῶν Ἀττικῶν νεῶν ὁρμουσῶν ἐν τῇ Προσωπίτιδι λεγομένη νήσῳ, τὸν περιέροντα ποταμὸν διώρυξι διαλαβόντες ἡπειρον ἐποίησαν τὴν νῆσον. τῶν δὲ νεῶν ἄφνω καθιζουσῶν ἐπὶ ξηρὰν τὴν γῆν, οἱ μὲν Αἰγύπτιοι καταπλαγέντες ἐγκατέλιπον τοὺς Ἀθηναίους καὶ πρὸς τοὺς Πέρσας διελύσαντο· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι συμμάχων ὄντες ἔρημοι καὶ τὰς ναῦς ὁρῶντες ἀχρήστους γεγεννημένας, ταύτας μὲν ἐνέπρησαν ὅπως μὴ τοῖς πολεμίοις

Während Phrasikleides in Athen das Archontat bekleidete (= 460/59 v.Chr.), wurde die achtzigste Olympiade gefeiert, bei der Toryllas aus Thessalien im Wettkampf siegte, und die Römer bestellten Quintus Fabius und Titus Quinctius Capitolinus zu Konsuln. In diesem Jahre machten die persischen Feldherrn, die nach Kilikien hinübergezogen waren, in Asien dreihundert für Kriegszwecke wohlgerüstete Trieren einsatzbereit und marschierten dann mit dem Fußvolk zu Land durch Syrien und Phoinikien weiter, und während die Flotte das Landheer die Küste entlang begleitete, erreichten sie schließlich Memphis in Ägypten. Zunächst machten sie der Belagerung der Weißen Festung ein Ende; hatten sie doch die Ägypter wie auch die Athener in Schrecken versetzt. Des weiteren aber vermieden die Perser aus kluger Überlegung jede frontale Begegnung, bemühten sich vielmehr durch listige Maßnahmen den Krieg zu beenden. Und so leiteten sie, während die attischen Schiffe bei der sogenannten Insel Prosopitis ankerten, den sie umfließenden Strom durch die Anlage von Kanälen ab und verwandelten dadurch die Insel in Festland. Als dadurch die Schiffe plötzlich auf dem Trockenen saßen, ließen die Ägypter in ihrer Angst die Athener im Stich und

³²⁹ DIOD. XI 76.

ὑποχείριοι γενηθῶσιν, αὐτοὶ δὲ οὐ καταπλαγέντες τὴν δεινότητα τῆς περιστάσεως παρεκάλουν ἀλλήλους μηδὲν ἀνάξιον πράττειν τῶν προκατειργασμένων ἀγώνων. διόπερ ταῖς ἀρεταῖς ὑπερβαλλόμενοι τοὺς ἐν Θερμοπύλαις ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος ἀποθανόντας, ἐτείμως εἶχον διαγωνίζεσθαι πρὸς τοὺς πολεμίους. οἱ δὲ στρατηγοὶ τῶν Περσῶν Ἀρταβαζος καὶ Μεγάβυζος, ὁρῶντες τὴν ὑπερβολὴν τῆς εὐτολμίας τῶν πολεμίων καὶ λιγισάμενοι διότι τούτους οὐ δυνατόν ἀνελεῖν ἄνευ τοῦ πολλὰς πυριάδας ἀποβαλεῖν τῶν ἰδίων, σπονδὰς ἔθεντο πρὸς τοὺς Ἀθηναίους καθ' ὥς ἔδει χωρὶς κινδύνων ἀπελθεῖν αὐτοὺς ἐκ τῆς Αἰγύπτου. οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι διὰ τὴν ἰδίαν ἀρετὴν τυχόντες τῆς σωτηρίας ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου, καὶ διὰ τῆς Λιβύης εἰς Κυρήνην ἀπελθόντες ἐσώθησαν παραδόξως εἰς τὴν πατρίδα.³³⁰

schlossen mit den Persern ein Abkommen, die Athener aber mussten – nunmehr ohne Bundesgenossen – erkennen, dass ihre Schiffe wertlos geworden waren und steckten deshalb ihre Fahrzeuge in Brand, um sie nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen; gleichwohl ließen sie sich durch die bedrohliche Lage nicht in Panik versetzen und munterten sich gegenseitig auf, nichts zu unternehmen, was ihrer früheren ruhmvollen Kämpfe unwürdig sei. Und indem sie mit ihren Heldentaten die bei Thermopylai für Griechenland Gefallenen noch überboten, stellten sie sich entschlossen den Feinden zum Entscheidungskampf. Die persischen Feldherrn Artabazos und Megabyzos sahen indes die beispiellose Verwegenheit ihrer Gegner und bedachten wohl, dass deren Vernichtung nur unter Aufopferung vieler Myriaden eigener Leute möglich sei, und schlossen mit den Athenern einen Vertrag, demzufolge sie ungefährdet aus Ägypten abziehen sollten. Dank ihrem eigenen Mut konnten so die Athener ihr Leben retten und Ägypten verlassen; über den Weg durch Libyen nach Kyrene erreichten sie wie durch ein Wunder heil ihr Vaterland.³³¹

Diodor erhebt den Anspruch, den Aufstand in exakte Jahre zu verorten. Dies liegt vor allem daran, dass er annalistische Geschichtsschreibung betreibt, sodass er gezwungen ist die Ereignisse präzise zu verorten. Aber dennoch gibt es im Vergleich mit Thukydides Ungereimtheiten. So

³³⁰ HAILLET 2002, 99 – 100.

³³¹ VEH 1998, 85ff.

dauert bei Diodor der Aufstand scheinbar nur vier Jahre, weil er die letzten Ereignisse in das Jahr 460 v.Chr. zusammenzieht. Möglicherweise wußte er nicht genau wann der Aufstand endete. Davon, dass laut Thukydides die Athener eineinhalb Jahre auf Prosopitis belagert worden waren, bevor sie durch die Trockenlegung des Kanals zur Kapitulation gezwungen werden konnten,³³² weiß Diodor nichts.

Bezüglich der Schlacht von Papremis folgt er dem Ktesias. Dass die Kriegsparteien auf die Athener gewartet haben sollen, bzw. die Athener rechtzeitig angekommen sein sollen, um an der Schlacht teilzunehmen, klingt wie eine Überhöhung des athenischen Anteils. Thukydides berichtet leider nicht von dieser Schlacht en Detail.³³³

Ein weiterer Interessanter Punkt sind die Rüstungen des Artabazos und Megabyzos. Diodor nennt zwei Feldherrn ohne dazuzusagen, dass der eine der General über die Fußtruppen, der andere der Admiral über die Seestreitkräfte war, wie es traditionelle persische Manier gewesen ist; Paradebeispiel für solche persischen Strategeme sind die Perserkriege in Griechenland. Auch dass die Truppen in Kilikien trainiert wurden, dort eine Flotte aus phönizischen, kilikischen und zyprischen Schiffen aufgestellt wurde und schlussendlich über Land und zur See nach Ägypten gezogen wurde, klingt plausibel.

Die Zahl der athenischen Schiffe variiert. Im Jahr des Tlepolemos erreichten die Athener Ägypten mit 300 Triären,³³⁴ wohingegen im Jahr des Konon die Athener mit 200 Triären in Ägypten landeten.³³⁵ Dies könnte auf die Verwendung unterschiedlicher Quellen zurückzuführen sein. Die Zahl der Schiffe wurde im 4. Jh. v.Chr. übertrieben, um die Größe der Niederlage zu betonen.³³⁶

Herodot

Herodot berichtet nicht über den Aufstand des Inaros und die athenische Expedition, aber in einer Reihe kurzer Notizen bezieht er sich darauf. Seine Informationen werden durch keine andere Quelle gestützt oder rezipiert, aber die Details sind unermesslich wertvoll für die Interpretation der Geschehnisse.

³³² THUK. I 109,4.

³³³ THUK. I 104.

³³⁴ DIOD. XI 71,5.

³³⁵ DIOD. XI 74,3.

³³⁶ ZUM BEISPIEL ISOKR. VIII.

Vita

Wie über alle frühen Schriftsteller, wissen wir recht wenig über Herodots Leben.³³⁷ Er ist irgendwann um 480 v.Chr.³³⁸ in Halikarnassos geboren worden. Er wurde vermutlich um die 60 Jahre alt und erlebte die Anfänge des Peloponnesischen Krieges, aber nicht die sizilische Expedition. Vermutliches Todesdatum ist 424.³³⁹

Die Suda nennt als Vater einen Lyxes, eine Mutter Dryo oder Rheio und einen Bruder Prodikos; der Onkel hieß Panyassis und war ein bekannter epigonaler Epiker. Der Vatername und der Name des Oheims deuten auf karische Abkunft hin, was in dem Schmelztiegel des dorischen Siedlungsbereiches von Halikarnassos nicht verwunderlich ist. Herodot war dennoch der ionischen Kultur verhaftet, in dessen Dialekt er ja auch schrieb.³⁴⁰

Von Herodots Leben wissen wir, dass er sich an einem Versuch beteiligte den Tyrannen Lygdamis zu stürzen. Der Versuch schlug fehl – bei dem anscheinend sein Onkel starb – worauf Herodot Halikarnassos verlassen musste und nach Samos ins Exil ging. Anscheinend war er irgendwie mit dem Fürstentum der Artemisia verbandelt, dem er in seinen Historien ein reges Interesse widmete. Von Artemisia berichtete er zum Beispiel die Geschichte, wie sie sich in der Schlacht von Salamis vor einem griechischen Schiff rettete – sie stand auf persischer Seite – indem sie ein verbündetes Schiff der Perser in den Grund bohrte, worauf die Griechen von ihr abließen, da sie glaubten, dass ihr Schiff bereits geentert worden war. Herodot schildert dieses Vorgehen als besonders klugen Trick.³⁴¹

Ca. 455 v.Chr. kehrte Herodot heim und konnte mithelfen den Tyrannen zu stürzen, musste aber bald darauf seine Heimat wieder verlassen; wegen einem Konflikt mit den Bürgern, wie es heißt.³⁴²

Möglicherweise unternahm er jetzt seine ausgedehnten Reisen, für die er unter anderem berühmt geworden ist. Eine Fraktion der Forschung bezweifelt, dass Herodot jemals reiste; die sogenannte „Liar School“. Es ist aber unwahrscheinlich, dass seine Autopsien erfunden sind. Herodot bereiste nicht nur seine Heimat Kleinasien, sondern auch die Peloponnes – wo er wohl alle wichtigen Orte mit eigenen Augen sah – und Skythien. Eine ausgedehnte Reise führte ihn über Phoinikien nach Mesopotamien – wo er bis Babylon gelangte – und nach Ägypten, das er

337 DAS MEISTE IST AUS SEINEM EIGENEN WERK BEKANNT; DIHLE 3/1998, 186.

338 DIHLE 3/1998, 186 NENNT ALS GEBURTSAHR CA. 485 V.CHR.

339 GELLIUS 15,23 NENNT ALS GEBURTSDATUM 484 V.CHR. PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 143; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot) 28.04.2011 14:08.

340 PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 143; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot) 28.04.2011 14:08.

341 HDT. VII 99; PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 143f; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot) 28.04.2011 14:08.

342 PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 144; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot) 28.04.2011 14:08.

wohl in der Zeit der Nilüberschwemmung und Saat besuchte. Spät bereiste er seine neue Heimat Unteritalien und Sizilien; vielleicht auch Karthago.³⁴³

Eine Zeit lang hielt er sich im perikleischen Athen auf, wo er Vorträge hielt und anscheinend sogar einen Staatspreis verliehen bekommen hat (445/4 v.Chr.); das setzt voraus, dass sein Geschichtswerk zumindest größtenteils fertiggestellt war. Dort hatte er die Gelegenheit mit den wichtigsten Personen seiner Zeit zu verkehren; mit Sophokles verband ihn eine Freundschaft, die der Dichter durch zwei Zitate ehrte.³⁴⁴ Die Geschichte, dass Thukydides den Herodot hörte und in Tränen ausbrach, worauf Herodot zu dessen Vater meinte, dass dessen Sohn für die Wissenschaft geboren sei, ist mit nahezu sicherer Wahrscheinlichkeit der Versuch die beiden mit Brachialgewalt zusammenzubringen; wie es in der Antike oft der Fall gewesen ist.³⁴⁵

Von Athen aus, beteiligte er sich 443 v.Chr.³⁴⁶ an der Koloniegründung von Thurioi in Unteritalien, wo er seinen Lebensabend verbrachte und wohl auch bestattet wurde.³⁴⁷

Dihle schreibt als Nachruf auf den „Vater der Geschichtsschreibung“: *„Herodots Geschichtswerk ist das letzte Meisterstück der ionischen Prosaliteratur, und es eröffnet gleichzeitig die europäische Historiographie. Herodot wurde zum Historiker, weil ihm das Erlebnis der Blüte Athens den Blick für die geschichtlichen Vorgänge öffnete, deren Resultate in seiner Zeit zu sehen waren.“*³⁴⁸

Inhalt

Das zweite Buch seiner Historien ist Ägypten gewidmet. Darin referiert Herodot sowohl über die Geschichte des Landes, als auch über dessen Traditionen, die er als völlig unterschiedlich zu den griechischen Sitten wahrnimmt; eine Einstellung zu Ägypten, die nicht neu ist.

Für den Inaros-Aufstand sind leider nur vier kurze Textstellen relevant; zwei stammen aus dem dritten Buch und eine aus dem siebenten.³⁴⁹ Es ist interessant, dass Herodot nichts über Inaros in seinem Ägypten-Buche sagt, wo er doch die Nachwirkungen des Aufstandes bei seiner Reise nach Ägypten hätte mit eigenen Augen sehen müssen, da der westliche Teil des Deltas nicht unterworfen gewesen ist.

Am Anfang des dritten Buches schildert Herodot die Unterwerfung Ägyptens durch Kambyses II.. Er sah die Gebeine der Gefallenen der Schlacht um Ägypten bei Pelusion und stellt fest, dass die Schädelwände der Perser sehr dünn, die der Ägypter aber sehr dick seien. Als Grund wurde

343 PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 145.

344 SOPH. ÖDIPUS 337; ANTIGONE 905FF.

345 PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 146FF; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot) 28.04.2011 14:08.

346 DIHLE 3/1998, 186.

347 PÖTSCHER 1979, 1099; SCHADEWALDT 1982, 143; 144FF; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://de.wikipedia.org/wiki/Herodot) 28.04.2011 14:08.

348 DIHLE 3/1998, 193.

349 HDT. III 12; III 15,2; VII 7.

ihm erzählt, dass sich die Ägypter die Haare scheren und daher ihre Schädel wesentlich stärker wären.³⁵⁰

III 12. εἶδον δὲ καὶ ἄλλα ὅμοια τούτοις ἐν
Παπρήμι τῶν ἅμα Ἀχαιμένει τῷ Δαρείου
διαφθαρέντων ὑπὸ Ἰνάρῳ τοῦ Λίβυος.³⁵¹

Ähnliche Unterschiede wie hier sah ich auch
in Papremis, wo die Leichen der Perser
liegen, die mit ihrem Führer Achaimenes,
dem Sohn des Dareios, im Kampf gegen den
Libyer Inaros gefallen waren.³⁵²

Später im dritten Buch berichtet Herodot von der Verschwörung des Psammetichos, welche aufgedeckt und zur Hinrichtung des Psammetich führte. Für Herodot hat er die verdiente Strafe erhalten. Hätte er sich der persischen Herrschaft gefügt, so hätte er Ägypten als Vasallenkönig behalten können. Dies war die Sitte der Perser. Herodot nennt als Beispiel die Söhne von Inaros und Amyrtaios, die beide die Herrschaft der Väter zurückerhielten, weil sie keine Versuche unternahmen, gegen die Perser zu revoltieren.³⁵³

πολλοῖσι μὲν νυν καὶ ἄλλοις ἔστι
σταθμώσασθαι ὅτι τοῦτω οὕτω
νενομίκασι ποιεῖν, ἐν δὲ δὴ καὶ τῷδε τῷ
Λίβυος Ἰνάρῳ παιδὶ Θαννύρα, ὃς
ἀπέλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν, καὶ
τῷ Ἀμυρταίου Πανσίρι· καὶ γὰρ οὗτος
ἀπέλαβε τὴν τοῦ πατρὸς ἀρχήν· καίτοι
Ἰνάρῳ γε καὶ Ἀμυρταίου οὐδαμοὶ κω
Πέρσας κακὰ πλέω ἐργάσαντο.³⁵⁴

Man kann viele Beispiele für diese
Gewohnheit anführen, darunter auch
folgendes: Thannyras, der Sohn des Inaros,
erhielt die Herrschaft des Vaters zurück,
ebenso Pausiris, der Sohn des Amyrtaios.
Und doch hatte niemand den Persern so viel
Ungelegenheiten bereitet wie gerade Inaros
und Amyrtaios.³⁵⁵

Vor der dritten Textstelle wird Xerxes zum Feldzug gegen Griechenland überredet. Aber zuerst muss er noch einen Aufstand in Ägypten niederschlagen, der sich wohl 485 v.Chr. ereignete.

ὥς δὲ ἀνεγνώσθη Ξέρξης στρατεύεσθαι

Als so Xerxes zum Krieg gegen

350 HDT. III 12.; SIEHE AUCH BÜBLER B., IN: MUSEUM HELVETICUM 54, 1997, 205FF.

351 HDT. III 12.; HUDE 1927, III,12

352 FEIX 2000, 371.

353 HDT. III 15.

354 HDT. III 15; HUDE 1927, III,15.

355 FEIX 2000, 375.

ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐνθαῦτα δευτέρῳ μὲν
 ἔτει μετὰ τὸν θάνατον τὸν Δαρείου πρῶτα
 στρατιὴν ποιέεται ἐπὶ τοὺς ἀπεστεῶτας.
 τούτους μὲν νυν καταστρεψάμενος καὶ
 Αἴγυπτον πᾶσαν πολλὸν δουλοτέρην
 ποιήσας ἢ ἐπὶ Δαραίου ἦν, ἐπιτρέπει
 Ἀχαιμένει, ἀδελφῷ μὲν ἑωυτοῦ, Δαρείου
 δὲ παιδί. Ἀχαιμένεα μὲν νυν
 ἐπιτροπεύοντα Αἰγύπτου χρόνῳ
 μετέπειτα ἐφόνευσε Ἰνάρως ὁ
 Ψαμμητίχου ἀνὴρ Λίβυς.³⁵⁶

Griechenland überredet war, unternahm er
 im zweiten Jahr nach Dareios Tode zunächst
 einen Feldzug gegen die Aufrührer. Nachdem
 er diese unterworfen und ganz Ägypten in
 noch härtere Abhängigkeit als unter Dareios
 gebracht hatte, teilte er es seinem Bruder
 Achaimenes, einem Sohn des Dareios, zur
 Verwaltung zu. Diesen Statthalter Ägyptens
 ermordete bald danach der Libyer Inaros, ein
 Sohn des Psammetichos.³⁵⁷

Nach dem Aufstand 485 v.Chr. wurde Ägypten dem Achaimenes als Satrapie zugeteilt; dies widerspricht aufs deutlichste dem Ktesias, der den Achaimenides erst während des Aufstandes des Inaros zum Statthalter macht.³⁵⁸

Zuletzt muss noch eine sehr kurze Notiz über Megabyzos, des Zopyros Sohn, genannt werden. Im Nachruf auf Zopyros – den Vater von Megabyzos – berichtet Herodot in einem Nebensatz, dass Megabyzos in Ägypten gegen die Athener gekämpft hat.

^{III} ¹⁶⁰ Ζωπύρου δὲ τούτου γίνεται
 Μεγάβυζος, ὃς ἐν Αἰγύπτῳ ἀντία
 Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων
 ἐστρατήγησε.³⁵⁹

Von diesem Zopyros stammt Megabyzos, der
 in Ägypten das Heer gegen die Athener und
 ihre Bundesgenossen führte.³⁶⁰

Demotische Ostrakon o.Manawir 5446

Das Ostrakon Manawir 5446 aus Ain Manawir (in der Nähe von Douch) ist unsere einzige einheimisch-ägyptische Quelle. Es ist auch die einzige Quelle, welche den Namen des Inaros auf ägyptisch nennt.

Die gefundenen Ostraka des Archivs datieren zwischen das 43. Jahr des Amasis (528/7 v.Chr.)

³⁵⁶ HDT. VII 7; HUDE 1927, VII,7.

³⁵⁷ FEIX 2000, 877.

³⁵⁸ KTES. PERS. §32.

³⁵⁹ HDT. III 160; HUDE 1927, III,160.

³⁶⁰ FEIX 2000, 503.

bis in das 12. Jahr des Nektanebos I. (370/69 v.Chr.) und geben Aufschluss über die wirtschaftliche Situation der Oase. Eines datiert in das 2. Jahr des Inaros.³⁶¹

Inhalt

Bei dem Ostrakon handelt es sich um eine Verkaufsurkunde eines Drittels des Zugangs zur Wasserquelle („Wassertag“; hrw mw).

[HA.t]-sp sn.t tpj pr.t n lr.t-jr-r=w pA wr n nA [bqn.w] ³⁶²	Jahr 2 erster Monat der Peret-Jahreszeit des Inaros, der Fürst der Bakaler
--	---

Die Stelle „wr n nA [bqn.w]“ ist umstritten. Der Herausgeber der Originalpublikation las „wr n nA bks.w“ „*prince des Rebelles*“³⁶³, wohingegen Winniki³⁶⁴ plausibel machen konnte, dass „wr n nA bqn.w“ „*großer der Bakaler*“ zu lesen sei. Chauveau musste selbst zugeben, dass das Wort „bks.w“ „Rebellen“ eine durchweg negative Bedeutung hat und daher als Namenszusatz in einer Datierungsformel sehr ungewöhnlich ist. Lediglich in der demotischen Chronik gibt es eine Stelle, in welcher der Terminus eine positive Bedeutung aufweist.³⁶⁵ Plausibler ist die Lesung Winniki's, der das Ethnikon „bqn.w“ „Bakaler“ lesen möchte.³⁶⁶

Die Bakaler (Βάκαλες) sind ein Stamm, der in der Kyrenaika westlich von Kyrene am Meer siedelte und bei Herodot³⁶⁷ bezeugt ist. Der lautliche Unterschied zwischen Baka-n-es zu Baka-l-es ist laut Winniki durch libysche Dialektvarianten erklärbar: „*Eine Bestätigung dieser Identität finden wir in den berberischen Dialekten, wo die Laute „l“ und „n“ Dialektvarianten desselben Konsonanten bilden.*“³⁶⁸

Kein Zweifel kann nun darin bestehen, dass wir durch dieses Ostrakon nicht nur die Stammeszugehörigkeit des Inaros erhalten, sondern auch feststellen müssen, dass Inaros in seinem 2. Jahre die Herrschaft zumindest über die Oase Charga hatte.

³⁶¹ CHAVEAU 2004, 39FF; WINNIKI 2006, 135.

³⁶² WINNIKI 2006, 135.

³⁶³ CHAUVEAU 2004, 39FF.

³⁶⁴ WINNIKI 2006, 135FF.

³⁶⁵ DEM. CHRON. 3,4; WINNIKI 2006, 136.

³⁶⁶ WINNIKI 2006, 136.

³⁶⁷ HDT. IV 171.

³⁶⁸ WINNIKI 2006, 136; VGL. BATES 1970, 47F.

Erechtheische Verlustliste IG I³ 1147 (IG I² 929, IG I 433)

E R E X O E I Δ O S		
O I Δ E: ENTOI: POLEMOI: APEΘANON EN NYPROI: ENAI A		
T O I: ENΘOINI KEI ENAI IEYSIN ENAI INE: MELARO		
/// T O A Y T O E N I A Y T O		
5	Τ ΤΕΛΩΝ	ΦΑΝΥΛΛΟΣ
	ΧΟΣ	Χ ΝΙΟΣ
	ΑΛΕΩΝ	Ε ΕΙΤΩΝ
	ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ	ΑΛ ΙΠΠΟΣ
	ΑΚΟΝΤΙΔΕΣ	ΛΥ ΙΚΛΕΣ
10	ΜΟΣΤ /// ΑΤΟΣ	ΚΕ ΕΥΣΟΣ
	ΛΕΑΣ	ΕΥ ΥΔΕΜΟΣ
	ΚΛΕΙΔΕΣ	ΔΙΥΛΙΟΣ
	ΚΡΑΤΕΣ	ΦΙΛ ΨΟΣ
	ΙΡΕΔΕΜΟΣ	ΚΑΛΛΙΚΛΕΣ
15	ΕΣΙΑΣ	ΜΑΥΣΙΚΛΕΣ
	ΕΣΑΝΔΡΟΣ	/// ΜΕΣΙΘΕΟΣ
	ΚΟΦΡΩΝ	ΕΣΙΑΝΕΣ
	ΠΟΛΛΟΔΟΡΟΣ	Π ΨΥΚΛΕΣ
	ΡΙΣΤΟΤΕΛΕΣ	ΑΙ ΧΣΙΑΣ
20	ΣΟΤΙΑΣ	ΑΜΙΔΡΙΠΠΟΣ
	ΔΡΑΚΑΛΟΣ	ΑΠΟΛΛΟΔΟΡΟΣ
	ΙΕΧΑΝΙΩΝ	ΛΟΡΛΙ / S
	ΔΙΛΙΣΤΙΔΕΣ	ΛΟΘΑΡΧΟΣ
	ΤΙΜΟΛΕΝΕΣ	ΠΑΡΜΩΝ ΔΕΣ
25	ΚΑΡΙΣΑΝΔΡΟΣ	ΒΑΚΩΝ
	ΕΝΕΚΛΕΣ	ΠΙΘΩΝ
	ΕΛΑΝΟΠΟΣ	ΛΥΣΙΑΣ
	ΛΕΩΝΒΡΟΤΟΣ	ΣΟΣΤΡΑΤΟΣ
	ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΙΔΕΣ	ΦΙΛΙΜΟΣ
30	ΟΚΥΔΙΔΕΣ	ΦΙΛΑΙΘΟΣ
	ΕΥΘΥΔΕΜΟΣ	ΦΙΛΕΓΑΙΡΟΣ
	ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΕΣ	ΣΟΤΕΛΕΣ
	ΛΟΣΕΦΕΣ	ΛΥΣΙΑΣ
	ΣΙΣΤΕΙΔΕΣ	ΑΡΙΣΤΟΛΕΝΕΣ
35	ΙΛΟΔΕΜΟΣ	ΦΙΛ ΝΟΣ
	ΕΦ /// ΣΟΔΟΤΟΣ	ΔΙΟΤΙΜΟΣ
	ΔΟΙΛΟΣ	ΚΑΛΛΩΝΙΔΕΣ
	ΝΤΙΜΕΝΕΣ	ΚΑΛΛΙΧΣΕΝΟΣ
	ΠΑΙΝΕΤΟΣ	ΔΕΙΝΙΑΣ
40	ΡΛΑΙΟΣ	ΣΜΙΚΥΘΟΣ
	ΔΙΟΛΕΝΕΣ	ΤΙΜΟΔΕΜΟΣ
	ΔΡΥΝΟΣ	ΛΥΣΙΣ
	ΤΕΣΙΑΔΕΣ	ΑΚΕΣΙΑΣ
	ΟΡΟΙΒΟΣ	ΕΠΙΧΑΡΕΣ
45	ΡΑΤΥΛΛΟΣ	ΗΙΕΡΩΝΥΜΟΣ
	ΥΛΦΕΡΜΙΟΣ	ΑΜΑΧΣΙΛΑΣ
	ΙΚΙΑΣ	ΧΑΙΡΙΑΣ
	ΛΥΣΙΚΛΕΙΔΕΣ	ΗΕΡΑΚΛΕΙΔΕΣ
	ΔΡΟΥΡΑΡΧΟΣ	ΑΛΑΣΙΚΛΕΣ
50	ΧΑ - - ΑΝΔΡΟΣ	ΑΛΚΑΣ
	Α - - ΙΑΡΑΤΟΣ	ΚΕΦΙΣΟΔΟΤΟΣ
	Σ - - ΟΣ	ΚΑΛΛΙΚΛΕΣ
	ΛΝΕ ΙΦΙΛΟΣ	ΚΕΦΙΣΟΔΟΡΟΣ
	ΣΟΣΙΑΣ	ΝΟΜΕΝΙΟΣ
55	ΑΡΧΙΝΟΣ	ΧΣΕΝΟΦΙΛΟΣ
	ΛΥΚΙΝΟΣ	ΗΥΠΕΡΒΙΟΣ
	ΚΑΛΛΙΑΣ	ΗΑΛΩΝΩ
		ΑΚΡΥΠΤΟΣ
		ΤΙΜΟΚΡΑΤΕΣ
		ΑΡΧΕΛΑΣ
		ΕΥΘΥΚΡΑΤΕΣ
		ΠΑΤΡΟΚΛΕΙΑΔ
		ΑΛΚΜΕΩΝΙΑΔ
		ΑΛΑΥΚΩΝ
		ΔΕΜΩΝΙΚΟΣ
		ΑΝΑΧΣΙΔΟΡΟΣ
		ΑΛΑΥΚΩΝ
		ΠΡΟΚΛΕΣ
		ΑΝΤΙΦΩΝ
		ΑΝΑΧΣΙΛΑ
		ΑΡΧΕΡΟΛΙ
		ΚΑΛΛΕΑΣ
		ΘΑΛΙΑΡΧΟ
		ΦΙΛΩΝΙΧΟ
		ΕΥΚΛΕΙΑΔΕ
		ΔΙΟΔΟΡΟΣ
		ΝΙΚΑΡΧΟΣ
		ΕΠΙΤΕΛΕΣ
		ΚΥΒΩΝ
		Χ /// ΙΡΙΑΣ
		ΔΙΜΕΤΡΙΟ
		ΑΡΚΕΣΙΛΑΣ
		ΕΥΘΟΙΜΟΣ
		ΔΕΜΕΤΡΙΟΣ
		ΛΟΡΛΩΝ
		ΣΤΡΑΤ /// Ν
		ΑΡΙΣ ΔΟΦΑΝΕ
		ΑΛΑ ΚΩΝ
		ΦΥΣ ΙΔΕΣ
		ΗΑΛ ΔΕΜΟΣ
		ΔΙΟΙΛΕΣ
		ΦΑΝΟΣΤΡΑΤΟ
		ΕΥΜΕΝΙΟΣ
		Φ ΔΟΡΟΣ
		ΥΛΕΟΣ
		Α ΔΩΝ
		ΙΧΑΡΕΣ
		Λ ΔΟΧΣΟΣ
		Π ΛΥΤΕΛΟΣ
		Λ ΑΥΚΙΑΣ
		Ε ΙΛΕΝΕΣ
		ΑΝΤΙΧΑΡΕΣ
		ΦΙΛΙΣΤΙΔΕ
		ΑΜΦΙΚΛΕΙΑΔ
		ΦΡΟΥΡΟΣ
		ΤΙΤΩΝ
		ΕΥΒΙΟΣ
		ΚΑΛΛΙΒ
		ΣΜΙΚΡΟ
		ΜΕΑΙΟΣ

ABBILDUNG 2: ERECHTHEISCHE INSCRIFT; ABPAUSE.

Die Marmorstele IG I³ 1147 befindet sich derzeit im Louvre.³⁶⁹ Sie verzeichnet die Verlustzahlen der Phyle Erechtheis im Zuge von Kampfhandlungen in Zypern, Ägypten, Phoinikien, Halieis, Ägina und Megara. Darunter befinden sich zwei Strategen (Hippodamas und Phrynichos), ein Seher, vier bürgerliche Bogenschützen und 170 andere.³⁷⁰ Normalerweise werden die Verlustzahlen aller zehn Phylen auf einer Stele oder aufeinanderfolgender Stelen verzeichnet, aber hier ist es anders; anscheinend um die hohe Bedeutung zu betonen.³⁷¹

Ob man die Nennung der Kampfschauplätze chronologisch auffassen darf, ist unklar, aber die Reihenfolge macht chronologisch Sinn, da Zypern vor Ägypten genannt wird. Interessant bleibt die Nennung von Phoinikien als Schauplatz, was in keiner der literarischen Quellen als Kampfplatz berichtet wird. Es scheint also Raubzüge gegen Phönizien gegeben zu haben. Libourel vermutet dahinter, dass die phönizischen Flottenbasen in Schach gehalten worden wären, während in Ägypten gekämpft wurde.³⁷² Meiggs vermutet, dass ein Teil der Flotte aus Ägypten abberufen worden ist und bei ihrer Heimkehr Phönizien verheerte.³⁷³

Bisher wurde in der Forschung völlig ignoriert, dass auf der Liste auch zwei Strategen verzeichnet sind, von denen Hippodamas Strategos in Ägypten war. Damit erhalten wir den Namen des kommandierenden Admirals. Pikanterweise ist es ein anderer, als der von Ktesias genannte Charitimides.³⁷⁴ Daher sind wir entweder gezwungen Ktesias zu verwerfen oder Hippodamas neben Charitimides als Admiral anzunehmen.

Ἐρεχθεΐδος

οἶδε : ἐν τῷ : πολέμοι : ἀπέθανον : ἐν

Κύπροι : ἐν Αἰγ[ύ]

πτοι : ἐν Φοινίκει [:] ἐν Ἀλιεῦσιν [:] ἐν

Αἰγίνει : Μεγάροι

τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ

Die erechtheischen (Bürger)

die umkamen in den Kriegen in Zypern, in Ägypten,

in Phoinikien, in Halieis, in Ägina, in Megara

in einem (einzigen) Jahr.

Zur Datierung der Verlustliste wird später Stellung genommen. Am wahrscheinlichsten ist 459/8 v.Chr.³⁷⁵ Jedenfalls muss sie zwischen 461 und 457 v.Chr. datieren.³⁷⁶

369 MEIGGS 1969, 73.

370 SALMON 1965, 112; MEIGGS 1969, 75F.

371 MEIGGS 1969, 75.

372 LIBOUREL 1971, 606.

373 MEIGGS 1969, 75.

374 KTES. PERS. § 32.

375 SCHREINER 1997, 45 DATIERT DIE VERLUSTLISTE IN DAS JAHR 460 V.CHR. DIODOR XI 78,2 DATIERT DIE SCHLACHT VON HALIEIS IN DAS ARCHONTAT DES PHILOKLES (459 V.CHR.); BAYER/HEIDEKING 1975, 136; RHODES 1992, 52 NIMMT DAS JAHR 459 V.CHR. AN.

376 BAYER/HEIDEKING 1975, 136.

Möglicherweise deuten andere Inschriftenfragmente darauf hin, dass diese Verlustliste nicht die einzige war, die aufgestellt war. Schreiner argumentiert, dass wesentlich mehr Verluste zu verzeichnen gewesen waren, als die der erechtheischen Phyle.³⁷⁷

Eine Inschrift aus Samos (CEG 421)

1932 wurde in der Mauer eines auffälligen Hauses beim Heraion von Samos eine Statuenbasis gefunden die ein Epigramm über einen Sieg über phönikische Schiffe trägt; der Stein ist weißer Marmor.³⁷⁸ Peek datiert die Inschrift auf Grund stilistischer Merkmale der Schrift auf die Mitte des 5. Jh.³⁷⁹

Das in Hexametern geschriebene Epigramm scheint eine Seeschlacht gegen die Perser zu feiern, in welcher ein Hegesagores des Zoilotos Sohn der samische Kommandant (?) eines Geschwaders war, welches in Ägypten bei Memphis 15 persische Schiffe kapern konnte.³⁸⁰

[Τὸδ'] ἔργο πολλοὶ [πάρ᾽ αὐτῶν μάρτυρες, εὖτ' ἐπὶ
Νεῖλωι]³⁸¹

[Μέμ]φιός ἀμφ' ἐρατῆς νηυσὶν ἔθηκ[ε
μάχην]

[Θο]ῦρος Ἄρης Μήδων τε καὶ Ἑλλήν[ων,
Σάμιοι δὲ]

[νῆ]ας Φοινίκων πέντε τε καὶ δ[έχ' ἕλον].

[ἀλλ'] Ἑγησα[γ]όρην Ζοιλότο καὶ ³⁸²

Il y a beaucoup de témoins de ce haut fait,
lorsque, sur le Nil,

auprès de l'aimable Memphis,
l'impétueux Arès institua pour les navires un
combat des Mèdes et des Grecs. Et les
Samiens

prirent quinze navires des Phéniciens.

Mais ... Hégésagorés, fils de Zoilotos, et
...³⁸³

Verschiedene weitere Quellen

Kurze Notizen und Informationshäppchen werden von einer Reihe anderer Autoren überliefert. Von den Hauptquellen abhängig und teilweise stark tendenziös, bringen sie zwar kaum zusätzliche Informationen, aber erhellen die Rezeption der athenischen Expedition in Ägypten.

³⁷⁷ IG I² 929 = IG I³ 1147; SCHREINER 1997, 51.

³⁷⁸ PEEK 1939, 289.

³⁷⁹ PEEK 1939, 292; WEITER TEXTAUSGABE IN HANSEN 1983, 230, INSCRIFT 421.

³⁸⁰ PEEK 1939, 294; 297F; SCHREINER 1997, 64 WILL STATT ΜΕΜΦΙΟΣ ΠΑΦΙΟΣ REKONSTRUIEREN, WOBEI ER DADURCH DAS EPIGRAMM MIT DEN KÄMPFEN UM ZYPERN VERBINDET UND NICHT MIT DER ÄGYPTISCHEN EXPEDITION.

³⁸¹ SIEHE CEG 421; MEIGGS 1969, NR. 34, 76F.

³⁸² PEEK 1939, 306.

³⁸³ SALMON 1965, 149.

Plutarch

Der in Chaironeia geborene Plutarch (* um 45 n.Chr.; † um 125 n.Chr.)³⁸⁴ verfasste zahlreiche Biographien und philosophische Schriften. Für uns ist vor allem die Schrift über Kimon interessant, da er in dieser Biographie auf die zweite Zypern-Expedition eingeht.³⁸⁵

XVIII 4 "Ἀλλ' οὐ γὰρ ἦν ἀνάδυσις τῆς στρατείας ἐξέπλευσε, καὶ τῶν νεῶν ἐξήκοντα μὲν ἀπέστειλεν εἰς Αἴγυπτον, ταῖς δ' ἄλλαις πάλιν ... ἐπλεῖ.³⁸⁶

Aber seit er nicht aus der Expedition herauskam, setzte er Segel und nachdem er 60 Schiffe nach Ägypten abkommandiert hatte, ging er mit dem Rest nach Zypern.³⁸⁷

Cornelius Nepos

Der Autor Cornelius Nepos (um 100 v.Chr. - ca. 28 n.Chr.) verfasste eine Reihe von Biographien, welche uns mit dem Gesamttitel „de viris illustribus“ überliefert sind. Erschienen ist das Werk anscheinend vor 27 n.Chr.³⁸⁸

In der äußerst kurzen Biographie über Kimon schreibt Nepos einen Satz über dessen zyprische Expedition und Tod.³⁸⁹

3³⁴ post, neque ita multo, Cyprum cum ducentis navibus imperator missus, cum eius maiorem partem insulae devicisset, in morbum implicitus in oppido Citio est mortuus.³⁹⁰

Kurz darauf schickte man ihn als Kommandanten einer Flotte von 200 Schiffen nach Zypern. Als er den größeren Teil der Insel besiegt hatte, wurde er krank und starb in der Stadt Kition.³⁹¹

Über die athenische Expedition nach Ägypten schreibt er nichts. Wäre Kimon politisch für dieses Unternehmen verantwortlich gewesen, hätten sich Spuren hinterlassen müssen.

Claudius Aelianus

Der römische Sophist und Lehrer Claudius Aelianus (170 – 222 n.Chr.) verfasste unter anderem eine Schrift über Merkwürdigkeiten und Anekdoten in der Geschichte. Dieses Werk – als Ποικίλη

384 PELLING 2000, 1159FF; <http://de.wikipedia.org/wiki/Plutarch> 26.09.2011 5:46.

385 PLUTARCH KIMON XVIII 4F.

386 PLUT. KIMON XVIII 4; LINDSKOG/ZIEGLER 1960, 357

387 PERRIN 1914, 462.

388 EIGLER 2000, 839F; PFEIFFER 2006, 369; VGL. http://de.wikipedia.org/wiki/Cornelius_Nepos 23.07.2011 10:57.

389 NEPOS V 3,4.

390 NEPOS V 3,4; HALMI 1875, 21; WIRTH 1994, 98.

391 PFEIFFER 2006, 73.

ἱστορία bezeichnet – ist eine Kompilation verschiedener attischer Quellen.³⁹² Im 10. Kapitel des 5. Buches zählt er die attischen Verluste bei verschiedenen Okkasionen auf; darunter auch die Verluste in Ägypten. Nicht verwunderlich ist die Zahl 200, da sie zu Aelians Zeit bereits kanonisch war.

^v ¹⁰ Νηίτην στόλον Ἀθηναῖοι εἰργάζοντο ἑαυτοῖς ἀεὶ φιλοπόνως. Κατὰ χρόνους δὲ τὰ μὲν κατορθοῦντες τὰ δὲ ἡπώμενοι ἀπώλεσαν τριήρεις μὲν ἐν Αἰγύπτῳ διακοσίας σὺν τοῖς πληρώμασι, περὶ Κύπρον δὲ πεντήκοντα καὶ ἑκατόν, ἐν Σικελίᾳ τετταράκοντα καὶ διακοσίας, ἐν δὲ Ἑλλησπόντῳ διακοσίας. ὀπλῖται δὲ ἀπώλοντο αὐτοῖς ἐν Σικελίᾳ μυριάδες τέτταρες, χίλιοι δὲ ἐν Χαιρωνείᾳ.³⁹³

Die Athener waren immer emsig im Ausrüsten ihrer Kriegsflotte. Während der Zeit einmal glücklich eingerichtet, einmal schlechter ausgestattet verloren sie in Ägypten 200 mitsamt der Besatzung, bei Zypern 150, in Sizilien 250, am Hellespont 200. Von den Hoplitzen wurden in Sizilien 40.000 erschlagen, 1.000 in Chaironeia.

Marcus Iunianus Iustinus

⁂⁂⁂ ⁶ Interiecto tempore tertium quoque bellum Messenii reparavere, in cuius auxilium Lacedaemonii inter reliquos socios etiam Athenienses adhibuere; quorum fides cum suspectam haberent, supervacaneos simulantes a bello eosdem dimiserunt. Hanc rem Athenienses graviter ferentes pecuniam, quae erat in stipendium Persici belli ab universa Graecia conlata, a Delo Athenas transferunt, ne deficientibus a fide societatis Lacedaemoniis praedae ac rapinae esset. Sed nec Lacedaemonii quiescere, qui cum Messeniorum bello occupati essent, Peloponnenses inmiscere, qui bellum Atheniensibus facerent. Parvae tunc temporis classe in Aegyptum missa vires Atheniensibus

Some time after, the Messenians renewed the war a third time, when the Lacedaemonians, among their other allies, called also upon the Athenians for assistance; but afterwards, conceiving some mistrust of them, they prevented them from joining in the war, pretending that they had no need for their services. The Athenians, not liking this proceeding, removed the money, which had been contributed by the whole of Greece to defray the expense of the Persian war, from Delos to Athens, that, if the Lacedaemonians broke their faith as allies, it might not be an object of plunder

392 WELLMANN 1893, 486ff; <http://de.wikipedia.org/wiki/Aelian> 15.09.2011 7:42.

393 http://www.hs-augsburg.de/~harsch/graeca/chronologia/S_POST03/AELIANUS/AEL_HI05.HTML 15.09.2011 7:35; HERCHER 1866, 74.

erant. Itaque navali proelio dimicantes facile superantur. Interiecto deinde tempore post reditum suorum aucti et classis et militum robore proelium reparant. Nam et Lacedaemonii omissis Messeniis adversus Athenienses arma verterant. Diu varia victoria fuit; ad postremum aequo Marte utrimque discessum. Inde revocati Lacedaemonii ad Messeniorum bellum, ne medium tempus otiosum Atheniensibus relinquerent, cum Thebanis paciscuntur, ut Boeotiorum imperium his restituerent, quod temporibus belli Persici amiserant, ut illi Atheniensium bella susciperent. Tantus furor Spartanorum erat, ut duobus bellis impliciti suscipere tertium non recusarent, dommodo inimicis suis hostes adquirerent. Igitur Athenienses adversus tantam tempestatem belli duos duces deligunt, Periclen, spectatae virtutis virum, et Sophoclen, scriptorem tragoediarum, qui diviso exercitu et Spartanorum agros vastaverunt et multas Asiae civitates Atheniensium imperio adiecerunt.³⁹⁴

to them. The Lacedaemonians, on the other hand, did not rest, for though they were engaged in the war with the Messenians, they set the people of the Peloponnesus to make war on the Athenians. The forces of the Athenians at home were at that time inconsiderable, as their fleet had been despatched into Egypt, so that, engaging in battle by sea, they were quickly worsted. Soon after, on the return of their fleet, being strengthened both by sea and land, they renewed the war; when the Lacedaemonians, leaving the Messenians at rest, turned their full force against the Athenians. Victory was long doubtful, and at last both parties gave over with equal loss. The Lacedaemonians being then recalled to the war with the Messenians, but not wishing to leave the Athenians in the meantime unmolested, bargained with the Thebans to restore them the supremacy of Boeotia, which they had lost in the time of the Persian war, if they would but take up arms against the Athenians. Such was the fury of the Spartans, that, though they were involved in two wars, they did not hesitate to occasion a third, if they might but raise up enemies against their enemies. The Athenians, therefore, to meet this storm of war, made choice of two eminent leaders, Pericles, a man of tried courage, and Sophocles, the writer of tragedies; who, dividing their

394 SEEL 1985, 44F; [HTTP://WWW.THELATINLIBRARY.COM/JUSTIN/3.HTML](http://www.thelatinlibrary.com/justin/3.html) 03.10.2011 05:03.

forces, laid waste the lands of the Spartans,
and brought many cities of Achaia under
the power of the Athenians.³⁹⁵

Isokrates

Vom Logographen und Philosophen Isokrates (436 – 338 v.Chr.) sind 21 Reden und 9 Briefe erhalten. In seiner 8. Rede „Über den Frieden“ warb er für den Verzicht auf imperiale Tendenzen Athens; diese übertrug er nun Philipp II.³⁹⁶ Gehalten wurde die Rede zwischen 356 und 354 v.Chr. in Athen.³⁹⁷

Der Tenor der Rede ist starker Tobak; Wahnsinn hat die Polis befallen, weil die Volksversammlung zum Einen auf Demagogen hörte und zum Anderen nach immer größerem Besitz strebte, indem sie Kriege führte. In dem Teil, als Isokrates die Seeherrschaft anprangert, argumentiert er mit den großen Verlusten während der Kriege um diese zu erlangen.

^{III 86} εἰς Αἴγυπτον μὲν γε διακόσιαι πλεύσασαι τριήρεις αὐτοῖς τοῖς πληρώμασι διεφθάρησαν, περὶ δὲ Κύπρον πεντήκοντα καὶ ἑκατόν.³⁹⁸	200 Triären, die nach Ägypten gefahren waren, gingen mitsamt der Mannschaft unter, hundertfünfzig gingen bei Zypern verloren.³⁹⁹
--	--

Nach der genannten Passage fährt er mit dem Tadel an der Politik der attischen Polis fort und meint, dass die Bürgerschaft durch die hohen Verluste derart ausgedünnt sei, dass sie bereits völlig ausgetauscht wäre.

Leider muss man an seinen Zahlen zweifeln. Welchen Zypernfeldzug er meinte bleibt unklar. Entweder er spricht vom großen Feldzug unter Kimon 450 v.Chr., dann würde die Angabe, dass 150 Triären verlorengegangen seien, nicht stimmen; oder er meint den Feldzug nach Zypern, bevor die Schiffe nach Ägypten abgingen, dann hätte er die Verlustzahlen doppelt verrechnet. Auch Salmon⁴⁰⁰ zweifelt stark an der gegebenen Zahl, da es sich um eine Rede gegen die bisherige Politik Athens handelt und daher Übertreibungen zu erwarten sind. Daher ist auf seine Angabe, dass 200 Schiffe in Ägypten verlorengegangen sind, leider nicht zu bauen.

³⁹⁵ [HTTP://WWW.TERTULLIAN.ORG/FATHERS/JUSTINUS_03_BOOKS01TO10.HTM](http://www.tertullian.org/fathers/justinus_03_books01to10.htm) 03.10.2011 05:03.

³⁹⁶ HARDING 1973, 141; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ISOKRATES](http://de.wikipedia.org/wiki/Isokrates) 14.09.2011 13:39.

³⁹⁷ HARDING 1973, 144.

³⁹⁸ ISOKR. VIII DE PACE 86; MANDILARAS 2003, 215.

³⁹⁹ LEY-HUTTEN 1993, 166.

⁴⁰⁰ SALMON 1965, 152.

Aristodemos

Ἐβασίλευσε δὲ τῆς Αἰγύπτου Ἰνάρως υἱὸς
Ψαμμητίξου, ὃς ἀποστὰς Ἀρταξέρξου
βοηθοὺς ἐπηγάγετο αὐτῷ τοὺς Ἀθηναίους,
οἵτινες ἔχοντες Σ' ναῦς ἐπολέμησαν ἐπὶ
ἕτη ἕξ τοῖς βαρβάροις.⁴⁰¹

Inaros, fils de Psammétique, devint roi
d'Égypte, lui qui, après avoir poussé les alliés
d'Artaxerxès à la défection, attira à lui les
Athéniens, qui avec 200 navires firent la
guerre durant six ans aux barbares.⁴⁰²

Leider bietet auch Aristodemos keine neuen Informationen, da er lediglich Thukydides zusammenfasst, wie es eindeutig aus der Passage hervorgeht.⁴⁰³

401 ARISTODEM. FGRHist 104 11F; SALMON 1965, 154, FN 2.

402 SALMON 1965, 154.

403 SALMON 1965, 154.

Die Spaltung von Athen und Sparta

Im Anschluss an die Schlacht am Eurymedon⁴⁰⁴ wurde der Hellespont von persischen Stützpunkten gesäubert. Persien befand sich daher in einer sehr ungünstigen Lage. Nicht nur ist Xerxes' Expansionskrieg gescheitert und hat sich das Großreich an den ionischen Griechen die Zähne ausgebissen, auch wurden am Eurymedon die neu ausgehobenen Truppen vernichtet. An eine Aktion gegen Griechenland war daher nicht zu denken.⁴⁰⁵

Im folgenden Jahr 465 v.Chr. führte Kimon einen erneuten Stoß gegen die persischen Besitzungen aus.⁴⁰⁶ Diesmal war die thrakische Chersonnesos das Ziel der Unternehmung; ein Gebiet zu dem schon in der Peisistratidenzeit intensive Beziehungen bestanden. Nicht nur die Handelsrouten ins Schwarzmeergebiet, sondern auch die Goldminen der Enneahodoi waren ein verlockendes Angebot.⁴⁰⁷ Aber durch die Versuche das thrakische Hinterland politisch zu durchdringen, legte sich Athen mit dem handelsmächtigen Thasos an, welches auch prompt vom Seebund abfiel.⁴⁰⁸

Thasos war im 6. Jahrhundert, durch die Goldvorkommen am Strymon, die Silberbergwerke und Bauholzvorkommen auf der Insel, äusserst reich geworden. Diesen Wohlstand wollte es nicht verlieren. Anscheinend war der Abfall und die Rebellion von Thasos nur das Ende zahlreicher Beschwerden und diplomatischer Einsprüche an Athen – wie es Meiggs vermutet.⁴⁰⁹ Dass in unmittelbarer Nähe ein Kolonistenzug von Athen nach Eion ausgesandt worden war, scheint diese Vermutung zu untermauern. Kimon vernichtete die thasische Flotte und belagerte die Insel; eine Belagerung die bis 463/2 v.Chr.⁴¹⁰ gedauert zu haben scheint. Thukydides berichtet, dass Sparta bereits damals in Attika einfallen wollte, um Thasos zu retten, aber die Pläne durch ein Erdbeben vereitelt worden sind.⁴¹¹ Thasos wurde unterworfen, musste die Flotte, die Mauern und das Festland aufgeben und Kriegskosten zahlen.⁴¹² Die kolonisatorische Unternehmung an den Strymon endete trotz allem mit einer vernichtenden Niederlage für die athenischen Kolonisten bei Drabeskos.⁴¹³ Die Datierung dieser Niederlage ist aber in der Forschung umstritten. Salmon

404 VGL. HORNBLOWER 1991, 153.

405 SIEHE THUK. I 100; GOMME 1945, 286.

406 THUK. I 100,2; GOMME 1945, 295; VGL. NEPOS V 2,2; HORNBLOWER 1991, 154.

407 BENGTON 9/2002, 165F.

408 DIODOR XI 70,1; SCHWARZ 1877, 7; CURTIUS 1888, 140F; BUSOLT 1897, 198; WEST 1925, 234; HAMMOND 1955, 399; BENGTON 9/2002, 166; MEIGGS 1972, 80; BURN 1984, 560; UNZ 1986, 83; GÜNTHER 2008, 145.

409 MEIGGS 1972, 80FF; RHODES 1992, 44F.

410 BAYER/HEIDEKING 1975, 121.

411 THUK. I 101.

412 PLUT. KIMON 14; NEPOS CIMON 2,5; CURTIUS 1888, 143; WEST 1925, 234; CAH V 1953, 68; HAMMOND 1955, 399; BENGTON 9/2002, 166; 181; MEIGGS 1972, 85; UNZ 1986, 71; GÜNTHER 2008, 145.

413 NEPOS MACHT KIMON FÜR DIESE UNTERNEHMUNG VERANTWORTLICH, WAS ABER NICHT GLAUBWÜRDIG ERSCHEINT; NEPOS V 2,2; BUSOLT 1897, 202F; JUDEICH 1923, 9; BAYER/HEIDEKING 1975, 120; VGL. HORNBLOWER 1991, 155.

datiert den Abfall von Thasos in das Jahr 465 v.Chr.;⁴¹⁴ Curtius⁴¹⁵ sieht den Abfall von Thasos als direktes Resultat der Niederlage der Siedler bei Drabeskos; Hammond⁴¹⁶ setzt Drabeskos ins Jahr 464 v.Chr.; Unz⁴¹⁷ zwischen 464 und 463 v.Chr. Auch das Ausmaß der Verluste ist nicht genau bekannt. Meiggs zweifelt an den athenischen Tributlisten und vermutet, dass alle ausgesandten 10.000 Mann verloren gegangen sind.⁴¹⁸

Während Athen im thasischen Aufstand gebunden war und daher das Perserreich nicht weiter attackieren konnte, schwächte sich Persien selbst: Xerxes wurde vom Hyrkanier Artabanus und dem Eunuchen Aspamitres ermordet.⁴¹⁹ Da der Thronerbe Dareios in der Palastrevolution fiel, traten Thronwirren ein, aus denen Artaxerxes I. als neuer Großkönig hervorging.⁴²⁰ Durch einen babylonischen astronomischen Text ist die Ermordung des Xerxes auf den 4. August 465 (16. Abu, Jahr 21 Xerxes) datiert.⁴²¹ Durch den Tod des Xerxes ermuntert brach kurz darauf ein Aufstand in Baktrien aus.⁴²²

Im Jahr 464 v.Chr. ereignete sich auf der Peloponnes eine gewaltige Naturkatastrophe; Sparta wurde durch ein Erdbeben gründlich zerstört.⁴²³ Nur fünf Häuser sollen intakt geblieben sein. Zum Einen vereitelte dieses Erdbeben und der gewaltige Verlust an Menschenleben die aktive Unterstützung der Thasier, zum Anderen löste es einen Helotenaufstand aus, der Sparta beinahe den Untergang gebracht hätte.⁴²⁴ In der Forschung wird er als 3. Messenischer Krieg bezeichnet. Nicht nur die Heloten haben sich erhoben; von den Periöken auch die Antheer und Thuriaten, sowie auch die Messenier. Der Beginn des Aufstandes ist durch Pausanias⁴²⁵ in das vierte Jahr des Archidamos datiert; dies wäre Olympiade 79,1, bzw. 464 v.Chr.⁴²⁶ Nach einigen Erfolgen konnte Archidamos, mit Hilfe der Mantineer, die Oberhand gewinnen. 463 v.Chr. zogen sich die Aufständischen auf den Berg Ithome zurück und wurden dort von Sparta belagert.⁴²⁷

Eine kurze Notiz bei einem Scholiast von Aristophanes' *Lysistrate*⁴²⁸ führte Hammond dazu für

414 SALMON 1965, 86; GENAUSO WIE HORNBLOWER 1991, 154.

415 CURTIUS 1888, 140.

416 HAMMOND 1955,

417 UNZ 1986, 83.

418 MEIGGS 1972, 84F; SIEHE AUCH: THUK. I 100,3; GOMME 1945, 297; HORNBLOWER 1991, 155FF.

419 SALMON 1965, 92.

420 DIODOR XI 69; 71; KTES. PERS. 29; SCHWARZ 1877, 4; CURTIUS 1888, 136; WALKER 1892, 96; BARNES 1953; 166; UNZ 1986, 69; CAH IV 1988, 268; KAHN 2008, 428.

421 BM 32234; FÜR WEITERE DATIERTE DOKUMENTE SIEHE: KAHN 2008, 428.

422 BUSOLT 1895, 514; BENGTON 9/2002, 181; BENGTON 1977, 208FF.

423 THUK. I 101,2; BUSOLT 1897, 242F; JUDEICH 1923, 8; SALMON 1965, 88; GOMME 1945, 298; BAYER/HEIDEKING 1975, 121F; GRÜNDLICHE DISKUSSION 130FF; VGL. HORNBLOWER 1991, 157.

424 SCHWARZ 1877, 7; CURTIUS 1888, 141F; CAH V 1953, 69; HAMMOND 1955, 374F; BENGTON 9/2002, 166; BENGTON 1977, 195FF; UNZ 1986, 83; GÜNTHER 2008, 145.

425 PAUSANIAS 4,24,5.

426 PAUS. IV 24,5; CURTIUS 1888, 142; HAMMOND 1955, 371; BAYER/HEIDEKING 1975, 121.

427 JUDEICH 1923, 5F; CAH V 1953, 70; BENGTON 9/2002, 170; MEIGGS 1972, 88.

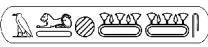
428 SCHOL. AR. LYS. 1144.

464 v.Chr. eine erste Unterstützung Spartas durch Athen, auf Antrag des Perikleides, anzunehmen. Diodor und Thukydides erwähnen nur die zweite Expedition.⁴²⁹ Einen Nachhall in der Forschung fand diese Ansicht Hammonds nicht.

Nachdem Kimon aus dem thasischen Aufstand zurückgekehrt war, wurde er von Perikles angeklagt – das erste politisch fassbare Auftreten des Perikles.⁴³⁰ Kimon soll vom Makedonenkönig bestochen worden sein, konnte vor Gericht aber seine Unschuld erweisen. Meiggs betont, dass die Anklage mehr eine politische Machtdemonstration der radikalen Partei war, denn ein ernstgemeinter Versuch Kimon verurteilen zu lassen.⁴³¹ Bayer/Heideking sehen das Datum von Kimons' Ostrakismos im Jahr 462/1 v.Chr.⁴³²

Während sich das große Perserreich in einer tiefen Krise befand, Sparta durch das Erdbeben und den dritten Messenienkrieg gebeutelt ward und Athen innenpolitische Kämpfe zu bestehen hatte, brach auch in Ägypten der Aufstand aus.

Phase 1: Der Kampf um die Unabhängigkeit

Nach der Ermordung des Xerxes im Jahre 465 v.Chr. – das persische Reich befand sich schon bereits durch die athenischen Erfolge in einer tiefen Krise – brachten Thronwirren und ein Aufstand in Baktrien neue Unruhe. Artaxerxes I. (ägypt.  altpers. 𐎠𐎼𐎷𐎡𐎴) ⁴³³ tat alles um wieder Ruhe zu schaffen, aber da brach auch in Ägypten ein Aufstand aus.⁴³⁴

Diodor schreibt im elften Buche über den Ausbruch des Aufstandes. Zuerst wurden Heere aufgestellt, dann wurden die Steuereintreiber hinausgeworfen; als König wurde Inaros eingesetzt.⁴³⁵ Eine interessante Vermutung gibt Salmon: er postuliert eine Allianz zwischen Inaros und Arkesilaos IV. von Kyrene, weil die Reste der geschlagenen griechischen Truppen über Kyrene nach Hause zurückkehren werden.⁴³⁶ Dies riecht aber nach einer Überinterpretation, da die Griechen wohl keine andere Möglichkeit gehabt hatten, nach Hause zurückzukehren. Allerdings untermauert Salmon die These mit der 4. pythischen Ode des Pindar.⁴³⁷ Thukydides umreißt den

⁴²⁹ HAMMOND 1955, 378f; VGL. HORNBLOWER 1991, 158f.

⁴³⁰ BUSOLT 1897, 254; SCHARF 1955, 313.

⁴³¹ CURTIUS 1888, 159f; RHODES 1992, 68f; SCHARF 1955, 313; MEIGGS 1972, 88.

⁴³² BAYER/HEIDEKING 1975, 121; SALMON 1965, 163 DATIERT DAS OSTRAKISMOS DES KIMON AUF 461 v.CHR. UND LÄSST IHN 457 v.CHR. FRÜHZEITIG ZURÜCKKEHREN; ÄHNLICH AUCH LUSCHNAT 1970, 1090.

⁴³³ EDER 2004, 117.

⁴³⁴ BUSOLT 1897, 302; SCHREINER 1997, 43; 50; ARGUMENTIERT, DASS DIE QUELLEN VERSCHWEIGEN, DASS DIE PERSISCHEN TRUPPEN GERADE AM EURYMEDON VERNICHTET WORDEN WAREN UND SICH PERSIEN DADURCH ZUSÄTZLICH IN EINER TIEFEN KRISE BEFAND. ER SETZT DIE SCHLACHT AM EURYMEDON UND DEN BEGINN DES ÄGYPTISCHEN AUFSTANDES IN DAS JAHR 462 v.CHR.

⁴³⁵ DIODOR XI 71,3.

⁴³⁶ SALMON 1965, 97ff.

⁴³⁷ PIND. IV 54ff; SALMON 1965, 99; ES BLEIBT EIN BEIGESCHMACK EINER ÜBERINTERPRETATION, WEIL DIE ODE DOCH ETWAS ZU ALLGEMEIN GEHALTEN IST.

Beginn des Aufstandes nur in kurzen Worten, da er sich auf die athenische Unterstützung desselben konzentriert. Aus ihm erfahren wir, dass „*der Libyer Inaros, Sohn des Psammetichos, König der an Ägypten grenzenden Libyer*“, ⁴³⁸ von Mareia ausgehend den größten Teil Ägyptens zum Abfall brachte und sich selbst der Herrschaft bemächtigte. ⁴³⁹

Ktesias – oder besser Photios – berichtet vom Ausbruch in Stichworten und gibt keine neuen Indizien, außer dass noch ein anderer Ägypter beteiligt gewesen war. ⁴⁴⁰

Eigentlich ist der Ausbruch des Aufstandes durch Diodor genau datiert. Er setzt ihn in das Archontat des Tlepolemos, während die Römer Titus Quinctius und Quintus Servilius Structus zu Konsuln wählten. ⁴⁴¹ Dies entspricht nach einhelliger Meinung dem Jahre 463/2 v.Chr. ⁴⁴² Dennoch impliziert Littman, dass die Ägypter erst revoltierten, als die Athener 461 v.Chr. eine Expedition nach Zypern führten. ⁴⁴³ Dem ist nicht zu folgen. Schwarz und Kahn beschäftigten sich mit der Chronologie des Aufstandes. Für Schwarz ⁴⁴⁴ begann der Aufstand schon 464 v.Chr., kurz nachdem Xerxes ermordet worden war und die Thronwirren begannen. Er argumentiert, indem er auf Diodor verweist, welcher den Beginn der persischen Rüstungen in das genannte Jahr des Tlepolemos setzt. Es muss also bereits eine Zeit verstrichen sein und die persische Rückeroberung konnte erst beginnen, als die Probleme in Baktrien und am Hofe einigermaßen gelöst waren. Im folgenden Jahr des Archonten Konon fand dann laut Diodor der erste Rückeroberungsversuch statt. ⁴⁴⁵

Kahn versucht ebenfalls Diodor zu retten. Nur scheinbar stehen die Dokumente aus Elephantine im Widerspruch zu Diodor, wo sich eine Datierung auf den 2. Jänner 464 findet; also von einem Aufstand keine Spur zu finden wäre. Dies muss aber nicht heißen, dass der Aufstand nicht schon im Delta – und zwar nur auf das Delta beschränkt – im Gange war. ⁴⁴⁶

Darüber, ob man Diodor in der Behauptung folgen kann, dass die Einheimischen von Ägypten den Aufstand wagten und erst nachher den libyschen Fürsten Inaros zu ihrem Anführer erkoren haben, schweigt sich die Literatur aus. ⁴⁴⁷ Für Thukydides und Ktesias war er von Anfang an der Rädelsführer. ⁴⁴⁸ Eine neuere Untersuchung von Winnicki kann daran aber Zweifel kreieren, in

⁴³⁸ THUK. I 104,1; SIEHE WINNIKI 2006; VGL. HORNBLLOWER 1991, 163.

⁴³⁹ THUKYDIDES I 104; KUERT 2007, 311 MEINT, DASS NICHT GANZ ÄGYPTEN UNTER DER KONTROLLE DER REBELLEN WAR; SIEHE AUCH GOMME 1945, 305FF.

⁴⁴⁰ KTES. §32.

⁴⁴¹ DIODOR XI 71,1.

⁴⁴² SCHWARZ 1877, 13; WEST 1925, 233; HAMMOND 1955, 401; SCHARF 1955, 308; SALMON 1965, 95.

⁴⁴³ LITTMAN 1995, 252.

⁴⁴⁴ SCHWARZ 1877, 13.

⁴⁴⁵ SCHWARZ 1877, 13.

⁴⁴⁶ KAHN 2008, 430FF.

⁴⁴⁷ LEDIGLICH SCHREINER 1997, 61 DEUTET AN, DASS DIODOR RECHT HABEN KÖNNTE UND DASS DER AUFSTAND BEREITS AUSGEBROCHEN IST BEVOR INAROS ZUM PHARAO EINGESETZT WORDEN IST.

⁴⁴⁸ THUK. I 104; DIOD. XI 71,3.

welcher Inaros als Fürst des libyschen Stammes der Bakaler nachgewiesen wird.⁴⁴⁹ Sicherlich wird man in der Annahme nicht fehl gehen, dass er durch konservative ägyptische Kreise (z.B. unter der Priesterschaft) unterstützt worden ist. Herodots Notiz, dass Xerxes das Land nach einem missglückten Aufstand im Jahr 485 v.Chr. noch viel sklavischer gemacht hätte als vorher,⁴⁵⁰ deutet darauf hin, dass Xerxes unter den Priestern – Herodots Hauptquelle für sein zweites Buch – nicht gerade beliebt gewesen war.

Dass der Aufstand von Mareia, oberhalb Pharos – dies liegt südlich der Stelle, wo sich später Alexandria befinden sollte – ausgegangen wäre, ist (mit Einschränkung) anzuzweifeln. Inaros musste den Stützpunkt erst für sich erobern, denn er wird von Herodot als eine der drei Haupt-Grenzgarnisonen aufgezählt. Dort waren schon in der 26. Dynastie Soldaten stationiert, um die Grenze zu schützen.⁴⁵¹ Die anderen wichtigen Grenzstützpunkte waren Daphnae⁴⁵² im östlichen Delta und Elephantine⁴⁵³ an der südlichen Grenze. Inaros, Fürst der Bakaler – ein Stamm der wohl in der Mitte des 5. Jahrhunderts „*westlich von Kyrene, am Meer bei Taucheiria (jetzt Tokra), zwischen den griechischen Städten Euhesperides (Benghazi) und Barke ihre Sitze hatten*“⁴⁵⁴ – scheint von Libyen ausgehend zuerst Mareia erobert zu haben – welches er zu seinem Stützpunkte gemacht hat – bevor er in Ägypten einmarschierte.⁴⁵⁵ Die meisten Forscher nehmen daran, dass der Aufstand von Mareia ausgegangen sein soll, keinen Anstoß und rezipieren es ungeprüft.⁴⁵⁶

Die Ursachen des Aufstandes scheinen recht klar zu sein. Herodots Bemerkung, dass Xerxes Ägypten noch viel sklavischer gemacht hatte als zuvor, spricht deutliche Worte.⁴⁵⁷ Diodors Randbemerkung, dass als erstes die Steuereintreiber vertrieben worden sind, passt ins Bild.⁴⁵⁸ Dennoch scheinen es vorwiegend die Priester gewesen zu sein, die mit Xerxes unzufrieden waren. Xerxes hatte nicht das selbe Interesse an Ägypten wie Dareios; er erschien also nicht als „guter Pharaon“. Salmon führt weitere Gründe an. Zum Einen unterstellt er – sich auf Posener beziehend – Achaimenes der Dekadenz; zum Anderen weist er auf die Xenophobie der Ägypter und deren Nationalismus hin.⁴⁵⁹

449 WINNICKI 2006.

450 HDT. VII 7.

451 KUHRT 1995, 643.

452 HDT. II 30; 107.

453 HDT. II 9; 17; 18; 28FF; 69; 175; III 19; 20.

454 WINNICKI 2006, 136.

455 BUSOLT 1897, 302; GOMME 1945, 306.

456 SCHWARZ 1877, 5; KROLL 1916/12/19; KITCHEN 1980, 152; SIEHE AUCH GOMME 1945, 306.

457 HDT. VII 7.

458 DODDOR XI 71F.

459 SALMON 1965, 91FF.

Inaros – Prinz der Bakaler

Herodot und Thukydides nennen Inaros (lr.t-(n)-jr-r.w, Ἰνάρως)⁴⁶⁰ einen Sohn eines Psammetich.⁴⁶¹ Unwahrscheinlich ist dies nicht, da Psammetich ein libyscher Name ist. Andererseits muss man bedenken, dass dieser Name in Griechenland als Pharaonennamen berühmt geworden ist. So berühmt, dass sogar der Tyrann von Korinth, Periander, seinen Sohn Psammetich genannt hatte.⁴⁶² Umstritten ist auch die Existenz eines Psammetich IV während des Aufstandes von 485 v.Chr.⁴⁶³

Unbestritten ist die Herkunft des Inaros; er war Libyer. Ktesias hingegen nennt ihn einen Lyder (Ἰνάρου Λυδίου)⁴⁶⁴, was in der Forschung oft zu „Libyer“ geändert wurde. Bichler sieht darin aber kein Problem, da Ktesias Herodot häufig korrigiert, meist zum Schlechteren.⁴⁶⁵ Herodot wird dabei ein ψεύστην (Lügner) und λογοποιόν (Geschichten-Fabulierer) genannt.⁴⁶⁶ Stattdessen scheint es Ktesias zu sein, der einen Hang zum Fabulieren und Verdrehen gehabt zu haben scheint. Bichler zählt zahlreiche Beispiele auf, von denen ein besonders frappantes die Schilderung des Artabanos ist, der bei Herodot als weiser Warner, bei Ktesias als blutrünstiger Verschwörer erscheint.⁴⁶⁷ Auch die Versetzung der Stadt Byblos nach Ägypten gehört in das Reich der Phantasie.⁴⁶⁸ Die Darstellung des Aufstandes des Megabyzos gegen den Großkönig, weil dieser die begnadigten Griechen auf Betreiben der Amestris hinrichten ließ, ist für Ktesias eine weitere Gelegenheit seine Kunst der Schilderung von Hofintrigen unter Beweis zu stellen. Bichler schließt seinen Artikel mit der Vermutung, dass Ktesias ein listiges Spiel mit der Verdrehung des Herodot und mit „Gegenwartsbezügen“ spielte, welche einem wissenden Publikum Gefallen bereitet haben mögen.⁴⁶⁹

Von den 13 libyschen Stämmen der westlichen Wüsten, tauchen 10 in den klassischen Quellen auf: Isbt.w (Ἰσβύ(σ)ται),⁴⁷⁰ PAsllws (Ψύλλος, Ψέλλος), Bqn.w  (Βάκαλες),⁴⁷¹

⁴⁶⁰ EDER 2004, 44.

⁴⁶¹ HDT. VII 7; THUK. I 104,1; SIEHE AUCH EDER 2004, 44 WO ANGENOMMEN WIRD, DASS INAROS MÖGLICHERWEISE EIN ABKÖMMLING VON EINEM PSAMMETICH IV. SEIN KÖNNTE; VGL. HORNBLOWER 1991, 163.

⁴⁶² KIENITZ 1953, 38; LLOYD 1975,

⁴⁶³ EDER 2004, 44.

⁴⁶⁴ KTES. PERS. §36; BICHLER 2006, 446.

⁴⁶⁵ BICHLER 2006, 447; SIEHE AUCH GOMME 1945, 306.

⁴⁶⁶ BICHLER 2006, 447.

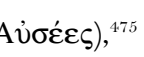
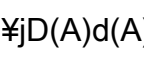
⁴⁶⁷ BICHLER 2006, 453F.

⁴⁶⁸ BICHLER 2006, 455.

⁴⁶⁹ BICHLER 2006, 457.

⁴⁷⁰ HANNIG 4/2006, 116, 3881.

⁴⁷¹ HANNIG 4/2006, 279, 10150.

 Pjd (Παγάθης),⁴⁷²  Mhswn.w (Μασσύλλιοι),⁴⁷³  MSwS.w (Μάξυες),  Rbw (Λίβυες),⁴⁷⁴  !s.w (Αὐσέες),⁴⁷⁵  ʕmin (Σάμιοι) und  ʕD(A)d(A) (Σέντιτες). Durch das Ostrakon Manawir 5446 können wir Inaros zum Stamm der Bakaler rechnen, welche im Gebiet der Kyrenaika siedelten.

Die Bakaler sind bereits im P.Harris I bezeugt, der sich wohl auf eine Schlacht im 11. Jahr Ramses III. (ca. 1172/1) bezieht. Der Pharao siedelte die geschlagenen Stämme – zu denen auch die Bakaler gehörten – mitsamt ihrer Frauen und Kinder im Nilland an.⁴⁷⁶ Wie bereits besprochen, ist das einzige Zeugnis, welches uns Inaros' Stammeszugehörigkeit nennt, das Ostrakon o.Manawir 5446.⁴⁷⁷ Die Bakaler waren aber kein besonders zahlreicher Stamm, was Winniki wundern lässt. Er stellt daraufhin die Mutmaßungen an, dass es Inaros – oder einer seiner Vorgänger – schaffte seine Herrschaft auch über andere libysche Stämme auszudehnen, bevor der ägyptische Aufstand ausgebrochen ist. Jedenfalls scheint er von den Persern als amtierender Fürst libyscher Stämme anerkannt gewesen zu sein.⁴⁷⁸ Nach der Niederlage der Aufständischen und der Kreuzigung des Inaros wurde sicherlich dessen Fürstengebiet von den Persern pazifiziert. Wie Herodot bemerkt wurde seinem Sohn die väterliche Herrschaft zurückgegeben, was nur auf das Stammesgebiet der Bakaler bezogen werden kann. Danach entgleiten uns die Bakaler wieder aus dem Lichte der Geschichte. Winniki weiß noch von einem Personennamen aus Edfu zu berichten: in einem Ehevertrag erscheint ein Horos der Ältere (jr-aA), Sohn des Horos-Bakaler (jr-bqnj).⁴⁷⁹ An späteren Einfällen libyscher Stämme (3. und 4. Jh. n.Chr.)⁴⁸⁰ scheinen die Bakaler nicht teilgenommen zu haben.

Die Schlacht von Papremis

Kehren wir zurück zum Ablauf des Aufstandes. Mit der Ernennung des Inaros als Aufstandsanhänger und dem Hinauswurf der Steuereintreiber war es bei weitem nicht getan. Jetzt mussten erst die Perser geschlagen werden wenn der Aufstand Erfolg haben sollte.

Dies geschah in der Schlacht von Papremis 462 v.Chr.⁴⁸¹ Inaros schlug dabei den Satrapen

⁴⁷² HANNIG 4/2006, 290, 10473.

⁴⁷³ HANNIG 4/2006, 372, 13482.

⁴⁷⁴ HANNIG 4/2006, 494, 17755.

⁴⁷⁵ HANNIG 4/2006, 530, 19190.

⁴⁷⁶ WINNIKI 2006, 135.

⁴⁷⁷ WINNIKI 2006, 138.

⁴⁷⁸ WINNIKI 2006, 138.

⁴⁷⁹ WINNIKI 2006, 139.

⁴⁸⁰ WINNIKI 2006, 141f.

⁴⁸¹ DIODOR XI 74,1; SALMON 1965, 143 NIMMT DAS JAHR 460 V.CHR. FÜR DIE SCHLACHT VON PAPREMIS AN.

Ägyptens Achaimenes, welcher sogar in der Schlacht umkam. Das Zusammentreffen fand im Delta statt; am sebbenytischen Nilarm, bei der Stadt Papremis, wo noch Herodot die Schädel der gefallenen gesehen haben wollte.⁴⁸² Laut Ktesias fand auch eine Seeschlacht statt, in der sich der athenische Admiral Charitimides ausgezeichnet haben soll.⁴⁸³

Leider ist es auch hier nicht sehr einfach den Knoten der Überlieferung aufzulösen. Mehrere Probleme tauchen auf. Erstens die Rolle der Athener in der Schlacht, zweitens die Biographie des Achaimenes, drittens die Rolle des Achaimenes, viertens die Truppenstärken, fünftens die Herkunft der persischen Armee.

Zuerst müssen wir auf die Rolle Athens eingehen. Diodor und Ktesias betonen die Stärke der athenischen Hilfstruppen in der Schlacht, ohne die kein Sieg errungen worden wäre.⁴⁸⁴ Dies setzt voraus, dass bereits am Anfang des Aufstandes ein Hilfsgesuch an Athen abgegangen ist und dass die Athener sehr schnell reagiert haben müssen. Da widerspricht aber Diodor. Er schreibt, dass die persischen Truppen ihr Lager aufschlugen und sich zur Schlacht stellten, welche von den Ägyptern aber nicht angenommen worden ist, da diese auf die athenischen Hilfstruppen gewartet haben. Erst als diese ankamen wurde die Schlacht geschlagen, welche nur durch die Heldenhaftigkeit der Athener siegreich verlaufen ist.⁴⁸⁵ Diese Geschichte wirkt nicht ohne Grund unglaublich. Warum hätten die Perser auf Hilfstruppen ihrer Feinde warten sollen? Wenn wir im Kopf behalten, dass Diodor den Ephoros und Ktesias benutzt hat, ist die athenfreundliche Tendenz nicht verwunderlich.⁴⁸⁶ Ein weiteres Argument gegen die Anwesenheit der Athener bei der Schlacht von Papremis ist Thukydides. Dadurch, dass er die Schlacht von Papremis nicht nennt, impliziert er, dass die Athener bei dieser auch nicht anwesend waren.⁴⁸⁷

Ein weiterer Knoten, den es zu entwirren gilt ist die Biographie des Achaimenes. Herodot nennt ihn an mehreren Stellen Bruder des Xerxes I. (Sohn des Dareios), damit wäre er Artaxerxes' I. Onkel.⁴⁸⁸ Ktesias widerspricht aber Herodot, indem er behauptet, dass Achaimenes Bruder des Artaxerxes I. und Sohn von Amytis – eine Verschreibung von Amestris⁴⁸⁹ – war.⁴⁹⁰ Unangenehmer Weise war Amytis die Gattin des Megabyzos (des Zopyros Sohn), Schwester des Artaxerxes I. und Tochter des Xerxes I. (mit Amestris).⁴⁹¹ Damit ist der Fehler des Ktesias folgender: statt Atossa

482 HDT III 12,4.

483 KTES. §32; BUSOLT 1897, 306 NENNT IHN CHARMANTIDES.

484 KTES. §32; DIODOR XI 74,3.

485 DIODOR XI 74,2F; SCHWARZ 1877, 6FF.

486 LIBOUREL 1971, 606.

487 KIENITZ 1953, 69; BENGTON 9/2002, 181; BENGTON 1977, 208FF; LIBOUREL 1971, 606; MEIGGS 1972, 93F; SCHREINER 1997, 61; KAHN 2008, 432.

488 HDT III 12; VII 7; 97; 236; 237.

489 KÖNIG 1972, 14.

490 KTES. PERS. §32; §35; SALMON 1965, 123.

491 [HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/AMYTIS-MEDIAN-AND-PERSIAN-FEMALE-NAME](http://www.iranicaonline.org/articles/amytis-median-and-persian-female-name) 25.09.2011 19:45.

(Gattin des Dareios I.) nennt er Amytis (Gattin des Megabyzos) als Mutter. Diodor folgt Ktesias nicht und nennt ihn Oheim des Artaxerxes I.,⁴⁹² anscheinend galt Ktesias' Aussage schon in der Antike als Irrtum. Das Problem passt zu Ktesias, der ja gerne Herodot verschlechtbessert; nennt er doch auch den Achaimenes Achaimenides! Schwarz versucht Ktesias zu retten, indem er den Fehler dem Epitomator Photios anlastet, der angeblich Xerxes und Artaxerxes regelmäßig verwechselt haben soll.⁴⁹³

Aber was ist nun korrekt? Die Lexika belehren uns über die Lehrmeinung: Achaimenes (Ἀχαιμένης) – bei Ktesias Achaimenides – war Bruder des Xerxes I. und Onkel des Artaxerxes I; also Sohn von Dareios I und der Atossa.⁴⁹⁴ Auf persisch lautet der Name *Hachamaniš*.⁴⁹⁵ Er war Satrap von Ägypten unter Xerxes I. und Artaxerxes I., was durch Herodot⁴⁹⁶ bezeugt ist. Kurz nach dem Regierungsantritt des Xerxes wurde er im November 486 v.Chr. zum Satrapen ernannt und kämpfte 480 v.Chr. mit einer ägyptischen Flotte in der Schlacht von Salamis mit 200 Schiffen.⁴⁹⁷ Nachfolger des Achaimenes war Sarsames,⁴⁹⁸ welcher bei Ktesias bezeugt ist.⁴⁹⁹

Damit leiten wir gleich zum nächsten Problem über. Wieder verwirrt uns Ktesias, der berichtet, dass Artaxerxes I., als der Aufstand ausbrach, selbst gegen die Aufständischen ziehen wollte; er konnte aber überredet werden den Achaimenes zum Kommandanten der Armee zu machen.⁵⁰⁰ Diodor folgt Ktesias.⁵⁰¹ Da wir aber aus Herodot⁵⁰² wissen, dass Achaimenes bereits Satrap von Ägypten war und es daher naturgemäß in seinem Aufgabenbereich lag die Aufständischen niederzuschlagen, kann er nicht erst von Artaxerxes I. zum Kommandanten ernannt worden sein.⁵⁰³ Es ist wichtig dies festzustellen, da in uns die Frage aufkeimt, woher die Truppen kamen, welche in der Schlacht von Papremis die Niederlage fanden. Sollte Ktesias' Behauptung stimmen, dann führte Achaimenides 40 Myriaden Fußtruppen und 80 Schiffe aus den persischen Kernlanden heran – selbstverständlich utopische Zahlen. Woher kamen aber die Truppen, wenn Achaimenes bereits Statthalter von Ägypten gewesen war? Schlag Inaros in der

492 DIODOR XI 74.

493 SCHWARZ 1877, 19.

494 ACHAIMENES DNP I; VGL. [HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ACHAEMENES-GREEK](http://www.iranicaonline.org/articles/achaemenes-greek) 25.09.2011 19:15.

495 [HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ACHAEMENES-GREEK](http://www.iranicaonline.org/articles/achaemenes-greek) 25.09.2011 19:15.

496 HDT. III 12; VII 7; VII 97; VII 236F; VGL. [HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ACHAEMENES-GREEK](http://www.iranicaonline.org/articles/achaemenes-greek) 25.09.2011 19:15.

497 HDT. VII 7; CAH IV 1988, 266; ACHAIMENES LÄ I, 52; FÜR SCHREINER 1997, 61 WAR ACHAIMENES NICHT DER SATRAP ÄGYPTENS.

498 KTES. PERS. § 35.

499 SALMON 1965, 190.

500 KTES. PERS. §36; BUSOLT 1897, 302F.

501 DIODOR XI 74.

502 HDT. VII 7; SCHREINER 1997, 61 BEZWEIFELT, DASS ACHAIMENES SATRAP VON ÄGYPTEN WAR.

503 SCHREINER 1997, 64 ERKENNT DIES RICHTIG; SIEHE AUCH SALMON 1965, 144.

Schlacht von Papremis etwa „nur“ die regulären Satrapie-Truppen oder wurde vom König eine Verstärkung geschickt? Die Quellen verlassen uns in dieser Frage genauso wie uns die Forschung im Dunkeln lässt. Kein Gelehrter scheint sich mit dieser Frage beschäftigt zu haben, da nur diskutiert wird, ob Achaimenes Satrap oder Kommandant war. Zwar ist es durchaus denkbar, dass von Persien eine Verstärkung anrückte, aber wahrscheinlicher erscheint uns doch, dass es sich in der Schlacht von Papremis um die regulären Truppen der Satrapie gehandelt hatte. Dazu können drei Indizien Hilfe leisten. Erstens können wir die Chronologie heranziehen; seit Beginn des Aufstandes ist zu wenig Zeit vergangen, um neue Truppen auszuheben und nach Ägypten zu führen. Zweitens wäre ein Kommandant eingesetzt worden, der nicht Achaimenes ist. Wir hören davon aber nichts. Im Gegenteil! Die Überlieferung macht den Satrapen Achaimenes zum Kommandanten, welcher in Memphis residierend, bereits in Ägypten als anwesend gelten kann. Drittens musste Inaros, um das Delta unter seine Kontrolle zu bringen, zuerst die Stützpunkte von Daphnae, Mareia und Memphis überwinden, wo die Garnisonen der Perser stationiert waren. Dass er Mareia erobert hatte, haben wir bereits festgestellt; nun bleiben aber noch die restlichen Truppen, die es zu überwinden gilt.

Über die Truppenstärken der Perser in der Schlacht von Papremis klären uns Diodor und Ktesias auf. Nicht überraschend widersprechen sie sich und geben utopische Zahlen an. Ktesias spricht von 40 Myriaden Fußtruppen und 80 Schiffen,⁵⁰⁴ Diodor von mehr als 300.000 Fußtruppen.⁵⁰⁵ Interessant ist das Verhältnis von Land- und Seestreitkräften bei Ktesias. Er nennt regelmäßig übertriebene Zahlen bei der Infanterie, aber plausible Zahlen bei den Flotten.⁵⁰⁶ Die horrenden Zahlen der Landstreitkräfte sollen lediglich „sehr sehr groß“ bedeuten und die Kampfstärke der griechischen Helden-Truppen hervorheben; daher haben wir auch kein Problem mit solchen Zahlenangaben.

Rekapitulieren wir die Ereignisse. Inaros schlug 462 v.Chr. den Satrapen Achaimenes bei Papremis,⁵⁰⁷ welcher die regulären Truppen der Satrapie kommandierte. In dieser Schlacht starb Achaimenes. Die Überlieferung bei Ktesias und Diodor ist zu vernachlässigen, da beide Textstellen von einander abhängig sind, weil Diodor Ktesias benutzt hat und ihm gefolgt ist. Obwohl die Athener bei Ktesias und Diodor bereits in der Schlacht von Papremis anwesend

504 KTES. PERS. §32

505 DIODOR XI 74.

506 KTES. PERS. §32 NENNT 80 SCHIFFE AUF PERSISCHER SEITE UND 40 SCHIFFE AUS ATHEN.

507 SCHWARZ 1877, 6; 13FF; BUSOLT 1897; 302F; 481 FN2; WESTLAKE 1950, 209; KIENITZ 1953, 69; BENGTON 9/2002, 81; LIBOUREL 1971, 606; MEIGGS 1972, 93F; BIGWOOD 1976, 7; CAH IV 1988, 266; RE IX,2, 1219; LÄ III, 152; GOMME 1945, 306; ACHAIMENES DNP I; ACHAIMENES LÄ I, 52; LITTMAN 1995, 252; BICHLER 2006, 449; KAHN 2008, 431F.

gewesen sein sollen, folgen wir Thukydides, der davon nichts wusste und die Athener erst in Ägypten ankommen ließ, als Ägypten bereits zum größten Teile abgefallen war.⁵⁰⁸ Der Leichnam des Achaimenes wurde an Artaxerxes I. zurückgeschickt, was eine Replik von Ktesias an Herodot sein könnte, oder ein ritterlicher Akt, der von der späteren Überlieferung ins Negative interpretiert worden ist.⁵⁰⁹ Herodot will später die Schädel der Gefallenen gesehen haben.⁵¹⁰

Mit der Schlacht von Papremis hatte Inaros sicherlich die Kontrolle über das gesamte Delta. Die überlebenden persischen Truppen flohen nach Memphis und verschanzten sich dort.⁵¹¹ Nun war für die Aufständischen der Zeitpunkt gekommen eine, in der Belagerungskunst erfahrenen Verbündeten herbeizurufen. Da sich Athen bereits seit längerem im Kriegszustand mit Persien befand, lag ein Hilfsgesuch – an diese mittlerweile mächtige Polis – nahe.

Während in Ägypten gekämpft wurde, war auch Griechenland vom Krieg heimgesucht. Sparta kämpfte gegen die aufständischen Messenier, die sich am Berg Ithome verschanzt hatten, und Athen belagerte Thasos.

Da sich Sparta ausserstande sah den Berg Ithome aus eigener Kraft zu erobern, schickte es 462 v.Chr. nach Athen um Hilfe,⁵¹² welches sich mit Belagerungen bereits bestens auskannte. Die dortige Reformpartei versuchte unter der Leitung des Ephialtes – zum ersten Male taucht auch der Name Perikles auf – eine Unterstützung zu verhindern.⁵¹³ Man kann sich vorstellen, dass heftige Kontroversen tobten, bis Kimon als Stratege über 4.000 Mann zur Unterstützung Spartas abgesandt wurde.⁵¹⁴ Nicht vergessen werden darf dabei, dass eine Unterstützung Spartas keine Sache einer freien Entscheidung war. Seit 481 v.Chr. befand sich Athen im Hellenenbund und war rechtlich gezwungen Sparta Hilfe zu leisten.⁵¹⁵ Vermutlich im Frühjahr 462 v.Chr. verließ das athenische Korps die Stadt und erschien bei Ithome. Dort angekommen bereuten die Spartaner ihre Entscheidung nach Hilfe angesucht zu haben und glaubten, dass die Athener mit den Messeniern konspirieren würden; das athenische Heer wurde also mit der Begründung, dass es nicht mehr gebraucht wurde, im Herbst 462 v.Chr. nach Hause geschickt. Für Athen war das ein Affront und Kimon war dadurch aufs schwerste diskreditiert; er wurde sogar im Frühling 461

508 BUSOLT 1897, 304 FN 1; KIENITZ 1953, 69; BENGTSON 9/2002, 81; LIBOUREL 1971, 606; MEIGGS 1972, 93F; ANDERS SALMON 1965, 143FF; 147F.

509 KTES. PERS. §32; BICHLER 2006, 449.

510 HDT III 12,4.

511 DIODOR XI 74,4.

512 SALMON 1965, 88.

513 PLUT. KIM. 16,9F; RHODES 1992, 49.

514 INTERESSANT IST HIER, DASS NEPOS NICHTS VON KIMONS UNTERNEHMUNG ZUM BERG ITHOME WEISS; SIEHE AUCH THUK. 102,1F; GOMME 1945, 300.

515 SIEHE GIOVANNI/GOTTLIEB 1980; SIEHE S. 20.

v.Chr. ostrakisiert.⁵¹⁶ Die beleidigte Stimmung in Athen ging so weit, dass das Bündnis mit Sparta aufgekündigt wurde und sich Athen mit Thessalien und Argos,⁵¹⁷ der großen Feindin Spartas, verband. Damit war der spartanisch-athenische Dualismus offen zu Tage getreten.⁵¹⁸

Im selben Jahre – es bleibt unklar wann genau dies geschehen ist – kapitulierte Thasos. Wann die Kapitulation stattfand ist heftig umstritten; die Vermutungen schwanken zwischen 464/3 v.Chr. und 461 v.Chr. Anscheinend gesichert ist, dass es im 3. Jahr der Belagerung aufgeben musste. Da Kimon die Belagerung und auch das athenische Hilfskorps nach Ithome anführte, müsste die Belagerung geendet haben, bevor das athenische Heer nach Ithome geschickt worden war. Dies wäre dann 463/2 v.Chr.⁵¹⁹

Wie bereits angedeutet, verband sich Athen Ende 462 v.Chr. mit Thessalien und Argos. Damit war der Bruch zwischen den beiden Mächten besiegelt. Thessalien und Argos waren ja keine Lakonerfreunde.⁵²⁰

Noch im selben Jahr 462 v.Chr. trat Megara aus dem peloponnesischen Bund aus, weil es Streitigkeiten mit Korinth hatte. Es verband sich nun mit Athen. Megara wurden sowohl Garnisonstruppen, als auch Bautrupps geschickt; letzteres damit es seine beiden bedeutsamen Häfen – Pagai am korinthischen, Nisaia am saronischen Golf – durch lange Mauern mit dem urbanen Zentrum verbinden konnte; sehr zum Verdruss von Korinth.⁵²¹

Eine Textstelle bei Herodot⁵²² berichtet, dass eine Gesandtschaft aus Argos am persischen Hof eintraf, als gerade auch eine der Athener unter Kallias anwesend war. Man verband diese Notiz mit dem Kalliasfrieden, aber Meiggs spekuliert, dass 450/49 v.Chr. Argos nicht bedroht war, da es gerade einen 30jährigen Frieden mit Sparta abgeschlossen hatte.⁵²³ 461 v.Chr. war es hingegen sehr wohl bedroht, was eine Gesandtschaft an den persischen Hof plausibel machen würde. Auch würde es passen, dass gerade eine Gesandtschaft aus Athen anwesend gewesen ist. Kallias wäre erfolglos gewesen, was wiederum die Entsendung einer Flotte nach Zypern erklären würde.⁵²⁴

516 SIEHE AUCH NEPOS V 3: ER LÄSST KIMON NACH 5 JAHREN VERBANNUNG HEIMGERUFEN WERDEN. VGL. FINLEY 1947, 22FF; SIEHE DAZU AUCH DIE SEITEN: 79; 123; 131 VGL LUSCHNAT 1970, 1090.

517 RHODES 1992, 49.

518 SCHWARZ 1877, 10; CURTIUS 1888, 151FF; CAH V 1953, 70FF; HAMMOND 1955, 378; BENGTON 9/2002, 170; MEIGGS 1972, 89; UNZ 1986, 83.

519 PLUT. KIM. 14; NEPOS CIMON 2,5; CURTIUS 1888, 143; WEST 1925, 234; CAH V 1953, 68; HAMMOND 1955, 399; BENGTON 9/2002, 166; BENGTON 1977, 195F; GOMME 1945, 299; MEIGGS 1972, 85; UNZ 1986, 71; GÜNTHER 2008, 145.

520 THUK. I 102; SCHWARZ 1877, 10; CAH V 1953, 75; GOMME 1945, 302; GÜNTHER 2008, 144.

521 THUK. I 103,4; GOMME 1945, 304; GÜNTHER 2008, 145.

522 HDT. VII 151; MEIGGS 1972, 92.

523 JUDEICH 1923, 15; VGL. RHODES 1992, 51.

524 MEIGGS 1972, 92.

In Athen fand indes ein politisches Erdbeben statt. Offenbar noch 462 v.Chr.,⁵²⁵ während sich Kimon in Messenien am Berg Ithome befand – dies wird kein Zufall gewesen sein –, konnte Ephialtes seine umfassende „Verfassungsänderung“ durchbringen.⁵²⁶ Dabei wurden die meisten Zuständigkeiten der Gerichtsbarkeit vom Areopag an die Boulé, die Heliäa und die Ekklesie übertragen. Dem Areopag blieb nur die Blutgerichtsbarkeit und ein gewisses Aufsichtsrecht über die sakralen Angelegenheiten. Dies war die Geburtsstunde der radikalen Demokratie.⁵²⁷ Der Rat (die Boulé) hatte nun alle Anträge an die Ekklesie vorher durchzuberaten und zu genehmigen. Ein Urteil über die Beamten nach ihrer Amtszeit entschied das Geschworenengericht (Heliäa). Ab nun konnte auch jeder Bürger, dem ein Gesetz als gesetzwidrig erschien, Klage gegen den Beamten erheben. Wie stark die politischen Kämpfe um diese Reform,⁵²⁸ die Kimon nicht verhindern konnte, gewesen sein müssen, zeigt die baldige Ermordung des Ephialtes im Jahr 461 v.Chr.⁵²⁹

Aus Messenien zurückgekehrt, scheint Kimon versucht zu haben die Reform des Ephialtes rückgängig zu machen; indes, er scheiterte. Im Frühjahr 461 v.Chr. wurde er ostrakisiert.⁵³⁰ Es ist ein wenig umstritten wie die Reaktionen verliefen. Wurde er wegen seiner Opposition gegen die Reform des Ephialtes oder wegen der fehlgeschlagenen Unterstützung der Spartaner am Berg Ithome ostrakisiert? Dies ist wohl nicht zu klären, aber eine Mischung aus beidem ist am wahrscheinlichsten. Für Curtius war das Scherbengericht die einzige Möglichkeit den Dualismus Kimon-Ephialtes zu beenden.⁵³¹ Hammond und Günther machen hingegen die Rücksendung des athenischen Korps vor Ithome durch die Spartaner für die Ostrakisierung verantwortlich.⁵³²

Kurz nach diesen Ereignissen in Athen, konnten sich die Messenier am Ithomeberg nicht mehr länger erwehren; sie kapitulierten auf freien Abzug.⁵³³ Wann dies stattfand ist heftig umstritten.

⁵²⁵ VGL. TAEGER 1925, 55 DER NOCH 461 V.CHR. ANNAHM.

⁵²⁶ BLEICKEN 4/1995, 52F SIEHT IN DER REFORM DES EPHIALTES MITNICHTEN EINEN „STURZ DES AREOPAGS“. WAS DEM AREOPAG DAMALS ENTZOGEN WORDEN IST, SCHEINEN VORALLEM DIE DOKIMASIE DER BEAMTEN, DIE EUTHYNIE (ÜBERPRÜFUNG DER AMTSFÜHRUNG NACH DEM AMT) UND ANKLAGEN BEI VERDACHT VON POLITISCHEN STRAFTATEN GEWESEN ZU SEIN; ER BLIEB AUCH NACHHER EINE ANGESEHENE BEHÖRDE.

⁵²⁷ VGL BLEICKEN 4/1995, 51FF.

⁵²⁸ ES MUSS HIER ANGEMERKT WERDEN, DASS BLEICKEN 4/1995 50FF DIE GESAMTE SITUATION UM DIE REFORM DES EPHIALTES HERUNTERZUSPIELEN SUCHT.

⁵²⁹ CURTIUS 1888, 156; BENGTON 9/2002, 170; BENGTON 1977, 199; MEIGGS 1972, 89; RHODES 1992, 55; 62FF; WALTER 2000, 462; SCHULLER 2002, 38.

⁵³⁰ NEPOS V 3,1; CURTIUS 1888, 157; BUSOLT 1897, 295 FN2; JUDEICH 1923, 15; WALLACE 1936, 255; HAMMOND 1955, 378; GÜNTHER 2008, 135.

⁵³¹ CURTIUS 1888, 157.

⁵³² HAMMOND 1955, 378; GÜNTHER 2008, 145.

⁵³³ THUK. I 103,1; GOMME 1945, 302.

Curtius setzt das Ereignis in das Jahr 456 v.Chr.,⁵³⁴ Busolt nimmt 459 v.Chr.,⁵³⁵ West nimmt 461 v.Chr. an.⁵³⁶ Hammond betont, dass der 3. Messenienkrieg in seinem 10. Jahr endete und datiert daher die Kapitulation auf 460/59 v.Chr.⁵³⁷ Unz will das 10. Jahr des Aufstandes 454 v.Chr. sehen.⁵³⁸ Es wäre von großem Interesse wann der Aufstand tatsächlich endete, da kurz darauf die athenische Expedition nach Ägypten begonnen haben soll.

Phase 2: Die athenische Expedition

In Griechenland lief für Athen alles sehr gut. Die Anführerin des Seebundes hatte es geschafft den peloponnesischen Bund auf der Peloponnes einzusperren indem sie Megara in den Seebund aufnahm und dessen Häfen durch Mauern sicherte. Bis dahin konnte Sparta nichts dagegen machen, da ihr durch den Helotenaufstand und die Belagerung von Ithome die Hände gebunden waren. Aber jetzt stand ein Krieg mit dem peloponnesischen Bund bevor. In der Innenpolitik Athens endeten gerade politische Kämpfe mit dem Sieg der Reformpartei und der Entmachtung des Areopags. Kimon, der Verfechter eines Ausgleichs mit Sparta und des Krieges gegen Persien, wurde ostrakisiert.

In dieser Situation lagen gerade 461 oder 460 v.Chr. 200 attische Segel vor Zypern⁵³⁹ – offenbar wollte man aus dem ägyptischen Aufstand Kapital schlagen⁵⁴⁰ als Inaros die Athener um Hilfe bat, welche gerne gewährt wurde.⁵⁴¹ Nur zu verlockend erschien das reiche und strategisch enorm wichtige Ägypten. Also wurden die Schiffe von Zypern abgezogen und sicherten das Delta.⁵⁴² Nun wurde Memphis belagert, welches zu Zweidrittel erobert werden konnte. Lediglich in der Zitadelle, der weißen Mauern (λευκός τειχος, jnbw HD), hielt sich die persische Macht.⁵⁴³

⁵³⁴ CURTIUS 1888, 172F.

⁵³⁵ BUSOLT 1897, 298.

⁵³⁶ WEST 1925, 234.

⁵³⁷ HAMMOND 1955, 379; 399F.

⁵³⁸ UNZ 1986, 84.

⁵³⁹ SCHARF 1955, 314; RHODES 1992, 50F; HORNBLOWER 1991, 163F.

⁵⁴⁰ RHODES VERMUTET, DASS DIE ZYPRISCHE EXPEDITION IN NACHFOLGE UND ALS DIREKTE KONSEQUENZ DER SCHLACHT AM EURYMEDON ZU SEHEN IST UND SOMIT VOM RAT AUF DELOS BESCHLOSSEN WORDEN IST; RHODES 1992, 39; 50FF; SALMON 1965, 118; VGL. JUDEICH 1923, 14 SIEHT HIER DAS DATUM 462.

⁵⁴¹ ALS BEGRÜNDUNG FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG SIEHT RHODES DIE SEIT DEM 6.JH. V.CHR. IN ÄGYPTEN LEBENDEN GRIECHEN. EINE ANNAHME DIE NICHT ZWINGEND NOTWENDIG IST, DA DER SEEBUND ODER DER KOMMANDIERENDE ADMIRAL EINE BEFREIUNG ÄGYPTENS AUCH OHNE ANSÄSSIGER GRIECHEN ALS VORTEILHAFT ANSEHEN HÄTTE KÖNNEN. THUK. I 104; GOMME 1945, 305F; RHODES 1992, 50F.

⁵⁴² BUSOLT 1897, 303 LÄSST DIE ATHENER BEREITS BEI DER SCHLACHT VON PAPREMIS ANWESEND SEIN; SCHREINER 1997, 62F ZWEIFELT STARK AN DER GESAMTEN ÜBERLIEFERUNG DER ÄGYPTEN-EXPEDITION. ER SETZT DIE ATHENISCHE UNTERSTÜTZUNG GLEICH NACH DIE SCHLACHT AM EURYMEDON. WEITERS ZWEIFELT ER DARAN, DASS ALLE 200 SCHIFFE NACH ÄGYPTEN SEGELTEN. VIELMEHR SEIEN 250 SEGEL IN ZYPERN GEBLIEBEN UND HABEN DORT DIE „100-SHIP BATTLE“ AUSGEFOCHTEN.

⁵⁴³ SALMON 1965, 150F; VGL. HORNBLOWER 1991, 164.

Zwar ist die Rahmenhandlung klar (Flotte wird aus Zypern nach Athen geschickt und beginnt Memphis zu belagern), aber die Details sind umstritten. Im Folgenden sollen mehrere Fragestellungen erörtert werden. Wie war das mit der zyprischen Expedition, welche angesichts der großen ägyptischen historisch beinahe in Vergessenheit geraten ist? wie viele Schiffe fuhren nach Ägypten? Wer war politisch für diese Unternehmung verantwortlich? Wann begann überhaupt die Expedition nach Ägypten? Wie sieht es mit den Quellen aus?

Widmen wir uns als erstes der zyprischen Expedition. Thukydides berichtet, dass die Athener gerade mit einer Flotte vor Zypern lagen, als sie sich für die ägyptische Unternehmung entschieden.⁵⁴⁴ Dies ist nicht verwunderlich, wenn wir im Hinterkopf behalten, dass 10 Jahre später eine weitere zyprische Expedition unter der Leitung des Kimon durchgeführt wurde. Aber können wir auch in diesem Falle Kimon für die erste zyprische Expedition verantwortlich machen? Nein, leider nicht.⁵⁴⁵ Wir wissen über die attische Innenpolitik zu wenig. Weiters wissen wir nicht, ob die Flotte nach Zypern gesandt worden war bevor oder nachdem Kimon ostrakisiert worden war. Über diese Zypern-Expedition wissen wir sowieso nur das Fakt, dass sie abgebrochen wurde, um die Kräfte nach Ägypten zu lenken; und das wiederum wissen wir nur aus Thukydides. Einen Hinweis, dass es dennoch Kämpfe auf Zypern gegeben hatte, erfahren wir aus der erechtheischen Inschrift⁵⁴⁶, wo neben Halieis, Ägina, Megara, Ägypten und Phoinikien auch Zypern aufgezählt wird. Rhodes nimmt an, dass die Entscheidung nach Ägypten zu segeln von keinem Seebundsorgan, sondern vom kommandierenden Strategen der zyprischen Expedition namens Charitimides, gekommen ist.⁵⁴⁷

Diese Überlegungen führen uns zur nächsten Frage: Wie groß war das Heer, welches nach Ägypten gesandt wurde? Thukydides impliziert, dass alle 200 Schiffe von Zypern abgezogen worden sind.⁵⁴⁸ Diodor widerspricht sich selbst, indem er 300 Segel von Athen abschickt, aber nur 200 ankommen lässt⁵⁴⁹ – Salmon bezweifelt, dass Athen damals über insgesamt 300 Schiffe

544 THUK. I 104,2; GOMME 1945, 306.

545 NEPOS WEISS NICHTS VON EINER UNTERNEHMUNG KIMONS NACH ZYPERN! SIEHE: NEPOS V 1FF; SALMON 1965, 118 SIEHT KIMON FÜR DIE ERSTE ZYPERN-EXPEDITION VERANTWORTLICH.

546 IG I³ 1147 (IG I² 929); SIEHE SEITE 59.

547 ES IST ABER ANZUMERKEN, DASS RHODES STÄNDIG DAVON AUSGEHT, DASS DIE AKTIONEN DES SEEBUNDES NUR IN ZUSAMMENHANG MIT SIEDELNDEN GRIECHEN ZU SEHEN SIND; DER SEEBUND ALSO NUR DORT DIE PERSER BEKÄMPFEN WÜRD, WO AUCH GRIECHEN SIEDELTEN. DAS IST ALLERDINGS ZURÜCKZUWEISEN, DA EINE VORAUSSCHAUENDE POLITIK UNDENKBAR WERDEN WÜRD; RHODES 1992, 39; 43.

548 THUK. I 104; SCHREINER 1997, 63 ZWEIFELT AUFS STÄRKSTE AN DER THUKYDIDÄISCHEN ÜBERLIEFERUNG: „THEY WERE UNAWARE OF ANY DISASTER, BUT THE REASON IS THAT IT IS PURE THUKYDIDEAN FICTION. WHAT A BIZARRE IDEA THET THE ATHENIANS SHOULD HAVE SENT 200 SHIPS TO EGYPT AT A TIME WHEN THEY, IN ADDITION TO THE TRADITIONAL HOSTILE RELATIONS WITH THEIR NEIGHBOUR AIGINA, HAD ACQUIRED KORINTH AS AN ENEMY BY ALLYING THEMSELVES WITH MEGARA!“; SIEHE AUCH GOMME 1945, 306.

549 DIODOR XI 71,5; XI 74,3; XIII 25,2; SIEHE AUCH SALMON 1965, 134FF.

verfügen konnte.⁵⁵⁰ Auch Isokrates nennt 200 Schiffe.⁵⁵¹ Ktesias geht wieder einen eigenen Weg. Er berichtet, dass nur 40 Schiffe gegen 80 persische einen Sieg errangen.⁵⁵² Pikanter Weise passt diese Zahl perfekt zu seiner Angabe der Verluste von 6000 Griechen. Nachdem die Athener und ihre Verbündeten auf der „Nilinsel“ Prosopitis geschlagen worden sind, traf ein „Ablösekommando“ von 50 Schiffen in Ägypten ein.⁵⁵³ Dieses wurde vernichtet. Wir werden noch darüber zu diskutieren haben, ob es sich um eine „Ablöse“ oder eine „Verstärkung“ der Truppen in Ägypten gehandelt hat, aber interessanter Weise passt diese Zahl perfekt zu Ktesias und macht misstrauisch. Könnte Ktesias etwa eine bessere Zahl überliefert haben, als die anderen Quellen? Kombinieren wir die Zahl bei Ktesias, die Ablöse und die erechtheische Inschrift, dann drängt sich eine Vermutung auf: Es segelten zwar 200 Schiffe nach Ägypten, nachdem sie das Delta aber unter Kontrolle gebracht hatte, wurde ein Großteil der Flotte abgezogen.⁵⁵⁴ Ziehen wir wieder die erechtheische Inschrift zu Rate, ergibt sich ein genaueres Bild: Offenbar brauchte Athen 459 v.Chr. seine Kräfte zum Einen in Griechenland, wo es gegen Ägina und bei Halieis⁵⁵⁵ kämpfte, zum Anderen scheint ein Teil der Flotte Phoinikien und Zypern bekriegt zu haben,⁵⁵⁶ beides wichtige phönikische Flottenbasen der Perser. Westlake betont, dass der Nil nicht breit genug ist, damit 200 Schiffe gleichzeitig auf ihm operieren können. Außerdem schreibt Thukydides „κατὰ θάλασσαν“, was darauf hindeutet, dass die wichtige Seeschlacht am Meer stattfand und nicht am Nil.⁵⁵⁷

Schreiner betont, dass es eine „100-Ship Battle“ gegeben haben soll, welche nicht nur von den Quellen, sondern auch von der modernen Literatur ignoriert worden wäre. Für ihn fand diese Schlacht im Jahr 460 v.Chr. statt. Er argumentiert weiter, dass die Angabe bei Diodor, dass 300 Schiffe nach Zypern abgesegelt sind, aber nur 200 Segel in Ägypten ankamen dadurch erklärbar wird, weil seine Quelle Ephoros von den Kämpfen in Zypern berichtete, wohingegen Diodor dies verschweigt. Nehmen wir nun an, dass Diodor die Kämpfe auf Zypern und in Phoinikien verschwiegen hat, dann würde auch das Verhalten der Perser erklärbarer, welche in Kilikien ihre Streitmacht trainierten und eine Armada von 300 Schiffen vorbereiteten, wohingegen ihre Leute in Memphis belagert wurden. Weiters stellt er fest, dass Diodor möglicherweise eine Dublette aufweist, wenn er eine „100-Ship Battle“ sowohl bei der Schlacht am Eurymedon als auch bei Kimons Zypern-Expedition berichtet. Seiner Meinung nach fand nur eine „100-Ship Battle“ statt:

⁵⁵⁰ SALMON 1965, 136f.

⁵⁵¹ ISOKR. PERI EIRENES (VIII) 86.

⁵⁵² KTES. PERS. §32; VGL. SALMON 1965, 138ff.

⁵⁵³ THUK. I 110,4.

⁵⁵⁴ LIBOUREL 1971, 606; MEIGGS 1972, 101.

⁵⁵⁵ VGL. TAEGER 1925, 56.

⁵⁵⁶ IG I³ 1147; BUSOLT 1897, 307; BAYER/HEIDEKING 1975, 136; VGL. SALMON 1965, 142.

⁵⁵⁷ THUK. I 104,2; WESTLAKE 1950, 211.

460 v.Chr.⁵⁵⁸ Leider ist es nicht ohne weiteres möglich Schreiner das letzte Wort zu erteilen, da seine Argumente nicht ausreichend sind, um einen derartig schwerwiegenden Eingriff in die Geschichte der Pentekontaëtie zu rechtfertigen.

Gehen wir nun der Frage nach, wer für dieses Unternehmen verantwortlich zu machen war, werden wir von den Quellen völlig alleine gelassen; ob Kimon Urheber gewesen sein könnte, haben wir bereits verneint.⁵⁵⁹ Wir können – genauso wie die zyprische Expedition – die Entsendung nach Ägypten, an keinem Namen festmachen. Es ist möglich, dass der Wille, die Perser zu bekämpfen wo sich auch immer eine Chance ergibt, in Athen auf eine breite Zustimmung aufbaute. Diodor schreibt, dass die Gesandten des Inaros den Athenern nicht nur „Gefälligkeiten“⁵⁶⁰ erweisen wollten, die den „Freundschaftsdienst“⁵⁶¹ um ein Vielfaches übersteigen, sondern auch einen Anteil an der Herrschaft versprochen; und so kamen die Athener zu der Überzeugung, dass es für sie ein Vorteil wäre, wenn sie zum Einen die Perser schwächen würden, zum Anderen die Ägypter an sich bänden.⁵⁶² In der modernen Forschung wird zwar die ägyptische Expedition manchmal als ungerechtfertigtes Wagnis beschrieben,⁵⁶³ aber die meisten Forscher sind sich einig, dass ein Bündnis mit Ägypten aus mehreren Gründen äusserst verlockend sein musste.⁵⁶⁴ Einerseits würde ein freies Ägypten die Südwestflanke des Perserreiches öffnen,⁵⁶⁵ andererseits war Ägypten immer eine Kornkammer und Getreide brauchte Athen aufs Heftigste – selbst hatte es Silber, das Ägypten fehlte.⁵⁶⁶ Aus dem Jahr 445/4 v.Chr. ist zum Beispiel eine Getreidelieferung an Athen bekannt.⁵⁶⁷ Außerdem führte die Niederlage bei Aigospotamoi und die damit verbundene Trennung von den Getreidelieferungen aus dem Schwarzmeergebiet schlussendlich zur Kapitulation Athens im Peloponnesischen Krieg. Nur zu gut erinnerte man sich auch an den Reichtum Ägyptens, als die Griechen engste Kontakte zur säitischen Dynastie unterhielten. Salmon sieht die demokratische Richtung Athens unter Perikles als Urheber an.⁵⁶⁸ Badian sieht für das Zypern-Unternehmen Perikles und Ephialtes verantwortlich, indem sie versucht haben sollen die Friedenspolitik Kimons zu zerstören. Man kann dem aber nur Folgen, wenn man mit Badian konform geht, dass Kimon bereits beim Regierungsantritt des Artaxerxes I. und kurz nach der Schlacht am Eurymedon versuchte einen

⁵⁵⁸ SCHREINER 1997, 54F.

⁵⁵⁹ SIEHE AUCH SALMON 1965, 125.

⁵⁶⁰ DIOD. XI 71,5; SALMON 1965, 120.

⁵⁶¹ DIOD. XI 71,5.

⁵⁶² DIOD. XI 71,4F.

⁵⁶³ WESTLAKE 1955, 58.

⁵⁶⁴ SALMON 1965, 129FF WIDMET DEN ÖKONOMISCHEN GRÜNDEN EIN GANZES KAPITEL.

⁵⁶⁵ BUSOLT 1897, 303; SALMON 1965, 127.

⁵⁶⁶ SALMON 1965, 129FF.

⁵⁶⁷ PHILOCHOROS FGRHIST 328 F 119.

⁵⁶⁸ SALMON 1965, 126.

Frieden zu erwirken.⁵⁶⁹ Für Rhodes ist die Expedition nach Zypern eine direkte Folge der Schlacht am Eurymedon. Die Entscheidung Inaros zu unterstützen wurde allerdings vom kommandierenden Admiral Charitimides getroffen.⁵⁷⁰

Wann können wir nun das Eingreifen der Athener chronologisch verorten? Ktesias und Thukydides nennen kein explizites Datum; Diodor setzt den Beginn der athenischen Expedition noch in das Archontat des Tlepolemos (463 v.Chr.); auch deswegen, weil er Ktesias folgt und die Athener schon bei der Schlacht von Papremis eingreifen lässt.⁵⁷¹ Thukydides verortet das Ereignis nur relativ, schreibt aber, dass die Expedition 6 Jahre gedauert hat.⁵⁷² Die Forschung ist sich nicht sicher wann die athenische Expedition begann; man folgt Thukydides und rechnet von der Niederlage der Athener auf Prosopitis zurück und erhält somit das Anfangsdatum. Je nachdem wie man nun das Ende der Expedition ansetzt, kommt man dabei auch auf unterschiedliche Anfangsdaten. Busolt setzt den Beginn der Expedition auf 459 v.Chr. und gibt in einer Fußnote die Datierungen der älteren Literatur.⁵⁷³ Walker meint, dass das früheste Datum für die athenische Expedition 455 v.Chr. wäre.⁵⁷⁴ West verbindet das Eingreifen der Athener mit dem Fall von Ithome; da er diesen auf das Jahr 461 v.Chr. datiert, setzt er die Expedition auch in dieses Jahr.⁵⁷⁵ Wallace und Kienitz folgen Busolt (459 v.Chr.).⁵⁷⁶ Hammond legt sich auf August 460 v.Chr. fest.⁵⁷⁷ Scharf glaubt, dass Kimon der Urheber der Unterstützung des Inaros gewesen sei und argumentiert daher, dass die Entsendung nach Ägypten zwischen Kimons Rückkehr von Thasos und seiner Rückkehr von Ithome gewesen sein muss; daher setzt er die Expedition in die Jahre zwischen 462 und 456 v.Chr.⁵⁷⁸ Laut Bengtson schlossen die Athener die Perser 460 v.Chr. in Memphis ein.⁵⁷⁹ Libourel, Burn und Walter sehen die Expedition ebenfalls zwischen 460 und 454 v.Chr.⁵⁸⁰ Unz verknüpft die Expedition mit dem Helotenaufstand und argumentiert, dass dieser 464/3 v.Chr. begann und 10 Jahre dauerte; da Thukydides die athenische Expedition nach Ithome berichtet, muss sich der Beginn der Unterstützung Ägyptens 454 v.Chr. ereignet haben.⁵⁸¹

Anhand der verschiedenen Datierungen ist schon ersichtlich, dass die Chronologie nicht gesichert ist. Die erste Frage lautet, ob die Athener von Inaros vor oder nach der Schlacht bei

569 BADIAN 1993, 16f.

570 RHODES 1992, 50f.

571 DIODOR XI 71.

572 THUK. I 109,4; GOMME 1945, 321.

573 BUSOLT 1897, 304; 304f FN1.

574 WALKER 1892, 98.

575 WEST 1925, 233f.

576 WALLACE 1936, 257; KIENITZ 1953, 69.

577 HAMMOND 1955, 399.

578 SCHARF 1955, 316.

579 BENGTSON 9/2002, 181; BENGTSON 1977, 208ff.

580 LIBOUREL 1971, 605; BURN 1984, 560; PENTEKONTAËTIE DNP 9 2000, 526.

581 UNZ 1986, 74.

Papremis herbeigerufen worden sind. Gehen wir davon aus, dass die Athener bei Papremis noch nicht anwesend waren – wie es Thukydides ex silentio impliziert – dann müssen wir einen zeitlichen Abstand zwischen dem Ausbruch des Aufstandes und dem Eingreifen der Athener annehmen. Diodor verortet die Schlacht von Papremis – er lässt die Athener bereits anwesend sein – in das Jahr des Konon (462 v.Chr.),⁵⁸² wobei er die Hilfstruppen Athens bereits im vorhergehenden Jahr abgeschickt hat (Jahr des Tlepolemos, 463 v.Chr.).⁵⁸³ Durch die Inschrift der Phyle Erechtheis wissen wir, dass die Athener im Jahr der Schlacht von Halieis bereits in Ägypten gekämpft haben; damit haben wir einen Terminus ante quem. Folgen wir Diodor, dann fand die Schlacht von Halieis im Jahr 459 v.Chr. statt.⁵⁸⁴ Terminus post quem ist das, von Thukydides berichtete, Bündnis zwischen Megara und Athen, von dem wir leider das Datum nicht kennen. Gesichert erscheint die Angabe des Thukydides, dass der Krieg in Ägypten 6 Jahre gedauert haben soll – es gibt keinen Grund daran zu zweifeln.⁵⁸⁵ Das Ende der Expedition fasst Thukydides zwischen der Umsegelung der Peloponnes durch Tolmides⁵⁸⁶ (was Diodor auf 456 v.Chr. datiert⁵⁸⁷) und dem athenischen Krieg um Pharsalos⁵⁸⁸ (bei Diodor 457 v.Chr.⁵⁸⁹) zusammen. Rechnen wir 6 Jahre zurück erhalten wir die Jahre 463/2 v.Chr. als Beginn der athenischen Expedition nach der Chronologie des Diodor. Es wird darauf am Ende dieser Arbeit noch einmal eingegangen (zwischen 460 und 454 v.Chr. ist aber am Wahrscheinlichsten).

Nachdem die Athener in Ägypten ankamen, konnten sie sich zu „*Meistern von Ägypten*“ machen, wie Thukydides schreibt.⁵⁹⁰ Die Reste der persischen Armee wurden in der Zitadelle von Memphis belagert.⁵⁹¹ Diese Zwingburg wird λευκὸν τεῖχος genannt; auf ägyptisch jnb.w HD (die weißen Mauern). Dort verschanzten sich die Perser, ihre Verbündeten und die Ägypter, welche nicht abgefallen waren.⁵⁹² Falls die Rekonstruktion korrekt ist, nennt eine samische Inschrift eine Seeschlacht um Memphis, in der 15 phönikische Schiffe gekapert worden sind; Kommandant war Hegesagores, des Zoilotos Sohn.⁵⁹³

Obwohl der größte Teil Ägyptens – damit ist wohl auch Oberägypten gemeint – abgefallen

⁵⁸² DIODOR XI 74,3.

⁵⁸³ DIODOR XI 71,5.

⁵⁸⁴ DIODOR XI 78,2; TAEGER 1925, 56 NIMMT DAS JAHR 458 V.CHR. AN.

⁵⁸⁵ THUKYDIDES I 109,4.

⁵⁸⁶ THUK. I 108,5.

⁵⁸⁷ DIODOR XI 84.

⁵⁸⁸ THUK. I 111,1.

⁵⁸⁹ DIODOR XI 83,3.

⁵⁹⁰ THUK. I 109; GOMME 1945, 321

⁵⁹¹ SALMON 1965, 150f.

⁵⁹² SCHWARZ 1877, 7.

⁵⁹³ CEG 421; SALMON 1965, 149; HOLLADAY 1989, 176; SIEHE SEITE 61.

war,⁵⁹⁴ blieb die Lage prekär. Man musste mit einem persischen Entsatzheer rechnen. Dass dieses aus Osten, über den Horusweg, kommen sollte, ist ein Indiz, dass die Aufständischen den Kanal zum Roten Meer unter Kontrolle gehabt haben.

In dieser Situation kam es in Griechenland zu Ereignissen, die man allgemein als Erster Peloponnesischer Krieg bezeichnet.

Krieg an zwei Fronten – der erste Peloponnesische Krieg

In den Jahren 461 bis 457 v.Chr. wurden in Athen die sogenannten Langen Mauern vom Phaleron und dem Piräus nach Athen gebaut.⁵⁹⁵ Diese Mauern waren Teil eines umfassenden Ausbauplanes des Themistokles gewesen. Der Piräus wurde zu einer starken Seefestung mit Schiffswerften und allem, was man für die Flotte brauchte, ausgebaut. Zwischen den Langen Mauern – die eine war 7,2 km lang, die andere 6,3 km – konnte die Landbevölkerung Schutz suchen. Damit war Athen zu einer, für die damalige Belagerungskunst, uneinnehmbare Festung geworden.⁵⁹⁶

Während in Ägypten gekämpft wurde, begann auch in Hellas der Krieg. Die Athener lieferten den Korinthern und Epidauriern bei Halieis eine Schlacht und unterlagen.⁵⁹⁷ Aber diese Schlappe machten sie bald darauf bei Kekryphaleia wieder wett.⁵⁹⁸ Thukydides berichtet diese Ereignisse sofort, nachdem er den ersten Ägypten-Exkurs abgeschlossen hatte und sagt klar, dass bei Halieis die Korinther gewannen.⁵⁹⁹ Diodor setzt die Schlacht von Halieis in das Jahr 459 v.Chr. und meint, dass die Athener in beiden siegreich waren.⁶⁰⁰ Für Busolt war der Krieg zwischen Korinth und Athen nach dem athenischen Bündnis mit Megara unvermeidbar geworden, aber Diodor setzt das Bündnis mit Argos in das Jahr des Bion (458 v.Chr.).⁶⁰¹ Meiggs betont die Bedeutung von Halieis als Ankerplatz; es war der beste Hafen zwischen Athen und Argos und ermöglichte Plünderungszüge gegen Troizen, Hermione und Epidauros, welche vermutlich alle mit Sparta verbündet waren.⁶⁰² Ein ungeklärter Punkt ist, wie es Athen den Bündnisgenossen verkaufte, dass sie nun gegen die Peloponnesier Krieg führen sollten, wo doch der Seebund gegen die Perser gegründet worden war. Möglicherweise pochte Athen auf die Klausel, dass sich die Bündner

594 THUK. I 104,1.

595 THUK. I 107,1; GOMME 1945, 311.

596 BENGTON 9/2002, 174; BENGTON 1977, 202F; GÜNTHER 2008, 145F.

597 TAAGER 1925, 56; BUSOLT 1897, 307; SALMON 1965, 158; HORNBLLOWER 1991, 164F.

598 BUSOLT 1897, 307.

599 THUK. I 107,1; GOMME 1945, 307F.

600 DIODOR XI 78; SALMON 1965, 158 SETZT DIE SCHLACHT IN DAS JAHR 460 V.CHR.

601 DIODOR XI 79,2; BUSOLT 1897, 482F.

602 MEIGGS 1972, 92.

gegen ihre Feinde nicht im Stich lassen sollten, aber für Meiggs hätte das nicht ausgereicht. Unterschwellig zweifelt er sogar daran, ob die Seebundsmitglieder überhaupt gefragt worden waren.⁶⁰³ Diese Fragestellung wird uns noch beschäftigen, wenn wir zu klären haben, ob die Athener möglicherweise die Bündner in der Ostoffensive einsetzten, wohingegen sie ihre eigenen Schiffe im Hellaskrieg verwendeten. Dies spielt für die Expedition nach Ägypten eine Rolle, da wir – sollte das zutreffen – annehmen müssen, dass die athenischen Schiffe aus Ägypten abgezogen worden sind und nur die Schiffe der Bündner zurückblieben.

Nach der Schlacht von Kekryphaleia begannen offene Feindseligkeiten mit Ägina.⁶⁰⁴ Diese Insel im saronischen Golf war im 7. Jh. v.Chr. reicher als Athen und hatte ihre Handelsinteressen nach Osten gerichtet. Ein Zusammenstoß mit der wachsenden Macht Athens war daher unvermeidlich. In einer großen Seeschlacht wurde Ägina von Athen geschlagen. 70 Schiffe wurden versenkt oder gekapert; Äginas mächtige Flotte erholte sich nie wieder davon. Dann wurde Ägina belagert und nach 9 Monaten eingenommen.⁶⁰⁵ Diodor verortet diese Seeschlacht noch in das Jahr 459 v.Chr.,⁶⁰⁶ aber einige Forscher wollen es in das Frühjahr 458 v.Chr. setzen.⁶⁰⁷

Die Inschrift der Phyle Erechtheis⁶⁰⁸ klärt uns darüber auf, dass im selben Jahr die Schlachten von Halieis, Ägina und Megara stattfanden, während auf Zypern, in Ägypten und Phoinikien ebenfalls Verluste zu verzeichnen waren. Da die Totenfeiern im November stattfanden, umfasst das auf der Stele verzeichnet, Jahr zwei Archontenjahre: 459 und 458 v.Chr.⁶⁰⁹

Als nun Athens Hände bei der Belagerung von Ägina gebunden waren, fiel Korinth in die Megaris ein.⁶¹⁰ Die Idee dahinter war, dass nun Athen die Belagerung von Ägina aufgeben müsste. Darin täuschten sich aber die Korinther. Die Athener sammelten Truppen aus den Jahrgängen, die noch nicht tauglich waren und jenen, die das Wehralter schon überschritten hatten, und kamen Megara zu Hilfe, das sich Athen angeschlossen hatte. Es wurde eine unentschiedene Schlacht geschlagen und kurz darauf eine weitere, bei der Athen auf einem Privatgrundstück siegte und Korinths Heermacht brach.⁶¹¹

603 MEIGGS 1972, 97.

604 THUK. I 105,2; BUSOLT 1897, 307; SALMON 1965, 158; GOMME 1945, 307F; HORNBLLOWER 1991, 166.

605 CURTIUS 1888, 167; BUSOLT 1897, 307; CAH V 1953, 77; BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210; MEIGGS 1972, 98; GÜNTHER 2008, 146.

606 DIODOR XI 78,3.

607 CURTIUS 1888, 167; BUSOLT 1897, 307.

608 IG I³ 1147.

609 SCHARF 1955, 316; MEIGGS 1969, 75.

610 BUSOLT 1897, 308F; HORNBLLOWER 1991, 166.

611 THUK. I 105,4; DIODOR XI 79; SCHWARZ 1877, 10F; CURTIUS 1888, 167; BUSOLT 1897, 308F; CAH V 1953, 78; SALMON 1965, 158; GOMME 1945, 308; MEIGGS 1972, 98.

Während in Griechenland heftig gekämpft wurde, blieb auch das Perserreich nicht untätig. Aus der bereits mehrfach zitierten Inschrift der Phyle Erechtheis⁶¹² erfahren wir, dass nicht nur in Ägypten, sondern auch auf Zypern und in Phoinikien gekämpft wurde. Möglicherweise handelt es sich dabei um Kaperfahrten der Ägyptenflotte.⁶¹³

Littman konnte anhand einer Bibelstelle zeigen, dass der persische Hof die Bedrohung durch den Seebund sehr ernst genommen hat.⁶¹⁴ Ezra wurde als neuer Gouverneur von Judah nach Jerusalem geschickt, um dort religiöse und militärische Aufgaben zu verrichten. Anhand des religiösen Charakters der Bibel treten die globalpolitischen Gegebenheiten stark in den Hintergrund und es kommt zu einer Fokussierung auf Ezras religiösen Einsatz. Dennoch konnte Littman argumentieren, dass Ezras Auftrag vorwiegend militärischer Natur gewesen ist. Ezra sollte offenbar die Mauern Jerusalems wieder aufbauen und die Stadt in Verteidigungsbereitschaft versetzen. Dies scheiterte aber am Widerstand des Gouverneurs von Samaria, welcher einen Aufstand der Juden von Jerusalem befürchtete, das ja dem Plan, die Provinz zu beruhigen, genau entgegengelaufen wäre. Also wurde das Mauerbauprogramm gestoppt und erst 15 Jahre später durch Nehemia wieder aufgenommen. Diese Aktionen muss man im weiteren Kontext sehen. Athen kontrollierte Ägypten und das Mittelmeer, die Küsten Zyperns und Phönikiens wurden zumindest geplündert. Die Stadt Dor an der phönikischen Küste war Teil des Seebundes, was ihr Auftreten in der ersten Phorosschatzung von 454 v.Chr. und Keramikfunde aus dem 6. und verstärkt dem 5. Jh. v.Chr. beweisen. Wäre Athen von einem aufständischen Jerusalem herbeigerufen worden oder hätte es geschafft, die Provinz Syrien-Palästina in Unruhe zu versetzen, dann wäre Persien von Ägypten abgeschnitten gewesen und hätte es nicht mehr halten können. Es ist daher kein Wunder, dass der persische Hof, von Sorgen gequält, Ezra nach Jerusalem schickte.⁶¹⁵

Auch die griechischen Angelegenheiten wurden von Persien nicht aus den Augen verloren. Offenbar gleich nachdem der Großkönig von der Niederlage seines Heeres und der Belagerung von Memphis erfuhr, schickte er einen hochrangigen Perser namens Megabazos – leicht zu verwechseln mit dem Kommandanten Megabyzos – mit einer Gesandtschaft nach Sparta.⁶¹⁶ Ziel war es, durch Geldgeschenke und anderer Einflussnahmen die Spartaner zu einem Kriege gegen Athen aufzuwiegeln. Obwohl Sparta bereits äusserst misstrauisch gegenüber dem rasanten

612 SIEHE SEITE 59.

613 MEIGGS 1972, 128.

614 EZRA 7,7; LITTMAN 1995, 251ff; KUHLT 2007, 311 REZIPIERT GELEHRTE, WELCHE DIE MISSION DES EZRA MIT DEM AUFSTAND DES MEGABYZOS ODER DER ZYPRISCHEN EXPEDITION DES KIMON VERBINDEN.

615 LITTMAN 1995, 251ff.

616 THUK. I 109,2; DIODOR XI 74,5; BUSOLT 1897, 327.

Aufstieg Athens und in Kämpfe mit demselben verwickelt war, stellte sich die persische Gesandtschaft als Fehlschlag heraus. Sparta war nicht auf die persische Seite zu ziehen.⁶¹⁷ Salmon datiert die Gesandtschaft des Megabazos in die Jahre 460–457 v.Chr.⁶¹⁸

Während diesen Aktivitäten wurden auch Truppen ausgehoben. Als Kommandanten wurden Megabyzos, des Zopyros Sohn, über die Landtruppen und Artabazos über die Flotten eingesetzt.⁶¹⁹ Ktesias nennt als Flottenkommandant einen Oriskos.⁶²⁰ Der Beginn der Rüstungen wird von Diodor in das Archontenjahr des Euthippos gesetzt, was 461 v.Chr. entspricht.⁶²¹ Nun sammelten sich Heeresmassen in Vorderasien und marschierten über die großen Reichsstraßen nach Phoinikien und Kilikien. Der Aufstand und die athenische Unterstützung desselben wurden nicht auf die leichte Schulter genommen. In Kilikien wurde die Armee ein Jahr lang trainiert, bevor sie nach Ägypten aufbrach.⁶²² Die überlieferten Truppenstärken sind phantastisch. Ktesias nennt 20 Myriaden Fußtruppen und 300 Schiffe;⁶²³ Diodor spricht von 300.000 Infanterie und Kavallerie mit 300 Schiffen.⁶²⁴ Diese Stärken verwundern nicht, da zu allen Zeiten solche Angaben in den Quellen übertrieben werden. Es handelt sich um einen Topos, der lediglich aussagen soll: „sehr sehr groß“. Interessant ist dabei, dass die Flottenstärken durchaus plausibel erscheinen und auch bei den Quellen übereinstimmen.⁶²⁵ Es wird später noch darüber referiert werden.

Diese drei Beispiele persischer Aktivität geben uns nur ein Spotlight auf die persische Politik dieser Zeit. Es muss mit weiteren anti-athenischen Aktivitäten gerechnet werden. Aber auch ohne einer lückenlosen Überlieferung ergibt sich ein Hinweis auf ein Gesamtbild: Athen kämpfte in Ägypten und griff sogar andere persische Provinzen an (Zypern und Phoinikien, die bekanntlich wichtige Flottenbasen waren), um in Ägypten einem persischen Angriff entgegenzuwirken. Persien wiederum setzte zum Einen auf diplomatische Tricks und zum Anderen befestigte es die gefährdeten Provinzen, da es in die Defensive gedrängt, im Moment kaum Handlungsspielraum hatte. Währenddessen rüstete es für die Rückeroberung Ägyptens.

Blicken wir nun wieder nach Griechenland. In Mittelgriechenland griffen 457 v.Chr. die Phoker

617 DIODOR XI 74,5; THUK. I 109; SCHWARZ 1877, 7f; CAH V 1953, 77; SALMON 1965, 160f; GOMME 1945; 320f; MEIGGS 1972, 103; LITTMAN 1995, 253; KUERT 2007, 311; KAHN 2008, 432; GÜNTHER 2008, 147.

618 SALMON 1965, 158ff.

619 DIOD. XI 75.

620 KTES. PERS. § 33.

621 DIOD. XI 75.

622 THUK. I 109,2; DIODOR XI 75; KTES. PERS. § 33; SCHWARZ 1877, 7; 17; BUSOLT 1897, 328; WALLACE 1936, 257; CAH V 1953, 83; SCHARF 1955, 316f; MEIGGS 1972, 103; KAHN 2008, 433.

623 KTES. PERS. 33.

624 DIODOR XI 75.

625 BIGWOOD 1976, 21f.

die Dorer an und eroberten einige Städte.⁶²⁶ Da die Dorer die mythischen Stammesverwandten der Spartaner waren war dies eine willkommene Gelegenheit für Sparta in Böotien einzugreifen.⁶²⁷ Lakedaimon schickte 1.500 Spartiaten und 10.000 Bündner,⁶²⁸ was zeigt, dass das Unternehmen größer angelegt gewesen ist, als nur die Dorer zu beschützen. Theben wurde als Hegemonialmacht über Böotien eingesetzt und es wurde veranlasst eine Mauer zu bauen. In Athen wiederum mussten die Alarmglocken läuten! Es drohte eine gefährliche spartanerfreundliche Flankenstellung. Sofort wurde den Peloponnesiern der Heimweg abgeschnitten, indem die Geraneia besetzt wurde⁶²⁹ und die Flotte den korinthischen Golf kontrollierte. Durch die langen Mauern von Megara war den Truppen des peloponnesischen Bundes auch dort der Rückweg abgeschlossen. Daher rückten die Lakedaimonier und ihre Verbündeten nach Tanagra nahe Attika vor und bezogen dort Lager.⁶³⁰ Nun war die Stunde für die antidemokratischen Kräfte in Athen gekommen; man knüpfte mit Sparta Verbindungen an, um den Bau der Langen Mauern, welche die Aufgabe der ländlichen Bauernhöfe und damit des Besitzes der altadligen Geschlechter bedeutet hätte, zu stoppen und die Reformen des Ephialtes zurückzunehmen.⁶³¹ Athen bot alle seine Kräfte auf und rüstete ein Heer von 14.000 Mann (inklusive 1.000 Argivern und einem Korps thessalischer Ritter) aus, um der Bedrohung zu begegnen.⁶³² Im athenischen Heerlager – in dem sich wohl auch Perikles befand – erschien Kimon und bat in seiner Phylon-Abteilung mitkämpfen zu dürfen. Das Gesuch wurde abgelehnt, aber Kimon ermahnte seine lakonerfreundlichen Hetairiegenossen tapfer für Athen zu kämpfen.⁶³³ Bei Tanagra kam es zur Schlacht, die zwar für Athen zur Niederlage wurde – das thessalische Korps wechselte in der Schlacht die Seiten – aber dennoch war der lakedaimonische Sieg nicht entscheidend. Als Folge davon wurde den peloponnesischen Truppen der Heimweg freigegeben – sie kehrten nach Hause zurück und verwüsteten das Gebiet von Megara.⁶³⁴ Diodor verortet das Ereignis in das Jahr des Bion (458 v.Chr.).⁶³⁵ Dies ist aber anzuzweifeln, da laut Thukydides⁶³⁶ 61

626 THUK. I 107,2; DIOD. XI 79,4; GOMME 1945; 313F.

627 BUSOLT 1897, 311FF; SCHREINER 1997, 83F.

628 THUK I 107,2.

629 VGL. HORNBLOWER 1991, 170.

630 BUSOLT 1897, 313; SCHREINER 1997, 83F WILL EINEN ANSPRUCH TANAGRAS ALS HEGEMONIALMACHT ÜBER BÖOTIEN SEHEN. DAHER WÄRE DER GRUND FÜR DAS VORRÜCKEN DER LAKEDAIMONIER GEGEN TANAGRA NICHT DIE BLOCKADE DER ATHENER, SONDERN DAS ZIEL THEBEN ALS HEGEMON ÜBER BIOTOPEN ZU INSTALLIEREN; SIEHE AUCH HORNBLOWER 1991, 166FF.

631 THUK. I 107,6; HORNBLOWER 1991, 167F; BADIAN 1993, 213 FN 50 BEZWEIFELT DIE BEREITSCHAFT ATHENISCHER OLIGARCHEN GEGEN IHRE HEIMATSTADT ZU AGIEREN. ER SIEHT DIESE ÜBERLIEFERUNG ALS „STOCK TOOLS OF PROPAGANDA“; EBENSO SCHREINER 1997, 79.

632 DIOD. XI 80.

633 PLUT. KIM. 17,4F.

634 THUK. I 107; DIODOR XI 79F; CURTIUS 1888, 168; BUSOLT 1897, 329FF; CAH V 1953, 79; BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210; MEIGGS 1972, 98; GÜNTHER 2008, 146.

635 DIODOR XI 79.

636 THUK. I 108,2.

Tage danach die Schlacht von Oinophyta stattfand, welche von Diodor in das folgende Jahr des Mnesitheides (457 v.Chr.) gesetzt wird.⁶³⁷ Die Forschung setzt die Schlacht von Tanagra ebenfalls in den Sommer 457 v.Chr.⁶³⁸ Es ist überaus interessant, dass Athen 14.000 Mann zur Verfügung hatte, um Sparta in offener Feldschlacht zu begegnen, wo es kurz davor noch die jüngsten und ältesten Jahrgänge ausrüsten musste. Es gibt zwei mögliche Erklärungen. Entweder die Belagerung von Ägina war bereits beendet, obwohl Thukydides⁶³⁹ deren Kapitulation erst nach Oinophyta berichtet, oder es kamen Truppen aus Ägypten zurück. Das würde bedeuten, dass wir entweder die Chronologie der Pentekontaëtie geringfügig ändern müssten, oder wir können den nicht berichteten Abzug von Flottenteilen aus Ägypten chronologisch fassen.⁶⁴⁰

Nur 62 Tage nach der Schlacht von Tanagra wurde eine Schlacht gegen die Böoter bei Oinophyta geschlagen.⁶⁴¹ Die neuerrungene Hegemonie der Thebaner über Böotien war damit gebrochen. Der athenische Stratege Myronides rückte nach Böotien ein und stellte dort eine athenische Vorherrschaft her. Die opuntischen Lokrer und Phokis unterwarfen sich dem Seebund. Tanagra, das sich gewehrt hatte, wurde vernichtet.⁶⁴²

Daraufhin musste Ägina nach 9 monatiger Belagerung⁶⁴³ kapitulieren. Kommandant der Athener war Leokrates. Es wurde in den Seebund gezwungen, musste die Flotte ausliefern und die Mauern einreißen. Die Blüte der Stadt war geknickt und das künstlerische Leben ist bald darauf erloschen.⁶⁴⁴ Bengtson sieht die Kapitulation Äginas als direkte Folge der Schlachten um Böotien.⁶⁴⁵

Hier ist die Chronologie etwas durcheinander gekommen. Thukydides überliefert uns die Reihenfolge der Ereignisse: Krieg gegen Ägina⁶⁴⁶ – Schlacht des Myronides in der Megaris aus den jüngsten und ältesten Jahrgängen⁶⁴⁷ – Beginn des Baus der Langen Mauern von Athen⁶⁴⁸ –

637 DIODOR XI 83.

638 CURTIUS 1888, 168FF; CAH V 1953, 81; BENGTSON 9/2002, 182; BENGTSON 1977, 210; MEIGGS 1972, 98; PARKER 1993, 141F; GÜNTHER 2008, 146.

639 THUK. I 108,4.

640 SCHREINER 1997, 67 MEINT, DASS DIE ÄGYPTISCHE EXPEDITION NACH ÄGYPTEN BEREITS LÄNGST BEENDET GEWESEN IST, DA ATHEN MIT ALLEN TRUPPEN NACH TANAGRA VORRÜCKTE.

641 BUSOLT 1897, 319F.

642 THUK. I 108,3; DIODOR XI 83; SCHWARZ 1877, 10; CURTIUS 1888, 170; BUSOLT 1897, 326; CAH V 1953, 82; BENGTSON 9/2002, 182; BENGTSON 1977, 210; GOMME 1945, 317; MEIGGS 1972, 99; GÜNTHER 2008, 146.

643 DIODOR XI 78,4; BUSOLT 1897, 322; VGL. HORNBLOWER 1991, 173.

644 CURTIUS 1888, 171; BUSOLT 1897, 322F; CAH V 1953, 83; BENGTSON 9/2002, 182; BENGTSON 1977, 210; GÜNTHER 2008, 146.

645 BENGTSON 9/2002, 182; BENGTSON 1977, 210.

646 THUK. I 105,2.

647 THUK. I 106.

648 THUK. I 107,1.

Phoker-Feldzug gegen die Dorer⁶⁴⁹ – Schlacht von Tanagra⁶⁵⁰ – Schlacht von Oinophyta⁶⁵¹ – Kapitulation Äginas.⁶⁵² Diodor verortet die Ereignisse in bestimmte Jahre: Krieg Athen gegen Ägina (Philokles, 459 v.Chr.)⁶⁵³ – Myronides in der Megaris (Bion, 458 v.Chr.)⁶⁵⁴ – Phoker greifen Dorer an (Bion, 458 v.Chr.)⁶⁵⁵ – Schlacht von Tanagra (Bion, 458 v.Chr.)⁶⁵⁶ – Thebaner bitten Spartaner um Hegemonie über Böotien (Mnesitheides, 457 v.Chr.)⁶⁵⁷ – Myronides zieht nach Böotien und vernichtet Tanagra (Mnesitheides, 457 v.Chr.)⁶⁵⁸ – Schlacht von Oinophyta (Mnesitheides, 457 v.Chr.)⁶⁵⁹ – Myronides zwingt opuntische Lokrer und Phoker in den Seebund (Mnesitheides, 457 v.Chr.)⁶⁶⁰ Außerdem erfahren wir aus Diodor, dass der Krieg gegen Ägina 9 Monate dauerte.⁶⁶¹ Gehen wir nun davon aus, dass der Beginn des Krieges gegen Ägina von Diodor korrekt an das Ende des Jahres des Philokles (459 v.Chr.)⁶⁶² gesetzt worden ist, dann dauerte die Belagerung bis Mitte des Jahres 458 v.Chr. (Bion). Die Intervention der Spartaner nach dem Feldzug der Lokrer gegen die Dorer und die Schlacht von Tanagra werden von Diodor in das Jahr 458 v.Chr. gesetzt.⁶⁶³ Bis jetzt stimmt das mit der Reihenfolge bei Thukydides überein. Aber Diodor lässt die Schlacht von Oinophyta und die Wiederherstellung der athenischen Vorherrschaft über Böotien im Jahr des Mnesitheides (457 v.Chr.)⁶⁶⁴ geschehen. Da wir aber aus Thukydides erfahren, dass die Schlacht von Oinophyta nur 62 Tage nach der Schlacht von Tanagra stattfand⁶⁶⁵, kann Diodor nicht Recht haben. Auch die Angabe bei Thukydides, dass Ägina erst nach der Schlacht von Oinophyta kapitulierte,⁶⁶⁶ wirft Zweifel auf, da er die ganzen Ereignisse in nur 9 Monate packte, wie uns wiederum Diodor überliefert.⁶⁶⁷

649 THUK. I 107,2; SCHREINER 1997, 76FF ZÄHLT 10 PROBLEME MIT DEM THUKYDIDEISCHEN BERICHT AUF. ER WILL – NICHT ÜBERRASCHEND – THUKYDIDES VÖLLIG AUS DER ÜBERLIEFERUNG STREICHEN.

650 THUK. I 107,5.

651 THUK. I 108,3.

652 THUK. I 108,4.

653 DIODOR XI 78,3.

654 DIODOR XI 79,3.

655 DIODOR XI 79,4.

656 DIODOR XI 80.

657 DIODOR XI 81.

658 DIODOR XI 81,4; 82,5.

659 DIODOR XI 83.

660 DIODOR XI 83,2F.

661 DIODOR XI 78,4.

662 DIODOR XI 78,3.

663 DIODOR XI 79,4; 80.

664 DIODOR XI 81,4FF.

665 THUK. I 108,2.

666 THUK. I 108,4.

667 DIODOR XI 78,4.

Was lehrt uns nun die Forschung? Curtius⁶⁶⁸, die CAH⁶⁶⁹, Meiggs⁶⁷⁰, Bengtson⁶⁷¹ und Günther⁶⁷² setzen die Schlacht von Tanagra in das Jahr 457 v.Chr. Busolt will Tanagra im September 458 v.Chr. sehen; demnach geschah die Schlacht von Oinophyta im November 458 v.Chr. Die Kapitulation von Ägina setzt er in den Jänner 457 v.Chr. Darin stimmt er mit der CAH und Günther überein;⁶⁷³ letztere nehmen aber eine 3jährige Belagerung an. Bengtson setzt die Schlacht von Tanagra in den Sommer 457 v.Chr. und die Kapitulation Äginas in das Jahr 456 v.Chr.⁶⁷⁴ Die Mehrheit der Forschung folgt Thukydides in der Aussage, dass die Schlacht von Oinophyta 62 Tage nach der Schlacht von Tanagra stattfand und setzt beide Schlachten in das Jahr 457 v.Chr. Damit setzen sie sich aber in Widerspruch zu Diodor, obwohl sie diesem in der Angabe, dass Ägina nach 9 Monaten Belagerung kapitulieren musste, folgen.

Durch die Eroberungen in Böotien und die Eingliederung von Ägina in den Seebund, sowie die Bündnisse mit Argos und Megara, war Athen nun am Zenit seiner Macht in Griechenland. Laut Diodor wurden die Thessaler noch im Jahr des Mnesitheides (457 v.Chr.) mit der Belagerung von Pharsalos bestraft, welche aber abgebrochen wurde.⁶⁷⁵ In dieser Situation (nach 456 v.Chr.) rüsteten die Athener eine Expedition unter dem Kommando des Tolmides aus. Er setzte seinen Plan um, die Peloponnes zu umsegeln und dabei die Gebiete der Lakedaimonier zu verheeren. Die lakedaimonischen Häfen von Gytheion wurde verbrannt, er eroberte Methone, Kephallenia und Naupaktos, wo er die geschlagenen Messenier ansiedelte und so einen wichtigen Stützpunkt für Athen aufbaute.⁶⁷⁶ Nachdem er Sikyon angegriffen hatte, ohne es erobern zu können, kehrte er nach Hause zurück.⁶⁷⁷ Unumstritten ist dabei lediglich, dass es sich um eine äußerst gewagte Operation gehandelt hatte.

Wieder macht uns die Chronologie Probleme. Thukydides berichtet von dem Periplus des Tolmides in knappen Worten kurz bevor er mit der ägyptischen Expedition fortfährt.⁶⁷⁸ Diodor verortet das Ereignis in das Jahr des Kallias (456/5 v.Chr.).⁶⁷⁹ Ihm folgt die Mehrheit der

668 CURTIUS 1888, 168.

669 CAH V 1953, 81.

670 MEIGGS 1972, 98.

671 BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210.

672 GÜNTHER 2008, 146.

673 CAH V 1953, 83; GÜNTHER 2008, 146.

674 BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210.

675 DIODOR XI 83,3.

676 DIODOR XI 84,6F VERBINDET DEN PERIPLUS DES TOLMIDES MIT DEM ENDE DES MESSENISCHEN AUFSTANDES; VGL HORNBLOWER 1991, 160; THUK. I 103.

677 THUK. I 108,5; DIODOR XI 84; SCHWARZ 1877, 10f; CURTIUS 1888, 171; BUSOLT 1897, 326; WEST 1925, 232; WALLACE 1936, 255; CAH V 1953, 83; HAMMOND 1955, 398; BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210; MEIGGS 1972, 100; UNZ 1986, 84; GÜNTHER 2008, 146.

678 THUK. I 108,5; GOMME 1945, 320; HORNBLOWER 1991, 173; SCHREINER 1997, 93f NUTZT DIE GELEGENHEIT, UM THUKYDIDES ZU WIDERSPRECHEN. ER WEIST DARAUF HIN, DASS THUKYDIDES DEN MESSENISCHEN KRIEG NICHT IN CHRONOLOGISCHER ORDNUNG SCHRIEB.

679 DIODOR XI 84.

Gelehrten.⁶⁸⁰ Die CAH (455 v.Chr.)⁶⁸¹, Bengtson (455 v.Chr.)⁶⁸², Unz (457 v.Chr.)⁶⁸³ und Günther (455 v.Chr.)⁶⁸⁴ tanzen aus der Reihe. In diesem Fall gibt es keinen Grund Diodor zu widersprechen, weshalb das Jahr 456/5 v.Chr. wohl korrekt sein sollte.⁶⁸⁵

Nun fährt Thukydides mit der ägyptischen Expedition fort und beschreibt die Niederlage der Seebundstruppen in Ägypten.⁶⁸⁶

Phase 3: Der letzte Widerstand

Während sich Athen in Griechenland die Vorherrschaft erkämpfte, wurden im Osten von Persien Truppen ausgerüstet und trainiert, um gegen Ägypten zu ziehen. Ein volles Jahr dauerte das Training in Kilikien und Phoinikien, bevor sich die Heeresmassen nach Ägypten auf den Weg machten.⁶⁸⁷ Die Kommandanten waren Megabyzos, des Zopyros Sohn, und Artabazos⁶⁸⁸ (bei Ktesias Oriskos;⁶⁸⁹ gr. Ἀρτάβαζος; altpers. Rtuvaḏah).⁶⁹⁰

Megabyzos (gr. Μεγάβυζος; altpers. Baghabuxša; * um 516 v.Chr.; † um 440 v.Chr.)⁶⁹¹, des Zopyros Sohn,⁶⁹² war mit Amytis – der Tochter von Xerxes I. und Amestris verheiratet.⁶⁹³ Unter Xerxes I. nahm er am Griechenland-Feldzug teil, wo er die Plünderung des Heiligtums von Delphi verweigerte.⁶⁹⁴ Später wurde er zum Satrapen von Syrien gemacht.⁶⁹⁵ Interessant ist die Rolle, die ihm Ktesias zugedacht hat. Erscheint Zopyros, der Vater des Megabyzos, bei Herodot als der strahlende Held, der Babylon sogar auf Kosten seiner Gesundheit eingenommen hatte, wird Zopyros bei Ktesias kaum gewürdigt. Stattdessen erscheint Megabyzos als der strahlende Held. Sein Sohn Zopyros erscheint bei Herodot⁶⁹⁶ als Überläufer, wohingegen ihn Ktesias zuerst als tapferen und seinem Vater treuen Helden lobt, bevor er auch hier zum Überläufer nach Athen

680 CURTIUS 1888, 172; BUSOLT 1897, 326 FN1; WEST 1925, 232; WALLACE 1936, 255; HAMMOND 1955, 398; MEIGGS 1972, 100.

681 CAH V 1953, 83; GENAUSO BEREITS BUSOLT 1897, 324F.

682 BENGTSON 9/2002, 182F; BENGTSON 1977, 210F.

683 UNZ 1986, 84.

684 GÜNTHER 2008, 146.

685 BUSOLT 1897, 326 FN 1 BERUFT SICH AUF DEN SCHOL. AISCH. II 75 UND DIOD. XI 84.

686 THUK. I 109; GOMME 1945, 320FF; HORNBLLOWER 1991, 173.

687 SCHREINER 1997, 63F NIMMT AN, DASS DIE VERZÖGERUNG NICHT AUF DAS TRAINING, SONDERN AUF DIE GRIECHISCHE OFFENSIVE AM EURYMEDON UND IN ZYPERN ZURÜCKZUFÜHREN IST.

688 DIODOR XI 74; SALMON 1965, 166FF.

689 KTES. PERS. § 33.

690 [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARTABAZOS_I](http://de.wikipedia.org/wiki/Artabazos_I), 25.09.2011 20:25.

691 [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MEGABYZOS_II](http://de.wikipedia.org/wiki/Megabyzos_II), 25.09.2011 20:02; SIEHE AUCH SALMON 1965, 122FF.

692 HDT. III 160,2; KTESIAS, LENFANT 2004, CII.

693 [HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/AMYTIS-MEDIAN-AND-PERSIAN-FEMALE-NAME](http://www.iranicaonline.org/articles/amytis-median-and-persian-female-name), 25.09.2011 19:57 = SCHMITT 1985, 999.

694 KTES. PERS. § 31.

695 [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MEGABYZOS_II](http://de.wikipedia.org/wiki/Megabyzos_II), 25.09.2011 20:09.

696 HDT. III 160.

wird.⁶⁹⁷ Ein weiterer Sohn des Megabyzos war Artyphios, welcher sich ebenfalls in den Kämpfen seines Vaters gegen den Großkönig behauptet haben soll. Megabyzos, des Zopyros Sohn, soll nämlich nach dem Inaros-Aufstand zum Verräter an seinem Großkönig geworden sein, weil letzterer sein Gelübde brach und Inaros, sowie die gefangenen Griechen, ausgeliefert und hingerichtet hat. Damit beginnt Ktesias einen großen Aufstand des Megabyzos gegen den Großkönig.⁶⁹⁸

Die Zahlen der persischen Streitkräfte sind astronomisch: Diodor überliefert, dass sich 300 Schiffe auf den Weg machten, um die Landstreitkräfte zu decken.⁶⁹⁹ Damit stimmt er mit Ktesias überein, der von 300 Schiffen und 20 Myriaden spricht, welche sich mit den Resten des persischen Heeres in Ägypten vereinigten, sodass die Gesamtstärke 50 Myriaden betrug.⁷⁰⁰ Diese Zahlen sind voneinander abhängig, da Diodor Ktesias benutzte. Thukydides gibt sich keinerlei Vermutungen über die Heeresstärke hin und schreibt nur, dass das Heer sehr groß gewesen war.⁷⁰¹

Die persische Armee zog die Küste Phönikiens entlang und gelangte nach Ägypten.⁷⁰² Dort wurde zuerst eine Schlacht geschlagen, in der die Hellenen und ihre Verbündeten unterlagen; danach warf sich das mächtige persische Heer auf Memphis und hob die Belagerung auf.⁷⁰³ Das Vorgehen der Perser, die Flotte zur Deckung des marschierenden Landheeres einzusetzen, entspricht genau der Taktik, wie sie bereits in den Perserkriegen des Xerxes angewendet wurde.⁷⁰⁴ Obschon uns Thukydides keine Details gibt, ist anzunehmen, dass die genannte Landschlacht beim Eingang nach Ägypten stattfand. Es bleiben aber Fragen offen. Fand die Schlacht etwa an der Grenzfestung von Daphnae statt? Wer kontrollierte das Delta, während die Griechen Memphis belagerten? Wurde ein taktischer oder strategischer Fehler gemacht, sodass die persische Armee relativ ungehindert in das doch eigentlich leicht zu verteidigende Ägypten eindringen konnte? Man könnte sich nun wilden Spekulationen hingeben, aber Fakt ist, dass uns die Quellen hier im Stich lassen. Thukydides referiert nur in einem Satz von den Ereignissen bis zur Einschließung auf Prosopitis.⁷⁰⁵ Diodor weiß nichts von einer größeren Landschlacht, dafür berichtet er, dass die Perser, nachdem sie Memphis entsetzt hatten, eine andere Strategie fuhren.

697 BICHLER 2006, 453.

698 KTES. PERS. § 37F.

699 DIODOR XI 77.

700 KTES. PERS. §33.

701 THUK. I 109,2; GOMME 1945, 320F.

702 BUSOLT 1897, 328F.

703 SCHWARZ 1877, 7; CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 330; WALLACE 1936, 257; BARNS 1953, 174; CAH V 1953, 84; HAMMOND 1955, 402; WALKER 1957, 36; SALMON 1965, 168; LIBOUREL 1971, 609; MEIGGS 1971, 103; BIGWOOD 1976, 18; BURN 1984, 560; UNZ 1986, 84; LITTMAN 1995, 256; KAHN 2008, 433.

704 BARNS 1953, 174.

705 THUK. I 109,4; SALMON 1965, 169F; GOMME 1945, 321.

Statt den Griechen, Ägyptern und ihren Verbündeten weitere große Schlachten zu liefern, verlegten sie sich auf kleine Scharmützel und taktische Manöver.⁷⁰⁶ Diese führten schlussendlich zum Erfolg und der Einkesselung auf Prosopitis.⁷⁰⁷

Nun müssen wir wieder einen Blick auf die Chronologie werfen. Thukydides gibt uns kein Jahr an, in welchem Megabyzos in Ägypten erscheint, aber berichtet die Ankunft der persischen Armee gleich nach dem Periplus des Tolmides und der persischen Gesandtschaft des Megabazos nach Sparta.⁷⁰⁸ Folgen wir der Mehrheit der Forschung, dann fand die Ankunft des Megabyzos nach 455 v.Chr. statt. Diodor ist ein hingegen Problem. Er setzt die Ankunft der persischen Truppen unter Megabyzos bereits in das Jahr 460 v.Chr.⁷⁰⁹ Dies ist aber aus mehreren Gründen zu früh. Zum Einen wissen wir aus Thukydides, dass der Krieg 6 Jahre gedauert hat, zum Anderen setzt Diodor den Periplus des Tolmides in das Jahr 456 v.Chr.⁷¹⁰ Es erscheint nun plausibel, dass er die 6 Jahre des Krieges in Ägypten auf 3 Jahre zusammengekürzt und verteilt berichtet hat, ohne an passender Stelle anzugeben, wann welches Ereignis stattfand. Daher können wir ihm in diesem Punkt leider nicht vertrauen. Die Forschung schwankt zwischen den Jahren 456⁷¹¹ und 454 v.Chr.⁷¹²

Die Belagerung auf Prosopitis

Nun waren die Griechen, Ägypter und ihre Verbündeten auf der Nilinsel Prosopitis eingekesselt.⁷¹³ 18 Monate – wie uns Thukydides mitteilt⁷¹⁴ – wurden sie dort belagert, bevor Megabyzos einen Kanal trockenlegen und die Insel somit zu Festland machen konnte. Damit war der Weg frei, um mit aller Macht der persischen Armee zuzuschlagen.⁷¹⁵ Thukydides berichtet nur kurz, dass die Insel von den Persern eingenommen



FIG. 1. For the position of the waterway forming the N. side of Prosopitis see n. 15.

ABBILDUNG 3: DIE "NILINSEL" PROSOPITIS.

⁷⁰⁶ DIODOR XI 77,2.

⁷⁰⁷ THUK. I 109,4; DIODOR XI 77,2; SALMON 1965, 169FF.

⁷⁰⁸ THUK. I 109; HORNBLOWER 1991, 173F.

⁷⁰⁹ DIODOR XI 77.

⁷¹⁰ DIODOR XI 84.

⁷¹¹ CURTIUS 1888, 173; LITTMAN 1995, 256;

⁷¹² WALLACE 1936, 257.

⁷¹³ BUSOLT 1897, 330.

⁷¹⁴ THUK. I 109,4; GOMME 1945, 321.

⁷¹⁵ SCHWARZ 1877, 8F; CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 330F; WALLACE 1936, 257; GOMME 1945, 321; CAH V 1953, 84; KIENITZ 1953, 71; SCHARF 1955, 322; HAMMOND 1955, 404; LIBOUREL 1971, 609; MEIGGS 1972, 103; BURN 1984, 560; UNZ 1986, 84; HOLLADAY 1989, 177; BICHLER 2006, 453; KAHN 2008, 433; GÜNTHER 2008, 138.

worden ist.⁷¹⁶ Diodor weiß mehr zu erzählen: die Griechen, welche nun erkennen mussten, dass ihre Schiffe nutzlos geworden waren, verbrannten diese und waren bereit, bis zum letzten Mann zu kämpfen. Die Ägypter ließen die Griechen aber im Stich und kamen zu einer Übereinkunft mit den Persern.⁷¹⁷

Ktesias geht, ab der Ankunft des Megabyzos in Ägypten, einen völlig anderen Weg. Es wurde eine Schlacht geschlagen in der Inaros am Schenkel verletzt wurde und er floh nach Byblos in Ägypten, wo er belagert wurde. Da aber die Stadt uneinnehmbar erschien, machte Megabyzos einen Vertrag mit Inaros und den Hellenen, dass ihnen nichts geschehen sollte.⁷¹⁸ Bereits die antiken Autoren machten den – eventuell beabsichtigten – Fehler nicht mit, da es in Ägypten keine Stadt namens Byblos gegeben hat. Ktesias ist hier also zu vernachlässigen.

Die sogenannte „Nilinsel“ Προσοπίτις ist tatsächlich nicht nur eine Insel sondern sogar ein ganzer Gau von 9 σχοῖνοι⁷¹⁹, welcher an zwei Seiten von Nilarmen (dem kanopischen und dem pharmoutischen Nilarm), an der dritten Seite von einem Kanal umflossen ist. Die Hauptstadt war Nikiou, welche in der koptischen Überlieferung Pschati oder Jbschad genannt wird. Herodot, der den prosopitischen Gau zwischen dem Papremites und Natho aufzählt, überliefert uns, dass die Saiten dort die Hermatybier (eine Kriegerkaste) angesiedelt hatten und berichtet von einem Rinderkult für Hathor/Isis.⁷²⁰

Wir haben bereits angedeutet, dass es wahrscheinlich ist, dass zu einem nicht näher bestimmbar Zeitpunkt große Teile der Ägyptenflotte abgezogen worden sind.⁷²¹ Libourel wirft nun die Frage auf, ob nur 40 Schiffe mit 8.000 Hoplitzen in der Lage waren, ein derart großes Territorium, wie es Prosopitis war, zu verteidigen.⁷²² Holladay verweist auf Kimons Entscheidung im Jahr 450 v.Chr. nur 60 Schiffe zu schicken und meint, dass 40-50 Schiffe samt Hoplitzen-Besatzung ausreichend wären, um die Insel Prosopitis verteidigen zu können.⁷²³

Ein weiterer Punkt, über den wir uns Gedanken machen müssen, ist die Kapitulation der Griechen. Thukydides schreibt nur kurz, dass Megabyzos die Insel einnahm und sich „wenige von vielen“⁷²⁴ über Kyrene nach Hause retten konnten. Diodor, der hier Ephoros verwendete, berichtet

716 THUK. I 109,4; GOMME 1945, 321.

717 DIODOR XI 77,3.

718 KTES. PERS. §33.

719 HDT. II 41; SIEHE AUCH GOMME 1945, 321; SALMON 1965, 170f.

720 HDT II 41; III 165; THUK. I 109; STRABON XII 802; PTOL. 4,5,49; PROSOPIS RE XXIII,1, 867.

721 SIEHE DAZU AUCH DIE SEITEN: 82 UND 87.

722 LIBOUREL 1971, 609.

723 HOLLADAY 1989, 177.

724 THUK. I 110; GOMME 1945, 321; HORNBLLOWER 1991, 176.

uns vom Heldenmut der Griechen und der Feigheit der Ägypter – es wird sogar an die Thermopylen angeknüpft. Die Perser schlossen also einen Kapitulationsvertrag und die Griechen kamen wie durch ein Wunder über Kyrene sicher nach Hause.⁷²⁵ Auch Ktesias berichtet von einem Kapitulationsvertrag der Griechen mit den Persern, da die feste Stadt Byblos uneinnehmbar erschien.⁷²⁶ Diesen Vertrag benutzt Ktesias um den Aufstand des Megabyzos gegen den persischen Hof zu begründen. Inaros und die verbliebenen 6.000 Griechen sollten geschont werden. Er geht nun an den persischen Hof nach Susa und mit ihm einige Hellenen. Megabyzos muss den Kapitulationsvertrag erst beim persischen Großkönig durchsetzen, aber erhält die Zusage. Daraufhin zürnt Amytis, die Mutter des Achaimenides (sic!), und kann nach 5 Jahren die Pfählung des Inaros und 50 der Hellenen – so vieler sie habhaft werden konnte – durchsetzen. Diese Beleidigung des Megabyzos, der mit seiner Ehre für den Vertrag eingestanden hatte, ist bei Ktesias nun der Anlass für den großen Aufstand des desselben.⁷²⁷

Die Forschung nimmt nun die Existenz eines Friedensvertrages als gegeben hin, da ihn sowohl Ktesias als auch Diodor überliefern. Thukydides impliziert ihn, indem er schreibt, dass sich die meisten Griechen über Kyrene nach Hause retten konnten.⁷²⁸ Busolt betont in einer Fußnote, dass der Kapitulationsvertrag tatsächlich stattfand, da eine Rettung großer Teile des Heeres kaum möglich gewesen wäre, weil das Heer in einer Sackgasse saß und wohl völlig vernichtet worden wäre.⁷²⁹

Über das Schicksal des Inaros schreibt Thukydides, dass er durch Verrat gefangen und ans Kreuz geschlagen worden ist.⁷³⁰ Dies korreliert mit Ktesias, welcher den Inaros nach 5 Jahren auf Betreiben der Amytis pfählen lässt.⁷³¹ Diodor weiß davon nichts. Salmon plädiert – gegen andere Forscher, die als Datum 454 v.Chr. annehmen –,⁷³² dass Inaros erst 449 v.Chr. hingerichtet worden ist.⁷³³

Damit war Ägypten wieder in der Hand der Perser.⁷³⁴ Nur die Marschen des Delta hielten unter der Führung des Amyrtaios aus und konnten sich noch Jahre lang halten.⁷³⁵

Ein Nachspiel hatte die athenische Expedition noch, als 50 Triären am mendesischen Nilarm

⁷²⁵ DIODOR XII 77,5; BUSOLT 1897, 331.

⁷²⁶ KTES. PERS. §34.

⁷²⁷ KTES. PERS. §36F.

⁷²⁸ SIEHE AUCH SALMON 1965, 177F.

⁷²⁹ BUSOLT 1897, 331 FN 4.

⁷³⁰ THUK. I 110,3; GOMME 1945, 322F.

⁷³¹ KTES. PERS. §36.

⁷³² SIEHE SALMON 1965, 178, FN 7.

⁷³³ SALMON 1965, 179.

⁷³⁴ JUDEICH 1923, 14.

⁷³⁵ THUK. I 110,2; GOMME 1945, 322.

landeten – nichts von den Geschehnissen wissend – und von den persischen Truppen zu Land und zu Wasser niedergemacht worden ist.⁷³⁶ Diese Episode berichtet nur Thukydides.⁷³⁷

Hier stellt sich nun ein Problem dar. Thukydides benutzt den Begriff *διάδοχοι*, welcher „Ablöse“ bedeutet.⁷³⁸ Wenn man das Wort tatsächlich mit „Ablöse“ übersetzt – was nicht alle Gelehrten tun – dann muss man auch annehmen, dass nicht mehr alle 200 Schiffe in Ägypten waren, weil 50 Schiffe keine 200 „ablösen“ könnten.⁷³⁹ Libourel versucht zu argumentieren, dass bei Herodot⁷⁴⁰ im Bericht der Schlacht von Plataiai 3.000 Megarier durch nur 300 Athener „ersetzt“ werden sollten. Er vermutet, dass sich der Begriff *διάδοχοι* nur auf die Gefallenen bezieht; somit 50 Schiffe als Verstärkung für die 200 Schiffe in Ägypten geschickt worden wären.⁷⁴¹ Holladay widerspricht explizit Libourel und argumentiert, dass die griechischen Bauern keine Berufssoldaten wären und man sie daher nicht ohne weiteres 6 Jahre von der Scholle trennen könne. Man muss sie daher irgendwann ablösen und genau das schreibt Thukydides!⁷⁴² Wenn wir aber annehmen, dass größere Teile des Heeres noch vor der Schlacht um Ägina abgezogen worden waren, dann könnten wir in diesen Angaben erkennen, wie viele Schiffe zurückblieben; nämlich 50.⁷⁴³

Die Forschung ist sich einig, dass die Seebundkasse 455/4 v.Chr. auf Antrag der Samier von Delos nach Athen verlegt worden ist.⁷⁴⁴ Strittig sind allerdings die Gründe, weshalb die Bundeskasse nach Athen verlegt wurde. Bereits Busolt setzte die Verlegung der Kasse nach Athen in direkten Zusammenhang mit dem gescheiterten Ägypten-Unternehmen.⁷⁴⁵ Dies macht aber nur Sinn, wenn man annimmt, dass die Unternehmung 455/4 v.Chr. endete.⁷⁴⁶ Natürlich war es im egoistischen Interesse Athens, wenn die Kasse nach Athen verlegt werden würde, aber man

736 THUK. I 110,2; SCHWARZ 1877, 9; BUSOLT 1897, 332; BUSOLT 1897, 331; WEST 1925, 231; WALLACE 1936, 258; CAH V 1953, 84; SCHARF 1955, 321; SALMON 1965, 179ff; LIBOUREL 1971, 611; GOMME 1945, 323; MEIGGS 1972, 103; UNZ 1986, 84; HOLLADAY 1989, 178; KAHN 2008, 436.

737 SCHREINER 1997, 63, DER THUKYDIDES GRUNDSÄTZLICH WIDERSPRICHT, ZWEIFELT AUCH AN DIESER ABLÖSEFLOTTE; VGL. HORNBLOWER 1991, 177.

738 SCHARF 1955, 321; GENAUSO HORNBLOWER 1991, 177.

739 SCHARF 1955, 321.

740 HDT. IX 21.

741 LIBOUREL 1971, 611.

742 HOLLADAY 1989, 180f.

743 SCHREINER 1997, 67, WELCHER THUKYDIDES GERNE WIDERSPRICHT, VERNEINT DIE EXISTENZ DER 200 SCHIFFE IN ÄGYPTEN UND MEINT, DASS DIE „ABLÖSEFLOTTE“ DIE WAHRE ÄGYPTEN-EXPEDITION GEWESEN SEI.

744 BUSOLT 1897, 332; WEST 1925, 232; WALLACE 1936, 255; BARNES 1953, 176; CAH V 1953, 84; SCHARF 1955, 312; BENGTON 9/2002, 183; BENGTON 1977, 211; MEIGGS 1972, 109; UNZ 1986, 84; GÜNTHER 2008, 135.

745 BUSOLT 1897, 332.

746 SCHREINER 1997, 68 BEZWEIFELT, DASS DIE VERLEGUNG DER BUNDESKASSE ETWAS MIT DEM GESCHEITERTEN ÄGYPTEN-UNTERNEHMEN ZU TUN HAT.

brauchte einen Vorwand. Auch, dass die Samier und nicht Athen den Antrag auf Verlegung stellten, passt ins Bild. Man wollte einen schlechten Eindruck vermeiden.⁷⁴⁷

Schreiner bezweifelt, dass die Verlegung der Bundeskasse etwas mit dem gescheiterten Ägypten-Unternehmen zu tun hat und betont, dass dies mit einer grundlegenden Reform des Seebundes zusammenhängt. Er verbindet hingegen die Verlegung mit dem Kalliasfrieden.⁷⁴⁸

Amyrtaios, König der Marschen

Noch bevor Thukydides von der Vernichtung der Ablöseflotte berichtet, notiert er, dass Ägypten wieder unter persische Oberhoheit geraten ist, mit der Ausnahme der Sümpfe, wo sich Amyrtaios noch jahrelang halten konnte,⁷⁴⁹ zumindest bis die Athener ihm eine Unterstützungsflotte von 60 Schiffen schickten, als sie 450 v.Chr. eine Expedition nach Zypern führten.⁷⁵⁰ Mit dem Abzug der Streitkräfte von Zypern, kehrten auch die Schiffe aus Ägypten nach Hause zurück.

Herodot weiß zu berichten, dass es Sitte bei den Persern ist, den Söhnen der unterworfenen Könige die Herrschaft zurückzugeben. So ist es auch mit Thannyras, dem Sohn des Inaros, und Pausiris, dem Sohn des Amyrtaios, geschehen.⁷⁵¹ Eine weitere Notiz des Herodot ist äußerst dunkel. Im 2. Buch schreibt er, dass ein blinder König namens Anysis vom Äthiopen Sabakos vertrieben wurde und sich auf eine selbstgebaute Nilinsel namens Elbo zurückzog.⁷⁵² „Diese Insel konnte vor Amyrtaios niemand ausfindig machen.“⁷⁵³ Salmon bezieht diese Notiz nun auf Amyrtaios, den Genossen des Inaros.⁷⁵⁴

Ein Indiz, dass der Krieg in Ägypten noch länger als bis 450 v.Chr. dauerte, könnte eine Notiz bei dem Scholiasten des Aristophanes sein, der berichtet, dass im Jahre 444 v.Chr. ein ägyptischer König namens Psammetich die Athener mit Getreide belieferte.⁷⁵⁵ Die Nennung des Namens „Psammetich“ könnte dabei eine reine Namensverwirrung sein. Psammetich war wohl ein bekannter Name in Hellas. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn er hier erscheint.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass im Jahre 404 v.Chr. ein Amyrtaios von Sais Ägypten unabhängig machen konnte und die 28. manethonische Dynastie begründete.⁷⁵⁶

⁷⁴⁷ BUSOLT 1897, 332.

⁷⁴⁸ SCHREINER 1997, 68f.

⁷⁴⁹ THUK. I 110,2; GOMME 1945, 322.

⁷⁵⁰ THUK. I 112,3; GOMME 1945, 329.

⁷⁵¹ HDT. III 15,2.

⁷⁵² HDT. II 137f.

⁷⁵³ HDT. II 140: ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ ΝΗΣΟΝ ΟΥΔΕΙΣ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΕΛΥΝΑΣΘΗ ἈΜΥΡΤΑΙΟΥ ΕΞΕΥΡΕΪΝ, ...

⁷⁵⁴ SALMON 1965, 191.

⁷⁵⁵ PHILOCHOROS FGRHIST 328 F 119.

⁷⁵⁶ MANETHO AFRICANUS FRGM. 72; 73; KIENITZ 1953, 76ff.

Was können wir nun aus den genannten Quellen rekonstruieren? Amyrtaios hielt sich in den Marschen des Delta mindestens bis 450 v.Chr., vielleicht sogar bis 444 v.Chr. Da er von den Athenern vor Zypern mit Schiffen versorgt worden ist, musste er diplomatische Beziehungen zu Athen unterhalten haben. Sein Sohn Pausiris erhielt die Herrschaft seines Vaters von den Persern zurück und wurde als Vasallenkönig eingesetzt. Unklar bleibt wo sich der Fürstensitz dieser Dynastie befand und ob die Einsetzung des Pausiris geschehen ist, während Amyrtaios in den Marschen einen Guerillakrieg führte, oder erst danach.

Von Seiten der Forschung machten sich nur die älteren Gelehrten Gedanken über Amyrtaios; die neuere Forschung nimmt dessen Resistance als gegebenes Faktum hin und rezipiert Thukydides, ohne die Konsequenzen zu bedenken.⁷⁵⁷ Schwarz fasste die Diskussion der älteren Forschung vorbildhaft zusammen;⁷⁵⁸ weswegen hier darauf verwiesen wird. Er weiß auch zu berichten, wo die Sümpfe liegen, in denen sich Amyrtaios verschanzte: sie liegen zwischen dem mendesischen und dem tanitischen Nilarme.⁷⁵⁹

Derweil wurde in Griechenland munter weitergekämpft. Thukydides berichtet uns von einer athenischen Intervention in Thessalien.⁷⁶⁰ Die dortigen Verhältnisse sind nicht leicht zu rekonstruieren, aber es scheint, als ob das Land in zwei Parteien gespalten war: eine oligarchische Ritterschaft und eine monarchistische pro-athenische Partei. Dass die Ritterschaft Athen nicht unbedingt wohlgesonnen war, zeigte sich schon anhand des Verrats in der Schlacht von Tanagra, wo sich die thessalische Reiterei während der Schlacht auf die Seite der Spartaner schlug. Der König von Thessalien, Echekratides, scheint nun gestorben zu sein und sein Sohn Orestes musste ins Exil gehen. Diesen wollten die Athener unter Führung des Myronides wieder zurückbringen und führten eine Expedition nach Thessalien. Myronides hatte aber keinen Erfolg und musste die Belagerung von Pharsalos aufgeben.⁷⁶¹

Etwas glücklicher – wenn auch nicht ohne Niederlagen – kämpfte Perikles, als er eine kleine Expedition von 1.000 Hoplitzen gegen Sikyon führte und Pegai besetzte. Der peloponnesische Heerbann musste Ausrücken, aber Perikles verweigerte die Schlacht. Er setzte nach Achaia über und versuchte Oiniadai zu besetzen. Auch dies scheiterte. Obwohl die Unternehmungen abgebrochen wurden und keinen nachhaltigen Erfolg brachten, vermehrte es das Prestige des

757 CURTIUS 1888, 176; BUSOLT 1897, 342; GOMME 1945, 322; WESTLAKE 1950, 210; CAH V 1953, 84; HAMMOND 1955, 398; BENGTON 9/2002, 183; BENGTON 1977, 211; LIBOUREL 1971, 615; BURN 2/1984 [1962], 561.

758 SCHWARZ 1877, 15FF.

759 SCHWARZ 1877, 9.

760 THUK. I 111; BUSOLT 1897, 333; GOMME 1945, 323F; HORNBLOWER 1991, 178.

761 CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 333; WALLACE 1936, 256; CAH V 1953, 85; MEIGGS 1972, 110F.

Perikles und wurde als Erfolg gewertet. Es ist möglich, dass diese Unternehmung nur als Demonstration gemeint war.⁷⁶²

In das Jahr des Ariston (454/3 v.Chr.) setzt Diodor einen 5 jährigen Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta.⁷⁶³ Angeblich soll Kimon den Friedensvertrag verhandelt haben.⁷⁶⁴ Zwar würde der Zeitpunkt passen, aber dass Kimon den Vertrag verhandelte macht Probleme, da er sich in dieser Zeit noch im zehnjährigen Exil auf Grund seines Ostrakismos befunden haben soll. Dieses Problem löst Cornelius Nepos auf, indem er schreibt, dass Kimon nach 5 Jahren zurückgerufen worden ist.⁷⁶⁵ Einige Gelehrte vermuten aber, dass der Friede erst 451 v.Chr. ausgehandelt worden ist;⁷⁶⁶ möglicherweise, um einer vorzeitigen Rückberufung des Kimon aus dem Exil zu entgehen.⁷⁶⁷ Meiggs, der Kimon zwar früher (452 v.Chr.) zurückberufen werden lässt, aber den Frieden dennoch in das Jahr 451 v.Chr. setzt, argumentiert, dass im Jahre 446 v.Chr. (also nach genau 5 Jahren) die Peloponnesier wieder Attika verheerten und damit das Ende des Friedens gegeben wäre.⁷⁶⁸ Allerdings ist das nicht zwingend notwendig, da ein Ende eines Friedens nicht unbedingt mit einem Neuausbruch von Kampfhandlungen verbunden sein muss. Nehmen wir nun an, dass Kimon früher aus dem Exil zurückgekehrt ist, dann zwingt uns niemand, den Frieden - gegen Diodor - in das Jahr 451 v.Chr. zu setzen. Badian nimmt eine frühzeitige Rückkehr Kimons ebenfalls als möglich an. Er argumentiert, dass – falls Kimon nach dem ägyptischen Desaster bereits in Athen gewesen wäre – es erklären würde warum die Spartaner die Niederlage in Ägypten nicht ausnutzten und stattdessen Athen 3 Jahre lang in Ruhe ließen.⁷⁶⁹

In den folgenden Jahren kommt die athenische Offensive in Griechenland zum Stehen und in Ionien gab es auch Probleme. In Erythrai kam es 453 v.Chr. zu einem oligarchischen Umsturz,⁷⁷⁰ welcher zur Folge hatte, dass die Polis aus dem Seebund ausschied und sich mit den Persern verbündete. Die Verbannten – welche nach dem kleinen Ort Boutheia flüchteten und von dort Athen die Treue hielten – wurden schon bald wieder zurückgeführt und in Erythrai eine athenische Garnison stationiert. Auch wurde eine neue Verfassung von Athen festgesetzt, worüber uns eine Inschrift aufklärt.⁷⁷¹ Der oligarchische Umsturz von Erythrai und das damit verbundene Ausscheiden aus dem Seebund ist interessant. Möglicherweise hatte es mit der Niederlage in

762 THUK. I 111,2; CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 333; CAH V 1953, 85; GOMME 1945, 324F; MEIGGS 1972, 110F.

763 SIEHE AUCH HORNBLLOWER 1991, 179.

764 DIODOR XI 86,1; PLUT. KIMON 8,1.

765 NEPOS CIMON 3,3.

766 SO UNTER ANDEREN RHODES 1992, 54.

767 JUDEICH 1923, 15; WALLACE 1936, 255; CAH V 1953, 85; SALMON 1965, 194.

768 MEIGGS 1972, 125.

769 BADIAN 1993, 18F.

770 RHODES 1992, 56F.

771 IG I³ 14; HGIÜ I 1992, NR. 63; MEIGGS 1972, 117F; GÜNTHER 2008, 141F.

Ägypten zu tun. Möglicherweise witterten die Oligarchen und pro-medischen Elemente ihre Chance oder fürchteten eine Gegenoffensive der Perser.

Ähnliches scheint auch in Milet passiert zu sein, weshalb Athen im Jahr 451 v.Chr. dort intervenieren musste. Wir wissen leider nichts genaues über die Vorgänge in Milet, außer dass in den Tributlisten nur Zahlungen aus den milesischen Randgebieten verzeichnet sind, aber nicht aus dem urbanen Zentrum.⁷⁷²

Die zweite Ägyptenexpedition

Während sich Athen in Hellas absicherte, indem es mit Sparta einen Frieden schloss, rüstete es 450 v.Chr. eine neue große Flotte gegen das persische Reich aus.⁷⁷³ Kimon wurde als Befehlshaber ernannt und nach Zypern geschickt.⁷⁷⁴ Diese Insel war wegen ihrer Lage von großer Bedeutung, da von ihr als Flottenbasis aus nicht nur die Ägäis, sondern auch die kleinasiatische Südküste, Phoinikien und Ägypten angegriffen werden konnten. Es lag daher im regen Interesse sowohl Athens als auch Persiens die Insel zu halten.⁷⁷⁵

200 Schiffe stachen in See und erschienen vor Zypern, wo sie Marion belagerten und eroberten. Diese Stadt diente fortan als Flottenbasis. Um die Perser von Zypern abzulenken, wurden dem Amyrtaios 60 Schiffe zur Unterstützung seines Widerstandes gesandt.⁷⁷⁶ Dann wurde Kition belagert, vor dessen Toren Kimon starb. Bereits in der Antike war unklar woran er starb; Plutarch nennt als Möglichkeiten eine Wunde oder Krankheit.⁷⁷⁷ Als sich die Belagerung von Kition hinzog und Kimon gestorben war, brach eine Hungersnot im Heer aus, weswegen die Belagerung aufgegeben wurde.

Inzwischen nahte eine persische Flotte unter dem Befehl des Artabazos. Bei Salamis fand eine große Doppelschlacht zu Lande und zu Wasser statt,⁷⁷⁸ in der die Perser vollständig geschlagen worden sind und sich die Athener daraufhin geordnet nach Hause zurückziehen konnten.

Über diese Episode sprudeln die Quellen etwas reichhaltiger, sind aber in Details widersprüchlich.⁷⁷⁹ Thukydides berichtet von der zyprischen Expedition zwischen dem 5 jährigen Waffenstillstand und dem heiligen Kriege der Spartaner. Er weiß auch von der Unterstützung

⁷⁷² MEIGGS 1972, 115ff; GÜNTHER 2008, 142; 147.

⁷⁷³ JUDEICH 1923, 16 SIEHT HIER DAS DATUM 449; SIEHE AUCH PARKER 1976, 30ff.

⁷⁷⁴ THUK. I 112; DIOD. XII 3; NEPOS 5 3,4; PLUTARCH KIMON 18f; BUSOLT 1897, 342; GOMME 1945, 325; SALMON 1965, 195ff; RHODES 1992, 54f; KUHRT 2007, 311.

⁷⁷⁵ PARKER 1976, 32ff.

⁷⁷⁶ SALMON 1965, 195.

⁷⁷⁷ PLUT. VIII KIMON 19.

⁷⁷⁸ PARKER 1976, 31.

⁷⁷⁹ THUK. I 112; DIODOR XII 3f; PLUT. KIMON 18f; PLUT. PERIKLES 10; ARISTODEMOS 13 FGRH 5,15; ISOKRATES DE PACE 86; AELIAN VARIA HISTORIA 5,10; SUDA s.v. KIMON.

Ägyptens mit 60 Schiffen zu berichten. Als Grund für die Aufgabe der Belagerung von Kition nennt er die genannte Hungersnot.⁷⁸⁰

Diodor verortet die zyprische Expedition in die Jahre des Euthydemos (450 v.Chr.) und des Pedieos (449 v.Chr.). Er nennt als Oberbefehlshaber über die persischen Streitkräfte den Artabazos, welcher 300 Triären unter seinem Kommando hatte; Megabyzos befand sich derweil mit dem Landheer in Kilikien. Als die Athener nun auf Zypern ankamen waren sie sofort Herren der See und es fand eine Seeschlacht statt, in der 100 feindliche Triären versenkt worden sein sollen; die Flüchtenden wurden bis nach Phoinikien verfolgt. In einer Schlacht in Kilikien ist ein anderer Strategie der Athener, Anaxikrates, gefallen.⁷⁸¹ Im folgenden Jahr des Pedieos beginnt Kimon die Belagerung von Salamis. Als Folge davon wollen die Perser einen Frieden mit den Griechen und erhalten ihn. Daraufhin zogen sich die Athener von Zypern zurück und Kimon starb an einer Krankheit.⁷⁸²

Plutarch berichtet in seiner Biographie über Kimon, dass Kimon der Urheber der zyprischen Expedition war, weil er *„einsah, dass die Athener nicht Ruhe geben würden“*.⁷⁸³ Auch er weiß von einer Unterstützung Ägyptens mit 60 Schiffen. Kimon sandte eine Gesandtschaft an das Amun-Orakel von Siwa aus; als aber die Gesandtschaft dort ankam, meldete der Gott, dass Kimon bereits bei ihm sei. Als die Gesandtschaft nach Zypern ins Feldlager zurückgekehrt war, erfuhren sie von Kimons Tod. Plutarch ist ehrlich genug anzugeben, dass sich seine Quellen nicht über die Ursache von Kimons Tod einig sind. Entweder er starb an einer Krankheit oder einer Wunde. Weiters soll Kimon an seinem Todesbett noch letzte Befehle gegeben haben: zum Einen befahl er die Rückkehr der Flotte nach Hause, zum Anderen die Verheimlichung seines Todes.⁷⁸⁴

Zwar sind die groben Züge der Ereignisse recht gesichert, aber die Details stimmen zum Teil nicht überein. So lässt Thukydides den Kimon vor der Schlacht von Salamis sterben,⁷⁸⁵ Plutarch⁷⁸⁶ und Diodor⁷⁸⁷ erst danach. Die Belagerung von Marion wird nur in Diodor erwähnt.⁷⁸⁸ Ausgrabungen im Gräberfeld der Stadt brachten mehr griechische Keramik zum Vorschein, als irgendwo sonst auf der Insel, was auf einen starken griechischen Bevölkerungsanteil hindeutet. Auch die Kupfervorkommen in der Nähe und die Notwendigkeit eines sicheren Hafens werden bei dem Entschluss, diese Stadt einzunehmen, mitgespielt haben.⁷⁸⁹

780 THUK. I 112; GOMME 1945, 329F.

781 DIODOR XII 3.

782 DIODOR XII 4.

783 PLUT. KIM. 18.

784 PLUT. KIMON 18F.

785 THUK. I 112,4; GOMME 1945, 330F.

786 PLUT. KIMON 18-19.

787 DIOD. XII 4,6.

788 DIODOR XII 3,3.

789 MEIGGS 1972, 128.

Die Chronologie scheint recht gesichert. Die modernen Gelehrten folgen zum größten Teile Diodor. Probleme macht der 5 jährige Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta. Die antiken Quellen berichten, dass die zyprische Expedition kurz nach Kimons Rückkehr aus dem Exil stattfand. Nimmt man nun an, dass Kimon bereits 454 v.Chr. nach nur 5 Jahren Verbannung zurückgekehrt sei, dann muss man auch die zyprische Unternehmung in diese Jahre setzen. Folgt man aber Diodor mit der Datierung auf 450/49 v.Chr. dann hätte Kimon die vollen 10 Jahre abgesessen und der Friedensschluss hätte erst 451 v.Chr. stattgefunden.⁷⁹⁰

Die Zielsetzung der Expedition erscheint hingegen klar. Kimon wollte sicherlich den Krieg von Hellas nach Osten lenken und dabei die, nach der Niederlage in Ägypten von den Persern erlangte, Seehegemonie brechen. Zypern war ja bekanntlich drei mal das Ziel griechischer Expeditionen. Zuerst unter Pausanias, dann als die Athener sich entschieden doch lieber in Ägypten zu intervenieren und jetzt. Wie schon erwähnt, war die Insel durch ihre geographische Lage äußerst bedeutend. Durch sie verliefen die Routen nach Ägypten, Phönizien, Kilikien und die Ägäis; der Besitz als Flottenbasis wäre unschätzbar gewesen. Weiters muss angemerkt werden, dass die Zyprioten den Persern das viert größte Flottenkontingent stellten; eine Loslösung Zyperns aus dem persischen Imperium also auch die Persischen Seestreitkräfte empfindlich geschwächt hätte.⁷⁹¹

Der angebliche Kalliasfriede

Zypern konnte nicht erobert werden, aber zum Schluss bekamen die Perser vor Salamis auf Zypern noch einmal eins aufs Haupt; der Beweis, dass die griechische Flotte der phönizischen immer noch überlegen war.

Ob auf die zyprische Expedition ein offizieller Friedensschluss durch Kallias gefolgt ist,⁷⁹² ist eine Glaubensfrage und in der Forschung heftig umstritten.⁷⁹³ Überliefert sind der Friede und dessen Punkte erst aus dem 4. Jahrhundert, aber Fakt ist, dass es nach der zyprischen Expedition zu keinen weiteren Kampfhandlungen zwischen Athen und Persien gekommen war. Badian argumentiert gegen einen de facto Frieden; er erkennt richtig, dass jede Zustandsänderung zwischen Krieg und Frieden mit einem förmlichen Ritual beschlossen werden musste. Ein Friede

⁷⁹⁰ SO ZUM BEISPIEL SALMON 1965, 194.

⁷⁹¹ SALMON 1965, 201ff; MEIGGS 1972, 124ff; PARKER 1976, 30ff.

⁷⁹² SCHREINER 1997, 46 fasst die QUELLEN ZUSAMMEN, WELCHE DEN FRIEDEN DES KALLIAS MIT DER SCHLACHT AM EURYMEDON VERBINDEN: AMM. MARCELL. XVII 11,3; KRATEROS FGRHist 342 F 13; VGL AUCH HDT. VII 151, DER VON EINER GESANDTSCHAFT DES KALLIAS AM PERSISCHEN HOF WEISS.

⁷⁹³ BELOCH 1888, 510; BUSOLT 1897, 347f; JUDEICH 1923, 16ff; CAH V 1953, 87f; BENGTON 9/2002, 184ff; BENGTON 1977, 212; MEIGGS 1972, 129ff; UNZ 1986, 84; Badian 1993, 2ff; SCHREINER 1997, 70; DNP 9 2000, 526; KUERT 2007, 312; KAHN 2008, 438; GÜNTHER 2008, 139.

ohne faktischem Vertragsabschluss und der damit zusammenhängenden Rituale ist daher nicht möglich.⁷⁹⁴

Meiggs fasst die Argumente für und gegen einen Frieden zusammen.⁷⁹⁵ Die Hauptargumente für einen Frieden sind zum Einen, dass es nach Zypern keine Kampfhandlungen gegen Persien mehr gab und zum Anderen die Krise des Seebundes in den 40er Jahren.

Gegen einen Frieden spricht vor allem das Schweigen⁷⁹⁶ des Thukydides während dem Abschnitt über die Pentekontaëtie. Er hätte von einem Frieden berichten müssen. Auch gab es bereits in der Antike Zweifler am Friedensvertrag des Kallias.⁷⁹⁷

Schreiner nimmt den Frieden als gewiss an, wobei er seine Gründe dafür nicht nennt. Er fasst die verschiedenen Quellen zusammen und kommt zu dem Schluss, dass es zwei grundsätzliche Versionen gegeben haben musste: eine athenisch-patriotische und die Version des Diodor,⁷⁹⁸ welcher auch die peinlichen Bedingungen, dass Athen nicht im Hoheitsgebiet Persiens eingreifen darf, rezipiert. Weiters datiert er den Frieden weder nach der zyprischen Expedition Kimons⁷⁹⁹ noch nach die Schlacht am Eurymedon⁸⁰⁰, sondern nach der „100-Ship Battle“ welche 460 stattgefunden haben soll. Damit setzt er sich in Widerspruch zu sämtlichen Quellen!

Einen ähnlichen Weg geht Badian.⁸⁰¹ Er will die Friedensverhandlungen im Einklang mit Herodot kurz vor dem Tod des Xerxes sehen.⁸⁰² Herodot berichtet uns nämlich von einer argivischen Gesandtschaft am Hofe des Großkönigs, bei der auch eine athenische unter Kallias anwesend war. Diese argivische Gesandtschaft, welche zum Ziel hatte die guten Beziehungen zwischen Argos und dem persischen König fortzusetzen, macht nur kurz nach dem Tod des Xerxes und der Thronbesteigung des Artaxerxes Sinn. Der Abschluss des Friedens soll kurz nach der Schlacht am Eurymedon geschehen sein.⁸⁰³ Politisch verantwortlich wird von Badian Kimon gemacht, wobei er dann aber eine politische Umkehr annehmen muss, da Kimon später die zyprische Expedition anführte. Perikles soll zuerst gegen den Frieden agiert haben und nach dem ägyptischen Desaster seine Einstellung um 180 Grad geändert haben; genauso wie Kimon.⁸⁰⁴

794 Badian 1993, 10.

795 Meiggs 1972, 129ff; weitere Literatur bei Hornblower 1991, 179.

796 Hornblower 1991, 180f nimmt an, dass Thukydides den Friedensschluss in einem eigenen Kapitel über griechisch-persische Beziehungen berichten hätte wollen, weil die Verbindungen in seinem gesamten Werk zu kurz gekommen seien; vgl. Tsamakidis 1995, 84.

797 Meiggs 1972, 137ff; vgl. Hornblower 1991, 181 will im 8. Buch (Thuk. VIII 56,4; 58,6) Indizien auf einen Frieden erkennen, da dort die Rede ist, dass der König etwas darf und etwas nicht darf.

798 Diodor XII 4,5.

799 Diodor XII 4,5.

800 Krateros FGrHist 342 F13.

801 Badian 1993, 2ff.

802 Hdt. VII 151.

803 Badian 1993, 5f.

804 Badian 1993, 20f.

Bayer/Heideking diskutieren über den Frieden, wobei sie ihn als real annehmen und datieren ihn auf das Frühjahr 449 v.Chr.⁸⁰⁵ Busolt ist der Meinung, dass der Friede kein juristischer Vertrag war, sondern eher ein Abkommen, bei dem sich die Parteien lediglich Zusicherungen machten.⁸⁰⁶

Unsere Quellen zum Kalliasfrieden beginnen mit den Rednern des 4. Jh.⁸⁰⁷ Diese benutzten den Frieden wann es ihnen in den Kram passte. 380 v.Chr. verglich Isokrates den schmählichen Antialkidasfrieden mit dem Kalliasfrieden.⁸⁰⁸ Dies wird gefolgt von Demosthenes (351 und 343 v.Chr.)⁸⁰⁹ und Lykurgos (328 v.Chr.)⁸¹⁰. Diodor, der den Ephoros benutzt, ist unsere Hauptquelle zum Friedensvertrag; er nennt die genauen Bestimmungen.⁸¹¹

Die angeblichen Vertragspunkte waren folgende: Es wurde in Ionien eine entmilitarisierte Zone eingerichtet. Die Perser durften sich den griechischen Städten nicht auf drei Tagesmärsche nähern. Die Perser wiederum durften sich nicht in die Angelegenheiten der griechischen Städte einmischen. Die persische Flotte durfte nicht westlich von Phaselis segeln, die griechische nicht östlich davon.⁸¹² Für Judeich und Bengtson war dies mehr eine Abgrenzung des Herrschaftsgebietes denn ein Friedensvertrag.⁸¹³ Das 4. Jh. kannte einen Inschriftenstein, der einen Frieden mit Artaxerxes I. verzeichnete. Theopompos⁸¹⁴ nennt diesen aber eine Fälschung, weil er in ionischen Buchstaben geschrieben war, welche erst 423 v.Chr. eingeführt worden sind.⁸¹⁵ Es ist aber durchaus möglich, dass der Stein an Stelle eines zerstörten älteren aufgestellt worden ist.⁸¹⁶

Chronologisches

Stellen wir uns nun die Frage in welchem Zeitraum der ägyptische Aufstand und die athenische Expedition chronologisch zu verorten ist, dann stoßen wir schnell an Probleme. Terminus post quem sind die Schlachten gegen Xerxes und die Thronbesteigung des Artaxerxes I. Terminus ante quem ist die Zypern-Expedition unter Kimon. Damit erhalten wir einen Zeitraum von 465

805 BAYER/HEIDEKING 1975, 149.

806 BUSOLT 1897, 354F.

807 BUSOLT 1897, 349.

808 ISOKR. VIII DE PACE 86.

809 DEMOSTHENES D.F.LEG. 273.

810 LYKURGOS LEOKR. 73.

811 DIODOR XII 4,4FF; MEIGGS 1972, 129FF.

812 DIODOR XII 4,5; BADIAN 1993, 15 BEZWEIFELT EINE SOLCHE BESTIMMUNG EINER SEEGRENZE, DA DIES EIN MODERNES KONSTRUKT SEI.

813 JUDEICH 1923, 16F; BENGTSON 9/2002, 184FF; BENGTSON 1977, 212.

814 THEOPOMP FGRHIST 115 F 154.

815 BUSOLT 1897, 348F MIT ANM1; 354 MIT ANM. 1.

816 MEIGGS 1972, 131FF.

v.Chr. bis 450 v.Chr. in dem wir (laut Thukydides⁸¹⁷) 6 Jahre griechische Intervention in Ägypten unterbringen müssen.⁸¹⁸ Es muss allerdings betont werden, dass der Beginn des Aufstandes in Ägypten vom Beginn der athenischen Unterstützung desselben zu trennen ist. Das bedeutet, dass der Aufstand länger währte als das griechische Engagement in Ägypten.

Die Quellen zur Chronologie sind leider problematisch. Die Exzerpte des Photios aus Ktesias lassen viel Spielraum offen. Ktesias berichtet über den Aufstand nach der Ermordung des Xerxes und dem Ausbruch des Aufstandes in Baktrien.⁸¹⁹ Dies dürfte korrekt sein, obschon er des öfteren chronologische Fehler machte; er lässt zum Beispiel die Schlacht von Plataiai vor der Schlacht von Salamis ausfechten.⁸²⁰ Thukydides verortet die Ereignisse zwar relativ, aber gibt leider keine Datumsangaben in Form von Archontenjahren, wie es Diodor macht. Seine Darstellung der ägyptischen Expedition ist ein Exkurs in zwei Teilen. Der erste Teil des Exkurses wird nach dem Bau der langen Mauern von Megara nach Nisaia und Pegai begonnen;⁸²¹ der zweite Teil und das Ende der Ägypten-Expedition endet vor der Darstellung des Krieges um Pharsalos.⁸²² Dazwischen berichtet er von den Ereignissen zwischen der Schlacht bei Halieis⁸²³ und der Umsegelung der Peloponnes durch Tolmides⁸²⁴, welche wohl als gleichzeitig zu den Ereignissen in Ägypten gedacht werden sollen.

Diodor ist die einzige Quelle, welche die Ereignisse chronologisch in Archontenjahre verortet. Leider komprimiert er den Ägyptischen Aufstand in vier Jahre, nämlich das des Tlepolemos 463 v.Chr., das des Konon 462 v.Chr., das des Euthippos 461 v.Chr. und das des Phrasikleides 460 v.Chr.⁸²⁵ Daher können wir nicht genau sagen, wann der Aufstand endete und zweifeln an der Korrektheit der Datierung des Beginns des Aufstandes bzw. der athenischen Expedition.

Von der modernen Forschung wird der Beginn des ägyptischen Aufstandes in die Jahre zwischen 464 v.Chr.⁸²⁶ und 460 v.Chr.⁸²⁷ gesetzt. Der Beginn der athenischen Expedition wird zwischen die Jahre 462 v.Chr.⁸²⁸ und 454 v.Chr.⁸²⁹ verortet, wobei die Masse der Gelehrten ein

817 THUK. I 109,4; GOMME 1945, 321.

818 SCHREINER 1997, 68 BEZWEIFELT DIE DAUER VON 6 JAHREN; ER WIDERSPRICHT ABER SEHR GERNE THUKYDIDES.

819 KTES. PERS. §31F.

820 KTES. PERS. §25; §26.

821 THUK. I 103,4; GOMME 1945, 305.

822 THUK. I 111,1; GOMME 1945, 320F.

823 THUK. I 105.

824 THUK. I 108,5.

825 DIODOR XI 71; 74; 75; 77.

826 SCHWARZ 1877, 13; KUHRT 2007, 310.

827 CURTIUS 1888, ; CAH V 1953, .

828 DIODOR XI 74,3; WALKER 1892, 98; SCHREINER 1997, 61; KAHN 2008, 431.

829 UNZ 1986, 74.

Datum zwischen 460 v.Chr.⁸³⁰ und 459 v.Chr.⁸³¹ annimmt. Eine Zusammenstellung der Datierungen bis 1965 bietet Salmon.⁸³²

Durch Thukydides wissen wir, dass die athenische Expedition 6 Jahre dauerte, wobei die Griechen zum Schluss 18 Monate auf Prosopitis belagert worden sind.⁸³³ Würden wir das Datum des Endes der Expedition kennen, könnten wir zurückrechnen.

Diodors Angabe,⁸³⁴ dass die athenische Expedition bereits im Archontat des Tlepolemos begann scheint daraus entstanden zu sein, dass er die Athener bereits in der Schlacht von Papremis anwesend sein lässt, was auf einer seiner Quellen zu beruhen scheint. Dies ist aber zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist, dass der Aufstand bereits eine gewisse Zeit wütete, bevor die Griechen eingriffen.

Der Beginn des Aufstandes scheint mit dem Tode des Xerxes und der Thronbesteigung des Artaxerxes I. 465/4 v.Chr. genau genug datiert zu sein.⁸³⁵ Nehmen wir nun an, dass die Athener und ihre Verbündeten erst nach der Schlacht von Papremis in Ägypten einmarschierten, dann liegt der Verdacht nahe, dass unser Bauchgefühl nicht trügt, dass die Athener erst 460 v.Chr. gekommen sind. Rechnen wir nun 6 Jahre zu diesem Anfangsdatum hinzu, dann müsste der Aufstand 454 v.Chr. geendet haben. Unser Bauchgefühl können wir durch einige Hinweise untermauern. Diodor weiß im Jahre des Ariston 454 v.Chr. zu berichten, dass ein 5jähriger Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta geschlossen worden war.⁸³⁶ Im Jahr des Lysikrates 453 v.Chr. fanden nur kleinere Unternehmungen durch Perikles und Tolmides statt.⁸³⁷ Das Jahr 452 v.Chr. fehlt bei Diodor völlig. Erst 451 v.Chr. fand wieder eine größere Unternehmung des Seebundes in Form der zyprischen Expedition unter Kimon statt.⁸³⁸ Diese Untätigkeit der Athener könnte auf die Verluste in Ägypten verweisen.

Auch Thukydides weiß aus dieser Zeit nur wenig zu berichten. Nach dem gescheiterten Seebundsfeldzug nach Ägypten berichtet er von den Aktivitäten des Perikles in Sikyon und dem Zug gegen Pharsalos in Thessalien.⁸³⁹ Den 5jährigen Waffenstillstand ordnet er 3 Jahre danach

830 CURTIUS 1888, 156; HAMMOND 1955, 398; BENGTON 9/2002, 181; BENGTON 1977, 208ff; LIBOUREL 1971, 605; BAYER/HEIDEKING 1975, 130ff; BURN 2/1984 [1962], 560; DNP 9 2000, 526; GÜNTHER 2008, 138.

831 BUSOLT 1897, 304; WALLACE 1936, 253; CAH V 1953, 77; KIENITZ 1953, 69; LIBOUREL 1971, 605; BURN 2/1984 [1962], 560.

832 SALMON 1965, 100f

833 THUK. I 109,4; GOMME 1945, 321.

834 DIOD. XI 71,5.

835 EDER/RENGER, IN: DNP SUPPLEMENTE I, 117.

836 DIODOR XI 86; BAYER/HEIDEKING 1975, 135 NEHMEN DAS DATUM DES 5JÄHRIGEN WAFFENSTILLSTANDES FÜR 451 V.CHR. ALS GESICHERT AN; BUSOLT 1897, 339 GEHT VON 449 V.CHR. AUS; VGL. JUDEICH 1923, 15.

837 DIODOR XI 88.

838 DIODOR XI 92,5.

839 THUK. I 111; GOMME 1945, 323.

ein.⁸⁴⁰ Anschließend berichtet er bereits von der zyprischen Expedition des Kimon.⁸⁴¹ Auch er kennt aus der Zeit nach dem ägyptischen Unternehmen keine großen Aktionen des Seebundes! Es scheint also kurzzeitig zu einer Stagnation der militärischen Aktivitäten gekommen zu sein.

Setzen wir hingegen das Ende der Expedition nach Ägypten früher an, kommen wir in die Situation, dass die Niederlage in eine Zeit fallen würde, in der (laut Diodor) die Athener den Peloponnesiern kräftig zusetzten. 455 v.Chr. verheerte Perikles die Peloponnes und Akarnanien.⁸⁴² Ein Jahr zuvor (456 v.Chr.) fand die Umsegelung der Peloponnes durch Tolmides statt.⁸⁴³ Obschon wir gewillt sind Diodors Chronologie zu folgen und es schmerzt seiner Verortung des Beginns der athenischen Expedition nach Ägypten in das Jahr des Tlepolemos (463 v.Chr.) zu widersprechen, passt das gewählte Ende der ägyptischen Unternehmung (454 v.Chr.) in die Ereigniskette.

Die neueste Untersuchung des Themas bringt Diodors Chronologie wieder zu Ehren. Auf Grund der Analyse aramäischer Papyri kommt Kahn zu dem Schluss, dass Diodors Chronologie die korrekte sein müsste. Er lässt den ägyptischen Aufstand 463/2 v.Chr. beginnen; 462/1 v.Chr. sollen die Athener in Ägypten angekommen sein; 459/8 – 458/7 v.Chr. soll die Belagerung auf Prosopitis stattgefunden haben.⁸⁴⁴ Kahn rechtfertigt das frühe Eintreffen der Athener damit, dass er Ktesias und Diodor folgt, indem er die Athener bereits in der Schlacht von Papremis anwesend sein lässt. Damit müssten wir aber Kahn folgen, dass die persische Armee unter Achaimenes und die Athener relativ gleichzeitig in Ägypten erschienen; welch ein Zufall!⁸⁴⁵ Unglücklicherweise hält Kahn mehrere Dokumente aus Oberägypten in der Hand, die eine persische Kontrolle bezeugen; es wird nach Artaxerxes I. und nicht nach Inaros datiert. Lediglich ein Ostrakon aus Ain Manawir datiert in das 2. Jahr des Inaros, was eine Rebellion in Oberägypten bezeugt. Daher kommt Kahn zu dem Schluss: „*These documents from Egypt, which are dated according to the regnal years of Artaxerxes I. between 460 and 454, cover consecutively almost the entire six-year period of the alleged rebellion and Persian absence from Egypt, as accepted by most scholars. They clearly disprove the conventional accepted dates for the revolt of Inaros. An alternative dating of events is needed.*“⁸⁴⁶ Andererseits ist dazu zu sagen, dass wir das Ostrakon aus Ain Manawir chronologisch verschieben können, je nachdem wann wir das zweite Jahr des Inaros annehmen wollen. Die anderen aramäischen Zeugnisse aus Ägypten besagen lediglich, dass in Oberägypten nach den Persern datiert wurde. Ägyptische Zeugnisse besitzen wir nicht und können daher auch nicht

840 THUK. I 112,1; GOMME 1945, 325F.

841 THUK. I 112,2.

842 DIODOR XI 85.

843 DIODOR XI 84.

844 KAHN 2008, 440.

845 KAHN 2008, 432.

846 KAHN 2008, 430.

sagen, ob vielleicht die ägyptischen Priester gleichzeitig nach Inaros datiert haben könnten. Aber das spielt keine wesentliche Rolle, wenn wir annehmen, dass Inaros, nachdem er Oberägypten zum Aufstand brachte, die Kontrolle nach kurzer Zeit wieder verlor. Damit können wir Thukydides retten,⁸⁴⁷ der sagt, dass der größte Teil Ägyptens abfiel, und widersprechen den aramäischen Zeugnissen nicht, die eine persische Kontrolle von Elephantine bezeugen. Kahns Lücke in den persischen Datierungen ist zwischen den Jahren 464 v.Chr. bis 461 v.Chr. (die Jahre 1–4 von Artaxerxes I.).⁸⁴⁸ Nehmen wir die traditionelle Chronologie an, dann wäre diese Lücke genau im Anfangsstadium des Inaros-Aufstandes und bevor er die Athener zu Hilfe gerufen hat (460 oder 459 v.Chr.). Wir sind auch gezwungen anzunehmen, dass Inaros die Athener herbeirief, weil er die Kontrolle über Oberägypten wieder verloren hatte. Aber da wir keine ägyptischen Zeugnisse in ägyptischer Sprache besitzen, können wir nicht sagen, ob nicht vielleicht lediglich die Garnison in Elephantine loyal blieb, wohingegen der Rest Ägyptens in der Hand des Inaros gewesen ist. Kahns aramäische Zeugnisse sind – bis auf eines aus dem Wadi Hamamat – sämtlich aus Aswan⁸⁴⁹ und Elephantine.⁸⁵⁰

Wir kommen daher zum Schluss, dass Kahns wichtiger Beitrag zwar ein neues Licht auf die Vorgänge wirft, aber seine Chronologie nicht endgültig ist.

Verluszahlen – ein Mienenfeld der Forschung

wie viele Schiffe tatsächlich verloren gingen, ist schwer zu sagen, da wir uns nicht sicher sein können wie viele in Ägypten überhaupt tätig gewesen sind. Diodor lässt zum Beispiel 300 Schiffe nach Zypern segeln, aber nur 200 Schiffe in Ägypten ankommen.⁸⁵¹

Fassen wir nun die antike Literatur zusammen. Thukydides berichtet, dass 200 athenische und verbündete Schiffe auf dem Feldzug nach Zypern waren, als Inaros um Hilfe bat.⁸⁵² Den ägyptischen Aufstand schließt er mit den Worten: *„So scheiterte nach sechsjährigem Krieg das Unternehmen der Griechen; nur wenige von den vielen schlugen sich über Libyen nach Kyrene durch und konnten sich so retten, die meisten gingen zugrunde.“*⁸⁵³

Ktesias weiss nur von 40 Schiffen, die in Ägypten tätig waren.⁸⁵⁴ Er lässt den Inaros nach Byblos in Ägypten fliehen und mit ihm so viele Griechen wie noch übrig waren. Nach der

847 THUK. I 104,1; VGL. GOMME 1945, 306.

848 KAHN 2008, 428.

849 KAHN 2008, 429.

850 KAHN 2008, 428f.

851 DIODOR XI 71,5; 74,3.

852 THUK. I 104,2; GOMME 1945, 306.

853 THUK. I 110; VRETSKA 2000, 83.

854 KTES. PERS. §32.

Kapitulation waren noch 6000 Griechen übrig.⁸⁵⁵ Eine Zahl, die mit der Angabe von 40 Schiffen korreliert.

Diodor schreibt, dass 200 Schiffe nach Ägypten gesegelt sind.⁸⁵⁶ Er verherrlicht den Mut und die Tapferkeit der Griechen. *„Dank ihrem eigenen Mut konnten so die Athener ihr Leben retten und Ägypten verlassen; über den Weg durch Libyen nach Kyrene erreichten sie wie durch ein Wunder heil ihr Vaterland.“*⁸⁵⁷

Weitere Quellen⁸⁵⁸ nennen ebenfalls 200 athenische Schiffe. Allerdings ist stark anzunehmen, dass Isokrates in seiner Rede stark übertreibt und sich die Fakten hinbiegt, wie es ihm passt. Aristodemos fasst lediglich Thukydides zusammen und bietet daher keine neuen Informationen.⁸⁵⁹

Damit haben wir drei verschiedene Versionen. Von einem Abzug der Mehrheit der Schiffe aus Ägypten weiß keine der Quellen zu berichten. Thukydides, welcher durch seine Wortwahl die ägyptische nahe an die sizilische Expedition rückt, sieht in der Niederlage in Ägypten eine große Katastrophe. Diodor nimmt das Gegenteil an; möglicherweise weil er den pro-athenischen Ephoros benutzt hatte. Ktesias überrascht. Seine Angabe der in Ägypten tätigen Schiffe, passt zu der Größenordnung der überlebenden Griechen. Leider ist er durch seine sonstigen Fehler stark diskreditiert, sodass wir ihm auch hier nicht ohne weiteres vertrauen können.⁸⁶⁰

Wie sieht das nun die Forschung? Da stehen sich im Grunde zwei Meinungen gegenüber. Günther sieht in der ägyptischen Expedition einen „imperial overstretch“ und verweist auf die Rede des Perikles 20 Jahre später, in welcher er die Athener warnt nach zu vielen Gefahren zu suchen.⁸⁶¹ Kahn nimmt hingegen die Abberufung des größten Teils der Flotte an und plädiert dafür, dass das Unternehmen nicht so groß gewesen war, wie es die Quellen glauben machen wollen.⁸⁶² Er verweist auch auf die gleichzeitigen Unternehmungen in Phoinikien, Halieis und Zypern, wie sie uns durch die erechtheische Inschrift bekundet werden.⁸⁶³

Besonders hervorzuheben ist Meiggs, der sich mit diesem Thema intensivst befasste und die Möglichkeiten theoretisch durchrechnet. Er wundert sich über Ktesias, der wohl diesmal an Plausibilität gewinnt, weil seine Zahl von 40 Schiffen mit der Zahl der Überlebenden 6000 Griechen korrespondiert und er sogar den athenischen Admiral kennt; obschon er zugeben muss, dass man Ktesias nur glaubt, *„wenn man nicht gelesen hat, was Photios exzerpiert“*.⁸⁶⁴ Außerdem wäre

855 KTES. PERS. §34.

856 DIODOR XI 74,3.

857 DIODOR XI 77,5.

858 ARISTODEM. 11F; ISOKR. VIII DE PACE 86.

859 SALMON 1965, 152ff.

860 SIEHE DAZU BICHLER 2006.

861 GÜNTHER 2008, 138.

862 GENAUSO SIEHT ES BEREITS SALMON 1965, 151ff.

863 KAHN 2008, 434.

864 BICHLER 2006, 457.

es nur schwer möglich gewesen vor Ägina 70 Schiffe zu kapern, wenn Athen nicht über genügend eigene verfügt hätte. Damit wäre es aber sehr unwahrscheinlich, dass es der Seebund schaffte mit derart großen Mitteln an zwei Fronten zu kämpfen. Die logische Konsequenz daraus ist, dass ein beträchtlicher Teil der Flotte aus Ägypten abgezogen worden ist, um vor Ägina zu kämpfen. Weiters wäre es für Athen kaum möglich gewesen seine Stellung in Griechenland und dem Seebund zu behaupten, wenn in Ägypten 200 Schiffe untergegangen wären.⁸⁶⁵ Meiggs berechnet weiter, dass der Anteil der athenischen Streitkräfte, gar nicht so groß gewesen sein musste. Chios, Lesbos und Samos konnten ohne weiteres 100 Schiffe aufstellen. Bei einem Verhältnis von 1:1 hätte Athen in Ägypten nur 100 Schiffe gestellt. Die Besatzungen wurden im großen Peloponnesischen Krieg durchaus aus den Reihen der Metoiken rekrutiert, was bereits in der Mitte des 5. Jh. v.Chr. möglicherweise Gang und Gebe gewesen sein könnte. Damit würden die athenischen Verluste auf weniger als 10.000 Mann herabsinken.⁸⁶⁶

Bereits Scharf zweifelte die hohe Zahl von 200 verlorenen Schiffen an. Er argumentiert, dass die angegebene Zahl von 200 Schiffen 40.000 Mann entsprechen würde und diese Zahl die Summe der wehrhaften Bürger deutlich übersteigen würde.⁸⁶⁷

Damit haben wir drei Möglichkeiten zwischen denen wir uns entscheiden können. Folgen wir Thukydides, dann war die athenische Niederlage eine äußerst schwerwiegende und mit der sizilischen Expedition vergleichbare. Anders Diodor, der die Griechen „*wie durch ein Wunder*“⁸⁶⁸ nach Hause zurückkehren lässt. Die dritte und wahrscheinlichste Möglichkeit ist, dass der Großteil der Flotte abgezogen worden ist, um bei Halieis und vor Ägina zu kämpfen. So könnten die griechischen Verluste zwar gravierend, aber zu verschmerzen gewesen sein. Dreh und Angelpunkt dieser Interpretation sind die thukydideischen Angaben über die Flottenstärken in der Schlacht um Ägina.⁸⁶⁹ Er schreibt zwar nicht, wie viele Schiffe in dieser „*gewaltigen Seeschlacht*“⁸⁷⁰ auf beiden Seiten beteiligt gewesen sind, aber seine Angabe, dass 70 Schiffe der Ägineten gekapert worden seien lässt vermuten, dass die Flottenstärken beträchtlich gewesen sein müssten. Das führt aber wiederum zu Zweifeln, ob Athen derart viele Schiffe aufzustellen fähig gewesen war, um an zwei Fronten kämpfen zu können. Natürlich könnte es sein, dass Athen seine zur Verfügung stehenden Streitkräfte aufteilte, sodass in Ägypten vorwiegend die Seebundsmitglieder – diejenigen welche Schiffe stellten – eingesetzt wurden, wohingegen vor Ägina eigene athenische

865 MEIGGS 1972, 104ff.

866 MEIGGS 1972, 107f.

867 SCHARF 1955, 318.

868 DIODOR XI 77,5.

869 THUK. I 105,2.

870 THUK. I 105,2.

Ressourcen herangezogen worden sind. Dies bleibt aber leider Spekulation, da uns hierbei die Quellen im Stich lassen.

Salmon plädiert ebenfalls für eine geringere Größe der in Ägypten untergegangenen Streitmacht: *„Au total, l'expédition d'Égypte a coûté aux Athéniens et à leurs alliés environ 80 trières et 16.000 hommes d'équipage.“*⁸⁷¹

Die Angaben über die Größe der persischen Armeen sind schlichtweg unbrauchbar. Ktesias schreibt, dass Achaimenides 400.000 Mann zur Verfügung hatte;⁸⁷² Oriskos führte später 200.000 Mann heran, sodass er 500.000 Mann zur Verfügung hatte, weil in der Schlacht gegen Achaimenides 100.000 Mann gefallen sind; die Flotte betrug 300 Schiffe.⁸⁷³ Diese Zahlen stammen wohl kaum aus persischen Quellen, die Ktesias vermutlich niemals konsultiert hatte.⁸⁷⁴ Die korrekte Lesung dieser enormen Zahlenangaben ist „sehr sehr groß“.

Diodors Zahlenangaben sind denen des Ktesias sehr ähnlich. Achaimenes soll 300.000 Soldaten zur Verfügung gehabt haben;⁸⁷⁵ Später hatten Megabyzos und Artabazos mehr als 300.000 Soldaten unter ihrem Kommando.⁸⁷⁶ Auch hier beruhen die Zahlenangaben nicht auf persischen Quellen, sondern sind lediglich Synonym für eine überwältigende Übermacht der persischen Streitkräfte, damit die Glorie der heldenhaften griechischen Armeen verherrlicht wird.

Thukydides nennt keine Zahlenangaben der persischen Armee. Nur die athenischen Kontingente werden genannt.

Wie groß der Anteil der libysch-ägyptischen Streitkräfte an den verbündeten Truppen war, bleibt mangels Quellen völlige Spekulation. Keine einzige Quelle gibt uns einen Hinweis darauf! Daher ist es auch nicht verwunderlich, wenn sich die moderne Literatur dieser Frage nicht zu stellen wagt. Blicken wir hingegen in die saïtische Zeit erhalten wir ein Streiflicht. Herodot redet da von Truppenstärken, welche mit denen der persischen Reichsarmeen durchaus vergleichbar sind. So berichtet er von einer Episode, wonach 240.000 Machimoi aus Elephantine desertierten.⁸⁷⁷ Auf den Aufbau der saïtischen Heere wurde an anderer Stelle bereits eingegangen. Für die Zeit des Aufstandes des Inaros muss man ähnliche Konstitutionen annehmen. Die saïtischen Heere und

871 SALMON 1965, 182.

872 KTES. PERS. §32.

873 KTES. PERS. §33.

874 MEIGGS 1972, 106.

875 DIODOR XI 74.

876 DIODOR XI 75.

877 HDT. II 30F; KUHRT 1995, 642.

das des Inaros, werden wohl eine unförmige Masse an Soldaten verschiedener Herkunft gewesen sein.⁸⁷⁸

Ein neuer Sonnenaufgang – Die 28. Dynastie

Nach dem Aufstande des Inaros und seinem Kompanion Amyrtaios scheint das westliche Delta in der Hand der Aufständischen verblieben zu sein. Von griechischer Seite ist von einem Psammetich die Rede, welcher im Jahre 444 v.Chr. 30.000 Scheffel Getreide an Athen sandte.⁸⁷⁹ Es ist möglich, dass es sich bei der Namensangabe lediglich um einen Verweis auf Ägypten handelt und der Name daher nicht ernst genommen werden kann. Es sei aber nicht ausgeschlossen – wenn auch unwahrscheinlich – dass einer der Fürsten des westlichen Deltas tatsächlich Psammetich hieß.⁸⁸⁰

Während der Zeit von 454 v.Chr. bis 404 v.Chr. regte sich in Ägypten kein weiterer Widerstand gegen die persische Macht – sieht man von der Unterstützung Athens einmal ab. Erst als 404 v.Chr. der Großkönig Dareios II.⁸⁸¹ starb, war dies das Signal für einen dritten Aufstand. Ein Fürst namens Amyrtaios konnte Ägypten tatsächlich wieder unabhängig machen.⁸⁸² Diesmal fiel auch Oberägypten vom Perserreich ab, was ein Papyrosdokument aus Elephantine bezeugt, das nach Amyrtaios datiert.⁸⁸³ Es ist der letzte der berühmten Elephantine-Papyri. Wie der Aufstand ablief bleibt für uns im Dunkeln.⁸⁸⁴

Dass Ägypten von den Persern nicht zurückerobert werden konnte, liegt vor allem daran, dass Persien andere Probleme hatte. Der Aufstand des Thronprätendenten Kyros – hinlänglich aus Xenophons Anabasis bekannt – scheint die Vorbereitungen des Feldherrn Abrokomas, welcher seine Truppen bereits gesammelt zu haben scheint, völlig zunichte gemacht zu haben. Dessen griechische Söldner gingen zu Kyros über, worauf Abrokomas Hals über Kopf nach Mesopotamien zurück ging.⁸⁸⁵

Auch in der Folgezeit war Persien anderweitig beschäftigt und eine Rückeroberung Ägyptens blieb undenkbar. In Kleinasien gab es mit den Griechenstädten, die auf Seiten des Kyros gestanden hatten, Probleme. Sparta unterstützte diese kleinasiatischen Festlandgriechen und es

878 KUHRT 1995, 643.

879 PHILOCHOROS FGrHist 328 F 119; BUSOLT 1897, 500; SALMON 1965, 209.

880 KIENITZ 1953, 73.

881 SALMON 1965, 239; PHILOCHOROS FGrHist 328 F 119.

882 SALMON 1965, 238 DATIERT DIE THRONBESTEIGUNG DES AMYRTAIOS AUF DEN 2. DEZEMBER 405.

883 KIENITZ 1953, 77.

884 SALMON 1965, 240; MEULENAERE 1975, 252f.

885 KIENITZ 1953, 77f.

begann ein längerer militärischer Konflikt, bis sich Sparta wegen Problemen in Hellas wieder zurückziehen musste.⁸⁸⁶

Ägypten war damit auf sich gestellt. Dennoch schaffte es Amyrtaios nicht, seine Position zu festigen. Er setzte sich zwar in die Fortsetzung der 26. Dynastie, aber seine Zeit lief bereits 398 v.Chr. ab als Nephertites I die manethonische 28. Dynastie (wohl gewaltsam) beendete; die Demotische Chronik⁸⁸⁷ verzeichnet, dass man keinen Nachfolger auf Amyrtaios folgen lies.⁸⁸⁸ Damit begann die 29. Dynastie.

Dass es in Ägypten auch andere Fürsten neben Amyrtaios gab, bezeugt eine Episode wonach der Flottenkommandant des Kyros (Tamos) mit der Flotte und den Schätzen nach Ägypten zu einem Psammetich ging. Dieser lies ihn allerdings umbringen, um sich in den Besitz der Flotte zu setzen. Dass es sich bei dem Namen Psammetich um ein Synonym für Amyrtaios handelt, bezweifelt Kienitz.⁸⁸⁹

Leider kennen wir von Amyrtaios weder den Stammsitz seiner Familie, noch seine Titulatur. Wir hätten damit nachweisen können, in welchem Verhältnis er zum Amyrtaios dem Kompanion des Inaros steht. Wie bereits erwähnt, berichtet uns Herodot⁸⁹⁰, dass die Söhne des Inaros und des Amyrtaios die Herrschaft der väterlichen Güter von den Persern zurückerhalten hätten. Da Inaros nachweislich aus Libyen stammt und Amyrtaios sich in den Sümpfen des Deltas unabhängig halten konnte, ist es nur wahrscheinlich, dass diese Angabe stimmt. Ebenfalls mehrmals wurde bereits auf die Getreidelieferung eines Psammetich im Jahre 444 v.Chr. hingewiesen.⁸⁹¹ Ob es sich hierbei um einen weiteren existierenden Fürsten handelt oder nur um ein Synonym für „ägyptischer König“ bleibt unklar. 404 v.Chr. schaffte es ein Amyrtaios Ägypten unabhängig zu machen und begründete die 28. Dynastie. Es kann kein Zufall sein, dass dieser König genauso hieß wie der Kompanion des Inaros. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass es sich um einen Enkel des Amyrtaios I. (Kompanion des Inaros) handelt, da wir eine Generation durch das kurze Kommentar des Herodot einschieben müssen.

Auf Grund dieser allgemeinen Überlegungen können wir eine proto-28. Dynastie annehmen, welche von Amyrtaios I. über Pausiris bis hin zu Amyrtaios II. reicht. Da das Intervall 50 Jahre zwischen dem Ende des Inaros-Aufstandes und dem Beginn der 28. Dynastie reicht, geht sich das auch schön aus und wir sind nicht gezwungen einen Psammetich des Philochoros einzufügen.

Amyrtaios II. der 28. Dynastie bezieht sich stark auf die saïtischen Herrscher der 26. Dynastie.

886 KIENITZ 1953, 77f.

887 KAPLONY 1975, 1056ff.

888 DEM. CHRON. COL. III 18/19; COL. IV 1/2; KIENITZ 1953, 78.

889 KIENITZ 1953, 78.

890 HDT. III 15,2f.

891 PHILOCHOROS FGRHist 328 F 119.

Dies hat legitimatorische Gründe, sodass wir leider den Stammsitz nicht in Saïs verorten können, wenngleich es naheliegen würde. Ob sich Amyrtaios II., Pausiris und Amyrtaios I. tatsächlich auf die 26. Dynastie zurückführen lassen, bleibt nicht nachweisbar, da wir dann entweder einen nicht-bezeugten Sohn des Amasis oder des Psammetich III. annehmen müssen; unwahrscheinlich ist dies zwar nicht, aber leider auch nicht bezeugt. Wir wissen auch nicht, wie sich das Herrschaftsgebiet durch Amyrtaios I. verändert hatte, der ja in den Sümpfe des Deltas den Persern die Stirn geboten hatte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Amyrtaios II. der 28. Dynastie mit Sicherheit dynastische Vorgänger hatte, welche wir – mit einiger Wahrscheinlichkeit - mit Pausiris und Amyrtaios I. benennen können. Dies sei zur weiteren Diskussion in den Raum gestellt.

Logismos

Conclusio

Die gegebene Einleitung hatte zum Ziel die griechisch-ägyptischen Beziehungen und den Aufstieg des Perserreiches zur dokumentieren. Nur in der Kenntnis der Geschichte des 1. Jahrtausends v.Chr. erschließt sich die Bedeutung des Inaros-Aufstandes. Daher sei hier auch noch einmal eine kurze Zusammenfassung gegeben.

Dass Inaros ein libyscher Fürst war, ist nicht verwunderlich. Bereits im Neuen Reich (ca. 1550 – 1070 v.Chr.) begann der Aufstieg und die Infiltration der libyschen Söldner in der Hierarchie der ägyptischen Armee, bis sie sich als 21. Dynastie sogar an die Spitze des Staates setzten.⁸⁹² Lediglich die 25. Dynastie (727 – 652 v.Chr.) der Kuschiten unterbrach diese libysche Herrschaft bis die Assyrer Ägypten eroberten.⁸⁹³

Die 26. Dynastie (664 – 525 v.Chr.) war nicht nur geprägt von der Herrschaft der libyschstämmigen - aber vollkommen ägyptisierten - Pharaonen, sondern vor allem durch den Abwehrkampf gegen die vorderasiatischen Mächte: zuerst der Assyrer, dann der Babylonier und schlussendlich gegen die Meder und Perser. Dabei wurde eine Politik der Bildung von Vasallenstaaten verfolgt; es wurde jeweils ein schwaches vorderasiatisches Reich unterstützt, um als Pufferstaat gegen das neuerstehende starke Reich zu dienen.⁸⁹⁴

Eine wichtige Facette der 26. Dynastie sind die engen griechischen Kontakte. Griechenland war niemals isoliert; bereits während des Mittleren und Neuen Reiches hatten die Minoer und die Mykenen Handelsverbindungen mit Ägypten. Umstritten ist deren Teilnahme an der Völkerwanderung des Seevölkersturms. In der 26. Dynastie wurden die Verbindungen nun auf militärischem und handelstechnischen Gebiet verstärkt, wobei die Quellen nun deutlicher und zahlreicher sprudeln.⁸⁹⁵

Amasis (570 – 526 v.Chr.)⁸⁹⁶ baute mit Hilfe der Griechen – welche sich vor allem als Händler und Söldner bereits im Lande befanden – eine griechische Flotte auf, um ein Gegengewicht gegen

892 KIENITZ 1953, 5F; WINNIKI 2006, 140FF.

893 KITCHEN 2/1986, 148FF.

894 KIENITZ 1953, 20FF; KUHRT 1995, 643FF; GÜNTHER 2008, 49FF.

895 KIENITZ 1953, 33FF; LLOYD 1975, 1FF; KUHRT 1995, 646.

896 EDER 2004, 44; [HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMASIS \(PHARAO\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Amasis_(Pharao)) 03.10.2011 06:12.

die phönizischen Flotten Vorderasiens zu bilden. Kein Wunder also, dass man sich in Ägypten der Griechen erinnerte als Inaros den Aufstand wagte und die Sache schlecht stand.⁸⁹⁷

Trotzdem konnte sich die 26. Dynastie nicht gegen die Ausbreitung des persischen Reiches unter Kyros II. und Kambyses II. wehren. 525 v.Chr. wurde Ägypten erobert und dem persischen Reiche einverleibt.⁸⁹⁸

Das Perserreich machte aber nicht bei Ägypten halt. Unaufhaltsam schob es sich gen Westen, bis es von den Griechen in den berühmten Perserkriegen gestoppt worden ist. Mit dem Ende des Zuges des Xerxes gegen Griechenland beginnt die Geschichte der Pentekontaëtie.⁸⁹⁹

Griechenland ging nun 479 v.Chr. unter der Führung Athens in die Gegenoffensive über; die persischen Stützpunkte in Griechenland wurden ausgehoben; gegen die medischen Elemente der Griechen wurde Krieg geführt.⁹⁰⁰

Gerade als Persien Truppen am Eurymedon sammelte, um sich von der Schlappe zu erholen und wieder Herr der militärischen Initiative zu werden, wurden die neuen Truppen von Kimon in einer gewaltigen Doppelschlacht vernichtet.⁹⁰¹

Nach dem Tode des Xerxes I.⁹⁰² brachen im persischen Reich Aufstände auf: vor allem in Baktrien. Nun witterte auch Ägypten seine Chance wieder unabhängig zu werden. Die erste Handlung war es die persischen Steuereintreiber zu entfernen. Daraufhin wurden Truppen gesammelt und der libysche Fürst Inaros – Großer der Bakaler – zum Anführer gemacht. Nicht ohne Grund, konnte sich Inaros, doch am Rande des Perserreiches sein Herrschaftsgebiet auf Kosten der anderen libyschen Stämme ausdehnen.⁹⁰³ Inaros bekriegte nun die persischen Satrapie-Truppen unter der Führung des Achaimenes – Bruder des Xerxes I. und Onkel Artaxerxes' I. In der Schlacht von Papremis wurde Achaimenes getötet und die fliehenden persischen Truppen in Memphis eingekesselt.⁹⁰⁴

897 LLOYD 1972, 268FF; LLOYD 1975, 32FF;

898 KIENTZ 1953, 55FF; BENGTON 1965, 311; LLOYD 1982, 166; EDER 2004, 117.

899 BENGTON 1965, 314.

900 SALMON 1965, 83FF; BENGTON 9/2002, 160FF; BENGTON 1977, 190FF; MEIGGS 1972, 71FF; BAYER/HEIDEKING 1975, 105FF; GÜNTHER 2008, 126.

901 PLATON MENEXENOS 241DF; LYKURGOS LEOCR. 72F; PLUT. KIM. 12F; DIODOR XI 61; JUSTIN II 15,17FF; SUDA s. v. THEMISTOKLES; SCHWARZ 1877, 4; JUDEICH 1923, 12; BENGTON 9/2002, 164F; BENGTON 1977, 193F; MEIGGS 1972, 75FF; BURN 2/1984 [1962], 560; UNZ 1986, 73; SCHREINER 1997, 38FF; PENTEKONTAËTIE DNP 9 2000, 526; GÜNTHER 2008, 137.

902 BENGTON 1965, 78; SALMON 1965, 92.

903 SCHWARZ 1877, 13FF; BUSOLT 1897, 302; LITTMAN 1955, 252FF; SALMON 1965, 97FF; GOMME 1945, 305FF; SCHREINER 1997, 43FF; WINNIKI 2006; KUHR 2007, 311; KAHN 2008, 430FF.

904 SCHWARZ 1877, 19; KIENTZ 1953, 69; BENGTON 9/2002, 181; BENGTON 1977, 208FF; SALMON 1965, 143; LIBOUREL 1971, 606; MEIGGS 1972, 93F; SCHREINER 1997, 61; KAHN 2008, 432.

Nun musste sich Inaros aber nach weiteren Verbündeten umsehen. Naturgemäß musste sich sein Blick nach Griechenland richten, wo der von Athen geführte Seebund eine große und erfolgreiche Offensive gegen Persien führte. Athen wurde also um Hilfe gebeten, die selbstverständlich gewährt wurde.⁹⁰⁵

Die erfahrenen griechischen Truppen machten sich nun Herren des Nils und belagerten Memphis.⁹⁰⁶ Persien war zwar in die Defensive gedrängt, aber noch nicht geschlagen. Die phönizischen Lande wurden zur Verteidigung Asiens vorbereitet⁹⁰⁷ und eine diplomatische Gesandtschaft nach Sparta versuchte in Griechenland Unruhe zu stiften;⁹⁰⁸ offenbar waren dem Großkönig die inneren Verhältnisse Griechenlands – vor allem der athenisch-spartanische Dualismus – durchaus bekannt. Gleichzeitig wurden gewaltige Truppen ausgehoben und unter die Leitung des Megabyzos und des Artabazos gestellt.⁹⁰⁹

Hier ist auf die bewährte Taktik der Perser hinzuweisen, die vor allem dem Griechenland-Feldzug des Xerxes I. ähneln: es wurden Voraussetzungen geschaffen (hier Athos Kanal – dort Befestigung Phöniziens), eine diplomatische Offensive wurde gestartet (früher Forderung von Erde und Wasser – später Gesandtschaft nach Sparta), im Ganzen Reiche wurden Truppen ausgehoben und eine geradezu „amphibische“ Strategie des seeunterstützten Landangriffs begonnen.

Diese Strategie hatte Erfolg. Megabyzos und Artabazos konnten die belagerten Truppen in Memphis befreien und die Verbündeten Aufständischen auf Prosopitis einkesseln. Nach 18 Monaten wurde die Nilinsel erobert.⁹¹⁰

Damit endete der Aufstand aber nicht: Amyrtaios konnte sich als König in den Sümpfen des Deltas halten und eine proto-28. Dynastie begründen.⁹¹¹ Er wurde von Kimon, der 450 v.Chr. eine Expedition nach Zypern führte, mit 60 Schiffen unterstützt.⁹¹² Dennoch konnte sich Amyrtaios zwar halten, aber Ägypten nicht zur Unabhängigkeit führen.

Nachdem der attisch-delische Seebund 449 v.Chr. den Kalliasfrieden mit dem Perserreich schloss und damit jede weitere Offensive gegen das Großreich aufgab, konnte auch Ägypten seine

905 BUSOLT 1897, 303; JUDEICH 1923, 14; SCHARF 1955, 314; SALMON 1965, 118; GOMME 1945, 305F.

906 THUK. I 104,2.

907 LITTMAN 1995, 251FF; KUHRT 2007, 311.

908 BUSOLT 1897, 327; SALMON 1965, 158FF.

909 SCHWARZ 1877, 7; BUSOLT 1897, 327F; WALLACE 1936, 257; CAH V 1953, 83; SCHARF 1955, 316F; MEIGGS 1972, 103; KAHN 2008, 433.

910 BUSOLT 1897, 330; SCHWARZ 1877, 8F; CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 330FF; WALLACE 1936, 257; GOMME 1945, 321; CAH V 1953, 84; KIENITZ 1953, 71; SCHARF 1955, 322; HAMMOND 1955, 404; LIBOUREL 1971, 609; MEIGGS 1972, 103; BURN 2/1984 [1962], 560; UNZ 1986, 84; HOLLADAY 1989, 177; BICHLER 2006, 453; KAHN 2008, 433; GÜNTHER 2008, 138.

911 THUK. I 110,2; GOMME 1945, 322.

912 SALMON 1965, 195.

Pläne der Unabhängigkeit nicht weiterführen.⁹¹³ Die Söhne des Inaros und des Amyrtaios wurden zu Vasallenkönigen gemacht und herrschten in Ägypten recht selbstständig.

Ägypten war nun befriedet, bis Amyrtaios – wahrscheinlich ein Nachfahre des Aufständischen Amyrtaios – als 28. Dynastie Ägypten wieder unabhängig machen konnte.

Kritik an der Quellenlage

Unsere Hauptquellen sind Thukydides,⁹¹⁴ Ktesias⁹¹⁵ und Diodor;⁹¹⁶ weitere Quellen finden wir in Herodot,⁹¹⁷ Cornelius Nepos,⁹¹⁸ Plutarch,⁹¹⁹ Isokrates,⁹²⁰ Aristodemos⁹²¹ und Claudius Aelianus.⁹²² Drei Zeitgenössische Quellen sind die Inschrift der erechtheischen Phyle,⁹²³ die Inschrift aus Samos⁹²⁴ und das Ostrakon aus Ain el-Manawir.⁹²⁵

Leider widersprechen sich die Quellen zum Teil aufs heftigste. So erhalten wir bei unseren drei Hauptquellen auch gleich drei verschiedene Versionen des Aufstandes. Thukydides berichtet nur von der athenischen Expedition, wobei er nichts von der Schlacht bei Papremis erzählt. Ktesias ist höchstgradig desavouiert und noch dazu nur durch Exzerpte des Patriarchen Photios erhalten. Diodors Chronologie ist leider nicht immer vertrauenswürdig.

Zuerst sei über Thukydides referiert. Er berichtet leider nur sehr überblicksartig, zusammenfassend und ohne genaue Datierung von der Zeit der Pentekontaëtie. Sein zeitliches Gerüst funktioniert nach einer relativen Chronologie, das heißt er verortet die Ereignisse hintereinander, ohne ein Datum anzugeben. Auch will er leider nicht alles berichten, sondern konzentriert sich lediglich auf die wachsende Macht Athens, um damit die wahren Gründe des peloponnesischen Krieges aufzuzeigen. Über die athenische Expedition nach Ägypten weiß er allerdings trotzdem sehr viel und nützliches zu berichten. Dennoch bietet er uns ein verzerrtes

913 BELOCH 1888, 510; BUSOLT 1897, 347F; JUDEICH 1923, 16FF; CAH V 1953, 87F; BENGTON 9/2002, 184FF; BENGTON 1977, 212FF; MEIGGS 1972, 129FF; UNZ 1986, 84; BADIAN 1993, 2FF; SCHREINER 1997, 70; DNP 9 2000, 526; KUERT 2007, 312; KAHN 2008, 438; GÜNTHER 2008, 139.

914 THUK. I 104; 110F.

915 KTES. PERS. §32FF.

916 DIODOR XI 71FF.

917 HDT. III 12; 15; 160; VII 7.

918 NEPOS CIMON V 3,4.

919 PLUT. KIMON.

920 ISOKR. VIII DE PACE 86.

921 ARISTODEM. 11F.

922 AELIAN. VAR. HIST. V 10

923 IG I³ 1147.

924 CEG 421.

925 O.MANAWIR 5446.

und gefärbtes Bild. Er interpretiert die Expedition als unnötig und gewagt, wobei er sie mit der sizilischen Expedition vergleicht; was sicherlich so nicht zutrifft.

Ktesias ist ein einziges Problem. Er hat sich wohl zur Aufgabe gesetzt Herodot zu widersprechen wo er nur kann. Seine offenkundigen Defizite, die sogar bereits den zahlreichen antiken Nutzern seines Werkes Kopfschütteln bereiteten, verleiteten Bichler⁹²⁶ anzunehmen, dass sich Ktesias selbst nicht ernst genommen hätte. Obwohl er ein Arzt am persischen Hofe war, scheint er es dennoch nicht der Mühe wert gefunden zu haben auch persische Quellen zu benutzen; stattdessen berichtete er anscheinend lieber über Hofintrigen und Haremsklatsch. Leider können wir aber keine gesicherten Aussagen über sein Werk machen, da wir es nur in Exzerpten des Photios erhalten haben und uns fragen müssen, ob Photios nicht verstärkt Ktesias' Fehler verzeichnet hat. Trotz dieser Probleme scheinen die Angaben des Ktesias sowohl die rekonstruierte Version des Aufstandes zu unterstützen, als auch völlig daneben zu hauen. Der Ausgang des Aufstandes in Byblos ist zum Beispiel völlig absurd, andererseits passen Ktesias' Angaben über die Truppenstärken Athens zur Theorie des zwischenzeitlichen Abzugs der Flotte aus Ägypten.

Diodor versuchte eine annalistische Weltgeschichte zu verfassen. Zwar freuen wir uns über datierte Angaben, aber stellen auch fest, dass die – von Thukydides angegebenen – 6 Jahre der athenischen Expedition in nur vier Archontenjahre gepresst werden. Leider müssen wir auch erkennen, dass Diodor vorwiegend den Ktesias benutzte, was ihn – obwohl er die gravierendsten Fehler des knidischen Arztes nicht mitmachte – auch nicht vertrauenswürdiger macht.

Herodot berichtet zwar nicht vom Aufstand en Detail, aber er verweist in mehreren Kommentaren auf ihn. Diese sind zwar nur äusserst kurz, aber sehr aufschlussreich und wichtig. Nur durch ihn erfahren wir, dass die Blutlinie des Inaros und des Amyrtaios weiterging und die Herrschaft von den Persern an deren Söhne weitergegeben wurde.

Isokrates, Aristodemos und Aelian sind naturgemäß nur als Ergänzung zu sehen. Sie verweisen nur sehr kurz auf die athenische Expedition und geben die kanonische Verlustzahl von 200 Schiffen.

Lediglich unsere zeitgenössischen Quellen in Form zweier Inschriften und eines Ostrakons sind zu 100% glaubwürdig und vollständig in unsere Theorie zu integrieren.

Für eine übersichtliche Aufstellung der Quellenabhängigkeiten siehe die Einleitung zum Kapitel über die Quellen. Hier sei nur gesagt, dass gerade Diodor aus zahlreichen Quellen schöpfte.

926 BICHLER 2006.

Die Datierung des Aufstandes

Nun muss eine Zusammenfassung über den Aufstand gegeben werden, wobei auf die Chronologie der Pentekontaëtie besonderes Augenmerk gerichtet werden soll. Dabei muss aber vorausgeschickt werden, dass die hier gegebene chronologische Einteilung nur als Vorschlag aufzufassen ist; nichts ist fix und nur wenig gesichert!

Gesichert ist, dass im Jahre 465 v.Chr. Xerxes I. ermordet worden ist und Artaxerxes I. den Thron bestieg.⁹²⁷ Daraufhin brach in Baktrien ein Aufstand aus,⁹²⁸ der wiederum zum Aufstand in Ägypten führte. Es wurden daraufhin 464 v.Chr. – was nicht gesichert, aber Erkenntnis dieser Arbeit ist – Truppen gesammelt, die persischen Steuereintreiber hinausgeworfen und der Fürst der Bakaler Inaros zum Anführer gemacht.⁹²⁹ Im selben Jahr ereignete sich auf der Peloponnes ein gewaltiges Erdbeben, welches Sparta zerstörte und zu einem großen Aufstand der Messenier führte.⁹³⁰ 463 v.Chr. mussten sich die aufständischen Messenier auf den Berg Ithome zurückziehen, wo sie belagert worden sind. Der Aufstand soll 10 Jahre gedauert haben, was aber stark anzuzweifeln ist.

Vermutlich 462 v.Chr. wurde in der Schlacht von Papremis der Statthalter Ägyptens Achaimenes geschlagen.⁹³¹ Möglicherweise sind dem verschiedenste Kämpfe und Scharmützel vorausgegangen. Die von Kahn gesammelten aramäischen Papyri Oberägyptens verzeichnen eine Lücke in den aus dieser Zeit stammenden Datierungsangaben dieser Zeit, welche möglicherweise auf Unruhe in Oberägypten hindeuten könnte.⁹³² Gehen wir davon aus, dass die vorgeschlagene Datierung korrekt ist, können wir das Ostrakon aus Ain Manawir in das Jahr 462 v.Chr. setzen.

Nach der Schlacht von Papremis flüchteten sich die Reste der persischen Truppen in die Zitadelle von Memphis, wo sie von den Aufständischen belagert wurden.⁹³³ In dieser Situation wurden die Athener von Inaros zu Hilfe gerufen, welche gerade – wohl in Kenntnis und Ausnützung des ägyptischen Aufstandes – vor Zypern lagen. Hilfe wurde von Athen bereitwillig gewährt.⁹³⁴

Im Jahre 461 v.Chr. wurde Kimon ostrakisiert.⁹³⁵ Grund dafür war wohl die spartanische

927 SALMON 1965, 92.

928 BUSOLT 1897, 302; BENGTON 9/2002, 181; BENGTON 1977, 208FF.

929 SIEHE WINNIKI 2006.

930 THUK. I 101,2; BUSOLT 1897, 242F; JUDEICH 1923, 8; SALMON 1965, 88; GOMME 1945, 298; BAYER/HEIDEKING 1975, 121F; GRÜNDLICHE DISKUSSION 130FF.

931 KIENITZ 1953, 69; BENGTON 9/2002, 181; BENGTON 1977, 208FF; SALMON 1965, 143; LIBOUREL 1971, 606; MEIGGS 1972, 93F; SCHREINER 1997, 61; KAHN 2008, 432.

932 KAHN 2008.

933 SALMON 1965, 150F.

934 THUK. I 104; GOMME 1945, 305F.

935 JUDEICH 1923, 15; WALLACE 1936, 255; CAH V 1953, 85; SALMON 1965, 194.

Zurückweisung Athens bei der Belagerung von Ithome. Sparta rief Athen gegen die belagerten Messenier am Berg Ithome zu Hilfe schickte das Hilfskorps unter der Führung Kimons aber schon bald wieder nach Hause.⁹³⁶ Daraufhin wurde 462 v.Chr. von Athen ein Bündnis mit den Lakonerfeinden Argos und Thessalien beschlossen.⁹³⁷ In das Jahr 463/2 v.Chr. gehört auch die Kapitulation von Thasos nach 3 Jahren der Belagerung und die Verfassungsreform des Ephialtes in Abwesenheit Kimons.⁹³⁸ Ephialtes wurde bald darauf ermordet.⁹³⁹

Nachdem sich die Athener 461/0 v.Chr. zu Herren des Nils gemacht hatten, wurde der größte Teil der Truppen 460/59 v.Chr. abgezogen um in Griechenland 458 v.Chr. in den Schlachten von Halieis, vor Ägina und in der Megaris zu kämpfen. Gleichzeitig wurden auch Kaperfahrten nach Zypern und Phönikien durchgeführt. Dies bezeugt uns die Inschrift der Phyle Erechtheis.

Die Perser blieben aber nicht untätig. Phönikien wurde gesichert,⁹⁴⁰ eine Armee wurde unter dem Kommando des Megabyzos und des Artabazos aufgestellt und in Kilikien trainiert.⁹⁴¹ Weiters wurde eine diplomatische Offensive gestartet, indem der Perser Megabazos nach Sparta geschickt worden ist, um die lakedaimonische Führung zu einem Einfall in Attika zu bestechen. Das Vorhaben schlug fehl.⁹⁴²

Anscheinend gleichzeitig befanden sich Gesandtschaften aus Argos und Athen – letztere unter Führung des Kallias – am persischen Hofe. Es ist durchaus möglich, dass bereits von Athen Friedensunterhandlungen geführt wurden.⁹⁴³

Während in Ägypten Memphis belagert wurde, fanden auch in Griechenland Kämpfe statt. Athen kämpfte also an zwei Fronten. 457 v.Chr. griffen die Phoker die Dorer an, was zu einem Eingreifen der Lakedaimoner in Böotien führte. Da Athen den Truppen des Peloponnesischen Bundes den Rückweg abschnitt, kam es 457 v.Chr. zu den Schlachten von Tanagra und Oinophyta.⁹⁴⁴

Im folgenden Jahr 456 v.Chr. musste Ägina nach 3 Jahren Belagerung kapitulieren.⁹⁴⁵ Dadurch hatte Athen wieder mehr Ressourcen zur Hand und schickte eine Strafexpedition nach Thessalien,

936 SALMON 1965, 88.

937 THUK. I 102; GOMME 1945, 300ff.

938 VGL. BLEICKEN 4/1995, 50ff.

939 CURTIUS 1888, 156; BENGTON 9/2002, 170; BENGTON 1977, 199; MEIGGS 1972, 89; DNP 9 2000, 462.

940 EZRA 7,7; LITTMAN 1995, 251ff; KUERT 2007, 311.

941 THUK. I 109,2; DIODOR XI 75; KTES. PERS. § 33; SCHWARZ 1877, 7; 17; BUSOLT 1897, 329; WALLACE 1936, 257; CAH V 1953, 83; SCHARF 1955, 316f; MEIGGS 1972, 103; KAHN 2008, 433.

942 THUK. I 109,2; DIODOR XI 74,5; BUSOLT 1897, 327.

943 JUDEICH 1923, 15.

944 THUK. I 107; DIODOR XI 79f; CURTIUS 1888, 168; BUSOLT 1897, 318ff; CAH V 1953, 79; BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210; MEIGGS 1972, 98; GÜNTHER 2008, 146.

945 CURTIUS 1888, 167; BUSOLT 1897, 322f; CAH V 1953, 77; BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210; MEIGGS 1972, 98; GÜNTHER 2008, 146.

um den rechtmäßigen Thronprätendenten Orestes wieder zurückzuführen.⁹⁴⁶ Weiters umsegelte Tolmides die Peloponnes und verheerte die Gebiete des Peloponnesischen Bundes.⁹⁴⁷

456 v.Chr. erschienen nun Megabyzos und Artabazos in Ägypten, befreiten Memphis und kesselten die verbündeten Truppen auf der Nilinsel Prosopitis ein, wo sie 1 ½ Jahre belagert wurden. 454 v.Chr. mussten die Athener nach 6 Jahren des Engagements in Ägypten kapitulieren.⁹⁴⁸

Damit endete zwar die Expedition aber noch nicht der Aufstand. Amyrtaios, der Genosse des Inaros konnte sich in den Sümpfen des Deltas halten und führte von dort einen Guerillakrieg, nachdem Inaros von den Persern hingerichtet worden war.

Möglicherweise 454 v.Chr. wurde ein 5jähriger Frieden zwischen Athen und Sparta beschlossen; ein anderes mögliches Datum ist 451 v.Chr., je nachdem wann man Kimon aus dem Exil zurückkehren lässt.⁹⁴⁹

Während den folgenden 3 Jahren ist in den griechischen Aktivitäten eine Stagnation zu beobachten, bis Athen 450 v.Chr. unter dem Kommando des Kimon eine weitere Expedition nach Zypern schickte. Mit 60 Schiffen wurde auch Amyrtaios unterstützt.⁹⁵⁰

449 v.Chr. starb Kimon bei der Belagerung von Kition, was der zyprischen Expedition ein Ende setzte. Die Schiffe aus Ägypten wurden zurückgerufen und ein Abkommen mit Persien geschlossen, das unter dem Namen „Kalliasfrieden“ in der modernen Forschung bekannt ist, obwohl sein rechtlicher Charakter (Friedensschluss oder informelles Abkommen) nicht gesichert ist.⁹⁵¹

Amyrtaios scheint irgendwann danach von den Persern doch noch bezwungen und dessen Sohn Pausiris als Vasallenkönig eingesetzt worden zu sein. 444 v.Chr. erfahren wir von einer

946 CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 333; WALLACE 1936, 256; CAH V 1953, 85; MEIGGS 1972, 110F.

947 THUK. I 108,5; DIODOR XI 84; SCHWARZ 1877, 10F; CURTIUS 1888, 171; BUSOLT 1897, 324FF; WEST 1925, 232; WALLACE 1936, 255; CAH V 1953, 83; HAMMOND 1955, 398; BENGTON 9/2002, 182; BENGTON 1977, 210; MEIGGS 1972, 100; UNZ 1986, 84; GÜNTHER 2008, 146.

948 SCHWARZ 1877, 8F; CURTIUS 1888, 173; BUSOLT 1897, 332F; WALLACE 1936, 257; GOMME 1945, 321; CAH V 1953, 84; KIENITZ 1953, 71; SCHARF 1955, 322; HAMMOND 1955, 404; LIBOUREL 1971, 609; MEIGGS 1972, 103; BURN 2/1984 [1962], 560; UNZ 1986, 84; HOLLADAY 1989, 177; BICHLER 2006, 453; KAHN 2008, 433; GÜNTHER 2008, 138.

949 DIODOR XI 86; BAYER/HEIDEKING 1975, 135 NEHMEN DAS DATUM DES 5JÄHRIGEN WAFFENSTILLSTANDES FÜR 451 V.CHR. ALS GESICHERT AN; BUSOLT 1897, 339 GEHT VON 449 V.CHR. AUS; VGL. JUDEICH 1923, 15.

950 SALMON 1965, 201FF; MEIGGS 1972, 124FF; PARKER 1976, 30FF.

951 SCHREINER 1997, 46 FASST DIE QUELLEN ZUSAMMEN, WELCHE DEN FRIEDEN DES KALLIAS MIT DER SCHLACHT AM EURYMEDON VERBINDEN: AMM. MARCELL. XVII 11,3; KRATEROS FGRIHist 342 F 13; VGL AUCH HDT. VII 151, DER VON EINER GESANDTSCHAFT DES KALLIAS AM PERSISCHEN HOF WEISS; BELOCH 1888, 510; BUSOLT 1897, 347F; JUDEICH 1923, 16FF; CAH V 1953, 87F; BENGTON 9/2002, 184FF; BENGTON 1977, 212FF; MEIGGS 1972, 129FF; UNZ 1986, 84; BADIEN 1993, 2FF; SCHREINER 1997, 70; DNP 9 2000, 526; KUERT 2007, 312; KAHN 2008, 438; GÜNTHER 2008, 139.

Getreidelieferung eines Psammetich, König von Ägypten, an Athen;⁹⁵² möglicherweise dieser Pausiris.

Thannyras der Sohn des Inaros wurde über das Fürstentum seines Vaters in Libyen eingesetzt und übte dort für die Perser die Herrschaft aus.

Damit war Ägypten bis zur Erhebung unter Amyrtaios II. befriedet, der Ägypten 404 v.Chr. unabhängig machen konnte und die 28. Dynastie begründete.⁹⁵³

Es muss noch einmal betont werden, dass die hier vorgestellte Chronologie nur ein Vorschlag ist und bei weitem nicht so gesichert ist, wie sie hier erscheint. Fast sämtliche Ereignisse sind zeitlich variabel. Die Chronologie des ägyptischen Aufstandes und der athenischen Unterstützung desselben variieren in der Forschung stark.

Ursachen und Gründe

Die Gründe für den Aufstand in Ägypten und der athenischen Expedition zur Unterstützung desselben sind schnell gefunden.

Bei den Priestern Ägyptens war die Herrschaft des Xerxes I. äusserst verhasst. Inaros, der libysche Fürst der Bakaler, witterte seine Chance, sich zum Pharao zu machen, als er von den Aufständischen zum Anführer des Aufstandes gemacht worden ist.

Athen konnte selbstverständlich nicht widerstehen, Ägypten aus dem persischen Reichsverband herauszulösen und an sich zu binden. Nur zu verlockend waren die Getreideressourcen des Nillandes. Außerdem mussten die Ägypter einen wichtigen Beitrag zur persischen Flotte stellen und leisteten auch einen großen Anteil an den Reichseinnahmen.

Der Zeitpunkt war von den Ägyptern auch durchaus gut gewählt. Gerade fand in Persepolis ein blutiger Thronwechsel statt und im Osten des Reiches brach ein anderer Aufstand aus, der die Aufmerksamkeit des Großkönigs auf sich ziehen musste. Im Westen war das Reich stark von den Griechen unter der Führung Athens bedroht, die eine starke Offensive gen Osten führten.

Eingesetzte Mittel, Verlustzahlen und Bedeutung für Athen

Um uns ein Bild zu machen müssen wir die eingesetzten Mittel von den Verlustzahlen trennen und gesondert untersuchen.

952 PHILOCHOROS FGRHIST 328 F 119.

953 SALMON 1965, 238.

Die Zahl der Schiffe, die Athen in Ägypten eingesetzt hat wird in den Quellen durchwegs mit 200 angegeben. Die Forschung folgt dieser Zahlenangabe. Allerdings grassiert die Theorie, dass ein Großteil der Schiffe nach Eroberung des Nils wieder abgezogen seien und bei Halieis und vor Ägina gekämpft hätten. Dem ist auf jeden Fall zu folgen. Weiters muss auch überlegt werden wie groß der Anteil an den Bündnern war. Chios, Lesbos und Samos waren durchaus im Stande, 100 Schiffe zu stellen; damit ist es nicht zwingend notwendig, dass Athen mehr als 100 Schiffe nach Ägypten segeln ließ.

Sehen wir uns die Verluste an, dann teilen uns die Quellen drei Versionen mit. Für Thukydides war die Niederlage in Ägypten eine Katastrophe, die der sizilischen vergleichbar war.⁹⁵⁴ Diodor lässt hingegen die meisten Griechen nach Hause zurückkehren.⁹⁵⁵ Für Ktesias waren es sowieso nur 6000 Griechen, die in Ägypten kapitulieren mussten; 50 davon wurden später hingerichtet.⁹⁵⁶

Wie groß der Anteil an libysch-ägyptischen Truppen war, ist nicht bekannt und kann nicht einmal spekuliert werden. Keine Quelle stellt auch nur Mutmaßungen an. Blicken wir in die 26. Dynastie, hören wir von Zahlen die den Truppenstärken der Perser vergleichbar sind: 250.000 Soldaten sollen zum Beispiel aus Elephantine desertiert sein.⁹⁵⁷ Die säitischen Heere waren eine große Masse von Soldaten und Söldnern verschiedenster Provenienz.

Zuletzt seien noch die persischen Truppenstärken beleuchtet. Die griechischen Quellen sprechen von mehr als 300.000 Mann Fußtruppen und ca. 600 Schiffen.⁹⁵⁸ Dies ist natürlich eine starke Übertreibung, welche die Heldenhaftigkeit der griechischen Truppen hervorheben soll und als Chiffre für „sehr sehr groß“ zu nehmen ist. Wir können daher nicht sagen, wie viele persische Soldaten tatsächlich im Einsatz waren.

Eine Proto-28.Dynastie

Nachdem die Griechen und ihre Verbündeten auf der Nilinsel Prosopitis kapitulieren mussten, konnte sich Amyrtaios in die Sümpfe des Deltas flüchten,⁹⁵⁹ von wo aus er einen Guerillakrieg gegen die Perser geführt zu haben scheint.

954 THUK. I 110.

955 DIODOR XI 77,5.

956 KTES. PERS. §34.

957 HDT. II 30F; KIENITZ 1953, 43F; KUHRT 1995, 642F.

958 KTES. PERS. §32; DIODOR XI 74.

959 THUK. I 110,2; GOMME 1945, 322.

Noch 450 v.Chr., als Kimon seine Expedition nach Zypern führte, war Amyrtaios Herrscher der Sümpfe. Er wurde von Kimon mit 60 Schiffen unterstützt.⁹⁶⁰

Danach verlieren wir seine Spur, da die griechischen Quellen sich nicht mehr für das Schicksal Ägyptens interessiert haben. Allerdings erfahren wir von einer Getreidelieferung im Jahr 444 v.Chr.,⁹⁶¹ die ein Pharao Psammetich an Athen geschickt haben soll. Dieser König Psammetich könnte nun entweder Amyrtaios gewesen sein, ein anderer Deltafürst oder der – von den Persern als Vasallenkönig eingesetzte – Sohn des Amyrtaios, Pausiris; auch eine Möglichkeit wäre, dass sich die Herrschaften des Pausiris und des Amyrtaios überlappten.

Da es recht unwahrscheinlich ist, dass sich im Delta mehr als eine Fürstendynastie nach dem Aufstand gehalten haben sollte, verbleiben also noch zwei andere Möglichkeiten.

Leider können wir das Ende des Amyrtaios chronologisch nicht verorten; wir wissen nicht einmal weshalb er den Widerstand aufgeben musste. Fakt – der von Herodot überliefert wurde⁹⁶² – bleibt, dass sein Sohn die Herrschaft seines Vaters von den Persern zurückerhielt. Am wahrscheinlichsten können wir in dem König Psammetich von 444 v.Chr. diesen Pausiris erkennen.

Das Nächste, was wir aus Ägypten hören ist die Gründung der 28. Dynastie durch einen Amyrtaios von Saïs. Dieser Amyrtaios konnte sich aber nicht sehr lange halten und wurde bald durch die 29. Dynastie abgelöst.⁹⁶³

Nicht ohne Grund drängt sich die Vermutung auf, dass dieser Amyrtaios ein Nachfahre des aufständischen Amyrtaios sein könnte – die Namensgleichheit arbeitet uns in die Hände. Leider können wir den Stammsitz der Dynastie Amyrtaios 'der Aufständische' nicht verorten. Dass der Amyrtaios der 28. Dynastie aus Saïs stammt, muss auch nicht zwingend notwendig sein, da er sich dadurch vielleicht nur in die Nachfolge der 26. Dynastie einreihen wollte – wie es möglicherweise bereits Inaros durch das Patronymikon „Psammetich“ tat.

Nicht unerwähnt darf auch der Aufstand von 486/5 v.Chr. bleiben, von dem wir leider nur den Fakt aus Herodot kennen. Eder kennt den Anführer dieses Aufstandes und nennt ihn Psammetich IV, in Nachfolge der 26. Dynastie; wobei er als Sohn des Psammetich III. bezeichnet wird.⁹⁶⁴ Möglich, dass dieser Psammetich IV mit unserem aufständischen Amyrtaios in Verbindung steht.

960 THUK. I 112; DIOD. XII 3; NEPOS 5 3,4; PLUTARCH KIMON 18F; BUSOLT 1897, 342; GOMME 1945, 325; SALMON 1965, 195ff; KUHRT 2007, 311.

961 PHILOCHOROS FGRHIST 328 F 119.

962 HDT. III 15,2.

963 KIENITZ 1953, 73; SALMON 1965, 239.

964 EDER 2004, 44.

Es ist daher offenbar, dass wir eine Dynastie im Delta erkennen können. Die 26. Dynastie endete mit Psammetich III. als Kambyzes II. 525 v.Chr. Ägypten erobert hatte.⁹⁶⁵ 486/5 v.Chr. fand ein großer Aufstand statt; möglicher Anführer war Psammetich IV. Durch den Namen setzte er sich in die Nachfolge der 26. Dynastie, wobei eine reale Abstammung von Psammetich III. anzuzweifeln bleibt.

Wahrscheinlicher wird es schon, dass dieser Psammetich IV. eine Verbindung mit dem aufständischen Amyrtaios hat – der ab nun Amyrtaios I. genannt werden sollte. Sollte dies zutreffen, dann ist Psammetich IV. der Begründer der Proto-28. Dynastie.

Amyrtaios I. führte nun an der Seite des Inaros die große Rebellion ab 464 v.Chr. und konnte sich nach dessen Ende in den Deltasümpfen halten. Sein Sohn Pausiris erhielt die Herrschaft seines Vaters zurück.

Da wir kaum Nachrichten über die 28. Dynastie und dessen einzigen Vertreter Amyrtaios haben, können wir – ohne mit den Quellen in Widerspruch zu geraten – postulieren, dass dieser Amyrtaios II. ein Abkömmling von Pausiris, des Amyrtaios I. Sohn, sei.

Ebenfalls in Libyen können wir drei Generationen einer einheimischen Dynastie erblicken. Ein einheimischer Fürst Psammetich konnte sein Fürstentum der Bakaler über angrenzende Stammessitze ausdehnen und seinem Sohn Inaros II. übergeben.⁹⁶⁶ Dieser wurde nun von den Ägyptern zum Pharao ernannt – vermutlich auf Grund seiner militärischen Potenz. Herodot lehrt uns nun, dass dessen Nachfolger ein gewisser Thannyras war.

965 HDT. III 1FF; 31FF; KIENITZ 1953, 55; BENGTON 1965, 311.

966 WINNIKI 2006.

Epilogos

Chronologie

525	Eroberung Ägyptens durch Kambyses II.
500-494	Ionischer Aufstand
490	Expedition des Datis
486	Tod Dareios I. und Thronbesteigung Xerxes I.
486/5	Ägyptischer Aufstand gegen Xerxes I. unter Psammetich IV (?)
seit 483	Rüstungen für den Zug gegen Griechenland Xerxes' I.
480	Schlacht an den Thermopylen Schlacht am Artemision Schlacht bei Salamis
479	Aufstand in Babylonien Schlacht von Plataia Schlacht von Mykale
480-430	Pentekontaëtie
479/8	Sestos erobert
478	Pausanias erobert Byzanz
477	Leotychidas führt Expedition nach Thessalien
476	Eion am Strymon von Athen erobert Revolte von Naxos gegen Athen beginnt
471	Themistokles wird ostrakisiert
469 (oder 467)	Pausanias stirbt im Heiligtum der Athena Chalkioikos in Sparta
zw. 468 u. 464	Schlacht am Eurymedon
465	Xerxes I. ermordet; Artaxerxes I. besteigt den Thron Kimon führt Expedition an die thrakische Chersonnesos Thasos revoltiert gegen Athen

Epilogos

464/3	Niederlage bei Drabeskos
464	Erdbeben in Sparta
	Beginn des 3. Messenischen Krieges
	BEGINN DER ÄGYPTISCHEN ERHEBUNG IN ÄGYPTEN
463	Messenier ziehen sich auf Berg Ithome zurück
463/2	Ende des thasischen Aufstandes
462	SCHLACHT VON PAPREMIS
	BEGINN DER BELAGERUNG VON MEMPHIS
	Athener unterstützen Spartaner vor Ithome
	Athener schließen Bündnis mit Argos und Thessalien
461	Kimon wird ostrakisiert
461/0	BEGINN DER ATHENISCHEN EXPEDITION NACH ÄGYPTEN
460/59	ABZUG DER MEISTEN TRUPPEN AUS ÄGYPTEN
458	Schlachten von Halieis, Megara und vor Ägina
	Kaperfahrten nach Phönikien und Zypern
458/7	PERSER BEFESTIGEN PHÖNIKIEN
	MEGABAZOS NACH SPARTA GESCHICKT
	Argivische und athenische Gesandtschaften am persischen Hof
457	Phoker greifen Dorer an
	Schlacht von Tanagra
	Schlacht von Oinophyta
456	Athenische Expedition nach Thessalien
	Kapitulation der Messenier am Ithome
	MEGABYZOS UND ARTABAZOS ERSCHEINEN IN ÄGYPTEN UND ENTSETZEN MEMPHIS
	ATHENER UND VERBÜNDETE WERDEN AUF PAPREMIS EINKESSELT
454	EROBERUNG VON PAPREMIS
	ENDE DER 6JÄHRIGEN ATHENISCHEN EXPEDITION NACH ÄGYPTEN

Epilogos

	AMYRTAIOS HÄLT SICH IN DEN DELTASÜMPFEN
	ABLÖSEFLOTTE WIRD NIEDERGEMACHT
	INAROS WIRD HINGERICHTET
454 oder 451	Kimon kehrt aus dem Exil zurück und verhandelt einen 5jährigen Waffenstillstand mit Sparta
450	KIMONS ZYPERNEXPEDITION
	AMYRTAIOS WIRD MIT 60 SCHIFFEN UNTERSTÜTZT
449	Tod Kimons vor Kition
	Kalliasfriede
nach 449	AMYRTAIOS WIRD BESIEGT
	ÄGYPTEN WIRD PAZIFIZIERT
	PAUSIRIS ERHÄLT FÜRSTENTUM SEINES VATERS AMYRTAIOS
	THANNYRAS ERHÄLT FÜRSTENTUM DER BAKALER SEINES VATERS INAROS
444	EIN „PSAMMETICH“ SCHICKT 30.000 SCHEFFEL GETREIDE AN ATHEN
431	Beginn des großen Peloponnesischen Krieges
404	Amyrtaios begründet die 28. Dynastie

Die hier gegebene chronologische Zusammenstellung ist nur als Vorschlag aufzufassen; für Hinweise auf Forschungsprobleme und abweichende Datierungen siehe den Haupttext.

Namensvarianten

	Herodot	Thukydides	Diodor	Ktesias
Inaros	Ἰνάρως ⁹⁶⁷	Ἰνάρως ⁹⁶⁸	Ἰνάρως ⁹⁶⁹	Ἰνάρως ⁹⁷⁰
Amyrtaios		Ἀμυρταῖος ⁹⁷¹		
Achaimenes			Ἀχαιμένης ⁹⁷²	Ἀχαιμενίδην ⁹⁷³
Megabyzos	Μεγάβυζος ⁹⁷⁴	Μεγάβυζος ⁹⁷⁵	Μεγάβυζογς ⁹⁷⁶	Μεγάβυζος ⁹⁷⁷
Artabazos			Ἀρταβάζος ⁹⁷⁸	
Megabazos		Μεγάβαζος ⁹⁷⁹		
Artaxerxes			Ἀρταξέρξης ⁹⁸⁰	Ἀρτοξέρξης ⁹⁸¹

967 HDT. III 12; 15; VII 7.

968 THUK. I 104; 110,2.

969 DIODOR XI 71,3.

970 KTES. PERS. § 32; 33.

Bibliographie

Sekundärliteratur

- ALONSO-NÚÑEZ J. M., DIE ARCHÄOLOGIE DES THUKYDIDES, IN: XENIA 45, KONSTANZ (2000).
- ASHERI D., LLOYD A., CORCELLA A., A COMMENTARY ON HERODOTUS, OXFORD (2007).
- AUBERGER J., MALAMOUD C., CTÉSIAS – HISTOIRES DE L'ORIENT, PARIS (2004).
- BADIAN E., CALLIAS, PEACE OF, IN: ENCYCLOPAEDIA IRANICA IV, FASC. 7, NEW YORK (1990), 679-680.
- BADIAN E., FROM PLATAEA TO POTIDAEA, BALTIMORE (1993).
- BALZER J. M., THE PERSIAN WARS AGAINST GREECE: A REASSESSMENT, IN: HISTORIA, 38, NO. 2 (1989), 127-143.
- BARNES J., CIMON AND THE FIRST ATHENIAN EXPEDITION TO CYPRUS, IN: HISTORIA ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE, 2, NO. 2 (1953), PP. 163-176.
- BATES O., EASTERN LIBYANS, LONDON (1914/1970).
- BAYER E., HEIDECKING J., DIE CHRONOLOGIE DES PERIKLEISCHEN ZEITALTERS, DARMSTADT (1975).
- BECKERATH J. V., ABRISSE DER GESCHICHTE DES ALTEN ÄGYPTEN, MÜNCHEN/WIEN (1971).
- BENGTSON H., GRIECHEN UND PERSER – DIE MITTELMEERWELT IM ALTERTUM I, IN: FISCHER WELTGESCHICHTE 5, FRANKFURT AM MAIN (1965).
- BENGTSON H., GRIECHISCHE GESCHICHTE, IN: MÜLLER I. (HRSG.), HANDBUCH DER ALTERTUMSWISSENSCHAFT 3. ABT., 4. TEIL, MÜNCHEN (5/1977).
- BENGTSON H., GRIECHISCHE GESCHICHTE, MÜNCHEN (9 2002) [UNVERÄNDERTER NDR. DER 2. DURCHGESEHENEN UND ERGÄNZTEN AUFLAGE. MÜNCHEN 1969].
- BICHLER R., DER LYDER INAROS. ÜBER DIE ÄGYPTISCHE REVOLTE DES KTESIAS VON KNIDOS, IN: R. ROLLINGER & B. TRUSCHNEGG (HRSGG.), ALTERTUM UND MITTELMEERRAUM: DIE

971 THUK. I 110.

972 DIODOR XI 74.

973 KTES. PERS. § 32; 33.

974 HDT. III 160,2.

975 THUK. I 109,2.

976 DIODOR XI 74,6.

977 KTES. PERS. § 33; 33.

978 DIODOR XI 74,6.

979 THUK. I 109,1.

980 DIODOR. XI 71,6; 74.

981 KTES. PERS. § 32.

Epilogos

- ANTIKE WELT DIESSEITS UND JENSEITS DER LEVANTE, ORIENS ET OCCIDENS 12, STUTTGARD (2006), 445-459.
- BIGWOOD J.M., CTESIAS AS HISTORIAN OF THE PERSIAN WARS, IN: PHOENIX, 32, NO. 1 (SPRING, 1978), PP. 19-41.
- BIGWOOD J.M., CTESIAS' ACCOUNT OF THE REVOLT OF INARUS, IN: PHOENIX, 30, NO. 1 (SPRING, 1976), PP. 1-25.
- BLEICKEN J., DIE ATHENISCHE DEMOKRATIE, PADERBORN (4/1995).
- BOARDMAN J., HAMMOND N. G. L., THE CAMBRIDGE ANCIENT HISTORY III,3, CAMBRIDGE (2/1982).
- BOARDMAN J., HAMMOND N.G.L., LEWIS D.M., OSWALD M., THE CAMBRIDGE ANCIENT HISTORY, IV, CAMBRIDGE (2/1988).
- BOGNER H., THUKYDIDES UND DAS WESEN DER ALTGRIECHISCHEN GESCHICHTSCHREIBUNG, HAMBURG (1937).
- BRESCIANI E., EGYPT I, PERSIANS IN EGYPT IN THE ACHAEMENID PERIOD, IN: ENCYCLOPAEDIA IRANICA VIII, FASC. 3, NEW YORK (1998), 247-249.
- BURN A.R., PERSIA AND THE GREEKS, LONDON (²1984 [1962]).
- BURY J. B., COOK, S. A., ADCOCK F. E., IN: CAH IV, CAMBRIDGE (1953).
- BURY J.B., COOK S.A., ADCOCK F.E., IN: CAH V, CAMBRIDGE (4/1953), 68-88.
- BUSOLT G., GRIECHISCHE GESCHICHTE, BD. 2, GOTHA (2/1895).
- BUSOLT G., GRIECHISCHE GESCHICHTE, BD. 3, TEIL 1, GOTHA (1897).
- BUSOLT H., DAS ENDE DER PERSERKRIEGE, IN: HISTORISCHE ZEITSCHRIFT, 48, H. 3 (1882), 385-416.
- CURTIUS E., GRIECHISCHE GESCHICHTE II, BERLIN (6/1888).
- CUYLER YOUNG T. JR., THE CONSOLIDATION OF THE EMPIRE AND ITS LIMITS OF GROWTH UNDER DARIUS AND XERXES, IN: CAH IV, CAMBRIDGE (2/1988), 53-112.
- DANDAMAYEV M.A., ACHAEMENES, IN: ENCYCLOPAEDIA IRANICA I, FASC. 4, NEW YORK (1983), 414.
- DANDAMAYEV M.A., ARTABAZUS, IN: ENCYCLOPAEDIA IRANICA II, FASC. 6, NEW YORK (1986), 650-651.
- DEPUYDT L., MURDER IN MEMPHIS – THE STORY OF CAMBYSES'S MORTAL WOUNDING OF THE APIS BULL (CA. 523 B.C.E.), IN: JOURNAL OF NEAR EASTERN STUDIES, 54, 2, (1995), 119-126.
- DEPUYDT L., REGNAL YEARS AND CIVIL CALENDAR IN ACHAEMENID EGYPT, IN: THE JOURNAL OF EGYPTIAN ACHAEOLGY, 81 (1995), 151-173.
- DIHLE A., GRIECHISCHE LITERATURGESCHICHTE, MÜNCHEN (3/1998).
- DREWS R., EPHORUS AND HISTORY WRITTEN KATA GENOS, IN: THE AMERICAN JOURNAL OF PHILOLOGY, 84, NO. 3 (JUL. 1963), 244-255.

- DRIVER G. R., ARAMAIC DOCUMENTS OF THE FIFTH CENTURY B.C., OXFORD (1957).
- EDER W., RENGEL W. (HRSGG.), HERRSCHERCHRONOLOGIEN DER ANTIKEN WELT, IN: DER NEUE PAULY SUPPLEMENTE 1, STUTTGART (2004), 117.
- EIGLER U., CORNELIUS NEPOS [2], IN: DNP 8, STUTTGART/WEIMAR (2000), SP. 839-840.
- FINLEY J. H., THUCYDIDES, CAMBRIDGE (1947).
- FRITZ K. V., DIE GRIECHISCHE GESCHICHTSSCHREIBUNG I (TEXT), BERLIN (1967).
- GIOVANNINI A., GOTTLIEB G., THUCYDIDES UND DIE ANFÄNGE DER ATHENISCHEN ARCHE, HEIDELBERG (1980).
- GITTON M., LECLANT J., GOTTESGEMAHLIN, IN: LÄ II, WIESBADEN (1977), SP. 792-812.
- GOMMÀ F., HERAKLEOPOLIS MAGNA, IN: LÄ II, WIESBADEN (1977), SP. 1124-1127.
- GOMME A. W., A HISTORICAL COMMENTARY ON THUCYDIDES, BD. 1, OXFORD (2/1950).
- GREEN P., THE GRECO-PERSIAN WARS, BERKELEY/L.A./LONDON (1996) = REPRINT: THE YEAR OF SALAMIS (1970).
- GROH S., PATRIARCH PHOTIOS VON KONSTANTINOPEL, WIEN (2002).
- GÜNTHER L.-M., GRIECHISCHE ANTIKE, TÜBINGEN (2008).
- HABICHT C., FALSCHER URKUNDEN ZUR GESCHICHTE ATHENS IM ZEITALTER DER PERSERKRIEGE, IN: HERMES 89, 1 (1961), 1-35.
- HÄGG T., PHOTIOS ALS VERMITTLER ANTIKER LITERATUR, UPPSALA (1975).
- HAMMOND N.G.L., STUDIES IN GREEK CHRONOLOGY OF THE SIXTH AND FIFTH CENTURIES B.C., IN: HISTORIA ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE, 4, NO. 4 (1955), PP. 371-411.
- HANNIG R., GROSSES HANDWÖRTERBUCH, MAINZ AM RHEIN (4/2006).
- HANSEN P. A., CARMINA EPIGRAPHICA GRAECA 1, BERLIN/NEW YORK (1983).
- HARDING P., THE PURPOSE OF ISOKRATES' ARCHIDAMOS AND ON THE PEACE, IN: CALIFORNIA STUDIES IN CLASSICAL ANTIQUITY, 6 (1973), PP. 137-149.
- HELCK W., GAUE, IN: LÄ II, WIESBADEN (1977), SP. 385-408.
- HELCK W., OTTO E. (HRSGG.), LEXIKON DER ÄGYPTOLOGIE, WIESBADEN (1975-1992).
- HELCK W., PSAMMETICHOS (1), IN: RE XXIII,2, STUTTGART (1959), SP. 1305-1308.
- HÖGEMANN P., KTESIAS, IN: DNP 6, STUTTGART (1999), SP. 874-875.
- HOLLADAY A.J., THE HELLENIC DISASTER IN EGYPT, IN: THE JOURNAL OF HELLENIC STUDIES, 109 (1989), PP. 176-182.
- HORNBLOWER S., A COMMENTARY ON THUCYDIDES I, OXFORD (1991).
- HORNBLOWER S. (HRSG.), GREEK HISTORIOGRAPHY, OXFORD (1994).

- HORNBLOWER S., NARRATOLOGY AND NARRATIVE TECHNIQUES IN THUCYDIDES, IN: HORNBLOWER S. (HRSG.), GREEK HISTORIOGRAPHY, OXFORD (1994), 131-166.
- HORNBLOWER S., THUCYDIDES (2), IN: DNP 12/1, STUTTGART (2002), SP. 506-512.
- JACOBY F., KTESIAS (1), IN: RE XI,2 STUTTGART (1922), SP. 2032-2073.
- JANSEN-WINKELN K., MAREA, IN: DNP 7, STUTTGART (1999), SP. 883.
- JANSEN-WINKELN K., MEMPHIS, IN: DNP 7, STUTTGART (1999), SP. 1208-1209.
- JANSEN-WINKELN K., PAPREMIS, IN: DNP 9, STUTTGART-WEIMAR (2000), SP. 298.
- JEFFREY L. H., THE BATTLE OF OINOE IN THE STOA POIKILE: A PROBLEM IN GREEK ART AND HISTORY, IN: THE ANNUAL OF THE BRITISH SCHOOL AT ATHENS, 60 (1965), 41-57.
- JUDEICH W., GRIECHISCHE POLITIK UND PERSISCHE POLITIK IM V. JAHRHUNDERT V. CHR., IN: HERMES, 58, NO. 1 (JAN., 1923), PP. 1-19.
- KAHN D. EL, INAROS' REBELLION AGAINST ARTAXERXES I AND THE ATHENIAN DISASTER IN EGYPT, IN: CLASSICAL QUARTERLY 58,2, (2008), 424-440.
- KAPLONY P., DEMOTISCHE CHRONIK, IN: LÄ I, WIESBADEN (1975), SP. 1056-1060.
- KEES H., MAREA, MAREOTIS, IN: RE XIV,2, STUTTGART (1930), SP. 1676-1678.
- KEES H., MEMPHIS, IN: RE XV,1, STUTTGART (1931), SP. 660-688.
- KEES H., PAPREMIS, IN: RE XVIII,3, WEIMAR (1983), SP. 1107.
- KEES H., PROSOPIS, PROSOPITES, IN: RE XXIII,1, WEIMAR (1957), SP. 867-868.
- KIENITZ F. K., DIE POLITISCHE GESCHICHTE ÄGYPTENS VOM 7. BIS ZUM 4. JH., BERLIN (1953).
- KITCHEN K. A., THE THIRD INTERMEDIATE PERIODE, WARMINSTER (2/1986).
- KITCHEN K.A., INAROS, IN: LÄ III, WIESBADEN (1980), SP. 152.
- KLAFFENBACH G., DAS JAHR DER KAPITULATION VON ITHOME UND DER ANSIEDLUNG DER MESSENIER IN NAUPAKTOS, IN: HISTORIA: ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE, 1, H. 2 (1950), 231-235.
- KROLL W., INAROS, IN: RE IX,2, STUTTGART (1916), SP. 1219-1220.
- KUHRT A. & SANCISI-WEERDENBURG, ACHAIMENES (2), IN: DNP 1, STUTTGART (1996), SP. 58.
- KUHRT A., THE ANCIENT NEAR EAST, 2, NEW YORK (1995).
- KUHRT A., THE PERSIAN EMPIRE, ABINGDON (2007).
- LENDLE O., EINFÜHRUNG IN DIE GRIECHISCHE GESCHICHTSSCHREIBUNG, DARMSTADT (1992).
- LEWIS D. M., MAINLAND GREECE, 479-451 B. C., IN: CAH V, CAMBRIDGE (1992), 96-121.
- LIBOUREL J.M., THE ATHENIAN DISASTER IN EGYPT, THE AMERICAN JOURNAL OF PHILOLOGY, 92, NO. 4 (OCT., 1971), PP. 605-615.

- LITTMAN R.J., ATHENS, PERSIA AND THE BOOK OF EZRA, IN: TRANSACTIONS OF THE AMERICAN PHILOLOGICAL ASSOCIATION, 125 (1995), PP. 251-259.
- LLOYD A. B., HERODOTUS BOOK II – INTRODUCTION, IN: ÉTUDES PRÉLIMINAIRES AUX RELIGIONS ORIENTALES DANS L'EMPIRE ROMAIN 43, LEIDEN (1975).
- LLOYD A. B., TRIREMES AND THE SAÏTE NAVY, IN: THE JOURNAL OF EGYPTIAN ARCHAEOLOGY, 58 (AUG. 1972), 268-279.
- LLOYD A.B., THE INSCRIPTION OF UDJAHORRESNET A COLLABORATORS'S TESTAMENT, IN: THE JOURNAL OF EGYPTIAN ARCHAEOLOGY, 68, (1982), 166-180.
- LUDDECKENS E., HERODOT, IN: LÄ II, WIESBADEN (1977), SP. 1147-1152.
- LUSCHNAT O., THUKYDIDES, IN: RE SUPPL. XII, STUTTGART (1970), SP. 1085-1354.
- MEIGGS R., LEWIS D. (HRSGG.), A SELECTION OF GREEK HISTORICAL INSCRIPTIONS TO THE END OF THE FIFTH CENTURY B.C., OXFORD (1969).
- MEIGGS R., THE ATHENIAN EMPIRE, OXFORD (1972).
- MEISTER K., DIODOROS SICULUS (18), IN: DNP 3, STUTTGART-WEIMAR (1997), SP. 592-593.
- MEISTER K., HERODOTOS, IN: DNP 5, STUTTGART-WEIMAR (1998), SP. 469-475.
- MERRITT B. D., INDIRECT TRADITION IN THUCYDIDES, IN: HESPERIA: THE JOURNAL OF THE AMERICAN SCHOOL OF CLASSICAL STUDIES AT ATHENS, 23, NO. 3 (1954), 185-231.
- MEULENAERE DE H., ACHAIMENES, IN: LÄ I, WIESBADEN (1975), SP. 52.
- MEULENAERE DE H., AMYRTAIOS, IN: LÄ I, WIESBADEN (1975), SP. 252-253.
- MEULENAERE DE H., PAPREMIS, IN: LÄ IV, WIESBADEN (1982), SP. 666-667.
- MICHELINI A. N., ISOCRATES' CIVIC INVECTIVE ACHARNIANS AND ON THE PEACE, IN: TRANSACTIONS OF THE AMERICAN PHILOLOGICAL ASSOCIATION (1974-), 128 (1998), PP. 115- 133.
- NIESE B., WANN HAT EPHORUS SEIN GESCHICHTSWERK GESCHRIEBEN?, IN: HERMES 44, H. 2 (1909), 170-178.
- OLMSTEAD A.T., PERSIA AND THE GREEK FRONTIER PROBLEM, IN: CLASSICAL PHILOLOGY, 34, NO. 4, (OCT. 1939), 305-322.
- OTTO E., DIE BIOGRAPHISCHEN INSCRIFTEN DER ÄGYPTISCHEN SPÄTZEIT, LEIDEN (1954).
- PARKER V. THE CHRONOLOGY OF THE PENTECONTAETIA FROM 465 TO 456, IN: ATHENAEUM 81, 1993, 141-142.
- PARKER R. A., DARIUS AND HIS EGYPTIAN CAMPAIGN, IN: THE AMERICAN JOURNAL OF SEMITIC LANGUAGES AND LITERATURES, 58, NO. 4 (OCT. 1941), 373-377.
- PARKER R. A., PERSIAN AND EGYPTIAN CHRONOLOGY, IN: THE AMERICAN JOURNAL OF SEMITIC LANGUAGES AND LITERATURE, 58, 3, (1941), 285-301.

- PARKER T., THE OBJECTIVES AND STRATEGY OF CIMON'S EXPEDITION TO CYPRUS, IN: THE AMERICAN JOURNAL OF PHILOLOGY, 97, NO. 1 (SPRING, 1976), PP. 30-38.
- PEEK W., EIN SEEGEFECHT AUS DEN PERSERKRIEGEN, IN: KLIO 32, LEIPZIG (1939), 289-306.
- PELLING C.B.R., PLUTARCHOS [2], IN: DNP 9, STUTTGART/WEIMAR (2000), SP. 1159-1175.
- POETHKE G., DIODOROS, IN: LÄ I, WIESBADEN (1975), SP. 1095-1096.
- PÖTSCHER W., HERODOTOS, IN: DNP 2, MÜNCHEN (1979), SP. . => ???
- POTTS S., POWER MADE PUBLIC: ATHENIAN DISPLAYS OF POWER AND AEGEAN DIPLOMACY IN THE FIFTH AND FOURTH CENTURY B.C., IN: PUBLIC POWER IN EUROPE: STUDIES IN HISTORICAL TRANSFORMATION, PISA (2006), 143-160.
- PRITCHETT K., THUKYDIDES' PENTEKONTAETIA AND OTHER ESSAYS, AMSTERDAM (1995).
- QUACK J.F., INAROS, HELD VON ATHRIBIS, IN: R. ROLLINGER & B. TRUSCHNEGG (HRSRG.), ALTERTUM UND MITTELMEERRAUM: DIE ANTIKE WELT DIESSEITS UND JENSEITS DER LEVANTE, ORIENS ET OCCIDENS 12, STUTTGARD (2006), 499-505.
- RAY J. D., EGYPT 525-404 B.C., IN: CAH IV, CAMBRIDGE (2/1988), 254-287.
- REECE D. W., THE DATE OF THE FALL OF ITHOME, IN: THE JOURNAL OF HELLENIC STUDIES, 82, (1962), 111-120.
- REID C. I., EPHOROS FRAGMENT 76 AND DIODOROS ON THE CYPRIOTE WAR, IN: PHOENIX, BD. 28, NO. 1, STUDIES PRESENTED TO MARY E. WHITE ON THE OCCASION OF HER SIXTY-FIFTH BIRTHDAY (1974), 123-143.
- RHODES P. J., THE ATHENIAN LEAGUE TO 449 B. C., IN: CAH V, CAMBRIDGE (1992), 34-62.
- RHODES P. J., THE ATHENIAN REVOLUTION, IN: CAH V, CAMBRIDGE (1992), 62-96.
- ROMILLY J. DE, THUCYDIDES AND THE ATHENIAN IMPERIALISM, OXFORD (1963).
- RUSCHENBUSCH E., ATTHIS UND POLITEIA, IN: HERMES 109, H. 3 (1981), 316-326.
- SACKS K. S., DIODORUS SICULUS AND THE FIRST CENTURY, PRINCETON (1990).
- SAMONS II L. J., KIMON, KALLIAS AND THE PEACE WITH PERSIA, IN: HISTORIA: ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE, 47, H. 2 (1998), 129-140.
- SCHADEWALD W., DIE ANFÄNGE DER GESCHICHTSSCHREIBUNG BEI DEN GRIECHEN, IN: TÜBINGER VORLESUNGEN 2, FRANKFURT (1982).
- SCHARF J., DIE ERSTE A□GYPTISCHE EXPEDITION DER ATHENER- EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER PENTEKONTAETIE, IN: HISTORIA ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE, 3, NO. 3 (1955), PP. 308-325.
- SCHARF J., NOCH EINMAL ITHOME, IN: HISTORIA: ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE, 3, H. 2 (1954), 153-163.

- SCHMITT R., AMESTRIS, IN: *ENCYCLOPAEDIA IRANICA I*, FASC. 9, NEW YORK (1989), 935-936.
- SCHMITT R., AMYTIS, IN: *ENCYCLOPAEDIA IRANICA I*, FASC. 9, NEW YORK (1985), 999.
- SCHMITT R., ARTAXERXES I, IN: *ENCYCLOPAEDIA IRANICA II*, FASC. 6, NEW YORK (1986), 655-656.
- SCHOLL R., ZUR THUKYDIDES BIOGRAPHIE, IN: *HERMES*, 13, NO. 4 (1878), PP. 433-451
- SCHREINER J. H., HELLANIKOS, THUKYDIDES AND THE ERA OF KIMON, AARHUS (1997).
- SCHULLER W., GRIECHISCHE GESCHICHTE, MÜNCHEN (5/2002).
- SCHWARTZ E., DAS GESCHICHTSWERK DES THUKYDIDES, BONN (1919).
- SCHWARTZ E., DIE ZEIT DES EPHOROS, IN: *HERMES* 44, H. 4 (1909), 481-502.
- SCHWARTZ E., DIODOROS (38) VON AGYRON, IN: *RE V*,1 MÜNCHEN (1903), SP. 663-704.
- SCHWARZ J., KRITISCHE GESCHICHTE DER EMPÖRUNG DES AMYRTAIOS UND INAROS IN AEGYPTEN UND DES ANTHEILS, WELCHEN DIE ATHENER AN DIESEM AUFSTANDE NAHMEN, INOWRAZLAW (1877).
- SEALEY R., THE PEACE OF CALLIAS ONCE MORE, IN: *HISTORIA: ZEITSCHRIFT FÜR ALTE GESCHICHTE*, 3, H. 3, (1955), 325-333.
- SEIDL E., ÄGYPTISCHE RECHTSGESCHICHTE DER SAITEN UND PERSERZEIT, GLÜCKSTADT (1956).
- SMART J. D., KIMON'S CAPTURE OF EION, IN: *THE JOURNAL OF HELLENIC STUDIES*, 87 (1967), 136-138.
- SONNABEND H., THUKYDIDES, HILDESHEIM (2004).
- SPIEGELBERG W., DIE SOGENANNTHE DEMOTISCHE CHRONIK DES PAP. 215 DER BIBLIOTHÈQUE NATIONALE ZU PARIS, LEIPZIG (1914).
- STAHL H.P., THUKYDIDES, MÜNSTER (1966).
- STEIN-HÖLKESKAMP, KIMON (2), IN: *DNP* 6, STUTTGART-WEIMAR (1999), SP. 461-462.
- TAEGER F., THUKYDIDES, STUTTGART (1925).
- THOMPSON W. E., ISOCRATES ON THE PEACE TREATIES, IN: *THE CLASSICAL QUARTERLY*, NEW SERIES, 33, NO. 1 (1983), PP. 75-80.
- TSAKMAKIS A., THUKYDIDES ÜBER DIE VERGANGENHEIT, TÜBINGEN (1995).
- TUPLIN C., DOCTORING THE PERSIANS: CTESIAS OF CNIDUS, PHYSICIAN AND HISTORIAN, IN: *KLIO* 86,2, (2004), 305-347.
- UNZ R.K., THE CHRONOLOGY OF THE PENTEKONTAETIA, IN: *THE CLASSICAL QUARTERLY*, NEW SERIES, 36, NO. 1 (1986), PP. 68-85.
- VASSIS I., PHOTIOS (2), IN: *DNP* 9, STUTTGART-WEIMAR (2000), SP. 957-959.
- VRETSKA H., NACHWORT, IN: THUKYDIDES, DER PELOPONNESISCHE KRIEG, RECLAM NR. 1808, STUTTGART (1966, 2000), 777-812.

Epilogos

- WALKER E.M., THE ἈΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ AND THE CHRONOLOGY OF THE YEARS 462-445, IN: THE CLASSICAL REVIEW, 6, NO. 3 (MAR., 1892), PP. 95-99.
- WALKER P.K., THE PURPOSE AND METHOD OF 'THE PENTEKONTAETIA' IN THUCYDIDES, BOOK I, IN: THE CLASSICAL QUARTERLY, NEW SERIES, 7, NO. 1/2 (JAN. - APR., 1957), PP. 27-38
- WALLACE W., THE EGYPTIAN EXPEDITION AND THE CHRONOLOGY OF THE DECADE 460-450 B.C., IN: TRANSACTIONS AND PROCEEDINGS OF THE AMERICAN PHILOLOGICAL ASSOCIATION, 67 (1936), PP. 252-260.
- WALTER U., PENTEKONTAËTIE, IN: DNP 9, STUTTGARD/WEIMAR (2000), SP. 526-527.
- WELLMANN M., CLAUDIUS AELIANUS [11], IN: RE 1,1, WEIMAR (1893), 486-488.
- WEST A.B., THUCYDIDEAN CHRONOLOGY ANTERIOR TO THE PELOPONNESIAN WAR, IN: CLASSICAL PHILOLOGY, 20, NO. 3 (JUL., 1925), PP. 216-237.
- WESTLAKE H.D., THUCYDIDES AND THE ATHENIAN DISASTER IN EGYPT, IN: CLASSICAL PHILOLOGY, 45, NO. 4 (OCT., 1950), PP. 209-216.
- WIESEHÖFER J., DAS ANTIKE PERSIEN, DÜSSELDORF (3/2005).
- WINNIKI J.K., DER LIBYSCHER STAMM DER BAKALER IM PHARAONISCHEN, PERSISCHEN UND PTOLEMÄISCHEN ÄGYPTEN, IN: ANCIENT SOCIETY 36 (2006), 135-142.
- WISSOWA G. (HRSG), PAULY'S REALENZYKLOPÄDIE DER CLASSISCHEN ALTERTUMSWISSENSCHAFT, NEUE BEARBEITUNG, STUTTGARD/WEIMAR (1893-1980).
- YARSHATER E., ENCYCLOPAEDIA IRANICA, NEW YORK (1985-2011).
- ZAGORIN P., THUCYDIDES, PRINCETON/OXFORD (2005).

Textausgaben

- AELIAN, HERCHER R., CLAUDII AELIANI VARIA HISTORIA, EPISTOLAE, FRAGMENTA, LEIPZIG (1866).
- DIODOR, OLDFATHER C. H., DIODORUS SICULUS IV – LIBRARY OF HISTORY IX-XII,40, IN: LOEB CLASSICAL LIBRARY 375, HARVARD (1946).
- DIODOR, OLDFATHER, DIODORUS OF SICILY V – LIBRARY OF HISTORY XII,41 - XIII, LOEB CLASSICAL LIBRARY 380, HARVARD (1950).
- DIODOR, VEH O., DIODOROS – GRIECHISCHE WELTGESCHICHTE BUCH XI – XIII, IN: BIBLIOTHEK DER GRIECHISCHEN LITERATUR, STUTTGART (1998).
- DIODORUS SICULUS, JEAN HAILLET, DIODORE DE SICILE – BIBLIOTHÈQUE HISTORIQUE TOME VI, LIVRE XI, PARIS (2002).
- HERODOT, FEIX J., HERODOT – HISTORIEN, DÜSSELDORF/ZÜRICH (6/2000).

Epilogos

- HERODOT, HUDE K., HERODOTI HISTORIAE, LIBRI I-IV, OXONII (1927).
- HERODOT, HUDE K., HERODOTI HISTORIAE, LIBRI V-IX, OXONII (1927).
- ISOKRATES, LEY-HUTTEN C., ISOKRATES – SÄMTLICHE WERKE, BD. 1, IN: BIBLIOTHEK DER GRIECHISCHEN LITERATUR, STUTTGART (1993).
- ISOKRATES, LEY-HUTTON C., ISOKRATES – SÄMTLICHE WERKE I, IN: BIBLIOTHEK DER GRIECHISCHEN LITERATUR, STUTTGART (1997).
- ISOKRATES, MANDILARAS B.G. (HRSG.), ISOCRATES OPERA OMNIA II, MÜNCHEN/LEIPZIG (2003).
- M. IUNIANUS IUSTINUS; SEEL O., M. IUSTIANI IUSTINI EPITOMA HISTORiarUM PHILIPPICARUM, STUTTGART (1985).
- KTESIAS, GILMORE J., THE FRAGMENTS OF THE PERSIKA OF KTESIAS, LONDON (1888).
- KTESIAS, KÖNIG F. W., DIE PERSIKA DES KTESIAS VON KNIDOS, GRAZ (1972).
- KTESIAS, LENFANT D., CTÉSIAS DE CNIDE, LA PERSE, L'INDE, AUTRES FRAGMENTS, PARIS (2004).
- KTESIAS, STRONK J. P., CTESIAS' PERSIAN HISTORY, PART I: INTRODUCTION, TEXT AND TRANSLATION, IN: REIHE GESCHICHTE BD. 2, DÜSSELDORF (2010).
- NEPOS, HALMI C., CORNELII NEPOTIS VITAE, LEIPZIG (1875).
- NEPOS, PFEIFFER M. (HRSG.), NICKEL R., CORNELIUS NEPOS – DE VIRIS ILLUSTRIBUS, DÜSSELDORF (2006).
- NEPOS, PFEIFFER M., CORNELIUS NEPOS – BERÜHMTE MÄNNER, DÜSSELDORF (2006).
- NEPOS, WIRTH G., CORNELIUS NEPOS, AMSTERDAM (1994).
- PLUTARCH, PERRIN B., PLUTARCH LIVES II, IN: LOEB CLASSICAL LIBRARY 47, CAMBRIDGE/LONDON (1914).
- PUTARCH, LINDSKOG CL., ZIEGLER K., PLUTARCHI – VITAE PARALLELAE I FAS. 1, LEIPZIG (1960).
- THUKYDIDES, CLASSEN J., STEUP J., THUKYDIDES, BERLIN (1897).
- THUKYDIDES, RHODES P.J., THUCYDIDES HISTORY II, EASTBOURNE (1988).
- THUKYDIDES, VRETSKA H., RINNER W. (ÜBERS. & HRSGG.), THUKYDIDES - DER PELOPONNESISCHE KRIEG, RECLAM 1808, STUTTGARD (1966, 2000).

Webressourcen

Die benutzten Onlineressourcen sind als Ergänzung zu der zitierten Fachliteratur zu verstehen. Wegen der Unwissenschaftlichkeit der meisten Onlinequellen wurden die dort enthaltenen Informationen selbstverständlich in wissenschaftlicher Sekundärliteratur nachgeprüft.

[HTTP://BILDUNG.FREEPAGE.DE/CGI-](http://bildung.freepage.de/cgi-)

Epilogos

BIN/FEETS/FREEPAGE_EXT/339483X434877D/REWRITE/OLYMP100/SSOLON.HTM

26.10.2010 16:50.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/18._DYNASTIE#18._DYNASTIE](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/18._DYNASTIE#18._DYNASTIE) 1.10.2011 10:33.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AELIAN](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AELIAN) 14.09.2011 13:43.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMASIS_\(PHARAO\)](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMASIS_(PHARAO)) 03.10.2011 06:12.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMESTRIS](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/AMESTRIS) 25.09.2011 19:15.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARISTIDES_VON_ATHEN](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARISTIDES_VON_ATHEN) 14.09.2011 13:48.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARTABAZOS_I](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARTABAZOS_I) 25.09.2011 20:25.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARTAXERXES_I](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ARTAXERXES_I) 25.09.2011 19:15.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DUNKLE_JAHRHUNDERTE_\(ANTIKE\)](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/DUNKLE_JAHRHUNDERTE_(ANTIKE)) 22.10.2010 18:14.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GRIECHISCHE_KOLONISATION](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GRIECHISCHE_KOLONISATION) 24.10.2010 7:09.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/HERODOT) 28.04.2011 14:08.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/INAROS_II](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/INAROS_II) 02.03.2011 17:41.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ISOKRATES](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ISOKRATES) 14.09.2011 13:38.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LEFKANDI](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LEFKANDI) 19.10.2010 17:16.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LEFKANDI](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/LEFKANDI) 22.10.2010 19:34.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MARCUS_IUNIANUS_IUSTINUS](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MARCUS_IUNIANUS_IUSTINUS) 14.09.2011 13:42.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MEGABYZOS_II](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MEGABYZOS_II) 25.09.2011 20:02.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MERENPTAH](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MERENPTAH) 01.10.2011 19:34.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PLUTARCH](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PLUTARCH) 14.09.2011 13:52.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PLUTARCH](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/PLUTARCH) 26.09.2011 5:38.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/POLIS](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/POLIS) 24.10.2010 8:05.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RAMSES_III](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/RAMSES_III) 01.10.2011 19:36.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SOLON](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/SOLON) 24.10.2010 17:32.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/THUKYDIDES) 05.03.2011 20:05.

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/XERXES_I](http://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/XERXES_I) 25.09.2011 19:15.

[HTTP://USER.UNI-FRANKFURT.DE/~GEJIC/TOD_JENSEITS/LEFKANDI.HTML](http://USER.UNI-FRANKFURT.DE/~GEJIC/TOD_JENSEITS/LEFKANDI.HTML) 19.10.2010 17:11.

[HTTP://WWW.HS-](http://WWW.HS-)

AUGSBURG.DE/~HARSCH/GRAECA/CHRONOLOGIA/S_POST03/AELIANUS/AEL_HI05.HTML

15.09.2011 7:35.

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ACHAEMENES-GREEK](http://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ACHAEMENES-GREEK) 25.09.2011 19:15= DANDAMAYEV

1983, 414.

Epilogos

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/AMESTRIS-GR](http://www.iranicaonline.org/articles/amestris-gr) 25.09.2011 19:15 = SCHMITT 1989, 935-936.

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/AMYTIS-MEDIAN-AND-PERSIAN-FEMALE-NAME](http://www.iranicaonline.org/articles/amytis-median-and-persian-female-name) 25.09.2011 19:45 = SCHMITT 1985, 999.

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ARTABAZUS-GK](http://www.iranicaonline.org/articles/artabazus-gk) 25.09.2011 19:45 = DANDAMAYEV 1986, 650-651.

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/ARTAXERXES-I](http://www.iranicaonline.org/articles/artaxerxes-i) 25.09.2011 19:15 = SCHMITT 1986, 655-656.

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/CALLIAS-PEACE-OF-PEACE-MADE-BY-XERXES-AND-OR-ARTAXERXES-I-QQ](http://www.iranicaonline.org/articles/callias-peace-of-peace-made-by-xerxes-and-or-artaxerxes-i-qq) 25.09.2011 19:45 = BADIAN 1990, 679-680.

[HTTP://WWW.IRANICAONLINE.ORG/ARTICLES/EGYPT-I](http://www.iranicaonline.org/articles/egypt-i) 25.09.2011 19:45 = BRESCIANI 1998, 247-249.

[HTTP://WWW.TERTULLIAN.ORG/FATHERS/JUSTINUS_03_BOOKS01TO10.HTM](http://www.tertullian.org/fathers/justinus_03_books01to10.htm) 03.10.2011 5:02.

[HTTP://WWW.THELATINLIBRARY.COM/JUSTIN/3.HTML](http://www.thelatinlibrary.com/justin/3.html) 03.10.2011 05:03.

Abkürzungsverzeichnis

Die benutzten Abkürzungen richten sich nach der Realenzyklopädie der Classischen Altertumswissenschaften⁹⁸² und dem Lexikon der Ägyptologie⁹⁸³. Es wurden keine eigenen oder neuen Abkürzungen eingeführt.

Abbildungsverzeichnis

ABB. 1. TITELBILD DESIGNED VON ERNST ZDRAHAL; SIEHE
[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/ZDRAHAL](http://de.wikipedia.org/wiki/Zdrahal) 22.09.2011 10:24.

ABB. 2. IG I³ 1147.

ABB. 3. SELBST ERSTELLT.

ABB. 4. HOLLADAY A.J., THE HELLENIC DISASTER IN EGYPT, THE JOURNAL OF HELLENIC STUDIES, Bd. 109 (1989), 180.

982 WISSOWA G. (HRSG), PAULY'S REALENZYKLOPÄDIE DER CLASSISCHEN ALTERTUMSWISSENSCHAFT, NEUE BEARBEITUNG, STUTTGARD/WEIMAR (1893-1980).

983 HELCK W., OTTO E. (HRSGG.), LEXIKON DER ÄGYPTOLOGIE, WIESBADEN (1975-1992).

Index

1

10 Myriaden..... **42**
 100.....**24, 30, 62, 82, 104, 106, 113f., 122, 127**
 100-Ship Battle.....**82, 106**

2

20 Myriaden.....**42, 89, 95**
 200.....**7, 23f., 32f., 53, 62f., 66, 75, 80ff., 99, 103, 111ff., 122, 127**
 200 Schiffe.....**7, 24, 62, 66, 75, 81f., 99, 103, 111ff., 122**
 26. Dynastie.....**10f., 24, 71, 116ff., 127ff.**

3

3. Messenischer Krieg.....**68**
 300...**24, 42, 53, 76, 81f., 89, 95, 99, 104, 111, 114, 127**
 30jährigen Frieden.....**78**
 30jähriger Friede.....**37**

4

4. pythischen Ode.....**69**
 40 Myriaden.....**41f., 75f.**

5

5 jährig..... **102f., 105**
 50 Myriaden..... **42, 95**
 5jähriger Friede.....**125**

6

60 Schiffe..... **62, 97, 103**

A

Ablöse.....**36, 82, 99f., 132**
 Abrokomas..... **115**
 Achaia..... **65, 101**
 Achaimenes.....**14, 48, 56f., 71, 74ff., 110, 114, 119, 123, 133**
 Achaimenides.....**41ff., 57, 75, 98, 114**
 Achämeniden..... **12, 22**
 Adeimantos..... **45**
 Admiral..... **41, 53, 60, 74, 112**
 Ägäis.....**16, 21, 24, 103, 105**
 Agbatana..... **11**
 Ägina.....**17, 33, 46, 60, 81f., 87, 91ff., 99, 113, 124, 127, 131**
 Ägypt.....**3f., 7ff., 17, 24ff., 32ff., 41f., 46ff., 60ff., 65f., 69ff., 80ff., 91, 93ff., 102ff., 118ff., 143**
 Ägypten.....**3f., 7ff., 17, 24ff., 32ff., 41f., 46ff., 60ff., 65f., 69ff., 74ff., 80ff., 91, 94ff., 102ff., 108ff., 118ff.**
 Aigineten..... **34**
 Ain el-Manâwir..... **33**
 Ain Manawir..... **57, 123**
 Akestorides..... **45**
 Alexander III..... **10**
 Alexanderroman..... **11**
 Alexandria..... **71**
 Amasis..... **11, 57, 117f.**
 Amestris..... **72, 74, 94**
 Ammonium..... **12**

Epilogos

Amphipolis.....	21, 28f., 46	Artabanus.....	68
Amt. 7, 10, 14, 18, 34, 41, 46, 62f., 65, 73, 77,		Artabazos.....	49f., 52f., 89, 94, 103f., 114, 120,
79, 81, 89, 95, 97			124f., 131, 133
Amun.....	9, 104	Artapanos.....	41, 45
Amyrtaios...10, 14, 26, 35f., 56, 98, 100f., 103,		Artaphrenes.....	15f.
115ff., 120ff., 125ff., 132f.		Artaxerxes...10, 12, 22, 24, 26, 32, 39ff., 46ff.,	
Amytis.....	43, 74f., 94, 98	68f., 74f., 77, 83, 106f., 109ff., 119, 123, 130,	
Anabasis.....	115		133
Anaxikrates.....	104	Artaxerxes I. 24, 41, 46, 68f., 74f., 77, 83, 107,	
Antheer.....	68		110f., 123, 130
Antialkidasfrieden.....	107	Artaxerxes III.....	12
Apries.....	11	Artemisia.....	54
Aramäisch.....	12, 110f., 123	Artemision.....	14, 18, 130
Archelaos.....	30	Artoxerxes.....	41
Archidamos.....	45f., 68	Artyphios.....	95
Archon.....16f., 44, 46, 48, 50f., 70, 84, 87, 89,		Aryandes.....	14
108f., 122		Ashdod.....	9
Archontat.....17, 48, 50f., 70, 84, 109		Asien.....9, 12, 15, 24, 34, 48, 50f., 54, 89, 115,	
Areopag.....	79f.		119f.
Argiver.....	22, 90	Aspamitres.....	68
Argivisch.....	106, 131	Assarhaddon.....	9
Argolis.....	22	Assur.....	9
Argos 19, 22, 32, 45, 78, 86, 93, 106, 124, 131		Assurbanipal.....	9
Ariomandes.....	24	Assurnasirbal.....	9
Aristagoras.....	15	Assyr.....	8ff., 24, 118
Aristides.....	20f.	Assyrerkönig.....	9
Aristodemos.....	66, 112, 121f.	Assyrischen Reich.....	9
Ariston.....	102, 109	Aswan.....	111
Aristophanes.....	68, 100	Athen.....3f., 7, 14ff., 28ff., 41, 44ff., 55, 57,	
Arkesilaos IV.....	69	61ff., 74, 76ff., 98ff., 119ff., 130ff.	
Armee.....74f., 85, 89, 95f., 110, 114, 118, 124		Äthiopien.....	9f., 100
Aršama.....	42	Athos Kanal.....	120
Artabanos.....	72	Athoskanal.....	18

Epilogos

Athribis.....	10	Bichler.....	72, 122
Atthidograph.....	27	Bion.....	51, 86, 90, 92
Attika.....	34ff., 67, 90, 102, 124	Boiotiens.....	36
Attisch....	17, 20f., 23, 29, 31, 51, 62f., 65, 80f., 120	Bokchoris.....	8, 10
Attisch-delischen Seebundes.....	20f., 23	Böotien.....	19, 34, 90ff., 124
Attische Seebund.....	17	Boulé.....	79
Aufrührer.....	57	Boutheia.....	102
Aufstand.....	3f., 7, 12ff., 17, 20, 25f., 28, 31ff., 41, 43, 45ff., 52f., 55ff., 68ff., 80, 84f., 88f., 95, 98, 107ff., 114ff., 118ff., 125f., 128ff.	Brasidas.....	29
		Bundesgenossen.....	52, 57
		Bündnis.....	20f., 32, 47, 78, 83, 85f., 93, 124, 131
		Bürgerkrieg.....	10
		Burn.....	84
		Busolt.....	80, 84, 86, 93, 98f., 107
		Buto.....	11
Babylon.....	9, 14, 18, 20, 24, 54, 68, 94, 118, 130	Byblos.....	42f., 72, 97f., 111, 122
Badian.....	83, 102, 105f.	Byzantion.....	20
Baghabuxša.....	94	Byzanz.....	21, 37, 45, 130
Bakaler....	33, 58, 71ff., 119, 123, 126, 129, 132		
Baktrien.....	14, 26, 68ff., 108, 119, 123		
Barbar.....	49, 66		
Barke.....	71, 79		
Bauprogramm.....	13f., 16ff., 88		
Bautrupp.....	78		
Bayer.....	23, 69, 107		
Beamte.....	79		
Belagerung.....	21, 23, 31f., 36, 45, 49ff., 67, 77f., 80, 86ff., 91ff., 95f., 101, 103f., 110, 124f., 131		
Benghazi.....	71		
Bengtson.....	11ff., 22, 84, 91, 93f., 107		
Berufssoldat.....	99		
Bias.....	48		
Bibel.....	88		
Bibliotheké“	44		

B

C

D

Epilogos

Damnation Memoriae.....	11	Drabeskos.....	32, 67f., 131
Daphnae.....	71, 76, 95	Dryo.....	54
Dareios.....	10, 12ff., 16f., 24, 48, 56f., 68, 71, 74f., 115, 130	Dynastie.....	8, 10f., 14, 24, 26, 71, 83, 100f., 115ff., 126ff., 132
Dareios I.....	10, 12ff., 16f., 75, 115, 130	E	
Datis.....	16, 130		
Delisch.....	20f., 23, 120	Echekratides.....	36, 101
Delos.....	20, 63, 99	Eder 7ff., 12ff., 18ff., 26, 29ff., 39, 44ff., 49ff., 53f., 56, 60, 65, 67ff., 73, 75, 78f., 81ff., 86ff., 96, 98ff., 104ff., 109ff., 115ff., 121, 123ff., 127f., 131f.	
Delpher.....	36	Eidgenossenschaft.....	18
Delphi.....	19, 22, 36, 94	Eion.....	17, 21, 26, 32, 45, 67, 93, 130
Delta.....	9f., 13f., 26, 55, 70f., 74, 76f., 80, 82, 95, 98, 101, 115ff., 120, 125, 127ff., 132	Ekklesie.....	79
Deltafürst.....	14, 128	Elephantine.....	70f., 111, 114f., 127
Demagoge.....	65	Elis.....	45
Demokleides.....	45	Eloponnes.....	83, 86
Demokratie.....	37, 79	Eloponnesischen Krieg.....	83
Demosthenes.....	107	Enneahodoi.....	21, 67
Demotion.....	45	Entmilitarisierte Zone.....	107
Demotische Chronik.....	116	Ephesos.....	15, 22
Demotischen Chronik.....	58	Ephialtes.....	77, 79, 83, 90, 124
Die Zahl der Schiffe, die Athen.....	127	Ephor.....	18, 26f., 44, 74, 82, 97, 107, 112
Diodor.....	13, 24, 26f., 33, 39, 44f., 52f., 69ff., 74ff., 81ff., 89ff., 102, 104ff., 121f., 127, 133	Epidaurier.....	86
Diodors Chronologie wieder zu Ehren.....	110	Epidauros.....	86
Docks.....	16	Erdbeben.....	45, 67ff., 79, 123, 131
Doppelschlacht.....	23, 103, 119	Erechtheis....	59ff., 81f., 85, 87f., 112, 121, 124
Dor. .	13, 18, 21, 24, 26f., 29, 33f., 36, 39, 44f., 52ff., 68ff., 74ff., 81ff., 101ff., 120ff., 124ff., 131, 133	Erechtheische Verlustliste.....	59
Dorer.....	90, 92, 124, 131	Ermordung.....	14, 26, 41, 46, 68f., 79, 108
Doris.....	34, 54	Erythrai.....	102
Dors Chronologie wieder zu Ehren.....	110	Est.....	83
Douch.....	57	Euagoras.....	39
		Euböa.....	37

Epilogos

Euhesperides.....	71	Gaumata.....	12
Eurymedon.....	23f., 32, 45, 67, 82f., 106, 119,	Gelon.....	19
	130	General.....	53
Euthippos.....	50, 89, 108	Geraneia.....	90
Euthydemos.....	104	Gerichtsverfahren.....	15
Exil.....	54, 101f., 105, 125, 132	Gesandtschaft. 78, 88f., 96, 104, 106, 120, 124,	
Exkurs.....	28, 31ff., 35f., 86, 108		131
Expedition.....	3f., 7, 9, 16, 19, 21, 23, 25f., 28,	Geschworenengericht.....	79
	31f., 34, 36f., 47, 53f., 61f., 69f., 80ff., 87,	Gesetzgeber.....	13
	93f., 98, 100f., 103ff., 112f., 120ff., 124ff.,	Getreide...14, 17, 83, 100, 115f., 126, 128, 132	
	128, 130ff.	Gobrias.....	24
Ezra.....	88	Goldbergwerke.....	21
F		Gott.....	13, 104
Feldzug 9, 17, 22, 29, 35, 56f., 65, 92, 94, 109,		Gouverneur.....	88
	111, 120	Gräberfeld.....	104
Festland.....	34, 51, 67, 96, 115	Griech. 9, 12ff., 25f., 28f., 34ff., 44f., 52ff., 67,	
Flotte..7, 13, 16ff., 24, 35, 51, 53, 60, 62f., 67,		69, 71f., 76f., 80, 82f., 86, 88f., 93ff., 101f.,	
75f., 78, 81f., 86ff., 95, 97, 100, 103ff., 107,		104f., 107ff., 111ff., 118ff., 124ff., 130	
112ff., 116, 118f., 122, 126, 132		Griechen.....9, 13ff., 19f., 25f., 28f., 34ff., 45,	
Freiheit.....	15, 19, 46	52ff., 56, 67, 69, 72, 77, 80, 82f., 86, 88f.,	
Freiheitskampf.....	19	93ff., 101f., 104, 109, 111ff., 115, 118ff., 124,	
Fremdherrschaft.....	14	126f., 130	
Freveltat.....	11	Großkönig10, 32, 34f., 42f., 68, 72, 88, 95, 98,	
Frieden.....	20, 36, 65, 71, 78, 83f., 98, 100,	106, 115, 120, 126	
	102ff., 120, 124f.	Großmacht.....	24, 30
Friedensschluss.....	105	Guerillakrieg.....	101, 125, 127
Friedensvertrag.....	36, 98, 102, 106f.	Günther.....	17f., 22, 79, 93f., 112
Fürstensitz.....	101	Gyges.....	9
Fußtruppen.....	35, 41, 53, 75f., 89, 127	Gypt.....	71
Fußvolk.....	48, 50f.	Gytheion.....	93
G		H	
Garnisonen.....	19, 71, 76	Hachamaniš.....	75

Epilogos

Halieis...33, 60, 81, 85ff., 108, 112f., 124, 127,	Herodot.....10ff., 26f., 53ff., 71ff., 77f., 94, 97,
131	99f., 106, 114, 116, 121f., 128f., 133
Halieis555.....82	Hilfstruppen.....74, 85
Halikarnassos.....54	Hippias.....16
Halimus.....29	Hippodamas.....60
Hammond.....68f., 79f., 84	Hochzeit.....2
Handel.13, 19, 21, 25, 28, 36, 58, 66f., 76, 82,	Hofintrige.....72, 122
87ff., 93, 102, 115f., 118, 132	Holladay.....97, 99, 143
Händler.....118	Hoplit.....63, 97, 101
Haremsklatsch.....122	Horos...21, 26f., 44, 73f., 82, 88, 97, 107, 112,
Harpalos.....19	116
Hathor.....97	Horos-Bakaler.....73
Heer...9, 17ff., 21f., 34, 41ff., 47ff., 51, 57, 60,	Horusweg.....86
68f., 77f., 81, 86ff., 93ff., 98f., 101ff., 110,	Hukydid.....69
114, 125, 127	Hukydides.....69
Hegemonialmacht.....90	Hungersnot.....103f.
Hegesagores.....61, 85	Hyrkanier.....68
Hegesipyle.....29	
Heideking.....23, 69, 107	<u>I</u>
Hekataios.....15	Iamani.....9
Heliaia.....79	Imperial overstretch.....112
Hellanikos.....26f., 31, 44	Imperialismus.....17
Hellas.....16ff., 26, 31, 45, 86f., 100, 103, 105,	Inaros....3f., 7, 14, 20, 28, 31ff., 35f., 41ff., 47,
116	53, 55ff., 66, 69ff., 75ff., 80, 83f., 95, 97f.,
Hellene.....18ff., 42f., 77, 95, 97f.	100, 110f., 114ff., 118ff., 125f., 128f., 132f.
Hellenenbund.....18ff., 77	Infanterie.....24, 76, 89
Hellespont.....19, 45, 63, 67	Inschrift.....11, 28, 61, 81f., 85, 87f., 102, 107,
Heloten.....32, 45, 68, 80, 84	112, 121f., 124
Helotenaufstand.....32, 45, 68, 80, 84	Insel.....16, 23, 34ff., 51, 62, 67, 82, 87, 96f.,
Helotenaufstandes.....32	100, 103f., 120, 125, 127
Herakleitos.....15	Ioni....9, 15, 17, 19f., 54, 67, 71, 76, 102, 107,
Hermatybier.....97	121, 130
Hermione.....86	Ionier.....9, 71, 76, 102, 121

Epilogos

Ionisch.....	15, 17, 19f., 54, 67, 107, 130	Kilikien.....	9, 50f., 53, 82, 89, 94, 104f., 124
Isis.....	67, 97	Kimon.....	16, 21ff., 29, 32, 36, 45, 62, 65, 67, 69, 77ff., 90, 97, 102ff., 109f., 119f., 123ff., 128, 130ff.
Isokrates.....	28, 65, 82, 107, 112, 121f.		
Ithome.....	32, 45, 68, 77ff., 84, 123f., 131		
J		Kition.....	36, 62, 103f., 125, 132
Jbschad.....	97	Klage.....	69, 79
Jerusalem.....	88	Kleinasien.....	9, 15, 54, 115
Juda.....	88	Knidos.....	38
Judeich.....	107	König.....	8ff., 14, 18, 21, 24, 29, 32ff., 42f., 45ff., 56, 68ff., 72, 76, 88, 95, 98, 100f., 106, 115f., 120f., 125f., 128
K		König der Marschen.....	14, 100
Kahn.....	44, 70, 110ff., 123	Konon.....	39, 48, 53, 70, 85, 108
Kallias.....	78, 93, 100, 105ff., 120, 124f., 132	Konsul.....	44, 46, 48, 50f., 70, 114
Kalliasfrieden.....	78	Korinth.....	17, 32f., 72, 78, 86f., 90
Kallimachos.....	16	Koroneia.....	36
Kambujiya.....	10	Korps.....	48, 77ff., 90, 124
Kambyses.....	10ff., 24, 55, 119, 129f.	Ktesiarchos.....	38
Kambysesdekret.....	12f.	Ktesias.....	26ff., 33, 37f., 40, 43f., 57, 60, 70, 72, 74ff., 82, 84, 89, 94f., 97f., 108, 110ff., 114, 121f., 127, 133
Kanopisch.....	97	Ktesiochos.....	38
Kapitulation.....	34, 53, 78, 80, 83, 91ff., 97f., 112, 124, 131	Kuhrt.....	28
Karien.....	15, 45	Kupfervorkommen.....	104
Karisch.....	54	Kusch.....	8f., 24, 118
Karnak.....	9	Kuschiten.....	8f., 118
Karthago.....	12, 55	Kyprer.....	50
Karystos.....	21f.	Kyrenaika.....	58, 73
Kataster.....	15	Kyrene.....	35, 52, 58, 69, 71, 97f., 111f.
Kekryphaleia.....	86f.	Kyros.....	9, 21, 32, 45, 115f., 119
Kephallenia.....	93	Kyros II.....	9, 119
Keramik.....	88, 104	L	
Kerkyra.....	37		
Kienitz.....	84, 116		
Kilik.....	9, 50f., 53, 82, 89, 94, 104f., 124		

Epilogos

Lade.....	15f.	Lysistrate.....	68
Lakedaimon.....	31f., 34, 49, 90, 93, 124	Lysistratos.....	45
Lakedaimonien.....	32	Lysitheos.....	45
Lakedaimonier.....	31, 34, 49, 90, 93	Lyxes.....	54
Lakonerfeind.....	124	M	
Lange Mauern.....	78		
Langen Mauern.....	33, 86, 90f., 108	Mäander.....	22
Laureion.....	17	Machimoi.....	114
Lebenshäuser.....	12f.	Magnesia.....	22
Leibarzt.....	39	Makedonenkönig.....	69
Leinen.....	102	Manawir.....	57, 73, 110, 121, 123
Leokrates.....	91	Manetho.....	100, 116
Leonidas.....	18	Mantin.....	68
Leotychidas.....	19, 21, 31, 45, 130	Marathon.....	13f., 16, 29
Lesbos.....	21, 113, 127	Mardukstatue.....	14
Levante.....	23, 45	Mareia.....	14, 32f., 70f., 76
Liar School.....	54	Mari.....	104
Libourel.....	60, 84, 97, 99	Meder.....	33, 118
Libyen.....	35, 48, 52, 71, 111f., 116, 126, 129	Medisch.....	19, 21, 103, 119
Libyer.....	8, 13, 24, 32f., 35, 56f., 70, 72	Megabazos.....	34, 88f., 96, 124, 131, 133
Libyerfeldzüge.....	8	Megabyzos.....	34, 36, 42f., 49f., 52f., 57, 72, 74f., 88f., 94ff., 104, 114, 120, 124f., 131, 133
Libyern.....	8, 24	Megara.....	32f., 36, 60, 78, 80f., 85ff., 90, 93, 108, 131
Libysch.....	8f., 14, 24, 58, 70ff., 114, 118f., 126f.	Megaris.....	87, 91f., 124
Littman.....	70, 88	Meiggs.....	23, 60, 67ff., 78, 86f., 93, 102, 106, 112f.
Logograph.....	65	Meister.....	85
Lokrer.....	91f.	Memphis.....	33f., 36, 50f., 61, 76f., 80ff., 84f., 88, 95, 119f., 123ff., 131
Luxor.....	9	Mendes.....	35, 98, 101
Lyder.....	9, 72	Mendesisch.....	98, 101
Lyderreich.....	9	Menon.....	34, 41, 45f., 48ff.
Lygdamis.....	54		
Lykurgos.....	107		
Lysanias.....	45		
Lysikrates.....	109		

Epilogos

Mesopotamien.....	8, 54, 115	Niederschlagung.....	14
Messenien.....	69, 79f.	Nikiou.....	97
Messenienkrieg.....	69, 80	Nil 13, 25f., 32, 35f., 48, 55, 61, 73f., 82, 96ff.,	
Messenier.....	32, 68, 77, 79, 93, 123f., 131		100f., 120, 124ff.
Methone.....	93	Nilüberschwemmung.....	55
Metoiken.....	113	Nisaia.....	78, 108
Miles.....	103	Nubien.....	12
Milet.....	15f., 37, 103	O	
Miltiades.....	16, 29		
Minoer.....	118	Oase.....	12f., 58
Mnesitheides.....	91ff.	Oase Chargah.....	13
Mykale.....	19, 31, 130	Oase Siwa.....	12
Mykenen.....	118	Ochos.....	12, 38
Myronides.....	33, 91f., 101	Offensive.....	16, 19f., 24f., 49, 87, 102f., 119f.,
N			124, 126
		Oiniadai.....	101
Nabuschezibanni.....	10	Oinoë.....	22
Napata.....	8	Oinophyta.....	32, 34, 91ff., 124, 131
Natho.....	97	Oligarch.....	22, 101ff.
Naturkatastrophe.....	68	Oloros.....	29
Naupaktos.....	32, 93	Olympiade.....	51, 68
Naxier.....	32	Opuntisch.....	91f.
Naxos.....	22f., 130	Orchomenos.....	36
Necho.....	10, 13	Orestes.....	36, 101, 125
Necho I.....	10	Oriskos.....	42, 89, 94, 114
Nehemia.....	88	Ostrak...17, 22, 28, 33, 57f., 69, 73, 78ff., 102,	
Neith.....	10		110, 121ff., 130f.
Nektanebos I.....	58	Ostrakismos.....	17, 69, 102
Nepherites I.....	116	P	
Neuen Reich.....	8, 118		
Niederlage.....	7, 14, 16, 26, 32, 46, 49, 53, 67f.,	Pagai.....	78
	73, 75, 83f., 88, 90, 94, 101f., 105, 110, 112f.,	Palästina.....	9, 88
	127, 131	Pamphylien.....	22
		Panhellenisch.....	18

Epilogos

Panyassis.....	54	Perser	10ff., 23f., 26, 33ff., 41f., 46ff., 61, 68f.,
Papremis.....	14, 33, 56, 73ff., 84f., 109f., 119,		73f., 76, 82ff., 88, 95ff., 100ff., 107, 110,
	121, 123, 131		115ff., 122, 124ff., 131
Papremites.....	97	Perserkönig.....	24, 46, 48
Papyrus.....	11	Perserreich.	12, 15, 26, 68f., 83, 88, 115, 118ff.
Patriarch.....	121	Persiká.....	40
Pausanias.....	20ff., 31, 45, 68, 105, 130	Pfählung.....	98
Pausiris.....	56, 100f., 116f., 125f., 128f., 132	Phaidon.....	45
Pedieos.....	104	Phaion.....	45
Peek.....	61	Phaleron.....	16, 34, 86
Pegai.....	101, 108	Phanodemos.....	24
Peisianax.....	16	Pharao...8, 10f., 13f., 24, 71ff., 118, 126, 128f.	
Peisistratidenzeit.....	67	Pharmoutisch.....	97
Peloponnes...18f., 30f., 36f., 54, 64, 68, 78, 80,		Pharos.....	32, 71
85f., 90, 93, 101f., 108, 110, 113, 121, 123ff.,		Pharsalos.....	85, 93, 101, 108f.
	132	Phaselis.....	23, 107
Peloponnesier.....	36, 86, 90, 102, 110	Pherendates.....	24
Peloponnesischen Bund.....	18, 78, 80, 90, 124f.	Philaiden.....	29
Peloponnesischen Krieg.....	19, 30f., 37, 54, 113,	Philipp II.....	65
	121, 132	Philochoros.....	116
Peloponnesischen Krieges. .19, 30, 54, 121, 132		Philokles.....	92
Pentekontaëtie.....	7, 19, 28, 30f., 91, 119, 121,	Philosoph.....	62, 65
	123, 130	Phoinikern.....	50
Peret-Jahreszeit.....	58	Phoinikien...50f., 54, 60, 81f., 87ff., 94, 103ff.,	
Periander.....	72		112
Perikle.....	36f., 55, 69, 77, 83, 90, 101f., 106,	Phoker.....	36, 89, 92, 124, 131
	109f., 112	Phokis.....	91
Perikles. .36f., 69, 77, 83, 90, 101f., 106, 109f.,		Phöniker.....	35
	112	Phönikien.....	88, 95, 124, 131
Periöken.....	68	Phöniz.....	53, 60, 119f.
Periplus.....	93, 96	Phönizien.....	60, 120
Pers 7f., 10ff., 33ff., 45ff., 61, 63f., 67ff., 73ff.,		Phoros.....	21, 26f., 44, 74, 82, 88, 97, 107, 112
80, 82ff., 88f., 94ff., 110f., 114ff., 122ff., 131		Photios.....	27, 39f., 70, 75, 108, 112, 121f.

Phrasikleides.....	51, 108	Q	
Phrynichos.....	60		Quintus Fabius.....48, 51
Phyle.....	60f., 85, 87f., 90, 121, 124		Quintus Fabius Vibulanus.....48
Pindar.....	69		Quintus Servilius.....46, 50, 70
Pirat.....	21		Quintus Servilius Structus.....46, 70
Piräus.....	16, 33, 45, 86		
Plataia.....	18, 99, 108, 130	R	
Plataiai.....	18, 99, 108		Ramses.....8, 73
Plutarch.....	23, 39, 62, 103f., 121		Ramses II.....8, 73
Poleis.....	29		Ramses III.....8, 73
Polemarchos.....	16f.		Rebellion.....67, 110, 129
Polis.....	21, 28f., 46, 65, 77, 102		Rechtssammlung.....13
Politik...10, 12ff., 16, 19, 22, 24, 26, 65f., 80f.,			Rechtssicherheit.....15
	83, 89, 118		Reece.....63
Polygnot.....	16		Reform.....12, 15, 17, 77, 79f., 90, 100, 124
Poteidaia.....	29, 37		Reichssprache.....12
Praxiergos.....	45		Reid.....14, 17, 83, 100, 115f., 126, 128, 132
Präzedenzfall.....	22		Religion.....9
Priene.....	37		Rhegion.....45
Priester.....8, 11f., 14, 17, 27, 71, 111, 126			Rheio.....54
Priestermacht.....	8		Rhodos.....39
Prodikos.....	54		Ritterschaft.....101
Promedisch.....	19, 21		Römer.....46, 50f., 70
Prosopitis...34, 36, 51, 53, 82, 84, 95ff., 109f.,			Roten Meer.....12, 86
	120, 125, 127		Rückeroberung.....9, 70, 89, 115
Provinz.....	88f.		
Psammetich...10, 32f., 56f., 70, 72, 100, 115ff.,		S	
	126, 128ff., 132		Saïs.....8, 10
Psammetich I.....	10		Sait.....12, 83, 97, 114, 116, 127
Psammetich III.....	117, 128f.		Saiten.....97
Psammetich“.....	128		Salamis.....18f., 54, 75, 103ff., 108, 130
Pschati.....	97		Samaria.....88
Punischen Krieg.....	17		Samier.....99f.

Epilogos

Samos.....	21, 37, 54, 61, 113, 121, 127	Seevölkersturm.....	118
Sanherib.....	9	Serapeum.....	11
Sardes.....	15f., 22	Sestos.....	20, 31, 130
Sardis.....	9	Shabaka.....	8
Sargons II.....	9	Siedler.....	68
Saronischen Golf.....	78, 87	Sikyon.....	36, 93, 101, 109
Satrap.....	10, 12ff., 24, 42, 46f., 57, 73, 75f., 94, 119	Silber.....	67, 83
Satrapie.....	10, 12, 14, 16f., 24, 46f., 57, 76, 119	Sizilien.....	48, 51, 55, 63
Schädel.....	55f., 74, 77	Sizilisch.....	28, 44f., 54, 112f., 122, 127
Schädelwände.....	55	Skyros.....	21, 32, 45
Scharf.....	84, 113	Skythien.....	54
Scherbengericht.....	79	Soldateska.....	12
Schiffe. 7, 17, 21, 24, 32, 34ff., 41f., 47f., 50ff., 61f., 65f., 75f., 80ff., 85, 87, 89, 95, 97, 99ff., 103f., 111ff., 120, 122, 125, 127f., 132		Söldner.....	8, 47, 115, 118, 127
Schiffsbrücke.....	19	Söldnerführer.....	8
Schiffslager.....	19	Sophist.....	62
Schlacht....7, 13ff., 19, 22ff., 32ff., 39, 41f., 45, 48, 53ff., 61, 67, 73ff., 82ff., 90ff., 95ff., 99, 101, 103f., 106ff., 113f., 119, 121, 123f., 130f.		Spamitres.....	41, 68
Scholiast.....	68, 100	Sparta. 15, 17ff., 31f., 34ff., 39, 45, 64f., 67ff., 77ff., 86, 88ff., 96, 101ff., 105, 109, 115f., 120, 123ff., 130ff.	
Scholl.....	99	Spartiaten.....	90
Schreiner.....	61, 82, 100, 106	Spurius Postumius Albinus.....	50
Schwarz.....	21, 67, 70, 75, 83, 101	Staatspreis.....	55
Schwarzmeer.....	21, 67, 83	Statthalter.....	57, 75, 123
Schwarzmeergebiet.....	21, 67, 83	Stele.....	60, 87
Seebund.....	17, 20ff., 31f., 67, 80, 86ff., 91ff., 99f., 102, 106, 109f., 113, 120	Steuereintreiber.....	47, 69, 71, 73, 119, 123
Seekampf.....	50	Stoa Poikile.....	22
Seestreitkräfte.....	53, 76, 105	Stratego.....	77
Seevölker.....	118	Strategen.....	29, 60
		Strategos.....	60
		Streitmacht.....	46, 49, 82, 114
		Strymon.....	21, 32, 67, 130
		Suda.....	54
		Sümpfe...36, 100f., 116f., 120, 125, 127ff., 132	

Epilogos

Susa.....	98	Thronp.....	125
Symmachie.....	18f.	Thronwechsel.....	9, 126
Synoikismus.....	45	Thukydid.....	7, 19, 21, 23f., 26ff., 36f., 44, 52f., 55, 66f., 69f., 72, 74, 77, 81f., 84ff., 90ff., 103f., 106, 108f., 111ff., 121f., 127, 133
Syrakus.....	19	Thukydides.....	7, 19, 21, 23f., 26ff., 36f., 44, 52f., 55, 66f., 69f., 72, 74, 77, 81f., 84ff., 90ff., 103f., 106, 108f., 111ff., 121f., 127, 133
Syrien.....	9, 51, 88, 94		
T			
Taharka.....	9	Thuriaten.....	68
Tamos.....	116	Thurioi.....	55
Tanagra.....	32, 34, 90ff., 101, 124, 131	Tiberius Aemilius Mamercus.....	48
Tanitisch.....	101	Tiglatpileser III.....	8
Tanutamun.....	9	Timaios.....	26
Taucheria.....	71	Tithraustes.....	24
Tefnachte.....	8, 10	Titus Quinctius.....	46, 51, 70
Tempel.....	10ff.	Titus Quinctius Capitolinus.....	51
Thannyras.....	56, 100, 126, 129, 132	Tlepolemos.....	46, 53, 70, 84f., 108ff.
Thasier.....	32, 68	Tokra.....	71
Thasisch.....	67ff., 131	Tolmides.....	34, 85, 93, 96, 108ff., 125
Thasos.....	22, 46, 67f., 77f., 84, 124, 130	Toryllas.....	51
Theageneides.....	45	Tribut.....	9, 15, 21, 63, 68, 103
Thebaner.....	91f.	Tributsystem.....	15
Theben.....	9, 90	Triärarchie.....	17
Themistokles.....	16ff., 22f., 45, 86, 130	Triären.....	47, 50f., 53, 65, 98, 104
Theopompos.....	107	Troizen.....	86
Thermopylai.....	52	Tyrann.....	11, 15, 17, 19, 45, 54, 72
Thermopylen.....	18f., 98, 130	Tyrannenfreunde.....	17
Thessaler.....	36, 93	U	
Thessalerkönigs.....	36		
Thessalien.....	19, 21, 32, 36, 51, 78, 101, 109, 124, 130f.	Udjahorresnet.....	11ff., 24
Thrakien.....	18, 29f., 46	Unabhängigkeit.....	10, 69, 120
Thron...8f., 17, 22, 24, 26, 41, 46, 68ff., 106f., 109, 115, 123, 126, 130		Unteritalien.....	55
		Unz.....	20, 28, 30, 68, 71, 80, 84, 94

Epilogos

Usurpator.....	11	Weltgeschichte.....	122
		Weltgeschichte (von der Zeit des trojanischen	
<u>V</u>		Krieges beginnend bis ca. 60 v.Chr.)308.....	44
Vasallenfürst.....	9, 16	Werften.....	16, 86
Vasallenfürsten.....	9	West...9, 14f., 25f., 33, 55, 58, 71f., 74, 80, 82,	
Vasallenkönig.....	56, 101, 121, 125, 128		84, 107, 115, 119, 126
Vatikan.....	9	Westlake.....	82
Verfassungsänderung“.....	79	Winniki.....	8, 58, 73
Verfassungsreform.....	17, 124	<u>X</u>	
Verkaufsurkunde.....	58	Xanthippos.....	19f.
Verlustliste.....	59ff.	Xenophon.....	115
Verschwörung.....	41, 56	Xerxes 10, 13f., 17f., 24, 26, 41, 45f., 56, 67ff.,	
Vertragsklauseln.....	18		74f., 94f., 106ff., 119f., 123, 126, 130
Verwaltungsreform.....	12	Xerxes I. 24, 41, 45f., 74f., 94, 119f., 123, 126,	
Vita.....	28, 38, 54, 64		130
Volksversammlung.....	65	<u>Z</u>	
Vorderasien.....	24, 89, 119	Zoiilotos.....	61, 85
<u>W</u>		Zoll.....	11
Wadi Hamamat.....	111	Zopyros.....	34, 36, 57, 74, 94f.
Waffenstillstand.....	102f., 105, 109, 132	Zypern. 9, 15, 24, 31f., 36, 45, 60, 62f., 65, 70,	
Walker.....	84		78, 80ff., 87ff., 100f., 103ff., 111f., 120,
Wallace.....	84		123ff., 128, 131f.
Walter.....	84	Zypr.....	53, 62, 81, 83, 103ff., 109f., 125
Wassertag.....	58		
Weißer Mauern.....	33		
Weißer Festung.....			
	49ff.	8ff., 17, 34f., 46f., 53f., 61, 68, 71, 82, 88,	
Weißer Mauern.....	33, 80, 85		105f., 113, 118, 126

Abstract

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem schwerwiegenden Aufstand Ägyptens gegen die Perserherrschaft. Angeführt wurde er von einem libyschen Fürsten namens Inaros.

Nach anfänglichen Erfolgen konnte Athen, welches sich bereits im Krieg mit Persien befand, als Verbündeter gewonnen werden. Diese Unterstützung endete aber fatal für die Griechen, als die alliierten Truppen auf der „Nilinsel“ Prosopitis geschlagen wurden und kapitulieren mussten.

Dennoch konnte der Ägypter Amyrtaios im Delta den Aufstand weiterführen und erhielt eine weitere Unterstützung als der athenische Feldherr Kimon auf Zypern tätig war.

Die Ziele der Arbeit waren eine Chronologie des Aufstandes und der athenischen Unterstützung herauszuarbeiten, die Ziele Athens darzulegen und die Bedeutung dieses Aufstandes in den Kontext der sogenannten „Pentekontaëtie“ einzuordnen.

Lebenslauf

Lebenslauf

1988-1992 Volksschule SME, Maria Enzersdorf

1992-2000 BRG 23 Anton Kriegergasse

2000 Matura

seit 2001 geringfügig Angestellter bei der M&M Steuerberatung OG

2001 Wehrdienst bei der 4. Gardekompanie und der Stabskompanie des Gardebataillons

seit 2001 Studium der Alten Geschichte

seit 2003 Studium der Ägyptologie



Das Buch „Der Inarosaufstand und die athenische Expedition nach Ägypten“ befasst sich mit einem großen Aufstand Ägyptens gegen die Perserherrschaft.

Dieser Aufstand hatte weitreichende Folgen; zum Beispiel als Vorspiel zur 28. Dynastie.

Ziel der vorliegenden Arbeit war die Erlangung des Magistertitels des Autors in Form einer Diplomarbeit.